



Bericht über das Geschäftsjahr 2012

HUK-COBURG Versicherungsgruppe

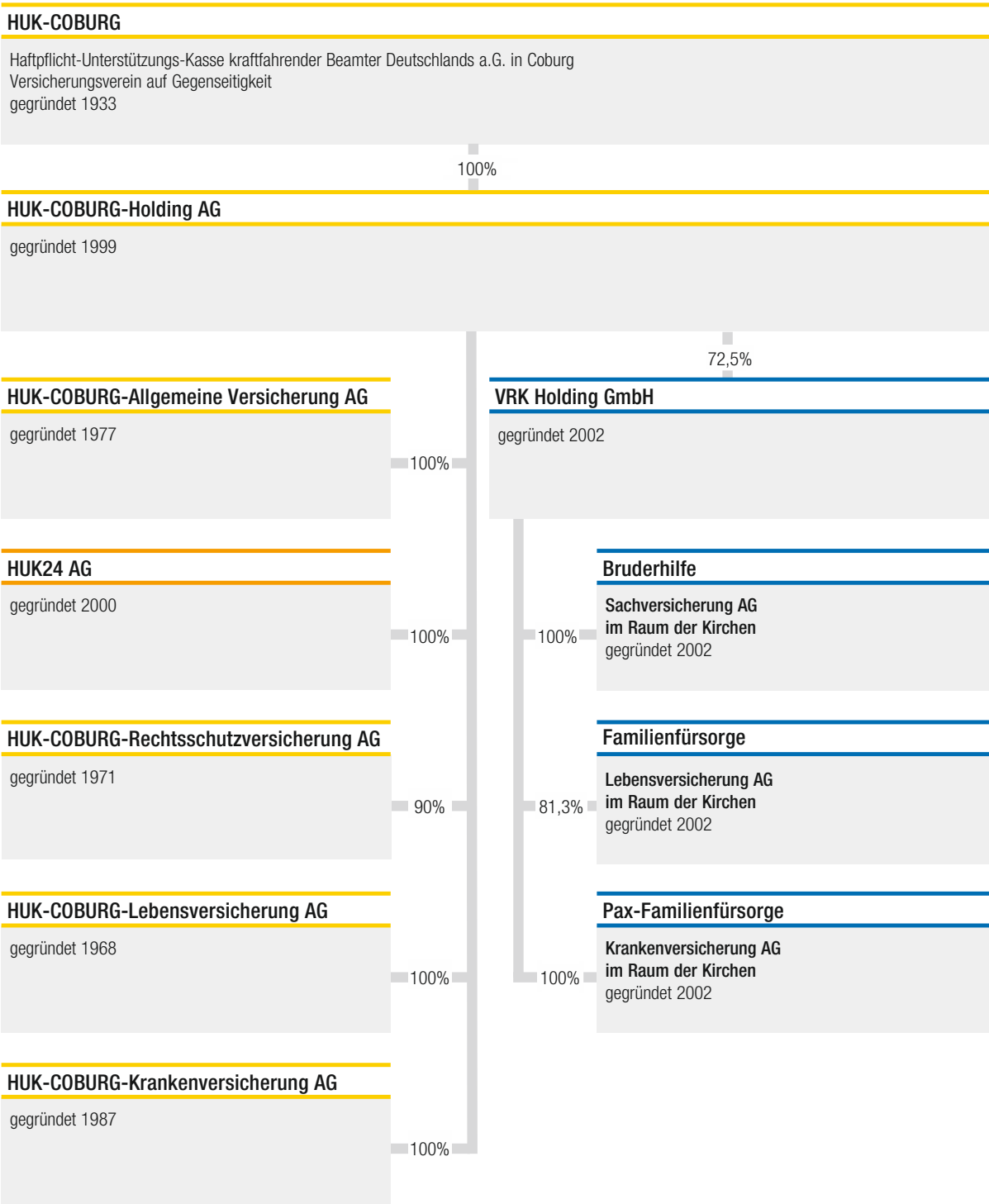


HUK-COBURG
Aus Tradition günstig



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Gliederung der HUK-COBURG Versicherungsgruppe



Bericht über das Geschäftsjahr 2012
HUK-COBURG Versicherungsgruppe



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Vorwort des Vorstandes

Liebe Mitglieder und Kunden,

erneut können wir auf ein erfolgreiches Jahr für unsere Unternehmensgruppe zurückblicken. Bestand und Beitragseinnahmen haben sich sehr erfreulich entwickelt, ihr Wachstum lag durchweg über dem des Marktes. Auch mit dem Ergebnis können wir sehr zufrieden sein: Der Jahresüberschuss stieg ganz erheblich.

Aber blicken wir zunächst auf die Kraftfahrtversicherung, unsere nach wie vor wichtigste Sparte: Wir erreichten einmal mehr ein sehr beachtliches Neugeschäft von rund einer Million Verträgen – wie regelmäßig seit 2007. Das Neugeschäft lag sogar noch etwas über dem des Vorjahres, dies vor allem dank eines sehr starken unterjährigen Geschäfts. Unsere ohnehin niedrige Abgangsquote ging weiter zurück, sodass wir auch ein außerordentlich erfreuliches Bestandswachstum von 3,6 Prozent erzielten. Demgegenüber wuchs der Markt nur um 1,5 Prozent. Unsere Unternehmensgruppe hat also weiter Marktanteile gewonnen. Unsere Spitzenposition als Deutschlands größter Autoversicherer konnten wir weiter ausbauen. Ende 2012 waren über 9,3 Millionen Kfz bei uns versichert. In den letzten fünf Jahren haben wir damit unseren Bestand beträchtlich um etwa 1,6 Millionen Kfz ausgeweitet.

Der Erfolg beim Kunden zeigt: Die Attraktivität unserer Angebots ist ungebrochen. Es ist bedarfsgerecht und bietet ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Eine schöne Bestätigung hierfür erhielten wir zum Jahresende von dem unabhängigen Brancheninformationsdienst map-report, in dessen Autoversicherungsrating die HUK-COBURG und die HUK-COBURG-Allgemeine zum vierten Mal in Folge die beiden ersten Plätze belegten.

Unverändert erfolgreich agiert unsere Online-Tochter HUK24. Wie in den Vorjahren entfiel knapp ein Viertel des Neugeschäfts auf sie. Ihr Bestand wuchs damit auf knapp 1,4 Millionen versicherte Fahrzeuge an, womit sie ihre Rolle als Deutschlands größter Kfz-Onlineversicherer weiter ausbaute.

Weiter kräftig angestiegen ist der Anteil der Autofahrer, die sich für Kasko SELECT, unsere Kaskoversicherung mit Werkstattbindung, entschieden haben. Etwa jeder zweite Kunde – bei der HUK24 sind es sogar 60 Prozent der Kunden – wählt im Neugeschäft diese Variante, der Bestand an SELECT-Verträgen wuchs auf 2,6 Millionen.

Nach langen Jahren der Stagnation stiegen die Beiträge in der Kraftfahrtversicherung zum zweiten Mal in Folge wieder kräftig. Das Wachstum beschleunigte sich sogar noch gegenüber dem Vorjahr auf ein Plus von immerhin 8,3 Prozent. Erneut wuchsen die Beitragseinnahmen stärker als der Bestand. Dies führte zu einer Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses in dieser Sparte und reichte, um wieder in die schwarzen Zahlen zurückzukehren. Die Schadensituation blieb allerdings angespannt.

Dies gilt aber für die gesamte Branche. Deshalb blieb auch unsere sehr gute Wettbewerbsposition ungefährdet, auch nachdem wir zum 1. Januar 2013 erneut Beitragsanpassungen in Teilen des Bestandes vorgenommen haben. Das zeigte unser Abschneiden im Wechslergeschäft zum Jahreswechsel. Doch davon später.

Ähnlich wie in der Kfz-Versicherung konnten wir auch im Neugeschäft für die Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen das anhaltend hohe Niveau der letzten Jahre erneut erreichen. Insbesondere in den Haftpflicht- und Hausratversicherungen erzielten wir hervorragende Ergebnisse. Nachhaltig positive



Impulse kamen dabei wiederum vom Vertrieb über die HUK24 und von der Kooperation mit der Postbank. Auch unsere Bemühungen um eine weitere Verbesserung unserer Bedingungswerke haben wir fortgesetzt. So führten wir im vergangenen Jahr neue, verbraucherfreundliche Bedingungen für die Unfallversicherung ein. Dies führte auch 2012 zu einem anhaltend dynamischen Bestandswachstum und brachte uns klare Marktanteilsgewinne in einem stagnierenden Markt. Die Beitragseinnahmen in diesen Sparten legten um erfreuliche 5,0 Prozent zu.

In Rechtsschutz stieg das Neugeschäft ebenfalls weiter; trotz vermehrter Abgänge infolge von Beitragsanpassungen lag auch das Bestandswachstum über dem des Marktes.

Sehr zufrieden können wir mit dem Neugeschäft in der Lebensversicherung sein. Es erreichte nahezu das außerordentlich hohe Niveau des Vorjahres. 2011 hatten wir nach der Überarbeitung unserer Produkte und einem Ausbau unserer vertrieblichen Aktivitäten konzernweit Zuwachsraten im Neugeschäft von rund 50 Prozent erreicht. Dass wir dieses Ergebnis 2012 annähernd wiederholen konnten, ist ein sehr großer Erfolg. Sehr positiv hat sich dabei der Online-Vertrieb von Lebensversicherungsprodukten entwickelt. Vor diesem erfreulichen Hintergrund gelang es auch, trotz erneut zahlreicher regulärer Abgänge das Bestandswachstum fortzusetzen.

Verhaltener verlief dagegen die Nachfrage in der Krankenversicherung. Das Neugeschäft ging spürbar zurück. Dazu trugen nicht nur die anhaltenden politischen Diskussionen um die Zukunft der privaten Krankenversicherung bei, auch die Einführung von Unisex-Tarifen führte zu einer abwartenden Haltung der Verbraucher. Dennoch erzielten wir dank attraktiver Produkte ein erfreuliches Bestands- und Beitragswachstum und gewannen weiter Marktanteile.

Insgesamt wuchsen die Beitragseinnahmen kräftig um 5,5 Prozent auf nunmehr rund 5,6 Milliarden Euro. Dazu trug vor allem das beschleunigte Beitragswachstum in der Kfz-Versicherung bei. Besonders erfreulich ist aber, dass sich das Ergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr deutlich von 341 Millionen Euro auf 536 Millionen Euro verbessert hat. Der Jahresüberschuss nach Steuern stieg von 199 Millionen Euro auf 381 Millionen Euro. Neben den anhaltend stabilen Erträgen in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungssparten trug dazu vor allem das Ergebnis aus Kapitalanlagen bei. Es verbesserte sich trotz der weiter sinkenden Zinsen um 42 Prozent. Deutlich rückläufig war der Abschreibungsbedarf, außerdem erzielten wir sehr viel mehr Erträge aus Zuschreibungen als im Vorjahr.

Unsere Eigenkapitalausstattung hat sich nochmals verbessert: Die Solvabilitätsquote stieg auf beruhigende 442 Prozent. Unsere Unternehmensgruppe ist damit auch im Hinblick auf die künftigen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen im Rahmen von Solvency II sehr gut aufgestellt.

Den Herausforderungen der Zukunft können wir daher voller Zuversicht entgegensehen. Wir verfügen über äußerst wettbewerbsfähige Produkte mit einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis. Gezeigt hat sich dies, wie bereits angedeutet, im Wechslergeschäft zum 1. Januar 2013 in der Autoversicherung. Es bescherte uns einen Bestandszuwachs von über 200.000 Kfz – etwa zweieinhalbmal so viel wie im Vorjahr – und war damit das beste Wechselgeschäft in der Geschichte unseres Unternehmens.

In den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungssparten erwarten wir ein anhaltend gutes Neugeschäft in der Größenordnung der Vorjahre. Die im Marktvergleich unverändert günstigen und leistungsstarken Produkte sollten uns auch in einem stagnierenden Marktumfeld weitere Bestandszuwächse bringen.

Ähnliches gilt für die Rechtsschutzversicherung. Hier sollten wir mit unserem attraktiven Produktangebot, das auf zusätzlichen Service und neue Angebote wie zum Beispiel die Mediation setzt, unsere gute Wettbewerbsposition halten können.

In der Lebensversicherung wollen wir den Schwung der letzten beiden Jahre in das neue Jahr mitnehmen. Das wird nicht einfach sein angesichts der gerade für die Lebensversicherung besonders schwierigen Rahmenbedingungen, die in erster Linie durch die künstlich niedrig gehaltenen Kapitalmarktzinsen bestimmt sind. Aber der Erfolg der letzten Jahre und unsere hohe Produktqualität stimmen uns optimistisch. Unser Bestand sollte weiter leicht zulegen.

Bestandszuwächse erwarten wir auch für die Krankenversicherung. Angesichts unserer sehr guten Marktposition sollten wir auch unsere Marktanteile weiter ausbauen können. Schwer abschätzbar ist aber, in welchem Umfang dies geschehen wird. Denn das Umfeld für die private Krankenversicherung bleibt angesichts der anhaltenden politischen Diskussion über deren Zukunft weiter sehr schwierig. Schwer einschätzbar ist, wie die Einführung der Unisex-Tarife die Nachfrage beeinflussen wird.

Unsicherheiten bestimmen die Prognose des Kapitalanlagenergebnisses. Die Kapitalmarktzinsen scheinen auf niedrigem Niveau zu verharren, was sich auf die Ergebnisse wiederum dämpfend auswirken wird. Insgesamt erscheinen die Finanzmärkte weiter eher instabil, Schwankungen und Rückschläge sind nicht auszuschließen. Wir werden aber weiter sehr vorsichtig agieren und sind daher zuversichtlich, erneut zufriedenstellende Ergebnisse aus Kapitalanlagen erzielen zu können.

Das gute Ergebnis 2012 darf aber nicht den Blick auf die schwierige Marktsituation verstellen, in der sich die Assekuranz – und damit auch unser Unternehmen – befindet. Die Finanzmarktkrise ist noch nicht beendet und die anhaltende Niedrigzinsphase belastet unsere Branche besonders. Zudem nehmen die Herausforderungen durch Wettbewerb und Aufsichtsrecht sowie die Erwartungen, die von Politik und Verbrauchern an die Versicherungswirtschaft gestellt werden, kontinuierlich zu. Für die HUK-COBURG werden wir diese Herausforderungen aktiv angehen und mit ganzer Kraft am Erfolg des Unternehmens weiterarbeiten. Wir blicken mit Zuversicht auf das vor uns liegende Jahr, rüsten uns aber gleichzeitig dafür, das Schiff auch durch rauere See steuern zu können. Im Mittelpunkt unserer Bemühungen bleibt unverrückbar, Ihnen, unseren Mitgliedern und Kunden, das zu bieten, was Sie von uns gewohnt sind: ein umfassendes, faires Versicherungsangebot zu besonders günstigen Konditionen in Leistung, Preis und Service.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Wolfgang Weiler

Sprecher der Vorstände

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in fünf Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig überwacht, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Unternehmensgruppe angemessen einbinden lassen. Darüber hinaus standen der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstand in laufendem Kontakt zu wesentlichen Fragestellungen.

Zu seiner Unterstützung hat der Aufsichtsrat Ausschüsse eingerichtet.

Der Prüfungsausschuss widmet sich der Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrates über die Feststellung des Jahresabschlusses der Konzerngesellschaften, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems. Den vom Wirtschaftsprüfer erstellten Prüfbericht hat er sich von diesem erläutern lassen und die Ergebnisse diskutiert.

Der Vorstandsausschuss befasst sich mit der Vorbereitung von Entscheidungen über die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über deren dienstvertragliche Angelegenheiten, soweit die Grundsätze für die Bezüge gemäß § 87 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 und 2 AktG betroffen sind, sowie mit der Entscheidung über sonstige dienstvertragliche Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder.

Der Personal- und Sozialausschuss berät über Fragen der Personalentwicklung, der Gehalts- und Entlohnungssysteme und andere grundsätzliche Angelegenheiten aus dem Personalbereich.

Der Nominierungsausschuss befasst sich mit der Vorbereitung der Wahlvorschläge an die Mitgliederversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Der Bauausschuss behandelt die wesentlichen Bauvorhaben der Gesellschaften.

Diese Ausschüsse sind im Berichtsjahr insgesamt zu neun Sitzungen zusammengekommen.

Daneben bereitet ein Ausschuss für Versicherungsbedingungen im schriftlichen Verfahren die Entscheidung des Aufsichtsrates zur Einführung oder Änderung von Bedingungswerken vor.

Der Aufsichtsrat hat sich beim Vorstand regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen der Strategie und der Geschäftsentwicklung unterrichtet. Dies schloss die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement ein. Im Mittelpunkt der Beratungen des Plenums des Aufsichtsrates standen Fragen des Wettbewerbs, der Produktgestaltung, des Vertriebs und der Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung.



Besonders intensiv hat sich der Aufsichtsrat auch im Jahr 2012 mit den Entwicklungen auf den Versicherungsmärkten sowie den Auswirkungen der Staatsschuldenkrise beschäftigt. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Geschäfte, die auf Grund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Vorschriften der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wie größere Immobilientransaktionen oder der Erwerb bzw. die Veräußerung von wesentlichen Beteiligungen, wurden vor der Beschlussfassung eingehend beraten.

Die einzelnen Themen hat der Aufsichtsrat jeweils ausführlich hinterfragt und im Plenum diskutiert und beurteilt.

Die Buchführung, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht 2012 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

München, Niederlassung Nürnberg,

geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsbericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen.

Von den Prüfungsergebnissen hat er zustimmend Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand erstatteten Konzernlagebericht sowie dem Konzernabschluss 2012 intensiv befasst, die Unterlagen eingehend studiert, geprüft und gebilligt.

Auch für das Jahr 2012 hat der Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit seiner Geschäftsordnung eine Überprüfung der Effizienz seiner Tätigkeit durchgeführt und die Ergebnisse im Plenum diskutiert.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaften der HUK-COBURG Versicherungsgruppe für ihren hohen persönlichen Einsatz.

Coburg, den 3. Mai 2013

Der Aufsichtsrat

Werner Strohmayer, Vorsitzender

Überblick

Wichtige Kennzahlen im Überblick			
	2012	2011	Veränderungen in %
Gebuchte Bruttobeiträge in Mio. €	5.575,8	5.283,2	+5,5
davon Schaden/Unfall	3.559,7	3.320,5	+7,2
davon Leben/Kranken ¹⁾	2.016,0	1.962,7	+2,7
Verdiente Bruttobeiträge in Mio. €	5.613,6	5.291,1	+6,1
Leistungen an Kunden in Mio. €	5.332,7	4.925,8	+8,3
davon Aufwendungen für Versicherungsfälle netto in Mio. €	4.141,4	4.096,8	+1,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb netto in Mio. €	481,1	446,8	+7,7
Ergebnis aus Kapitalanlagen in Mio. € ²⁾	1.135,0	797,7	+42,3
Jahresüberschuss vor Steuern in Mio. € ²⁾	536,3	340,7	+57,4
Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in Mio. € ²⁾	374,3	219,1	+70,8
Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in Mio. € ²⁾	6,8	-19,8	—
Jahresüberschuss nach Steuern in Mio. €	381,1	199,2	+91,3
Kapitalanlagen in Mio. €	26.062,4	23.709,8	+9,9
Eigenkapital in Mio. €	5.988,8	5.254,0	+14,0
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto) in Mio. €	19.684,3	18.168,4	+8,3
Anzahl der Verträge und Risiken in Tausend ³⁾	32.188,3	31.259,4	+3,0
Anzahl der Mitarbeiter	9.072	8.961	+1,2

¹⁾ Nach segmentübergreifender Konsolidierung

²⁾ Die Ergebnisbestandteile der HUK-COBURG-Bausparkasse wurden im Geschäftsjahr und im Vorjahr im Posten "Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen" ausgewiesen und sind daher nicht in den einzelnen Erfolgsposten beinhaltet.

³⁾ Um die Vergleichbarkeit mit dem Geschäftsjahr herzustellen, wurde die Anzahl der Verträge und Risiken im Vorjahr um die Verträge des Bauspargeschäfts gekürzt.

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht	Seite	17
Konzernabschluss		
Bilanz	Seite	62
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	64
Gesamtergebnisrechnung	Seite	65
Kapitalflussrechnung	Seite	66
Eigenkapitalveränderungsrechnung	Seite	70
Segmentberichterstattung	Seite	72
Anhang	Seite	80
Bestätigungsvermerk	Seite	181
Verzeichnis der Außenstellen	Seite	183

Unternehmensgruppe mit umfassendem Versicherungs- und Bausparangebot für alle privaten Haushalte

- **Versicherungsverein mit 3,6 Millionen Mitgliedern aus dem öffentlichen Dienst an der Spitze**
- **Kerngeschäftsfeld Schaden-/Unfallversicherung**

Die HUK-COBURG Versicherungsgruppe ist der Versicherer für die privaten Haushalte

Die HUK-COBURG Versicherungsgruppe bietet ein umfassendes Versicherungs- und Bausparangebot für alle privaten Haushalte. Zur Unternehmensgruppe gehören fünf Schaden-/Unfallversicherer – einer davon ausschließlich online tätig –, zwei Lebensversicherer und zwei Krankenversicherer.

In den Konzernabschluss einbezogen wurden auch Immobilien haltende Gesellschaften sowie Servicegesellschaften, die dem Segment ihrer Mehrheitsanteilseigner zugeordnet sind.

Neue Konzernstruktur

Die Konzernstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr verändert: Die HUK-COBURG-Bausparkasse AG schied aus dem Konsolidierungskreis aus, nachdem sie im Vorjahr als aufgebener Geschäftsbereich im Abschluss ausgewiesen wurde. Der Konzern gliedert sich nun wie folgt: Das Mutterunternehmen HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G. in Coburg hält alle Anteile an der HUK-COBURG-Holding AG.

Tochterunternehmen der HUK-COBURG-Holding AG sind folgende Gesellschaften:

- HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung AG
- HUK-COBURG-Rechtsschutzversicherung AG
- HUK-COBURG-Lebensversicherung AG
- HUK-COBURG-Krankenversicherung AG
- HUK24 AG
- HUK-COBURG-Assistance GmbH
- VRK-Holding GmbH mit Bruderhilfe Sachversicherung AG im Raum der Kirchen, Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen und Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen.

Am 19.06.2012 wurde ein Verschmelzungsvertrag zwischen der Aachener Bausparkasse Aktiengesellschaft und der HUK-COBURG-Bausparkasse AG geschlossen. Das Vermögen der Aachener Bausparkasse Aktiengesellschaft wurde am 01.10.2012 mit Eintrag der Verschmelzung ins Handelsregister auf die HUK-COBURG-Bausparkasse AG übertragen. Diese Gesellschaft schied nach Entkonsolidierung aus

dem Konsolidierungskreis aus. Nähere Ausführungen dazu sind dem Anhang unter Gliederungspunkt „6.10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ im Rahmen der Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen. Der Lagebericht beinhaltet somit keine Informationen zum Bauspargeschäft mehr. Nach Eintragung der Verschmelzung ins Handelsregister firmiert die Gesellschaft nun unter Aachener Bausparkasse AG. Diese wird als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr ein neu aufgelegter Spezialfonds erstmals konsolidiert, während ein Spezialfonds nach Rückgabe der Anteilsscheine aus dem Konsolidierungskreis ausschied. Zudem wurden im Geschäftsjahr zwei Grundstücksgesellschaften erstmals vollkonsolidiert.

Im Übrigen wird auf die Anteilsbesitzaufstellung auf Seite 175f. verwiesen.

Das Mutterunternehmen des Konzerns ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (VvAG), der laut Satzung ausschließlich Angehörige des öffentlichen Dienstes versichert. Der Verein ist eine Selbsthilfeeinrichtung des öffentlichen Dienstes mit dem Ziel, seinen Mitgliedern dauerhaft besonders preisgünstigen Versicherungsschutz zu bieten. Die Attraktivität dieses Geschäftsmodells zeigt sich in der hohen Zahl von 3,6 Millionen Mitgliedern, die der Verein am Ende des Geschäftsjahres hatte. Damit ist er im Bereich der öffentlich Bediensteten Marktführer.

Oberstes Organ des VvAG ist die Mitgliederversammlung. Durch die untereinander eng abgestimmte bzw. teilweise personenidentische Besetzung der Vorstände bzw. Aufsichtsräte aller Einzelgesellschaften bzw. durch vertragliche Vereinbarungen ist sichergestellt, dass der Konzern nach einheitlichen Gesichtspunkten geführt wird.

Zielgruppe private Haushalte

Die HUK-COBURG Versicherungsgruppe betreibt in Deutschland folgende Sparten:

- Kraftfahrtversicherung
- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung

- Versicherung gegen Überschwemmung, Rückstau und Starkregen
- Glasversicherung
- Reisegepäckversicherung
- Sportboot-Kaskoversicherung
- Schutzbriefversicherung
- Versicherung von Beistandsleistungen auf Reisen und Rücktransportkosten
- Rückversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Lebensversicherung
- Krankenversicherung
- Pflegeversicherung
- Dienstleistungs- und Beratungszentrum für Notfälle auf Reisen

Außerdem vermittelt die HUK-COBURG Versicherungsgruppe Produkte und Lösungen rund um das Thema Bausparen.

Die HUK-COBURG Versicherungsgruppe wendet sich an private Haushalte, denen äußerst preisgünstige Produkte mit hoher Qualität angeboten werden. Traditionell haben die Angehörigen des öffentlichen Dienstes für die Unternehmensgruppe eine besondere Bedeutung. Seit Jahrzehnten stößt das Angebot aber auch auf großes Interesse außerhalb des öffentlichen Dienstes. Heute gehört mehr als die Hälfte aller Versicherungsnehmer der HUK-COBURG Versicherungsgruppe nicht dem öffentlichen Dienst an.

Mit der ausschließlich über das Internet erreichbaren HUK24 wendet sich die Unternehmensgruppe an besonders preisbewusste und für den Online-Vertrieb von Versicherungen aufgeschlossene Verbraucher.

Zielgruppe der Gesellschaften der Versicherer im Raum der Kirchen (VRK) sind alle Menschen in Kirche, Diakonie, Caritas und freier Wohlfahrtspflege.

Das Kerngeschäftsfeld der HUK-COBURG Versicherungsgruppe bildet die Schaden-/Unfallversicherung, auf die fast zwei Drittel der Beitragseinnahmen entfallen. Größte Einzelsparte ist weiterhin die Kraftfahrtversicherung mit knapp der Hälfte der Beitragseinnahmen.

Deutsche Versicherungswirtschaft entwickelt sich trotz Finanzkrise stabil

- Beitragseinnahmen bei den Schaden-/Unfallversicherern deutlich gewachsen
- Lebensversicherung: Geschäft gegen laufenden Beitrag legt erneut leicht zu
- Krankenversicherer mit einem Beitragsplus von 3,4 %

Gesamtwirtschaft 2012 – Unsicherheit wegen Schuldenkrise bleibt

Trotz einer weiteren Zuspitzung der Schuldenkrise in Europa hat sich die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland 2012 robust gezeigt. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs nach Erkenntnissen deutscher Wirtschaftsinstitute 2012 um +0,8 %.

Deutsche Versicherer erzielen Prämienzuwachs von 1,5 % auf 180,7 Mrd. € – Lebensversicherung verzeichnet wieder mehr Geschäft gegen laufenden Beitrag

Die deutsche Versicherungswirtschaft erreichte mit 180,7 Mrd. € Beitragsvolumen das bislang höchste Niveau ihrer Geschichte. Damit erzielte sie einen Beitragszuwachs von 1,5 %. Die einzelnen Sparten und Versicherungswege entwickelten sich dabei folgendermaßen: In der Lebensversicherung sanken wegen des deutlichen Rückgangs beim Geschäft gegen Einmalbeiträge die Prämieinnahmen insgesamt leicht um 0,7 % auf 86,2 Mrd. €. Deutliche Beitragszuwächse erzielte dagegen die private Krankenversicherung, die ihre Einnahmen um 3,4 % auf 35,8 Mrd. Euro steigern konnte. Sehr erfreulich verlief auch die Entwicklung in der Schaden-/Unfallversicherung. Sie konnte ihr starkes Wachstum aus dem Vorjahr nochmals beschleunigen und verzeichnete eine Beitragssteigerung von 3,7 % auf 58,7 Mrd. €. Das ist das kräftigste Wachstum seit 1994. Ihre Ergebnissituation ist jedoch weiterhin durch hohe Schadenaufwendungen belastet. Sie beliefen sich 2012 auf 45,5 Mrd. €, was einen Anstieg von 3,9 % bedeutete. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote blieb mit rund 98,0 (Vorjahr: 97,9) % nahezu unverändert.

Entscheidend für die positive Beitragsentwicklung in der Schaden-/Unfallversicherung war die Kraftfahrtsparte. Die Beiträge wuchsen mit 5,1 % noch stärker als im Vorjahr (3,5 %) und erreichten 22 Mrd. €. Die Schaden-/Kostenquote verbesserte sich zwar von 107,4 % auf 103,0 %, es verbleibt jedoch wegen des weiterhin angespannten Schadenverlaufs ein versicherungstechnischer Verlust von rund 600 Mio. €. Damit schreiben die Kfz-Versicherungen seit 2008 branchenweit versicherungstechnische Verluste.

Bei den privaten Sachversicherungen legten die Beitragseinnahmen um 3,5 % auf 8,4 Mrd. € zu. Die Schadenaufwendungen erhöhten sich deutlich um 11,0 % auf 6,1 Mrd. €. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote verschlechterte sich auf 101,0 (Vorjahr: 96,3) %. Hier

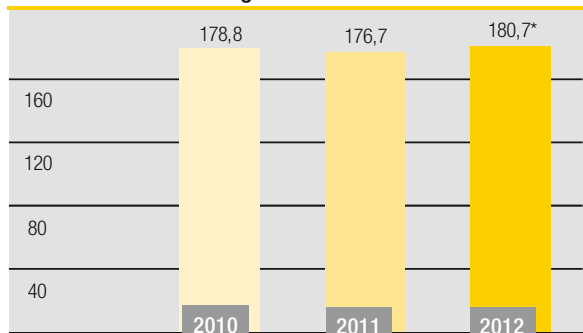
machten sich vor allem Mehraufwendungen in der Wohngebäudeversicherung durch Frostschäden zu Jahresanfang und Wohnungseinbrüche in der Hausratversicherung negativ bemerkbar.

Das Beitragsvolumen in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung nahm 2012 um 2,0 % auf rund 7,1 Mrd. € zu. Der Schadenaufwand belief sich wie im Vorjahr auf 4,6 Mrd. €. Die Schaden-/Kostenquote verringerte sich von 90,9 % auf 90,0 %.

In der Allgemeinen Unfallversicherung legten die Beiträge um 0,5 % auf 6,5 Mrd. € zu. Die Schadenaufwendungen stiegen um 2,0 % auf 3,1 Mrd. €. Die Schaden-/Kostenquote erhöhte sich geringfügig von 79,6 % auf rund 80 %.

Das Beitragsaufkommen in der Rechtsschutzversicherung erhöhte sich mit rund 3,4 Mrd. € um 1,5 %. Der Schadenaufwand lag mit 2,4 Mrd. € 1,5 % über dem Vorjahresniveau. Die Schaden-/Kostenquote veränderte sich minimal von 97,7 % auf 98,0 %.

Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft in Mrd. €



*geschätzt

Quelle GDV

Lebensversicherung: Beitragseinnahmen gestiegen

Bei den Lebensversicherern, Pensionskassen und Pensionsfonds wurden 2012 rund 6,0 Millionen Verträge neu abgeschlossen. Das entspricht einem Rückgang von 4,7 %. Die Beitragssumme des Neugeschäfts erreichte 163,0 (Vorjahr: 167,5) Mrd. €.

Bei den laufenden Beiträgen konnte ein leichtes Wachstum von 1,1 % auf 61,8 Mrd. € verzeichnet werden. Auch die Einmalbeiträge stiegen um 1,0 % auf 22,3 Mrd. €. Insgesamt erhöhten sich damit die gebuchten Bruttobeitrageinnahmen für Lebensversicherungen, Pensionskassen und Pensionsfonds um 1,1 % auf 84,1 Mrd. €.

Die Auszahlungen an die Lebensversicherungskunden lagen mit 75,7 Mrd. € im Jahr 2012 –erwartungsgemäß– um rund 11 % niedriger als im Vorjahr, das durch den Ablauf zahlreicher Verträge geprägt war, die im Jahr 1999 wegen des damals erwarteten Auslaufens der Steuerfreiheit von Erträgen aus Lebensversicherungen abgeschlossen wurden.

Private Krankenversicherung steigert wiederum Beiträge

Die private Krankenversicherung setzte ihren Wachstumskurs mit einem Anstieg der Beiträge von 3,4 % auf 35,8 Mrd. € weiter fort. Davon entfielen auf die Krankenversicherung 33,8 Mrd. € (+3,9 %) und auf die Pflegeversicherung 2,0 Mrd. € (–3,6 %). Auf der Leistungsseite stehen diesen Zahlen um 3,5 % gestiegene Versicherungsleistungen (einschließlich Schadenregulierungskosten) in Höhe von 23,9 (Vorjahr: 23,1) Mrd. € gegenüber. Davon entfielen rund 23,1 Mrd. € auf die Krankenversicherung (+4,7 %) und 0,8 Mrd. € auf die Pflegeversicherung (+6,9 %).

Staatsschuldenkrise und kein Ende

Die Entwicklung der Kapitalmärkte im Jahr 2012 war wiederum wesentlich von der Verschuldungskrise der südeuropäischen Staaten beeinflusst. Das war unter anderem sehr deutlich an der Berichterstattung der Medien abzulesen, die diesem Thema einen breiten Raum einräumten und noch immer widmen. Im Fokus stand dabei Griechenland, das im Frühjahr einen Kapitalschnitt für seine Staatsanleihen vornehmen musste und damit Befürchtungen nährte, dass auch Spanien und Italien zu einer solchen Maßnahme gezwungen sein könnten. Das hat zwischenzeitlich die Renditen für die Anleihen dieser sogenannten „Peripherie“-Staaten deutlich erhöht. Im Gegenzug sanken die Renditen für die Staaten mit gutem Rating, die als sicherer Hafen gelten, auf historische Tiefstände. Die Zinsspreads weiteten sich deutlich aus, kurzfristige Titel des Bundes wiesen zeitweise sogar negative Renditen aus. Nur ganz langsam trat eine gewisse Beruhigung ein. Dies führte dazu, dass sich zum Jahresende die Zinsspreads zwischen den Regionen wieder mehr angleichen. Dabei halfen weitere Maßnahmen der europäischen Staatengemeinschaft und europäischer Institutionen. Als Anlagealternativen rückten immer mehr der Immobilienmarkt und Infrastrukturinvestments, aber auch Aktien in den Fokus der Anleger. So konnte der DAX im Jahresverlauf um über 20 % zulegen.

HUK-COBURG Versicherungsgruppe mit erfreulichem Bestands- und Beitragswachstum

- Deutliches Neugeschäfts- und Bestandswachstum in der Schaden-/Unfallversicherung
- Nachhaltiges Bestandsplus in der Krankenversicherung
- Kräftiges Wachstum der Beitragseinnahmen um mehr als 5 %
- Erfreuliches Ergebnis vor Steuern von 536,3 Mio. €

Gruppe baut Marktführerschaft in der Kraftfahrtversicherung aus

Mit mehr als einer Million Neuverträge in der Kraftfahrtversicherung konnte die Gruppe auch im Geschäftsjahr überzeugen und ihre Position als Deutschlands Marktführer in dieser Sparte (gemessen an der Zahl versicherter Fahrzeuge) weiter ausbauen. Auch die Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungssparten verbuchten weitere Marktanteilsgewinne. In einem weiterhin stagnierenden Branchenumfeld erhöhte sich das Neugeschäft der Gruppe im Vergleich zum Vorjahr. Besonders die Hausratversicherung erzielte eine nennenswerte Neugeschäftssteigerung.

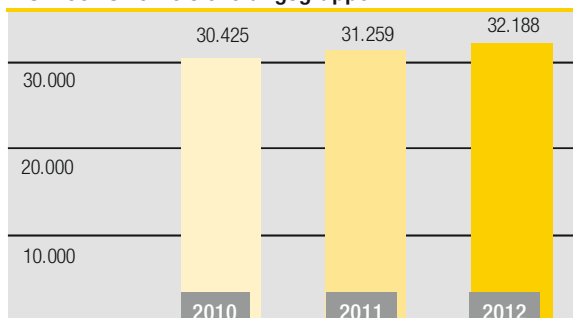
Das Neugeschäft in der Lebensversicherung des Konzerns konnte das sehr erfreuliche Niveau des Vorjahres nahezu erreichen. Im Jahr 2011 war das Neugeschäft wegen der Einführung neuer Produkte und der Verbesserung vertrieblicher Aktivitäten außerordentlich hoch. In der Krankenversicherung ging das gesamte Neugeschäft sowohl nach der Anzahl der Tarifversicherten als auch im Monatsollbeitrag zurück. Die anhaltende politische Unsicherheit wirkte sich neugeschäftsdämpfend aus.

Erfreuliche Bestandsentwicklung

Der Gesamtbestand erhöhte sich im Geschäftsjahr um 928.908 (bzw. 3,0 %) auf 32,2 Mio. Verträge und Risiken. Der Anteil der Schaden-/Unfallversicherung belief sich auf 88,9 (Vorjahr: 88,7) %. Wachstumsträger der Gruppe waren einmal mehr die Schaden-/Unfallversicherer, die mehr als 870.000 neue Verträge und Risiken beisteuerten.

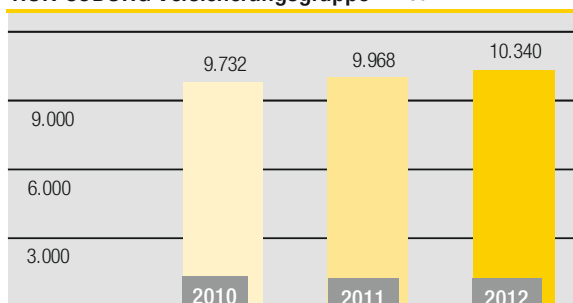
Verträge und Risiken der

HUK-COBURG Versicherungsgruppe in Tsd.



Versicherungsnehmer der

HUK-COBURG Versicherungsgruppe in Tsd.



Bestandsentwicklung

Versicherungsbranche und -arten	Anzahl der Verträge und Risiken am Ende des		Veränderungen	
	Geschäftsjahres	Vorjahres	in Stück	in %
Schaden- und Unfallversicherung	28.796.129	27.923.360	+872.769	+3,1
Lebensversicherung*	968.617	969.736	-1.119	-0,1
Krankenversicherung	2.423.519	2.366.261	+57.258	+2,4
Anzahl der Verträge und Risiken gesamt	32.188.265	31.259.357	+928.908	+3,0

*Nach segmentübergreifender Konsolidierung

Einen Hauptanteil daran hatte die Kraftfahrtversicherung, die eine deutlich über dem Marktniveau liegende Bestandssteigerung von 3,6 % verzeichnete. Aber auch die Haftpflicht-, Hausrat- und Wohngebäudeversicherungen konnten erfreuliche Zuwächse generieren. Die Krankenversicherung im Konzern wuchs um 2,4 %.

Die Zahl der Mitglieder und Kunden der HUK-COBURG Versicherungsgruppe überschritt erstmals die Marke von 10 Millionen und betrug zum Jahresende 10,3 (Vorjahr: 9,97) Mio.

Kräftiges Wachstum der Beitragseinnahmen

Die Bruttobeitragseinnahmen der HUK-COBURG Versicherungsgruppe legten kräftig zu (+5,5 %) und beliefen sich auf 5,58 (Vorjahr: 5,28) Mrd. €; der Markt meldete einen Beitragsanstieg von 1,5 %.

Einhergehend mit dem deutlichen Bestandswachstum in der Kraftfahrtversicherung und in den wesentlichen Sparten der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen wurde in der Schaden-/Unfallversicherung insgesamt ein beachtliches Prämienplus von 7,2 % auf 3,6 Mrd. € erzielt. Damit erreichte die Gruppe ein Wachstum, das fast doppelt so hoch wie im Markt (+3,7 %) ausfiel.

Die Krankenversicherung der Gruppe erzielte ein über dem Markt liegendes Wachstum von 4,6 %. Dieser meldete einen Anstieg der Beitragseinnahmen von 3,4 %.

Kapitalanlagenergebnis angestiegen

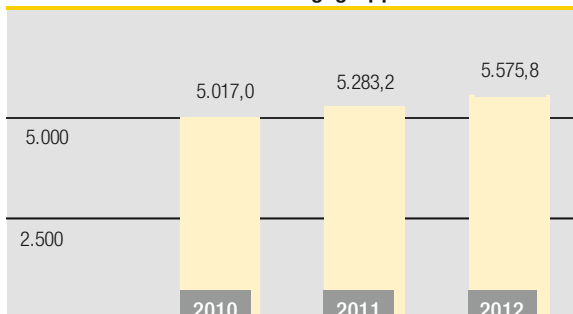
Das Ergebnis aus Kapitalanlagen stieg im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 42,3 % auf 1.135,0 (Vorjahr: 797,7) Mio. €.

Das Vorjahresergebnis war durch Abschreibungen und Abgangsverluste auf Grund niedriger Kurse von Aktien und Staatsanleihen im Zuge der Euro-Schuldenkrise gekennzeichnet. Im Geschäftsjahr sank der Abschreibungsbedarf deutlich auf 65,9 (Vorjahr: 188,1) Mio. €.

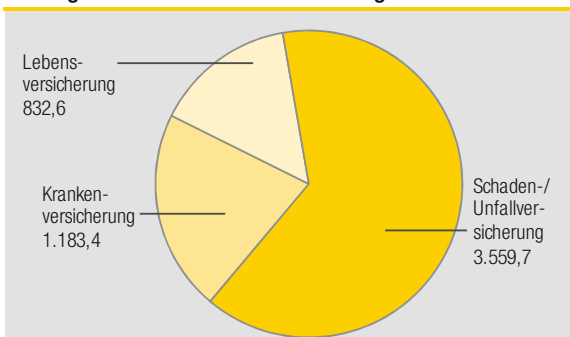
Auch die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen lagen mit 97,9 Mio. € erheblich unter dem Vorjahreswert von 233,3 Mio. €.

Beitragseinnahmen

der HUK-COBURG Versicherungsgruppe in Mio. €



Beitragseinnahmen in Mio. € nach Segmenten



Die Erträge aus Zuschreibungen erhöhten sich auf 86,1 (Vorjahr: 11,9) Mio. €.

Die Erträge aus anderen Kapitalanlagen stiegen insbesondere auf Grund des Bestandszuwachses von 993,7 Mio. € auf 1.020,4 Mio. € (+2,7 %). Bei den Abgangsgewinnen war ein Rückgang von 226,5 Mio. € auf 196,4 Mio. € zu verzeichnen.

Beitragseinnahmen

Versicherungsbranche und -arten	Gebuchte Bruttobeiträge			
	im Geschäftsjahr in Mio. €	im Vorjahr in Mio. €	Veränderungen in Mio. €	in %
Schaden-/Unfallversicherung	3.559,7	3.320,5	+239,2	+7,2
Lebensversicherung*	832,6	831,1	+1,5	+0,2
Krankenversicherung	1.183,4	1.131,6	+51,8	+4,6
Beitragseinnahmen gesamt	5.575,8	5.283,2	+292,6	+5,5

*Nach segmentübergreifender Konsolidierung

Das Sonstige Ergebnis, welches die Entwicklung der in den Übrigen Rücklagen im Eigenkapital abgebildeten Wertveränderungen widerspiegelt, stieg im Geschäftsjahr deutlich auf +350,6 (Vorjahr: –108,9) Mio. €. Die Position ist geprägt durch die Entwicklung der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente, deren Wertansatz sich mit +346,2 (Vorjahr: –115,8) Mio. € verbesserte. Im Vorjahr machten sich hier die Auswirkungen der Euro-Schuldenkrise bemerkbar.

Leistungen an Kunden und Betriebsaufwendungen gestiegen

Die Leistungen an Kunden (netto) stiegen im Geschäftsjahr um 8,3 % von 4.925,8 Mio. € auf 5.332,7 Mio. €.

Den Hauptanteil der Leistungen an Kunden bildeten mit 77,7 (Vorjahr: 83,2) % die Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto), die sich aus den Zahlungen für Versicherungsfälle und der Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zusammensetzten. Sie betrugen im Geschäftsjahr insgesamt 4.141,4 (Vorjahr: 4.096,8) Mio. € und stiegen damit um 1,1 %. In der Schaden-/Unfallversicherung war eine Zunahme der Schadenaufwendungen in Folge vieler kleiner, lokal aufgetretener Naturereignisse und der langen Frostperiode zu Beginn des Jahres zu verzeichnen. In der Lebensversicherung gingen die Leistungsauszahlungen zurück – der Vorjahreswert war hier durch eine außerordentlich hohe Anzahl planmäßiger Abläufe beeinflusst. Nach Wegfall dieses Sondereffekts wurden der Deckungsrückstellung im Geschäftsjahr mit 909,3 (Vorjahr: 670,3) Mio. € 35,7 % mehr zugeführt. Darin enthalten ist auch die Dotierung der Zinszusatzreserve in der Lebensversicherung. Als Beitragsrückerstattung (inkl. latente Beitragsrückerstattung) wurden 284,7 (Vorjahr: 157,2) Mio. € zurückgestellt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto) stiegen im Geschäftsjahr um 7,7 % auf 481,1 (Vorjahr: 446,9) Mio. €. Infolge des guten Neugeschäfts im Segment Schaden/Unfall sowie in der Lebensversicherung stiegen sowohl die Abschlussaufwendungen (brutto) um 7,9 % auf 244,5 (Vorjahr: 226,6) Mio. € wie auch die Verwaltungsaufwendungen (brutto) um 5,1 % auf 264,5 (Vorjahr: 251,8) Mio. €.

Erfolgswirksames sonstiges Ergebnis verschlechtert

Während die sonstigen Erträge (netto) deutlich um 7,7 % auf 76,6 (Vorjahr: 83,0) Mio. € fielen, stiegen die sonstigen Aufwendungen

(netto) mit 259,7 (Vorjahr: 250,0) Mio. € um 3,9 % an. Innerhalb der sonstigen Erträge ist insbesondere ein Rückgang der versicherungstechnischen Erträge sowie der Währungskursgewinne zu verzeichnen.

Erfreuliches Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von 536,3 Mio. €

Der Konzern erreichte im Geschäftsjahr – trotz der höheren Leistungs- und Betriebsaufwendungen – ein erfreuliches, im Vergleich zum Vorjahr erheblich verbessertes Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von 536,3 (Vorjahr: 340,7) Mio. €. Dabei machten sich insbesondere die deutlich gestiegenen Beitragseinnahmen und das höhere Kapitalanlagenergebnis positiv bemerkbar. Der Steueraufwand belief sich insgesamt auf 162,0 (Vorjahr: 121,7) Mio. €. Nach Steuern ergab sich somit ein Jahresüberschuss von 381,1 (Vorjahr: 199,2) Mio. €, welcher sich aus dem Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in Höhe von 374,3 Mio. € und dem Jahresüberschuss aus aufgegebenen Geschäftsbereichen aus dem Abgang der HUK-COBURG-Bausparkasse in Höhe von 6,8 Mio. € zusammensetzt.

Das Gesamtergebnis, welches neben dem Jahresüberschuss auch das Sonstige Ergebnis, d. h. die erfolgsneutralen Ergebnisbestandteile, darunter im Wesentlichen Gewinne und Verluste aus der Veränderung der Rücklage aus jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten, beinhaltet, erreichte im Geschäftsjahr +731,7 Mio. €. Es liegt deutlich über dem Vorjahreswert von 90,3 Mio. € und spiegelt damit die gestiegenen Kurswerte insbesondere von Aktien, Investmentanteilen und Inhaberpapieren wider.

Das Jahresergebnis bewegt sich auf einem erfreulichen Niveau und gewährleistet die weitere Stärkung der Eigenkapitalposition des Konzerns, der sich durch ein außerordentlich hohes Maß an Solidität und Stabilität auszeichnet. Die überdurchschnittliche Eigenkapitalausstattung der Gruppe, die weit über der aufsichtsrechtlich erforderlichen Spanne liegt, gewährleistet, dass die Gruppe auch unter schwierigen Rahmenbedingungen und gerade in Krisenzeiten erfolgreich im Markt agieren kann. Der Konzern ist damit auch im Hinblick auf die künftigen aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Rahmen von Solvency II gut aufgestellt.

Ertragslage Konzern gesamt ³⁾

	2012	2011	Veränderungen	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Gebuchte Bruttobeiträge	5.575,8	5.283,2	+292,6	+5,5
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-14,0	-11,1	-2,9	+26,1
Beiträge aus der Bruttoreückstellung für Beitragsrückerstattung	51,9	18,9	+33,0	+174,6
Verdiente Bruttobeiträge	5.613,6	5.291,1	+322,5	+6,1
Rückversichereranteil an den Beiträgen	215,4	208,4	+7,0	+3,4
Verdiente Nettobeiträge	5.398,2	5.082,7	+315,5	+6,2
Ergebnis aus Kapitalanlagen	1.135,0	797,7	+337,3	+42,3
Sonstige Erträge (netto)	76,6	83,0	-6,4	-7,7
Leistungen an Kunden (netto)	5.332,7	4.925,8	+406,9	+8,3
davon Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	4.141,4	4.096,8	+44,6	+1,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	481,1	446,9	+34,2	+7,7
davon Abschlussaufwendungen (brutto)	244,5	226,6	+17,9	+7,9
davon Verwaltungsaufwendungen (brutto)	264,5	251,8	+12,7	+5,0
Sonstige Aufwendungen (netto)	259,7	250,0	+9,7	+3,9
Ergebnis vor Steuern	536,3	340,7	+195,6	+57,4
Steuern	162,0	121,7	+40,3	+33,1
Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen ¹⁾	374,3	219,0	+155,3	+70,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ¹⁾	6,8	-19,8	+26,6	—
Jahresüberschuss ¹⁾	381,1	199,2	+181,9	+91,3
Veränderung der Rücklage aus				
Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	+346,2	-115,8	+462,0	—
Veränderung der Rücklage aus Cash Flow Hedging	+4,7	+6,1	-1,4	-23,0
Veränderung der Rücklage aus der				
At Equity-Bewertung	-0,3	+0,8	-1,1	-137,5
Sonstiges Ergebnis ¹⁾	+350,6	-108,9	+459,5	—
Gesamtergebnis ¹⁾	731,7	90,3	+641,4	+710,3
Kapitalanlagen				
(inkl. Fondsgebundene Versicherungen)	26.062,4	23.709,8	+2.352,6	+9,9
Nicht realisierte Gewinne und Verluste im Eigenkapital ²⁾	+661,0	+322,0	+339,0	+105,3
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)				
(inkl. Deckungsrückstellung Fondsgebundene Versicherung)	19.684,3	18.168,4	+1.515,9	+8,3
Eigenkapital	5.988,8	5.254,0	+734,8	+14,0

¹⁾ Inkl. Minderheitenanteile

²⁾ Nach Abzug latenter Steuern und latenter Beitragsrückerstattung

³⁾ Die Ergebnisbestandteile der HUK-COBURG-Bausparkasse werden im Posten "Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen" ausgewiesen.

Erfreuliches Bestandswachstum in allen wesentlichen Sparten

- Erneut hohes Neugeschäft in Kraftfahrt
- Bestandszuwachs von 3,1 %
- Deutliche Steigerung der Beitragseinnahmen um 7,2 %
- Segmentergebnis vor Steuern bei 516,9 Mio. €

Weitere Marktanteilsgewinne durch hohes Neugeschäft in Kraftfahrt

Das Neugeschäft in der Kraftfahrtversicherung bewegte sich weiter auf einem hohen Niveau; die Unternehmensgruppe konnte erneut mehr als eine Million Neuverträge abschließen. Insbesondere das sehr gute unterjährige Neugeschäft setzte dabei deutliche Akzente. Dies ist umso beachtlicher, als die Bereitschaft, den Versicherer zu wechseln, unter den deutschen Autofahrern spürbar nachließ. Der Kraftfahrzeugmarkt war durch einen leichten Rückgang der Fahrzeugneuzulassungen geprägt, die Anzahl der Besitzumschreibungen wuchs dagegen. Wegen seiner äußerst konkurrenzfähigen Tarife und der guten Marktpositionierung konnte der Konzern überdurchschnittlich davon profitieren. 2012 baute der Konzern seine führende Position als leistungsstarker und preisgünstiger Anbieter weiter aus und gewann wiederum spürbar Marktanteile dazu.

Knapp ein Viertel des Neugeschäfts des Konzerns entfiel auf den Online-Anbieter HUK24, der einen Bestandszuwachs von 7,2 % vorweisen kann und nun ca. 1,4 Millionen versicherte Fahrzeuge im Bestand hat.

Die Erfolgsgeschichte der HUK24 setzt sich fort – sie bietet signifikante Preis- und Kostenvorteile bei vollumfänglichem Schadenservice und genießt ein besonders hohes Kundenvertrauen. Die HUK-COBURG Versicherungsgruppe ist dadurch außerordentlich erfolgreich in einem der wachstumsstärksten Vertriebskanäle als Marke präsent.

Aber auch über die klassischen Vertriebswege erreichte der Konzern im Geschäftsjahr hohe Neugeschäftszuwächse und erfreuliche Bestandssteigerungen.

Das Neugeschäft in der Kaskoversicherung wird auch weiterhin durch den Absatz des Produktes Kasko SELECT, der Tarifvariante mit Werkstattbindung, wesentlich geprägt. Mittlerweile sind 2,6 Millionen dieser Verträge im Bestand. Etwa jeder zweite Neugeschäftskunde in der Kaskoversicherung wählt diese Tarifoption.

Der Kunde profitiert dabei von Beitragsnachlässen, wenn er sich dafür entscheidet, Schäden durch ausgesuchte Partnerwerkstätten der HUK-COBURG abwickeln zu lassen. Die HUK-COBURG Versicherungsgruppe nimmt damit im Schadenmanagement seit nunmehr 10 Jahren eine Vorreiterrolle ein.

Bestandsentwicklung

Versicherungszeige und -arten	Anzahl der Verträge und Risiken am Ende des		Veränderungen	
	Geschäftsjahres	Vorjahres	in Stück	in %
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	9.333.054	8.990.377	+342.677	+3,8
Sonstige Kraftfahrt	7.365.417	7.120.219	+245.198	+3,4
Kraftfahrt gesamt	16.698.471	16.110.596	+587.875	+3,6
Unfall	1.682.461	1.671.519	+10.942	+0,7
Haftpflicht	3.778.522	3.642.000	+136.522	+3,7
Feuer und Sach	4.360.911	4.231.215	+129.696	+3,1
Verbundene Hausrat	2.492.462	2.413.150	+79.312	+3,3
Verbundene Wohngebäude	940.622	909.320	+31.302	+3,4
Glas	913.570	893.168	+20.402	+2,3
Sonstige Sach	14.257	15.577	-1.320	-8,5
Übrige	492.941	516.980	-24.039	-4,6
Haftpflicht, Unfall, Sach gesamt	10.314.835	10.061.714	+253.121	+2,5
Rechtsschutz	1.782.823	1.751.050	+31.773	+1,8
Schaden/Unfall gesamt	28.796.129	27.923.360	+872.769	+3,1

Entgegen der Marktlage, die seit Jahren durch Stagnation geprägt ist, bewegte sich die Nachfrage nach den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungsprodukten des Konzerns auch 2012 mit 664.480 Risiken auf einem hohen Niveau. Die im Marktvergleich günstigen und leistungsstarken Produkte stießen auf großes Kundeninteresse. Dabei erzielten insbesondere die Haftpflicht- und Hausratversicherungen hervorragende Ergebnisse.

Nachhaltig positive Impulse auf das Neugeschäft in der Haftpflicht- und Hausratversicherung ging neben dem Vertrieb über die HUK24 auch von der Vertriebs-Kooperation mit der Postbank aus. Die im Vorjahr gestartete Offensive mit innovativen Produkten, deren Fokus auf Verbraucherfreundlichkeit und Erweiterung des Leistungsumfangs lag, wurde im Geschäftsjahr fortgesetzt. Diese Maßnahmen eröffnen dem Konzern Potenziale, die Neugeschäftserfolge der Vorjahre nachhaltig fortzuführen und die Marktposition auszubauen. Sie sind ebenfalls Ausdruck der traditionell hohen Kundenorientierung der HUK-COBURG Versicherungsgruppe.

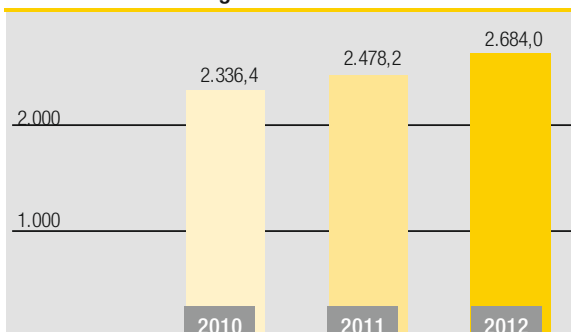
Das Marktumfeld der Rechtsschutzversicherung zeichnet sich durch eine allgemein verbesserte Stimmung und steigende Akzeptanz der Rechtsschutzprodukte durch die Verbraucher, auch infolge umfangreicher Produktmodifikationen, aus. Auf Grund ihrer guten Preis-Leistungs-Positionierung konnte sich die Rechtsschutzversicherung des Konzerns gut im Markt behaupten. Insbesondere die leistungsverbesserten Tarife setzten dabei positive Akzente.

Die äußerst günstigen Preise in Kombination mit der hohen Produktqualität und dem ausgezeichneten Schadenregulierungsservice führten auch im Geschäftsjahr zu einer hohen Kundenzufriedenheit und zu einer weiteren Stärkung der Marktposition der HUK-COBURG Versicherungsgruppe in allen wesentlichen Sparten der Schaden-/Unfallversicherung.

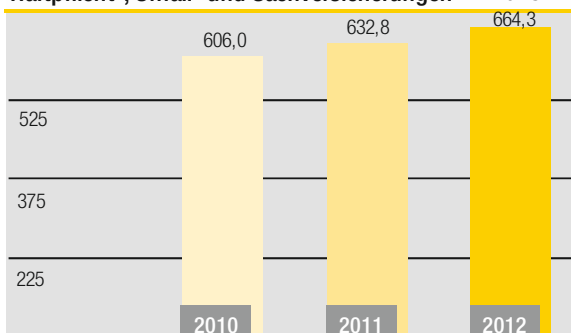
Erfreuliches Bestandswachstum

Der Bestand in der Schaden-/Unfallversicherung der HUK-COBURG Versicherungsgruppe wuchs im Geschäftsjahr deutlich um 3,1 % auf 28,8 Mio. Verträge und Risiken, wobei sich die positive Entwicklung über alle wesentlichen Sparten erstreckte. Branchenweit erhöhte sich die Zahl der Verträge und Risiken hingegen nur um 0,7 %.

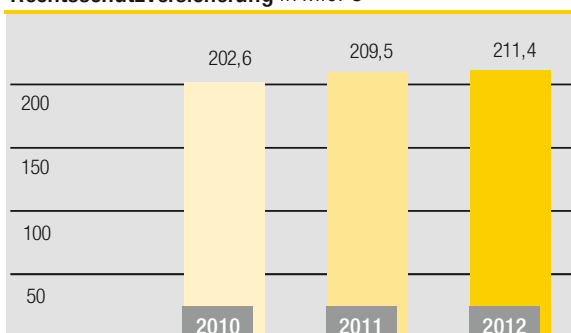
Beitragseinnahmen in der Kraftfahrtversicherung in Mio. €



Beitragseinnahmen in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen in Mio. €



Beitragseinnahmen in der Rechtsschutzversicherung in Mio. €



HUK-COBURG Versicherungsgruppe

Geschäftsverlauf

Segment Schaden-/Unfallversicherung

Auf Grund ihrer hervorragenden Wettbewerbsposition trug insbesondere die Kraftfahrtversicherung zu diesem Wachstum bei. Insgesamt erhöhte sich die Anzahl der Verträge in dieser Sparte deutlich um 587.875 bzw. 3,6 % auf 16,7 Mio.

Der Konzern nimmt – gemessen an der Zahl versicherter Fahrzeuge – seit mehreren Jahren die Spitzenposition der Kraftfahrtversicherer in Deutschland ein und konnte auch im Geschäftsjahr seine Marktführerschaft ausbauen.

Der Bestand der Kfz-Haftpflichtversicherung des Konzerns wuchs um 3,8 % und lag damit deutlich über dem Marktwachstum von 1,5 %.

Die Voll- und Teilkaskoversicherungen, die unter der Sonstigen Kraftfahrtversicherung zusammengefasst werden, wuchsen um 3,3 % bzw. 3,6 %. Weiterhin besteht ein nachhaltiges Kundeninteresse an der preisgünstigen Tarifvariante Kasko SELECT. Marktweit erzielten die Vollkasko- und Teilkaskoversicherungen Zuwachsraten von 2,0 % bzw. 1,5 %.

In den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen erhöhten sich die Bestände zum Bilanzstichtag insgesamt um 2,5 % auf 10,3 Mio. Risiken. Dabei erzielte die HUK-COBURG Versicherungsgruppe in allen wesentlichen Sparten deutlich bessere Ergebnisse als der Markt.

So erreichte die Haftpflichtversicherung ein hohes Bestandswachstum von 3,7 %, gefolgt von der Wohngebäudeversicherung (+3,4 %) und der Hausratversicherung (+3,3 %). Auch die mit den Wohngebäude- und Hausrattarifen angebotene Elementarschadenabdeckung ist für

die Verbraucher gerade in Zeiten des Klimawandels und insbesondere vor dem Hintergrund zunehmend auftretender heftiger lokaler Unwetter von wachsender Bedeutung.

Die HUK-COBURG Versicherungsgruppe gehört in der Hausrat- sowie in der Privathaftpflichtversicherung zu den größten Anbietern am Markt.

In der Rechtsschutzversicherung setzte sich der positive Trend der Vorjahre fort; der Konzern erreichte trotz vermehrter Abgänge infolge von Beitragsanpassungen im Geschäftsjahr ein über der Marktentwicklung liegendes Bestandswachstum von 1,8 % auf 1,78 Mio. Verträge. Das Marktwachstum belief sich auf 0,5 %.

Kräftiger Anstieg der Beitragseinnahmen

Die Schaden-/Unfallversicherung der HUK-COBURG Versicherungsgruppe erreichte im Geschäftsjahr ein außerordentlich erfreuliches Prämienwachstum von 7,2 %. Es war damit fast doppelt so hoch wie der Marktzuwachs (+3,7 %). Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 3.559,7 Mio. € nach 3.320,5 Mio. € im Vorjahr. Da die Kraftfahrtversicherung traditionell einen sehr hohen Anteil (75,4 %) am gesamten Beitragsaufkommen der Schaden-/Unfallversicherung der Gruppe hat, bestimmt sie maßgeblich die Umsatzentwicklung in diesem Segment. Beeinflusst durch das nachhaltige Bestandswachstum wurde der Aufwärtstrend der Vorjahre spürbar ausgebaut – die Kraftfahrtsparte wiesen im Geschäftsjahr einen deutlich über dem Marktniveau liegenden Prämienzuwachs von 8,3 % auf 2.684,0 (Vor-

Beitragseinnahmen

Versicherungsbranche und -arten	Gebuchte Bruttobeiträge					
	im Geschäftsjahr		im Vorjahr		Veränderungen	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.626,7	45,7	1.494,0	45,0	+132,7	+8,9
Sonstige Kraftfahrt	1.057,3	29,7	984,2	29,6	+73,1	+7,4
Kraftfahrt gesamt	2.684,0	75,4	2.478,2	74,6	+205,8	+8,3
Unfall	70,2	2,0	68,5	2,1	+1,7	+2,5
Haftpflicht	183,1	5,1	176,3	5,3	+6,8	+3,9
Feuer und Sach	408,4	11,5	385,2	11,6	+23,2	+6,0
Verbundene Hausrat	198,7	5,6	190,8	5,7	+7,9	+4,1
Verbundene Wohngebäude	181,5	5,1	166,7	5,0	+14,8	+8,9
Glas	27,4	0,8	26,9	0,8	+0,5	+1,9
Sonstige	0,7	0,0	0,8	0,0	-0,1	-12,5
Übrige	2,1	0,1	2,2	0,1	-0,1	-4,5
In Rückdeckung übernommenes Versicherungs-						
geschäft (Allg. HV)	0,5	0,0	0,6	0,0	-0,1	-16,7
Haftpflicht, Unfall, Sach gesamt	664,3	18,7	632,8	19,1	+31,5	+5,0
Rechtsschutz	211,4	5,9	209,5	6,3	+1,9	+0,9
Schaden/Unfall gesamt	3.559,7	100,0	3.320,5	100,0	+239,2	+7,2

jahr: 2.478,2) Mio. € aus. Notwendige Beitragsanpassungen ließen dabei die Beitragseinnahmen stärker steigen als den Bestand.

Nachdem bereits im letzten Jahr das Ende eines lange anhaltenden Preissenkungszyklus in der Kraftfahrtversicherung marktweit beobachtbar war, setzte sich im Geschäftsjahr diese Tendenz fort – der Markt erzielte einen Prämienzuwachs von 5,1 %. Die Gruppe partizipierte durch ihre hervorragende Tarifpositionierung und die Attraktivität ihrer Angebote im Bestands- und Neugeschäft überdurchschnittlich an dieser positiven Entwicklung.

In der Kfz-Haftpflichtversicherung erreichte die Gruppe ein Beitragsplus von 8,9 %, das deutlich über dem Marktdurchschnitt von 5,0 % lag.

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung erzielte der Konzern Prämienzuwächse von 7,4 %, an denen insbesondere die Vollkaskoversicherung mit einer Steigerung von 8,0 % einen großen Anteil hatte. Die Teilkaskoversicherung steuerte einen Beitragszuwachs von 5,1 % bei. Im Vergleich dazu erreichten die Vollkasko- und Teilkaskoversicherungen branchenweit ein Wachstum von 6,0 % bzw. 2,5 %.

Ein sehr erfreuliches Beitragsplus konnten auch die Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen der Gruppe generieren. Die Beiträge stiegen insgesamt um 5,0 % von 632,8 Mio. € auf 664,3 Mio. €, wobei erneut die Wohngebäudeversicherung mit einer Erhöhung des Beitragsvolumens um 8,9 % hervorsticht. Im Vergleich dazu erzielte die Wohngebäudeversicherung marktweit ein Wachstum von 5,0 %.

Die Rechtsschutzversicherung konnte mit 211,4 (Vorjahr: 209,5) Mio. € eine leichte Steigerung der Beitragseinnahmen um 0,9 % erreichen; der Markt meldete einen Zuwachs von 1,5 %.

Anstieg des Ergebnisses aus Kapitalanlagen

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Segment stieg im Geschäftsjahr von 293,9 Mio. € auf 410,2 Mio. €.

Der Abschreibungsbedarf sank im Geschäftsjahr deutlich von 88,5 Mio. € auf 23,5 Mio. €. Auch die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen sanken von 86,3 Mio. € auf 50,8 Mio. €. Die Vorjahresentwicklung war stark beeinflusst durch Kursrückgänge bei Aktien und Staatsanleihen. Die Erträge aus Zuschreibungen stiegen auf 16,6 (Vorjahr: 4,1) Mio. €.

Die Erträge aus anderen Kapitalanlagen stiegen um 5,3 % von 316,0 Mio. € auf 332,6 Mio. €. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen verringerten sich auf 134,4 (Vorjahr: 145,3) Mio. €.

Der Saldo der erfolgsneutral gebuchten nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente (nach latenter Steuer) im Segment hat sich deutlich auf +544,4 (Vorjahr: +289,2) Mio. € erhöht.

Schadenverlauf – Schadenquote insgesamt rückläufig

Im Vergleich zum Vorjahr ging die Schadenanzahl im Segment insgesamt zurück. Der Schadenbedarf hat sich sowohl insgesamt als auch in den wesentlichen Sparten der Schaden-/Unfallversicherung kaum verändert. Während der Schädendurchschnitt in geringem Maße anstieg, ist die Schadenhäufigkeit leicht zurückgegangen. Der Schadenverlauf war dabei nicht von großen, auffälligen Schadereignissen, sondern von einer Vielzahl kleiner Naturereignisse mit lokalem Charakter geprägt.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) stiegen im Segment um 2,8 % auf 2.819,7 (Vorjahr: 2.742,2) Mio. €. Die Netto-Schadenquote – das Verhältnis dieser Schadenaufwendungen zu den verdienten Nettobeiträgen – sank von 88,4 % auf 84,6 %, da der Anstieg der Schadenaufwendungen durch das Prämienwachstum überkompensiert wurde.

Ein differenziertes Bild der Schadenentwicklung wiesen die einzelnen Sparten auf:

In der Kfz-Haftpflichtversicherung ging die Schadenquote – unter dem Einfluss deutlich gestiegener Beitragseinnahmen – im Vergleich zum Vorjahr zurück. Es war ein Anstieg von Schadenanzahl und Schadenaufwendungen auf Grund des Bestandswachstums zu verzeichnen. Die Schadenhäufigkeit lag auf dem Niveau des Vorjahres.

Zur Verbesserung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wurde das bereits im Vorjahr bestehende Gruppenbewertungsverfahren für homogene Teile der bekannten Versicherungsfälle ausgeweitet. Hierdurch ergab sich eine ergebnisentlastende Wirkung.

In den Kaskosparten ist ein starker Rückgang von Schadenanzahl und Schadenaufwendungen zu konstatieren. Infolge dessen kam es zu einer deutlichen Verringerung der Schadenquote.

In den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen ging die Schadenquote unter dem Einfluss gesunkener Schadenaufwendungen und deutlich gestiegener Beitragseinnahmen zurück. Auch die Anzahl der Schäden war rückläufig.

In der Hausratversicherung war ein kräftiger Anstieg der Schadenaufwendungen zu verzeichnen, während die Schadenanzahl zurückging. Die Schadenquote lag über dem Wert des Vorjahres.

Auch in der Wohngebäudeversicherung ergaben sich ein Rückgang der Schadenanzahl sowie ein Anstieg der Schadenaufwendungen, die hauptsächlich auf die heftige Frostperiode zu Beginn des Jahres zurückzuführen sind. Unter dem Einfluss deutlich gestiegener Beitragseinnahmen sank jedoch die Schadenquote. In der Haftpflichtversicherung führte der starke Beitragsanstieg – bei leicht rückläufiger Schadenanzahl und moderat gestiegenen Schadenaufwendungen

HUK-COBURG Versicherungsgruppe

Geschäftsverlauf

Segment Schaden-/Unfallversicherung

– zu einem Rückgang der Schadenquote. In der Rechtsschutzversicherung erhöhten sich die Schadenaufwendungen, während die Schadenquote infolge der in gleichem Maße gestiegenen Beitragseinnahmen nahezu konstant blieb. Die Anzahl der Schäden ging zurück.

Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 15,0 Mio. € vorgenommen.

Rückgang der Combined Ratio

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto) stiegen im Vergleich zum Vorjahr und beliefen sich auf 365,6 (Vorjahr: 333,8) Mio. €. Die Kostenquote (netto), das Verhältnis von Nettoaufwendungen zu den verdienten Nettobeiträgen, erhöhte sich leicht von 10,8 % auf 11,0 %. Sie rangiert damit weiterhin erheblich unterhalb des Marktdurchschnitts.

Die wachsenden Beitragseinnahmen konnten die gestiegenen Aufwendungen sogar überkompensieren – die Combined Ratio (brutto) sank im Geschäftsjahr von 98,9 % auf 95,8 % und liegt damit deutlich unter dem Branchenwert von 98,0 %.

Erfreuliches Segmentergebnis vor Steuern

Infolge der deutlich gestiegenen Beitragseinnahmen und des höheren Kapitalanlagenergebnisses stieg das Segmentergebnis vor Steuern auf 516,9 (Vorjahr: 297,6) Mio. € und erreichte damit ein äußerst erfreuliches Niveau. Bei einem um 41,5 % gestiegenen Steueraufwand konnte das Segment nach Steuern im Geschäftsjahr 395,6 (Vorjahr: 211,9) Mio. € zum Konzernergebnis beitragen.

Ertragslage im Segment Schaden/Unfall

	2012 in Mio. €	2011 in Mio. €	Veränderungen	
			in Mio. €	in %
Gebuchte Bruttobeiträge	3.559,7	3.320,5	+239,2	+7,2
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	–14,1	–13,4	–0,7	+5,2
Verdiente Bruttobeiträge	3.545,5	3.307,1	+238,4	+7,2
Rückversichereranteil an den Beiträgen	210,9	204,1	+6,8	+3,3
Verdiente Nettobeiträge	3.334,6	3.103,0	+231,6	+7,5
Ergebnis aus Kapitalanlagen	410,2	293,9	+116,3	+39,6
Sonstige Erträge (netto)	54,8	54,9	–0,1	–0,2
Leistungen an Kunden (netto)	2.831,8	2.743,6	+88,2	+3,2
davon Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	2.819,7	2.742,2	+77,5	+2,8
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	365,6	333,8	+31,8	+9,5
Sonstige Aufwendungen (netto)	85,3	76,8	+8,5	+11,1
Ergebnis vor Steuern	516,9	297,6	+219,3	+73,7
Steuern	121,3	85,7	+35,6	+41,5
Jahresüberschuss ¹⁾	395,6	211,9	+183,7	+86,7
Kapitalanlagen	9.969,2	9.147,6	+821,6	+9,0
Nicht realisierte Gewinne und Verluste				
im Eigenkapital ²⁾	+544,4	+289,2	+255,2	+88,2
Versicherungstechnische Rückstellungen	5.473,3	5.342,9	+130,4	+2,4

¹⁾ Inkl. Minderheitenanteile

²⁾ Nach Abzug latenter Steuern

Wieder hohes Neugeschäft in der Lebensversicherung – nachhaltiges Bestandswachstum in der Krankenversicherung

- Anzahl der vollversicherten Personen in der Krankenversicherung wächst
- Deutliche Beitragssteigerung im Segment
- Segmentergebnis vor Steuern von 28,1 Mio. €

Lebensversicherung – erfreuliches Neugeschäft

Nachdem die Nachfrage nach Lebensversicherungen der Gruppe im Vorjahr durch die Neuordnung der Produkt- und Tariflandschaft sowie die Verbesserung vertrieblicher Aktivitäten massiv belebt wurde, konnte das Neugeschäft im Geschäftsjahr auf dem erreichten, sehr hohen Niveau im Wesentlichen stabilisiert werden. Obwohl Stückzahl (–5,0 %) wie auch laufender Beitrag (–5,4 %) hinter den außerordentlich hohen Vorjahresergebnissen zurückblieben, konnte die Beitragssumme des Neugeschäfts mit 1.489,9 (Vorjahr: 1.499,4) Mio. € stabil gehalten werden. Der Vertrieb von Lebensversicherungsprodukten über den Online-Versicherer HUK24 kam durch die im Vorjahr umgesetzte deutliche Erweiterung der Produktpalette und Erhöhung der Attraktivität der Produkte gut voran. Auch die in Hinblick auf eine bessere Verständlichkeit und Transparenz optimierten Versicherungsbedingungen stießen bei den Verbrauchern auf großes Interesse

und verbesserten die Wettbewerbsfähigkeit. Ausgehend von den sehr hohen Werten des Vorjahres ging das Neugeschäft nach Stückzahl und laufendem Beitrag bei allen angebotenen Produkten mit Ausnahme der Risikoversicherungen zurück. Hier stieg sowohl die Vertragszahl (+7,9 %) als auch der laufende Beitrag (+8,0 %). Im Einmalbeitragsgeschäft der Gruppe war ein Rückgang um 29,4 % auf 30,5 (Vorjahr: 43,2) Mio. € zu verzeichnen. Der Markt meldete ein Plus von 1,2 %.

Der Lebensversicherungsmarkt wird noch immer – trotz der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte – durch die ausgeprägte Unsicherheit und Zurückhaltung bei der Bindung an langfristige Verträge insbesondere infolge des anhaltenden Zinstiefs beeinflusst. Andererseits genießt der Sicherheitsgedanke, gerade in Krisenzeiten, bei vielen Verbrauchern oberste Priorität bei der Wahl ihrer Altersvorsorge.

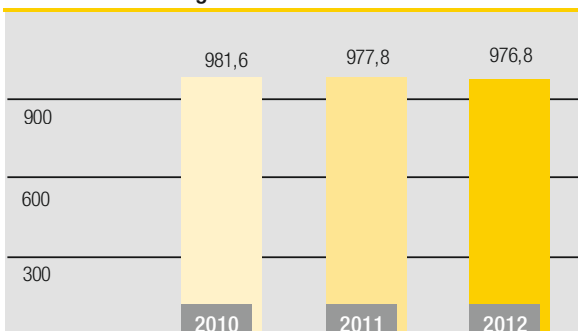
Eingelöstes Neugeschäft Lebensversicherung

	Verträge in Stück		Veränderungen		Laufender Beitrag in Mio. €		Veränderungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	in Stück	in %	Geschäftsjahr	Vorjahr	in Mio. €	in %
Einzelversicherungen								
Kapitalbildende Lebensversicherung	7.977	9.285	–1.308	–14,1	4,6	5,6	–1,0	–17,9
Risikoversicherungen	19.969	18.507	+1.462	+7,9	16,2	15,0	+1,2	+8,0
Rentenversicherungen (inkl. Riester)	15.354	17.047	–1.693	–9,9	17,5	19,4	–1,9	–9,8
Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen	191	257	–66	–25,7	0,1	0,2	–0,1	–50,0
Gesamt	43.491	45.096	–1.605	–3,6	38,4	40,2	–1,8	–4,5
Kollektivversicherungen	5.608	6.591	–983	–14,9	5,1	5,8	–0,7	–12,1
Gesamt	49.099	51.687	–2.588	–5,0	43,5	46,0	–2,5	–5,4

Policirtes Neugeschäft Krankenversicherung

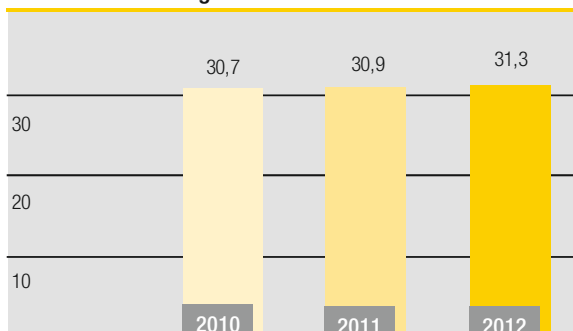
	Tarifversicherte in Stück		Veränderungen		Monatssollbeitrag in Mio. €		Veränderungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	in Stück	in %	Geschäftsjahr	Vorjahr	in Mio. €	in %
Krankenversicherungen	110.671	119.112	–8.441	–7,1	3,36	3,80	–0,44	–11,6
Pflegepflichtversicherungen	17.509	21.194	–3.685	–17,4	0,17	0,24	–0,07	–29,2
Besondere Versicherungsformen	230.957	248.762	–17.805	–7,2	0,26	0,30	–0,04	–13,3
davon Auslandsreiseversicherung	228.638	243.615	–14.977	–6,1	0,13	0,14	–0,01	–7,1
davon Beihilfeablöseversicherung	2.319	5.147	–2.828	–54,9	0,13	0,17	–0,04	–23,5
Gesamt	359.137	389.068	–29.931	–7,7	3,79	4,34	–0,55	–12,7

Verträge in der Lebensversicherung in Tsd. *



* Nach Konsolidierung

Versicherungssummen in der Lebensversicherung in Mrd. €



Bei klassischen Lebensversicherungen und Produkten der betrieblichen Altersversorgung war marktweit ein Aufwärtstrend erkennbar.

Demgegenüber ging von der Absenkung des Garantiezinses im Geschäftsjahr eine nachfragedämpfende Wirkung aus. Unter diesen

Rahmenbedingungen ging der laufende Beitrag im marktweiten Neugeschäft um 3,2 % zurück. Im Neugeschäft nach Bruttobeitragssumme verzeichnete der Lebensversicherungsmarkt ein Minus von 2,7 %.

Bestand Lebensversicherung

	Verträge in Stück		Veränderungen		Laufender Beitrag in Mio. €		Veränderungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	in Stück	in %	Geschäftsjahr	Vorjahr	in Mio. €	in %
Einzelversicherungen								
Kapitalbildende Lebensversicherung	484.995	506.886	-21.891	-4,3	369,1	385,0	-15,9	-4,1
Risikoversicherungen	205.262	196.893	+8.369	+4,3	159,9	148,9	+11,0	+7,4
Rentenversicherungen (inkl. Riester)	163.850	152.151	+11.699	+7,7	153,6	139,0	+14,6	+10,5
Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen	14.595	15.158	-563	-3,7	14,5	15,0	-0,5	-3,3
Gesamt	868.702	871.088	-2.386	-0,3	697,1	687,9	+9,2	+1,3
Kollektiviversicherungen	108.056	106.746	+1.310	+1,2	91,1	88,9	+2,2	+2,5
Gesamt	976.758	977.834	-1.076	-0,1	788,2	776,8	+11,4	+1,5

Bestand Krankenversicherung

	Tarifversicherte		Veränderungen		Monatssollbeitrag in Mio. €		Veränderungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	absolut	in %	Geschäftsjahr	Vorjahr	in Mio. €	in %
Krankheitskostenvollversicherung	1.459.065	1.431.528	+27.537	+1,9	76,8	73,5	+3,3	+4,5
Krankentagegeldversicherung	92.328	91.469	+859	+0,9	2,2	2,1	+0,1	+4,8
Selbstständige Krankenhaus- tagegeldversicherung	128.315	128.173	+142	+0,1	0,7	0,7	—	—
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	685.179	657.455	+27.724	+4,2	12,8	12,2	+0,6	+4,9
Gesamt	2.364.887	2.308.625	+56.262	+2,4	92,5	88,5	+4,0	+4,5
Pflegepflichtversicherungen	488.161	481.517	+6.644	+1,4	5,9	6,2	-0,3	-4,8
Besondere Versicherungsformen	2.325.044	2.249.248	+75.796	+3,4	1,9	1,8	+0,1	+5,6
davon Auslandsreiseversicherung	2.308.801	2.232.852	+75.949	+3,4	1,3	1,3	—	—
davon Beihilfeablöseversicherung	16.243	16.396	-153	-0,9	0,6	0,5	+0,1	+20,0
Gesamt	5.178.092	5.039.390	+138.702	+2,8	100,3	96,5	+3,8	+3,9

HUK-COBURG Versicherungsgruppe

Geschäftsverlauf

Segment Lebens-/Krankenversicherung

Schwieriges Marktumfeld für Krankenversicherung

Die Geschäftsentwicklung der privaten Krankenversicherung wird in hohem Maße durch die gesamtwirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen geprägt. Auch bezüglich des Übergangs auf die Unisex-Tarife ist marktweit derzeit eine eher abwartende Haltung der Interessenten erkennbar.

Das gesamte Neugeschäft in der Krankenversicherung der HUK-COBURG Versicherungsgruppe (inklusive Pflegepflichtversicherungen und Besondere Versicherungsformen) ging gemessen an der Anzahl der Tarifversicherten (–7,7 %) und im Monatssollbeitrag (–12,7 %) zurück.

Lebensversicherung stabil – Krankenversicherung mit nachhaltigem Bestandswachstum

Der Gesamtbestand in der Lebensversicherung der HUK-COBURG Versicherungsgruppe stieg, gemessen am laufenden Beitrag um 1,5 %, während die Anzahl der Verträge stabil blieb (–0,1 %).

Besonders hervorzuheben ist die positive Bestandsentwicklung bei den Risiko- und Rentenversicherungen, die sich mit Wachstumsraten von 4,3 % bzw. 7,7 % bei der Vertragszahl und von 7,4 % bzw. 10,5 % beim laufenden Beitrag sehr gut positionieren konnten.

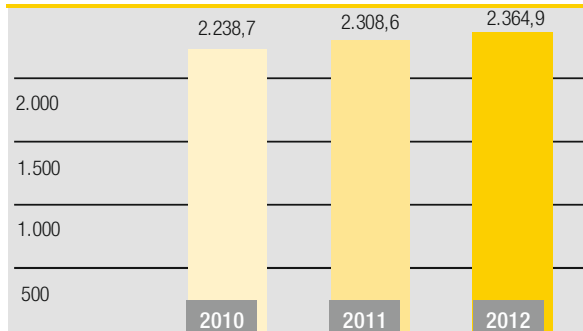
Die kapitalbildenden Lebensversicherungstarife standen weiterhin unter dem Einfluss zahlreicher regulärer Abläufe.

Die Anzahl der Vertragskündigungen in der Lebensversicherung des Konzerns lag auch im Geschäftsjahr deutlich unter den Branchenwerten und manifestierte sich in einer geringen Stornoquote nach Stückzahlen von 1,82 %. Die branchenbezogene Kennzahl beträgt wie im letzten Jahr 3,5 % – ein im mehrjährigen Vergleich sehr niedriger Wert. Dies kann als Vertrauensbeweis in die Produkte der Lebensversicherer angesehen werden – und die Angebote der Gruppe werden hier besonders von den Versicherten geschätzt.

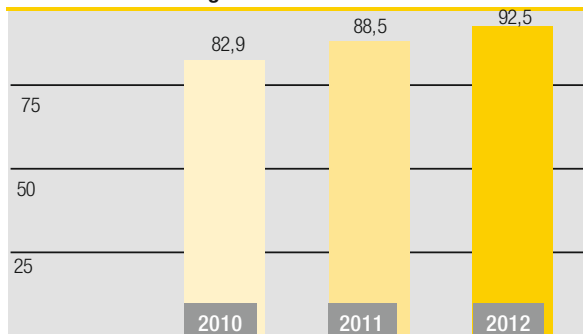
Dank der ausgezeichneten Marktpositionierung durch die hohe Attraktivität der Produkte und den guten Kundenservice konnte die Krankenversicherung des Konzerns ihr nachhaltiges Wachstum fortführen und weitere Marktanteile hinzugewinnen. Sie erzielte erfreuliche Zuwachsraten in allen wesentlichen Sparten im Bestand. Dieser stieg in der Krankenversicherung (ohne Pflegepflichtversicherung und Besondere Versicherungsformen) zum Jahresende um 2,4 % von 2,31 Mio. auf 2,36 Mio. Tarifversicherte bzw. um 4,5 % von 88,5 Mio. € auf 92,5 Mio. € Monatssollbeitrag.

Die Zahl der Verträge in der Krankenversicherung erhöhte sich um 3,4 % auf 811.700. Inklusive der Pflegepflichtversicherung und der Besonderen Versicherungsformen ist ein Wachstum um 2,4 % auf 2.423.500 Verträge zu verzeichnen.

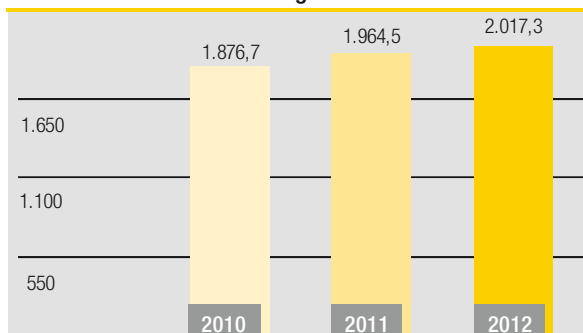
Tarifversicherte in der Krankenversicherung in Tsd.



Monatssollbeiträge in der Krankenversicherung in Mio. €



Beitragseinnahmen im Segment Lebens-/Krankenversicherung in Mio. €



Die Zahl der vollversicherten Personen stieg um 7.300 auf 434.100. Im Markt war hingegen ein Rückgang zu verzeichnen.

Beitragseinnahmen im Segment um 2,7 % gestiegen

Die gesamten Bruttobeitragseinnahmen im Segment Leben/Kranken stiegen um 2,7 % von 1.964,5 Mio. € auf 2.017,3 Mio. €. Diese Entwicklung wurde vom branchenüberdurchschnittlichen Wachstum der Krankenversicherung von 4,6 % getragen. Marktweit wurde in der Krankenversicherung ein Wachstum von 3,4 % erzielt. Die Beitrags-einnahmen in der Lebensversicherung der Gruppe verharren mit 833,9 (Vorjahr: 832,9) Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres. Der Markt meldete eine Beitragssteigerung um 1,1 %.

Verbessertes Kapitalanlagenergebnis

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen stieg im Geschäftsjahr um 52,2 % auf 732,0 (Vorjahr: 481,1) Mio. €.

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen gingen deutlich von 99,6 Mio. € auf 13,1 Mio. € zurück; der Vorjahreswert war massiv durch Wertverluste bei Aktien und Staatsanleihen beeinflusst. Dies gilt auch für die Abgangsverluste, die im Geschäftsjahr mit 44,0 (Vorjahr: 146,6) Mio. € signifikant zurückgingen.

Die laufenden Erträge erhöhten sich leicht von 647,4 Mio. € auf 657,6 Mio. €. Die Erträge aus Zuschreibungen legten kräftig zu und bewegten sich mit 69,3 (Vorjahr: 7,8) Mio. € auf Normalniveau. Die Abgangsgewinne verminderten sich auf 58,4 (Vorjahr: 80,8) Mio. €.

Die im Eigenkapital ausgewiesenen nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente (nach latenter Steuer und latenter RfB) stiegen per Saldo mit +66,9 (Vorjahr: +1,4) Mio. € deutlich.

Leistungen an Kunden gestiegen – Kostenquote weiterhin niedrig

Die Leistungen an Kunden (netto) stiegen im Geschäftsjahr um 14,6 % auf 2.500,8 (Vorjahr: 2.182,7) Mio. €, wobei diese Entwicklung in gleichem Maße von der Lebens- als auch von der Krankenversicherung geprägt wurde.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung konnte im Geschäftsjahr – trotz einer höheren Dotierung der Zinszusatzreserve in der Lebensversicherung – mit 269,7 (Vorjahr: 157,2) Mio. € deutlich mehr als

im Vorjahr zugeführt werden. Darin enthalten ist eine erfolgswirksame Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung in Höhe von 14,4 (Vorjahr: Auflösung von 34,6) Mio. €.

Der Deckungsrückstellung wurden mit 910,8 (Vorjahr: 671,8) Mio. € 35,6 % mehr als im Vorjahr zugeführt. Hierbei wirkte sich insbesondere die Dotierung der Zinszusatzreserve in der Lebensversicherung aus.

Den größten Anteil an den Leistungen bildeten mit 1.320,2 (Vorjahr: 1.353,7) Mio. € die Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto), die im Geschäftsjahr um 2,5 % zurückgingen. Dabei war der Vorjahreswert in der Lebensversicherung durch eine besonders hohe Anzahl planmäßiger Abläufe als Ausfluss eines Sondereffekts geprägt.

Die Krankenversicherung sieht sich weiterhin mit Preissteigerungen im Gesundheitswesen und stetig steigenden Gesundheitskosten insbesondere wegen des demografischen Wandels und der damit einhergehenden Alterung der Bevölkerung konfrontiert.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto) erhöhten sich im Geschäftsjahr um 3,2 % auf 117,0 (Vorjahr: 113,4) Mio. €. Die Abschlusskosten (brutto) stiegen um 2,8 % auf 94,3 (Vorjahr: 91,7) Mio. €. Das Verhältnis der Abschlusskosten zu den verdienten Nettobeiträgen betrug unverändert 4,6 %. Die Verwaltungskosten (brutto) erhöhten sich leicht um 0,4 % auf 26,8 Mio. €. Die auf die gebuchten Bruttobeiträge bezogene Verwaltungskostenquote verringerte sich leicht auf 1,3 (Vorjahr: 1,4) %.

Verbessertes Segmentergebnis

Infolge gestiegener Beitragseinnahmen und einer Verbesserung des Kapitalanlagenergebnisses erhöhte sich das Segmentergebnis vor Steuern trotz höherer Leistungen an Kunden auf 28,1 (Vorjahr: 23,3) Mio. €.

Nach Steuern belief sich das Segmentergebnis auf 4,0 (Vorjahr: 8,5) Mio. €.

Der Gesamtüberschuss – definiert als Segmentergebnis zuzüglich der Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung – betrug 273,6 (Vorjahr: 165,5) Mio. €.

HUK-COBURG Versicherungsgruppe

Geschäftsverlauf

Segment Lebens-/Krankenversicherung

Ertragslage im Segment Leben/Kranken

	2012	2011	Veränderungen	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Gebuchte Bruttobeiträge	2.017,3	1.964,5	+52,8	+2,7
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	+0,1	2,3	-2,2	-95,7
Beiträge aus der Rückstellung				
für Beitragsrückerstattung	51,9	18,9	+33,0	+174,6
Verdiente Bruttobeiträge	2.069,3	1.985,7	+83,6	+4,2
Rückversichereranteil an den Beiträgen	8,4	7,9	+0,5	+6,3
Verdiente Nettobeiträge	2.060,9	1.977,8	+83,1	+4,2
Ergebnis aus Kapitalanlagen	732,0	481,1	+250,9	+52,2
Sonstige Erträge (netto)	25,5	33,1	-7,6	-23,0
Leistungen an Kunden (netto)	2.500,8	2.182,7	+318,1	+14,6
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	117,0	113,4	+3,6	+3,2
davon Abschlussaufwendungen (brutto)	94,3	91,7	+2,6	+2,8
davon Verwaltungsaufwendungen (brutto)	26,8	26,7	+0,1	+0,4
Sonstige Aufwendungen (netto)	172,5	172,6	-0,1	-0,1
Ergebnis vor Steuern	28,1	23,3	+4,8	+20,6
Steuern	24,1	14,8	+9,3	+62,8
Jahresüberschuss ¹⁾	+4,0	8,5	-4,5	-52,9
Kapitalanlagen	16.260,8	14.767,6	+1.493,2	+10,1
(inkl. Fondsgebundene Versicherungen)				
Nicht realisierte Gewinne und Verluste				
im Eigenkapital ²⁾	+66,9	+1,4	+65,5	—
Versicherungstechnische Rückstellungen	14.272,4	12.887,1	+1.385,3	+10,7
(inkl. Deckungsrückstellung Fondsgebundene Versicherung)				

¹⁾ Inkl. Minderheitenanteile

²⁾ Nach Abzug latenter Steuern und latenter Beitragsrückerstattung

Überzeugende Vermögenslage – hervorragende Finanzierungsstruktur

- Kapitalanlagenbestand gewachsen
- Solide Eigenkapitalposition

Kapitalmärkte geprägt durch volatile Aktienkurse und Euro-Schuldenkrise

Die Vermögenslage wird entscheidend durch die Kapitalanlagen bestimmt. Deren Bestand machte im Geschäftsjahr 90,1 (Vorjahr: 85,2) % der Bilanzsumme aus.

Das generelle Ziel der Anlagepolitik im Geschäftsjahr bestand darin, eine noch breitere Diversifizierung des Portfolios hinsichtlich Anlageklassen, Märkten und Emittenten zu erreichen.

Die Märkte für festverzinsliche Anleihen waren durch die Staatsschuldenkrise geprägt. Der Zins für 10-jährige deutsche Bundesanleihen sank zeitweise unter 1,20 %. Auch die Renditen für südeuropäische und irische Staatsanleihen haben sich deutlich reduziert. Das erschwerte den Auswahlprozess bei festverzinslichen Anleihen. Der Schwerpunkt der Anlage bewegte sich im Bereich der gedeckten Papiere (Pfandbriefe, Covered Bonds) und der Industrieländereuroanleihen in Kerneuropa. Insgesamt konnten in diesen Bereichen 2012 noch auskömmliche Renditen erzielt werden. Bei den Aktien-Investments wurde an der antizyklischen Anlagepolitik festgehalten, d. h. Kauf- und Verkaufsaktivitäten wurden entgegen dem Markttrend getätigt. Dies wurde durch den sehr volatilen Marktverlauf begünstigt. Zwar endete das Jahr mit einem DAX von 7.612 Punkten (+29 %), zwischenzeitlich war aber ein Absinken unter die Marke von 6.000 Punkten zu verzeichnen.

Außerdem wurden taktische Kurssicherungen eingesetzt sowie über Futures und Optionen je nach Marktsituation taktische Anpassungen der Aktienbestände im Rahmen der Strategischen Asset Allocation vorgenommen. Schließlich wurden auch Investitionen bzw. Umschichtungen in Spezial- und Publikumsfonds, die teilweise risikobegrenzt sind, durchgeführt.

Die Immobilienmärkte in Europa zeigten 2012 im Vergleich zum Vorjahr ein leicht rückläufiges Transaktionsvolumen. Im Fokus der Anleger waren insbesondere die Märkte in Deutschland und Großbritannien und hier verstärkt die Toplagen. Dementsprechend sanken die Renditen in diesen Märkten, während die Märkte in den südlichen Peripherieländern einen Renditeanstieg verzeichneten. Der Schwerpunkt der Neuinvestitionen des Konzerns konzentrierte sich auf Objekte mit einem attraktiven Risiko-Ertrags-Profil in den Segmenten Büro, Handel und Wohnen in Deutschland und Skandinavien, die ein langfristig stabiles Ertragsniveau erwarten lassen.

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Kapitalanlagenbestand einschließlich des Anlagestocks der Fondsgebundenen Lebensversicherungen stieg um 9,9 % auf 26.062,4 (Vorjahr: 23.709,8) Mio. €.

Der Bestand der Fremdgekauften Grundstücke und Bauten erhöhte sich im Geschäftsjahr – im Zuge der Erstkonsolidierung zweier Grundstücksgesellschaften – um 86,9 % auf 168,8 (Vorjahr: 90,3) Mio. €.

Kapitalanlagenbestand

	Bilanzwerte 2012		Bilanzwerte 2011		Veränderungen	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Fremdgekaufte Grundstücke und Bauten	168,8	0,6	90,3	0,4	+78,5	+86,9
Anteile an verbundenen Unternehmen	25,9	0,1	29,5	0,1	-3,6	-12,2
Anteile an At Equity bewerteten Unternehmen	220,3	0,8	85,9	0,4	+134,4	+156,5
Finanzinstrumente						
Kredite und Forderungen	11.878,3	45,6	12.083,3	51,0	-205,0	-1,7
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	12.536,9	48,1	10.261,3	43,3	+2.275,6	+22,2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	810,4	3,1	651,1	2,7	+159,3	+24,5
Positive Marktwerte von Derivaten in						
Sicherungsbeziehungen	173,2	0,7	131,4	0,6	+41,8	+31,8
Übrige Finanzinstrumente	145,4	0,6	291,9	1,2	-146,5	-50,2
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	103,2	0,4	85,1	0,4	+18,1	+21,3
Insgesamt	26.062,4	100,0	23.709,8	100,0	+2.352,6	+9,9

Der Bestand der Anteile an At Equity bewerteten Unternehmen stieg deutlich um 156,5 % auf 220,3 (Vorjahr: 85,9) Mio. €, da im Geschäftsjahr vier Gesellschaften, darunter die Aachener Bausparkasse AG, erstmals nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurden.

Die Finanzinstrumente bildeten mit 98,1 % den Hauptanteil der Kapitalanlagen. Erstmals lag dabei der Schwerpunkt auf den zu Zeitwerten bilanzierten Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten, deren Bilanzwert sich infolge des gesunkenen Zinsniveaus sowie verstärkter Neuinvestitionen um 22,2 % auf 12.536,9 (Vorjahr: 10.261,3) Mio. € erhöhte. Sie haben nunmehr einen Anteil von 48,1 (Vorjahr: 43,3) % am Gesamtbestand der Kapitalanlagen. Der Bestand der Inhaberschuldverschreibungen wuchs auf 8.339,9 (Vorjahr: 6.205,9) Mio. € und weist mit 34,4 % die höchste Steigerung innerhalb der Kapitalanlagen auf.

Der Bestandwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Kredite und Forderungen verringerte sich um 1,7 % auf 11.878,3 (Vorjahr: 12.083,3) Mio. €. Das größte Volumen bei den unter den Krediten und Forderungen bilanzierten Anlagen hatten die Schuld-scheinforderungen und Darlehen mit 5.805,1 (Vorjahr: 6.173,8) Mio. €, deren Bestand sich um 6,0 % verringerte. Der Bestandwert der Namensschuldverschreibungen innerhalb der Kategorie Kredite und Forderungen erhöhte sich um 3,7 % auf 5.402,5 (Vorjahr: 5.210,3) Mio. €.

Der Bilanzwert der Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente stieg gegenüber dem Vorjahr um 24,5 % auf 810,4 (Vorjahr: 651,1) Mio. €.

Die Marktwerte der als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen eingesetzten Derivate (Zins-Swaps) erhöhten sich deutlich von 131,4 Mio. € auf 173,2 Mio. €. Der Bestandwert des Anlagestocks der Fondsgebundenen Lebensversicherungen wies im Geschäftsjahr ein Steigerung um 21,3 % auf 103,2 (Vorjahr: 85,1) Mio. € auf.

Deckungsgrad weiterhin hoch

Die Kapitalstruktur wird entscheidend durch die Tätigkeit der Gruppe als Versicherungskonzern geprägt:

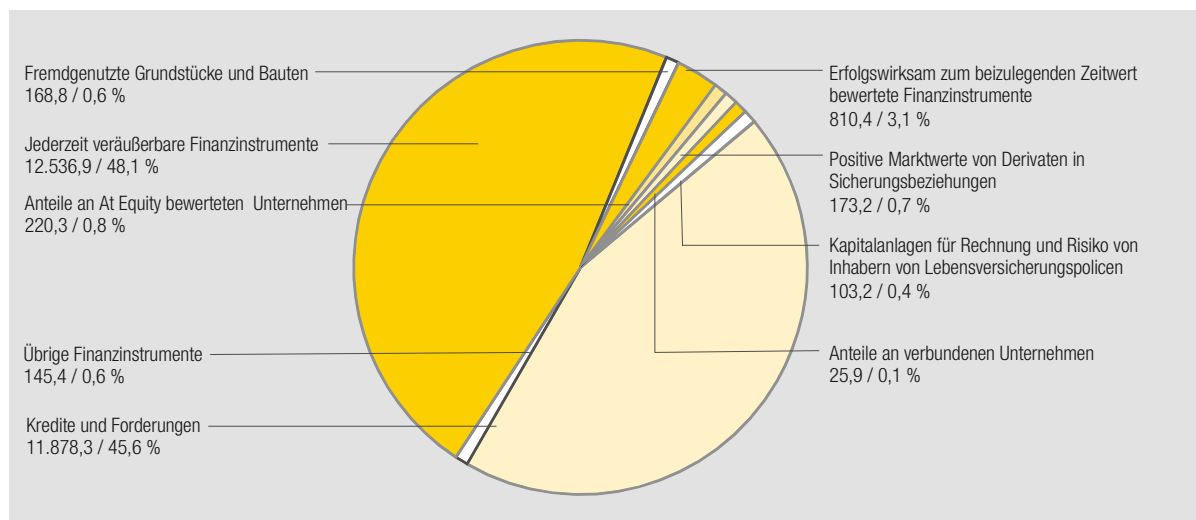
Die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern aus gutgeschriebenen Überschussanteilen werden durch die Kapitalanlagen auf der Aktivseite bedeckt.

Zum Bilanzstichtag lag der Deckungsgrad, also das Verhältnis von Kapitalanlagen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen (einschließlich der gutgeschriebenen Überschussanteile), bei 121,3 (Vorjahr: 118,2) %.

Weiterer Anstieg der versicherungstechnischen Rückstellungen

Im Geschäftsjahr haben sich die versicherungstechnischen Rückstellungen um 8,3 % auf 19.684,3 (Vorjahr: 18.168,4) Mio. € erhöht. Sie entsprechen damit 68,1 % der Bilanzsumme.

Den Hauptanteil bildete mit 12.487,2 (Vorjahr: 11.595,3) Mio. € die Deckungsrückstellung des Krankenversicherungs- und konventionellen Lebensversicherungsgeschäfts, die um 7,7 % wuchs.



Auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entfielen im Geschäftsjahr 5.248,0 (Vorjahr: 5.130,5) Mio. € sowie auf die Rückstellung für Beitragsrückerstattung 1.301,6 (Vorjahr: 823,9) Mio. €.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen verteilten sich folgendermaßen auf die Segmente: Auf das Segment Leben/Kranken entfielen 72,3 (Vorjahr: 70,7) % des Konzernwertes, während das Segment Schaden/Unfall einen Anteil von 27,7 (Vorjahr: 29,3) % hatte. Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern aus gutgeschriebenen Überschussanteilen wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 1.802,1 (Vorjahr: 1.885,7) Mio. € bilanziert.

Gute Eigenkapitalausstattung

Zum Bilanzstichtag wies die Gruppe ein Gesamteigenkapital in Höhe von 5.988,8 (Vorjahr: 5.254,0) Mio. € aus. Es stieg damit um 14,0 % und entspricht 20,7 (Vorjahr: 18,9) % der Bilanzsumme.

Das Konzernergebnis in Höhe von 374,2 Mio. € als Bestandteil des Konzerneigenkapitals bewegte sich auf einem sehr guten Niveau.

Das Konzernergebnis des Vorjahres wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Übrigen Rücklagen, die im Wesentlichen die Wertveränderungen der Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente abbilden, entwickelten sich positiv. Sie beliefen sich per Saldo auf +720,0 Mio. € und lagen damit deutlich über dem Vorjahreswert von +377,4 Mio. €.

Im Geschäftsjahr konnte die Eigenkapitalposition des Konzerns angesichts des erfreulichen Jahresergebnisses weiter gestärkt werden.

Weitere Detailinformationen zum Konzerneigenkapital sind dem Anhang auf Seite 115f. sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung auf Seite 70f. zu entnehmen.

Der Risikoteil des Lageberichts enthält darüber hinaus auf Seite 56 Ausführungen zur Solvabilität der Gruppe.

Nicht in der Bilanz erfasste Geschäfte

Zu den nicht in der Bilanz erfassten Geschäften der HUK-COBURG Versicherungsgruppe zählen zum Bilanzstichtag verschiedenartige Verpflichtungen, darunter aus Wertpapierverkäufen sowie aus Miet- und Leasingverträgen. Sie sind im Rahmen der üblichen Aktivitäten des Konzerns entstanden.

Nähere Informationen zu den außerbilanziellen Verpflichtungen finden sich auf der Seite 177 unter Punkt 8.7. im Anhang.

Investitionen zur Stärkung der künftigen Wettbewerbsfähigkeit

Im Zentrum der Investitionstätigkeit der Unternehmensgruppe standen im Geschäftsjahr Projekte, die der Sicherstellung bzw. dem Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit der HUK-COBURG Versicherungsgruppe dienen.

Im Rahmen mehrerer Projekte wurden die vertrieblichen und kommunikativen Aktivitäten der Gruppe weiter entwickelt. Für die künftigen Aufgaben und Herausforderungen im Rahmen von Solvency II, der Neuordnung des europäischen Versicherungsaufsichtsrechts, hat die HUK-COBURG Versicherungsgruppe auch im Geschäftsjahr umfangreiche Vorbereitungen getroffen. Der Konzern sieht sich gut gerüstet für die neuen Aufsichtsregeln im Rahmen von Solvency II.

Die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen im Gebäude der Hauptverwaltung am Bahnhofplatz sind nach rund sechs Jahren mit einem Investitionsvolumen von rund 55 Millionen Euro abgeschlossen. Im Rahmen dieser Baumaßnahme kamen viele umweltschonende Technologien zum Einsatz und setzen jetzt ein Zeichen für Energieeffizienz. In den Büroetagen wurden Kühldecken und Quellaftauslässe installiert. Büroflächen und Pausenräume wurden umfassend neu gestaltet. Außerdem installierte die HUK-COBURG ein weiteres energiesparendes Blockheizkraftwerk und andere ressourcenschonende Technik. Der Umbau wurde abschnittsweise durchgeführt und sah eine umfassende Erneuerung eines Großteils der Technik und der Gebäudeleittechnik vor. Dadurch ist eine Energieeinsparung von mindestens 25 Prozent im Gebäudekomplex möglich.

Liquidität

Über die Liquiditätssituation gibt die Kapitalflussrechnung Auskunft.

Der Zahlungsmittelfluss ist stark vom Hauptgeschäft des Konzerns als Erstversicherer geprägt: Zunächst werden Beiträge für die Risikoübernahme eingezahlt und erst später (im Versicherungsfall) werden die Leistungen erbracht.

Für den aufgegebenen Geschäftsbereich werden die zugehörigen Cashflows in einer separaten Zeile zusammengefasst und innerhalb des Cashflows aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde nach der indirekten Methode durch Korrektur des Jahresergebnisses um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge ermittelt und betrug im Geschäftsjahr 1.091,5 (Vorjahr: 1.197,9) Mio. €. Der hohe Mittel-

zufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist auf den guten Geschäftsverlauf zurückzuführen. Das erneut gute Geschäftsergebnis in Höhe von 381,1 (Vorjahr: 199,2) Mio. € wurde dabei im Wesentlichen um die Erhöhung der versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 1.053,9 (Vorjahr: 740,0) Mio. € bereinigt. Den größten Anteil daran hatte im Geschäftsjahr die Erhöhung der Deckungsrückstellung im Segment Lebens-/Krankenversicherung.

Zusätzlich wurde das Konzernergebnis im Wesentlichen auf Grund der Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten um –167,4 (Vorjahr: –72,4) Mio. € und auf Grund der Veränderung der Finanzinstrumente der Kategorie zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente um –159,3 (Vorjahr: 91,1) Mio. € bereinigt. Durch die Bereinigung des Jahresüberschusses um das Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen verringerte sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr um 126,9 (Vorjahr: Erhöhung um 36,8) Mio. €.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit betrug im Geschäftsjahr –1.109,5 (Vorjahr: –1.081,9) Mio. €. Den Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Finanzinstrumenten der Kategorien Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente und Kredite und Forderungen in Höhe von 5.666,1 (Vorjahr: 5.099,6) Mio. € standen Auszahlungen aus dem Erwerb von Wertpapieren dieser Kategorien in Höhe von 6.830,7 (Vorjahr: 6.078,6) Mio. € gegenüber.

Der größte Anteil unter den Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen entfällt mit 4.450,0 (Vorjahr: 3.766,0) Mio. € auf Inhaberschuldverschreibungen, die den Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten zugeordnet wurden, gefolgt von den unter den Krediten und Forderungen bilanzierten Namensschuldverschreibungen in Höhe von 800,9 (Vorjahr: 830,2) Mio. €.

Zusammen mit dem Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von –52,4 (Vorjahr: –4,0) Mio. €, der im Wesentlichen auf der Tilgung von Darlehensverbindlichkeiten beruhte, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden, ergab sich eine zahlungswirksame Verringerung des Finanzmittelfonds um 70,4 (Vorjahr: Erhöhung um 111,9) Mio. €.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2012 von 258,1 Mio. € auf 194,5 Mio. € verringert, nach einer Erhöhung im Vorjahr von 161,1 Mio. € auf 258,1 Mio. €.

Kapitalflussrechnung in Tsd. €

	2012	2011
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	+1.091.512	+1.197.860
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	–1.109.454	–1.081.914
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	–52.450	–4.044
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	–70.391	+111.902
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	—	–8.175
In Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, umgegliederte Finanzmittel	—	–6.750

Zahl der Mitarbeiter gewachsen

- Förderung der Mitarbeitergesundheit im Konzern großgeschrieben
- HUK-COBURG Versicherungsgruppe zuverlässige Größe in der Ausbildung
- „Die HUK geht in Führung“: Führungskultur weiterentwickelt

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Mitarbeiter* nehmen eine Schlüsselrolle im Unternehmensgeschehen ein und leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg des Unternehmens. Der Vorstand bedankt sich ausdrücklich für die mit hohem persönlichem Einsatz geleistete Arbeit. Weiterhin gilt der Dank den Mitarbeitervertretungen für die kritische und konstruktive Zusammenarbeit.

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

Zum Jahresende waren für die HUK-COBURG Versicherungsgruppe 9.072 (Vorjahr: 8.961) Mitarbeiter tätig, davon 8.581 in den Gesellschaften der HUK-COBURG und 491 bei Versicherern im Raum der Kirchen. Darunter befanden sich 284 Auszubildende. Damit ist die Zahl der Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2012 um circa 1 % angestiegen.

Die Zahl der fest angestellten Mitarbeiter bei den Gesellschaften der HUK-COBURG erhöhte sich um 213 auf 7.664 Mitarbeiter. Bei den Versicherern im Raum der Kirchen waren zum Jahresende 2012 weitere 426 (Vorjahr: 431) fest angestellt. Somit erhöhte sich der Anteil der fest angestellten Mitarbeiter insgesamt deutlich.

Auch die Zahl der Teilzeitbeschäftigten wuchs um 19 auf 2.764 (Vorjahr: 2.745) Mitarbeiter. Damit blieb die Teilzeitquote konstant bei 30,5 %.

Der Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft blieb Ende 2012 mit 59,0 % konstant. Die Quote der Frauen in Führungspositionen stieg minimal auf 25,6 % an.

Die regionale Verteilung der Mitarbeiter wies im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügige Veränderungen auf. Mit 5.023 Mitarbeitern war erneut der Großteil der Belegschaft in Coburg tätig. 3.558 der Mitarbeiter waren an den Außenstellen und im Notrufzentrum der HUK-COBURG-Assistance in Frankfurt sowie 491 bei den Versicherern im Raum der Kirchen in Detmold und Kassel beschäftigt.

Soweit die Mitarbeiter bei der Muttergesellschaft HUK-COBURG und nicht unmittelbar bei den Tochtergesellschaften angestellt sind, wird der entsprechende Personal- und Sachaufwand entsprechend dem tatsächlichen Einsatz den einzelnen Gesellschaften zugerechnet.

Aktive Personalpolitik mit klaren Schwerpunkten

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Die HUK-COBURG Versicherungsgruppe versteht sich als familienorientierter Arbeitgeber und möchte ihre qualifizierten Mitarbeiter auch in den Lebensphasen unterstützen, in denen die Familie ganz besonders Aufmerksamkeit benötigt – sei es in der Verantwortung für Kinder oder bei der Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger.

Um dem eigenen Anspruch an Qualität und Nachhaltigkeit Rechnung zu tragen, nimmt das Unternehmen seit 2005 am audit berufundfamilie® der gemeinnützigen Hertie-Stiftung teil. Im Jahr 2011 erfolgte bereits die zweite Re-Auditierung.

In den letzten Jahren wurden verschiedene, aufeinander abgestimmte Maßnahmen für die Belegschaft entwickelt und eingeführt. So werden den Familien in Coburg Krippenplätze in drei verschiedenen Einrichtungen zur Verfügung gestellt, welche eine adäquate Betreuung ermöglichen. Auch in Ferien- und Randzeiten bestehen Betreuungsangebote, bzw. ein finanzieller Ausgleich. Dieser Service konnte mittlerweile auf nahezu alle Ferienzeiten ausgeweitet werden. Die Möglichkeit, die eigenen Kinder in das Betriebsrestaurant mitzunehmen, sowie eine „Schülerecke“ runden das umfangreiche Angebot ab.

Für pflegende Mitarbeiter wurden in Kooperation mit zwei weiteren Unternehmen mehrfach Pflegekompaktkurse durchgeführt. Neben der Vermittlung von gesundheitlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen durch Fachreferenten liegt der Schwerpunkt hierbei besonders auf praktischer Lebenshilfe und dem Erfahrungsaustausch der Betroffenen untereinander. Zusätzlich wird im Intranet umfassend über das Thema Pflege informiert.

Eine kostenfreie, telefonische Mitarbeiterberatung unterstützt Mitarbeiter sowie deren direkte Angehörige bei Problemen verschiedenster Art.

Flexible, teilweise reduzierte Arbeitszeiten auch für Führungskräfte und die Möglichkeit in Telearbeit tätig zu sein, unterstützen das vorhandene Angebot. Auch 2012 wurden die zahlreichen Maßnahmen weiter verfolgt, um den Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern.

* Soweit im Folgenden die männliche Form „Mitarbeiter“ verwendet wird, geschieht dies lediglich zur sprachlichen Vereinfachung. Die Angaben beziehen sich gleichermaßen auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Juni 2012 fand ein Familiensamstag an der Zentrale in Coburg statt, an dem alle Mitarbeiter ihren Angehörigen ihren Arbeitsplatz in der HUK-COBURG zeigen konnten.

Die HUK-COBURG Versicherungsgruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, auch weiterhin eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie anzustreben und konsequent die Unterstützungsangebote im Rahmen des „audit berufundfamilie“ fortzuführen und weiterzuentwickeln.

Schutz und Förderung der Gesundheit

Gesundheitsschutz und -förderung spielen in der HUK-COBURG Versicherungsgruppe eine wichtige Rolle. Hierbei geht es nicht nur um die Erfüllung gesetzlicher und berufsgenossenschaftlicher Pflichten, sondern ganz besonders auch um die Aspekte der Prävention.

Im gesetzlichen und berufsgenossenschaftlichen Arbeits- und Gesundheitsschutz geht es vorwiegend um die Vermeidung von Gefahren durch entsprechende Arbeitsgestaltung. Flankierend dazu wurde das Konzept zur betrieblichen Gesundheitsförderung weiter ausgebaut, welches zur Stärkung der Gesundheit der Mitarbeiter freiwillig vom Arbeitgeber angeboten wird. Die Mitarbeiter zu selbstständigem Handeln zu motivieren, um der eigenen Gesundheit mehr Beachtung beizumessen, sie zu erhalten oder zu verbessern, ist das Ziel der betrieblichen Gesundheitsförderung. Präventive Maßnahmen in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Stressmanagement stehen hierbei im Fokus.

Was mit der Bezuschussung von qualitätsgesicherten Fitness-Einrichtungen und Präventionskursen sowie einer zentralen Anlaufstelle zur Unterstützung von Führungskräften in schwierigen Situationen im Führungsalltag begann, wurde um ein breites Angebotsspektrum, wie beispielsweise eine externe telefonische Mitarbeiterberatung oder zahlreiche Seminare zum Thema Gesundheit für Mitarbeiter und Führungskräfte erweitert. Führungskräfte, die am Seminar „Gesundheitsbewusste Führung“ teilnehmen, haben die Möglichkeit, einen umfassenden Gesundheits-Check-Up in einer qualifizierten Klinik wahrzunehmen.

Im Jahr 2012 wurde das bisherige interne Kursangebot überarbeitet und das Konzept „Mein gesunder Fahrplan“ ins Leben gerufen. So wurde das bisherige Angebot um die Themenbereiche Ernährung, Stressmanagement und Verhalten ergänzt. Den Mitarbeitern stehen seit diesem Jahr zum einen wieder kosten- und anmeldefreie Kurse zur Verfügung. Zum anderen erhalten sie zudem die Möglichkeit, an vom Arbeitgeber bezuschussten Präventionskursen teilzunehmen. Darüber hinaus wurde ein für die spezifischen Belange des Unternehmens geeignetes Konzept zur Durchführung einer Gefährdungsbeurteilung eingeführt und an verschiedenen Standorten bereits

praktisch umgesetzt. Einen weiteren Baustein des Arbeits- und Gesundheitsschutzes stellt die sogenannte Unterweisung dar. Hierzu wurde ein detailliertes Konzept entwickelt und bereits an verschiedenen Standorten angewandt. Dabei werden die Mitarbeiter über arbeitssicherheits-, gesundheits- und aufgabenbezogene Aspekte unterwiesen. Die Umsetzung eines einheitlichen betrieblichen Eingliederungsmanagements ist im Jahr 2012 fortgeschritten. Eine flächendeckende Umsetzung an allen Standorten erfolgt sukzessive. Flankierend zu diesen Maßnahmen wurde an vielen Standorten der Umfang der betriebsärztlichen und arbeitssicherheitstechnischen Betreuung deutlich erhöht und an den Außenstellen auf externe Dienstleister übertragen. Dieses Vorgehen wird im Jahr 2013 fortgesetzt.

Qualifikation als Schlüsselfaktor

95 junge Damen und Herren für die HUK-COBURG Versicherungsgruppe

Die Nachwuchsförderung ist ein wesentlicher Bestandteil der Personalpolitik der Versicherungsgruppe, um auch in Zukunft qualifizierte und leistungsfähige Mitarbeiter zur Verfügung zu haben.

Wie seit Jahren stellte die HUK-COBURG Versicherungsgruppe deshalb auch 2012 wieder 95 Ausbildungsplätze zur Verfügung. So konnten zu Ausbildungsbeginn wieder 57 junge Damen und 38 junge Herren den Einstieg in die berufliche Erstausbildung wagen.

Den Großteil stellten wieder die 85 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen. Zwölf davon verbinden ihre Ausbildung mit dem Studium der Versicherungswirtschaft an der Hochschule Coburg. Des Weiteren werden zehn junge Menschen als Fachinformatiker der Richtung „Anwendungsentwicklung“ in der HUK-COBURG ausgebildet.

Der kaufmännischen Abschlussprüfung unterzogen sich 2012 82 Auszubildende, darunter 11 Absolventen des dualen Studiengangs. Nur ein Auszubildender erreichte das gesteckte Ziel nicht. Sehr gut sieht auch die Bilanz der Fachinformatiker aus. Alle neun Prüflinge haben mit durchweg guten bis sehr guten Ergebnissen die Prüfung bestanden. Aus diesem Jahrgang konnten 77 Auszubildende in ein Arbeitsverhältnis übernommen werden.

Zum Jahresende befinden sich 209 angehende Kaufleute, 46 Studenten der Versicherungswirtschaft und 29 zukünftige Fachinformatiker in der beruflichen Erstausbildung der HUK-COBURG.

ErfolgsmodeLL: Neue Außendienstausbildung

Seit August 2010 findet in den selbstständigen Kundendienstbüros der HUK-COBURG Versicherungsgruppe eine außendienstorientierte Berufsausbildung statt. Auf Grund des bisherigen Erfolgs wird dieses Ausbildungsmodell nach Abschluss der Pilotphase 2014 voraussicht-

HUK-COBURG Versicherungsgruppe

Weitere Leistungsfaktoren

Unsere Mitarbeiter

lich zum festen Bestandteil in der Versicherungsgruppe. Im August haben 34 junge Menschen eine Ausbildung in einem Kundendienstbüro begonnen. Damit erhöhte sich die Gesamtzahl der Auszubildenden dort auf 58.

Weiterbildung und Unterstützung

Rund 7.300 Mitarbeiter bildeten sich 2012 intern weiter und nahmen hierfür an Personalentwicklungsmaßnahmen, unter anderem an Seminarangeboten aus den Bereichen Fach-, Sozial- und Führungskompetenz, teil. Darüber hinaus gab es im Jahr 2012 zahlreiche unternehmensweite bzw. abteilungsspezifische Projekte und Prozesse, bei denen die Mitarbeiter und Führungskräfte vor dem Hintergrund unterschiedlichster Fragestellungen mit Begleitung, Training und Know-how-Transfer unterstützt wurden. Insgesamt investierte die HUK-COBURG Versicherungsgruppe rund 19,5 Mio. € in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter.

Neue Bildungsangebote für Führungskräfte

Als Ergebnis einer in den letzten Jahren durchgeführten Bestandsaufnahme zur Führungskräfteentwicklung wurden 2012 neue Angebote in das Bildungsprogramm aufgenommen. Diese richten sich zum Beispiel an Führungsverantwortliche auf höheren Führungsebenen oder mit großen Führungsspannen.

Projektbedingte Qualifizierung

Ein Beispiel für projektbedingte Qualifizierung der Mitarbeiter ist das Projekt zur Ablösung der derzeit vorhandenen Vertriebssoftware für den Außendienst der HUK-COBURG Versicherungsgruppe – die selbstständigen Vertrauensleute und Kundendienstbüros. Mithilfe von speziell auf die jeweiligen Zielgruppen zugeschnittenen Qualifizierungsmaßnahmen wurde der Außendienst auf die Neuerungen, die sich durch dieses Projekt ergaben, intensiv vorbereitet.

Selbstinitiative Bildung

Mit dem im April 2012 eingeführten Pilotprojekt „Selbstinitiative Bildung (SeBi)“ wurde ein neuer Weg auf dem Gebiet der außerbetrieblichen Weiterbildung beschritten und bereits bestehende Möglichkeiten sinnvoll ergänzt.

SeBi ermöglicht allen fest angestellten Mitarbeitern und Auszubildenden des Unternehmens, sich auf individuelle und unkomplizierte Weise in der Freizeit weiterzubilden. Dafür steht jedem Mitarbeiter im Kalenderjahr ein Budget von 350 € zur Verfügung. Im Fokus ist dabei nicht der Erwerb von betriebs- und berufsspezifischen Qualifikationen, sondern die Förderung von individuell gewünschten Fähigkeiten.

Das Angebot wird zunächst bis Ende 2013 bestehen und ist so angelegt, dass sich die Mitarbeiter aus einer Reihe von Themenschwerpunkten ein für sie interessantes Lernthema aussuchen. Dabei wählen sie selbst den Bildungsanbieter nach ihren Wünschen und Bedürfnissen aus. Eine Abstimmung mit dem jeweiligen Führungsverantwortlichen ist nicht erforderlich.

Bisher haben bereits 270 Mitarbeiter diese Möglichkeit der Weiterbildung in Anspruch genommen. Die Reaktionen sind durchweg positiv und machen eine hohe Zufriedenheit mit der neuen außerbetrieblichen Weiterbildungsmöglichkeit deutlich.

Unterstützung von Führungskräften und Mitarbeitern

„HUK geht in Führung“

Dabei handelt es sich um einen Prozess mit dem Ziel der Weiterentwicklung unserer Führungskultur und der Entwicklung eines einheitlichen Führungsverständnisses. Zu diesem Zweck wurden Führungskonferenzen in den verschiedenen Ressorts durchgeführt, sodass sich nahezu alle Führungskräfte des Unternehmens mit dem Thema „personale Führung“ inhaltlich und persönlich auseinandergesetzt haben. Ergebnis dieser Konferenzen war eine Vielzahl von Aktivitäten und Maßnahmen, die die Führungskräfte im eigenen Verantwortungsbereich umsetzen können. Des Weiteren wurde im Rahmen von Arbeitsgruppen ein Orientierungsrahmen als praktische Umsetzungshilfe für personale Führung erarbeitet sowie die Themen Führungsspannen, Führungsvergütung und Umgang mit Leistung intensiv diskutiert und Handlungsempfehlungen für künftige Veränderungen erarbeitet.

Instrument „360°-Feedback“: hohe Zufriedenheit der Teilnehmer

Ende 2012 haben bereits 265 Führungskräfte die Wiederholungsrunde im 360°-Feedback durchlaufen. Somit lässt sich für diese Feedbacknehmer deren Entwicklung in den letzten drei Jahren abbilden: Der Großteil gibt an, das Instrument genutzt und sich seit der Erstrunde weiterentwickelt sowie die damals vereinbarten Maßnahmen umgesetzt zu haben. Dies deckt sich mit dem Eindruck der Feedbackgeber aus dem direkten beruflichen Umfeld.

In den Mitarbeiterunden wurde deutlich, dass sich – im Vergleich zur Erstrunde – noch mehr Mitarbeiter aktiv an der Diskussion beteiligen und die Plattform für Feedback an ihren direkten Vorgesetzten und zum Austausch über die Zusammenarbeit untereinander nutzen.

Die Ergebnisse der Evaluation des Instruments blieben auch 2012 auf einem vergleichbar hohen Niveau wie in den letzten Jahren.

Entwicklungsseminare zur Feststellung von Führungspotenzial

Im Berichtsjahr fanden über alle Führungsebenen hinweg 10 Entwicklungsverfahren statt, an denen insgesamt 84 interne Potenzialkandidaten teilnahmen. So wurden ein Verfahren für die Zielebene Abteilungsleiter, zwei Verfahren für die Zielebene Bereichsleiter und sieben für die Zielebene Gruppenleiter durchgeführt. Darüber hinaus fanden zwei zusätzliche Assessment Center mit 17 externen Kandidaten statt. Daraus konnten neun neue Mitarbeiter mit Führungspotenzial für die HUK-COBURG rekrutiert werden.

Den Nachwuchs fördern – Verleihung des Deutschlandstipendiums

Durch das Deutschlandstipendium können Wissenschaft und Wirtschaft gemeinsam Bildung fördern.

Aus diesem Grund fördert die HUK-COBURG seit 2011 leistungsstarke und engagierte Studierende mit dem Deutschlandstipendium. Für insgesamt acht Studentinnen und Studenten, fünf an der Hochschule Coburg und drei an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, übernimmt die HUK-COBURG ein Jahr lang jeweils die Hälfte des Stipendienbetrags von 300 Euro pro Monat.

Mit der Vergabe des Deutschlandstipendiums trägt die HUK-COBURG Versicherungsgruppe als einer der großen deutschen Versicherer dazu bei, Bildung – insbesondere in der Region Nordbayern – zu fördern

und gleichzeitig von besonders befähigten Studierenden sowie von einer hervorragenden Lehre zu profitieren.

Durch die Vergabe des Deutschlandstipendiums sollen Spitzenkräfte von morgen, insbesondere aus den für unsere Branche relevanten Studiengängen unterstützt und ihre Neugier für die Versicherungsbranche geweckt werden.

Change Management

Mit dem neuen Berufsbild des PE-Beraters erhielten die einzelnen Abteilungen in der HUK-COBURG im Jahr 2010 ihren persönlichen Berater. Dieser unterstützt die Abteilung individuell rund um die Themen der Personal- und Führungskräfteentwicklung, steht als Berater zur Verfügung und begleitet bei Veränderungsprozessen. So wurden im vergangenen Jahr herausfordernde Change-Projekte wie die Einführung einer Software zur maschinellen Belegprüfung oder die Fusion der Bausparkasse entsprechend begleitet. Der Vorteil und Nutzen, der sich aus der professionellen Begleitung ableiten lässt, ist dabei vielfältig. Frühzeitig können die unterschiedlichen Interessen, Hoffnungen und Befürchtungen von verschiedenen Beteiligten aufgenommen und zeitnah behandelt werden – ein bedeutender Faktor, der zum Gelingen eines Change-Prozesses entscheidend beiträgt. Die PE-Berater unterstützen dabei, ein adäquates Kommunikations- und/oder Qualifikationskonzept zu erstellen. Sie beraten den Auftraggeber sowie bei Bedarf den Projektleiter.

Fusion der Bausparkassen

Im Zuge der Fusion HUK-COBURG-Bausparkasse AG und der Aachener Bausparkasse AG relevante personalspezifische Aufgabenstellungen wurden in einem eigenen Teilprojekt behandelt. Dieses war damit befasst, die sich aus der Fusion ergebenden unterschiedlichen Folgen für die verschiedenen Gruppen von Mitarbeitern rechtlich und praktisch umzusetzen. Im Besonderen wurden mit den zuständigen Arbeitnehmervertretungen Interessenausgleichsvereinbarungen sowie mit dem Betriebsrat der Zentrale in Coburg ein Sozialplan abgeschlossen. Die Betriebsparteien einigten sich dabei auf ein weitreichendes Maßnahmenpaket, bei welchem vor allem Sicherheit und Perspektiven für die Mitarbeiter im Mittelpunkt standen, ohne den unternehmerischen Erfolg der Fusion zu gefährden. Im Ergebnis hat durch die Fusion kein Mitarbeiter seinen Arbeitsplatz verloren. Soweit sie nicht ihre Arbeit am neuen Bearbeitungsstandort in Coburg fortsetzen konnten, wurden alle Mitarbeiter auf einen adäquaten Arbeitsplatz innerhalb der HUK-COBURG übernommen.

Vertriebskraft weiter gestärkt

- 38 Geschäftsstellen fester Bestandteil des Vertriebes
- Kundenbetreuungscenter stellen Service sicher
- Postbank-Kooperation langfristig gefestigt

Dank an Vertriebspartner

Der Vorstand bedankt sich bei allen Vertriebspartnern für die konstruktive und fruchtbare Zusammenarbeit, die wesentlich zum Erfolg der Gruppe im Geschäftsjahr beigetragen hat.

Kompetente Ansprechpartner vor Ort

Den Kunden der Gruppe stehen mittlerweile nahezu 600 hauptberufliche Vertrauensleute mit stationären Kundendienstbüros als kompetente Berater zur Verfügung. Eine besondere Bedeutung im Vertrieb der HUK-COBURG kommt nach wie vor den fast 4.000 nebenberuflichen Vertrauensleuten als persönlichen Ansprechpartnern vor Ort zu. Ergänzt wird der Vertrieb durch circa 100 fest angestellte, mobile Vorsorgespezialisten, die sich auf die Beratung der Kunden hinsichtlich ihrer Alters- und Gesundheitsvorsorge konzentrieren. Schließlich stehen dem Vertrieb 40 fest angestellte Finanzierungsexperten für Bausparprodukte zur Verfügung.

38 Geschäftsstellen als fester Bestandteil des Vertriebs

Alle Vertriebsorgane der HUK-COBURG Versicherungsgruppe werden über 38 Geschäftsstellen mit fest angestellten Mitarbeitern betreut und unterstützt. Die Leiter der Geschäftsstellen sind für die regionale Marktentwicklung verantwortlich und stellen sicher, dass die HUK-COBURG Versicherungsgruppe ihren Kunden flächendeckend vor Ort zur Verfügung steht. Die Geschäftsstellen verfügen über einen eigenen Kundendienst-Bereich und gewährleisten den vollen Service der HUK-COBURG Versicherungsgruppe in der jeweiligen Region.

Kundenbetreuungscenter stellen verbesserten Service sicher

In den acht Kundenbetreuungscentern sind insgesamt über 1.400 Mitarbeiter tätig. Sie befassen sich mit der Erledigung aller vertrieblischen und betrieblichen Kundenanliegen in der Schaden-/Unfallversicherung. Die Kundenbetreuer sind auch außerhalb der üblichen Bürozeiten für den Kunden telefonisch erreichbar. Darüber hinaus stellen die Mitarbeiter außerhalb der Öffnungszeiten der Geschäftsstellen die Unterstützung der Vertriebeinheiten sicher. Die HUK-COBURG Versicherungsgruppe verbesserte somit ihren Service gegenüber dem Kunden erheblich und erreicht durch eine gezielte Arbeitszusteuern auf die Mitarbeiter in den Kundenbetreuungscentern

auch beträchtliche Produktivitätsfortschritte, die zum Erhalt ihrer günstigen Kostensituation beitragen.

Vertriebspartnerschaft mit Postbank weiter auf Erfolgskurs

Seit fünf Jahren arbeitet die HUK-COBURG Versicherungsgruppe mit der Postbank im Rahmen einer gegenseitigen Vertriebspartnerschaft zusammen. Im Jahr 2012 erreichte das Vermittlungsergebnis im Bereich der Kfz- und Sachversicherungen durch die Postbank einen Rekordwert und konnte deutlich ausgebaut werden. So stieg das Vermittlungsergebnis im hohen zweistelligen Bereich und trug somit zum kräftigen Wachstum im Schadenversicherungsgeschäft auf Konzernebene bei. Durch diese erfreuliche Entwicklung konnte die Zusammenarbeit mit Deutschlands führender Privatkundenbank weiter ausgebaut werden. Seit Beginn der Partnerschaft vermittelt die Postbank über ihre Vertriebsstellen exklusiv Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Sach- und Rechtsschutzversicherungen. Umgekehrt bietet die HUK-COBURG Versicherungsgruppe über ihre Vertriebswege exklusiv Bankprodukte der Postbank an.

Kooperation mit der BARMER GEK erfolgreich fortgeführt

Die seit 2004 mit der BARMER bestehende Kooperation zum Vertrieb von Zusatzversicherungen für BARMER-Versicherte zeichnet sich durch ein intensives Zusammenwirken bei den vertrieblischen Aktivitäten aus. Der Bestand an Zusatzversicherungen konnte so auch im neunten Jahr der Kooperation erneut gesteigert werden.

Umfangreiche Marketing-Maßnahmen unterstützen den Vertrieb

Der Vertrieb der HUK-COBURG wurde im Geschäftsjahr 2012 durch umfassende Marketingmaßnahmen unterstützt. Im Bereich der Massenmedien erfolgte – wie in den vergangenen Jahren – eine Konzentration auf Fernsehwerbung, unterstützt durch die Verlängerung des TV-Spots im Internet.

Zur Unterstützung des Neugeschäfts in der Kfz-Versicherung kamen im Frühjahr 2012 neue Werbespots im Fernsehen und im Internet zum Einsatz. Die Spots stellen die besondere Kompetenz der HUK-COBURG in den wichtigsten Bereichen Schadenregulierung bzw. Schadenabwicklung und Preis-Leistungs-Verhältnis in den Fokus, ergänzt durch die hohe Kundenzufriedenheit als Beweis dieser

Kompetenz. Zur Erhöhung der Reichweite in der Zielgruppe und zur Optimierung des Werbedrucks wurde auch im Herbst der Spot in Online-Medien eingesetzt und zusätzlich durch einen Rundfunkspot ergänzt.

In der privaten Krankenversicherung war das Jahr 2012 geprägt von der Einführung der Unisex-Tarife ab 21.12.2012. Die Beiträge für Männer wurden ab diesem Zeitpunkt signifikant teurer. Zur Information der Kunden kam ab August 2012 eine umfangreiche Marketing-Kampagne zum Einsatz. Diese umfasste schwerpunktmäßig TV-Spots auf Nachrichtensendern sowie diverse Online-Aktivitäten, wie z. B. Suchmaschinen-Marketing und Banner-Werbung zur Generierung von Interessentenkontakten. Mit Blick auf die ausgezeichnete Preis-Leistungs-Positionierung und die hohe Kundenzufriedenheit konnten vertriebliche Aktivitäten gestärkt werden.

Mit rund 60 bundesweiten Direktwerbeaktionen wurden 2012 im Kundenbestand und bei ehemaligen Interessenten die verschiedenen

Versicherungsprodukte der HUK-COBURG Versicherungsgruppe vorgestellt. Hinzu kam eine Vielzahl regionaler Aktionen für Vermittler vor Ort. Alle Maßnahmen konnten signifikante Nachfrageimpulse erzeugen. Die Suche nach nebenberuflich tätigen Vertrauensleuten und nach Betreibern von Kundendienstbüros wurde mit regionalen Mailing-Aktionen im Bestand unterstützt. Die im Kundenbestand vorhandene Bereitschaft, die Produkte der HUK-COBURG Versicherungsgruppe im Verwandten- und Bekanntenkreis zu empfehlen, wurde mit einer Intensivierung der Freundschaftswerbeaktion zusätzlich stimuliert.

Zusätzlich gab es erneut zum Thema „Öffentlicher Dienst“ Schulungen für Vertriebsmitarbeiter. Dort wurden sie mit den Besonderheiten der Zielgruppe aus Absicherungs- und Vorsorgesicht vertraut gemacht.

Hohe Auszeichnungen für Versicherungsgruppe – Tester bescheinigen Unternehmen hohe Kundenorientierung und hervorragende Sicherheitsleistungen

- Bestnoten bei Assekurata setzen Maßstäbe
- Hervorragende Bewertungen auch beim map-report

Bereits zum fünfzehnten Mal Höchstbewertung A++ für HUK-COBURG und HUK-COBURG-Allgemeine im Assekurata-Rating – Bestnote A++ bei Online-Versicherer HUK24 bestätigt

Die Versicherer HUK-COBURG und HUK-COBURG-Allgemeine konnten unverändert mit Topbewertungen im Unternehmensrating von Assekurata aufwarten. Sie erfüllten aus Sicht der Kölner Ratinggesellschaft die Bedürfnisse ihrer Kunden nach wie vor auf höchstem Niveau. Bereits zum fünfzehnten Mal in Folge konnten die HUK-COBURG und HUK-COBURG-Allgemeine mit der exzellenten Bewertung A++ beim Assekurata-Rating überzeugen. Außerdem konnte die HUK24, der Online-Versicherer der HUK-COBURG Versicherungsgruppe, ihr Vorjahresergebnis behaupten und sich ebenso über die Bestnote A++ freuen. Sie erhielt die Auszeichnung bereits zum sechsten Mal. Das bedeutet, dass diese drei Unternehmen in herausragender Weise den Kunden- und Qualitätsbedürfnissen entsprechen.

Doppelsieg für HUK-COBURG Versicherungsgruppe beim Rating deutscher Autoversicherer

Die Versicherungsgesellschaften HUK-COBURG-Allgemeine und HUK-COBURG belegten die ersten beiden Plätze im diesjährigen Autoversicherungs-Rating des unabhängigen Brancheninformationsdiensts map-report. Im sogenannten Vertragstest, bei dem für zehn Beispiele die jeweils günstigsten Angebote bewertet wurden, fallen sogar die ersten drei Plätze an Unternehmen der HUK-COBURG Versicherungsgruppe. Der vierte Autoversicherer der Gruppe, die Bruderhilfe Sachversicherung, erreichte hier den achten Platz. Das „Rating Deutscher Autoversicherer“ des map-reports gehört zu den umfassendsten Untersuchungen der deutschen Anbieter von Kfz-Versicherungen. map-report bewertet dabei bilanzielle Kennzahlen wie die Rückstellungsquote und die Solvabilitätsquote ebenso wie die Quote der Beschwerden über das jeweilige Unternehmen bei der Aufsichtsbehörde sowie die Zahl der Prozesse, die die Unternehmen

führen. Auch das versicherungstechnische Ergebnis wird in die Bewertung einbezogen. Das Abschneiden in Beitragsvergleichen für zehn Modellvorgaben trägt etwa zur Hälfte des Gesamtergebnisses bei.

HUK-COBURG-Allgemeine und HUK-COBURG konnten insgesamt ihren Doppelsieg zum wiederholten Male erreichen. Beim Vergleich der günstigsten Angebote, dem sogenannten Vertragstest, landete neben den beiden genannten Gesellschaften auch die HUK24 punktgleich auf den vordersten Plätzen.

HUK-COBURG-Krankenversicherung und HUK-COBURG-Lebensversicherung mit dem sehr guten Qualitätsurteil A+

Die beiden Personenversicherer HUK-COBURG-Krankenversicherung und HUK-COBURG-Lebensversicherung sicherten sich erneut das sehr gute Qualitätsurteil A+ von der Kölner Rating-Agentur Assekurata.

Für die HUK-COBURG-Krankenversicherung war es die neunte sehr gute Beurteilung. Die HUK-COBURG-Lebensversicherung erhielt diese Bewertung zum siebten Mal in Folge.

Familienfürsorge Lebensversicherung: gutes Ratingergebnis für kirchennahen Versicherer

Die Rating-Agentur Assekurata verlieh der Familienfürsorge Lebensversicherung im Rahmen des Folge-Ratings 2011 erneut das gute Gesamturteil A. Dabei erzielte das Unternehmen in der Teilqualität Sicherheit eine exzellente Bewertung. Wie in den Vorjahren wurden die hohe Qualität und die Preisgünstigkeit der Produkte der HUK-COBURG Versicherungsgruppe durch ein hervorragendes Abschneiden in vielen weiteren Produktvergleichen und Ratings von Medien und Verbraucherorganisationen sowie unabhängigen Institutionen honoriert.

Umfassendes Risikomanagement zur dauerhaften Sicherung der wirtschaftlichen Lage

- Negative Entwicklungen werden frühzeitig erkannt
- Gute Ausstattung mit Eigenkapital sorgt für hohe Stabilität

Den Rahmen für die geschäftsfeldübergreifenden und gruppeneinheitlichen Mindestanforderungen an die Risikopolitik und das Risikomanagement bildet die Risikostrategie der HUK-COBURG Versicherungsgruppe. Sie definiert das gemeinsame Grundverständnis für das Eingehen, die Überwachung sowie die Steuerung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns insgesamt oder einzelner Konzernunternehmen haben könnten.

Die gesamte Risikolage der HUK-COBURG Versicherungsgruppe ist geprägt von versicherungstechnischen Risiken, dem Markt-, Liquiditäts-, Konzentrations- und Kreditrisiko, operationellen sowie strategischen und Reputationsrisiken.

Risikomanagement – Ziele, Prozesse sowie Verfahren zur Beurteilung und Erfassung von Risiken

Die Risiken der HUK-COBURG Versicherungsgruppe sind bestimmt durch das Angebot von Versicherungen, die sich ausschließlich am Bedarf des Verbrauchers ausrichten und zu äußerst günstigen Konditionen in Leistung, Preis und Service bereitgestellt werden. Deshalb nutzt die Gruppe konsequent Einsparpotenziale durch technischen Fortschritt und strebt in allen Bereichen die Kostenführerschaft an.

Ziel des Risikomanagement-Systems ist es, unter diesen Prämissen die dauerhafte Sicherung der HUK-COBURG Versicherungsgruppe und ihrer Unabhängigkeit sowie die Erhaltung ausreichender Sicherheitsmittel zu gewährleisten. Darüber hinaus sollen mithilfe des Risikomanagement-Systems negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Deshalb werden innerhalb eines jährlichen Risikomanagement-Prozesses die für den Konzern wesentlichen Risiken, die grundsätzlich in allen betrieblichen Bereichen, Funktionen und Abläufen auftreten können, identifiziert. In den Berichten zur Risikobewertung, den Risikoinventaren sowie den Berichten zu Limitvorschlag und -verfolgung werden sie systematisiert und zusammengestellt.

Für die erfassten Risiken, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, werden die Beträge des notwendigen Risikokapitals ausgewiesen und durch die Risikoeig-

ner/-koordinatoren bewertet. Diese Experten decken sowohl den versicherungstechnischen und den Kapitalanlagenbereich als auch operationale, strategische sowie Reputationsrisiken ab.

Die anhand dieses Verfahrens erkannten und untersuchten Risikopositionen werden aktiv gesteuert. Durch Identifikation von externen und internen Risikotreibern und Implementierung gezielter risikomindernder Maßnahmen werden die innerhalb des Risikoinventarisierungsprozesses erkannten Risiken auf ein akzeptables Maß reduziert.

Den Rahmen für die Risikosteuerungsaktivitäten bilden die vom Vorstand vorgegebenen Limitsysteme. Die einzelnen Limite sowie deren vorgeschaltete Schwellenwerte werden aus den Ergebnissen der Risikotragfähigkeit abgeleitet. Zur Integration der Limite in die Geschäftsprozesse werden in den Geschäftsbereichen für jede Risikoart konsistente Risikokennzahlen und zugehörige Schwellenwerte definiert. Sie sind Voraussetzung für eine systematische Überwachung und Steuerung der Risiken und der Risikolage des Konzerns insgesamt.

Die kontinuierliche operative Kontrolle der Wirksamkeit der Risikosteuerungsmaßnahmen sowie der Abläufe im Konzern stehen dabei im Vordergrund. Eine Überprüfung der Wirksamkeit, Leistungsfähigkeit und Eignung der Arbeitsabläufe wird durch das Interne Kontrollsystem (IKS) gewährleistet.

Das mit Spezialisten der einzelnen Fachabteilungen besetzte Risiko-Komitee als unabhängige Risikocontrolling-Funktion der HUK-COBURG Versicherungsgruppe ist für die ordnungsgemäße Durchführung und Ausgestaltung des Risikomanagement-Prozesses und der gruppenweiten Risikoüberwachung verantwortlich.

Die vom Risiko-Komitee anhand geeigneter Limite erstellten Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und deren Veränderung sowie gegebenenfalls über neu entstandene bestandsgefährdende Risiken. Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz der ergriffenen Maßnahmen und des Risikomanagement-Prozesses werden durch die interne Revision überprüft. Dadurch können mögliche Defizite der Risikomanagement-Organisation oder des Risikomanagement-Prozesses selbst erkannt werden.

Risiken aus dem Versicherungsgeschäft

Durch die nahezu ausschließliche Ausrichtung der HUK-COBURG Versicherungsgruppe auf Versicherungen für private Haushalte in Deutschland besteht das Versicherungsrisiko in der Übernahme von Risiken für einzelne Versicherungsnehmer. Ein bedeutendes Risiko besteht für den Versicherer darin, dass für das Versicherungsgeschäft wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen. So werden die Prämien zu Beginn einer Versicherungsperiode festgelegt, die damit vertraglich zugesagten Leistungen sind aber stochastischer Natur und prägen die Risikolage der Versicherungsunternehmen. Die Sensitivität bezüglich der Versicherungsrisiken resultiert beispielsweise aus zufallsbedingt höheren Schadenhäufigkeiten und -durchschnitten oder aus einem von den Annahmen in der Prämienkalkulation abweichenden Abgangverhalten. Zur Risikoreduktion dienen der HUK-COBURG Versicherungsgruppe unter anderem eine vorsichtige Tarifierung sowie Annahmerichtlinien und Zeichnungsgrundsätze. Diese werden im Hinblick auf gesetzliche und rechtliche Änderungen sowie aus Risikogesichtspunkten laufend beobachtet und gegebenenfalls angepasst. Eingegangene Risiken werden anhand monatlicher Statistiken ausgewertet, zukünftige Entwicklungen werden im Rahmen der Unternehmensplanung eingeschätzt und hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das gesamte Unternehmen beurteilt.

Mögliche Konzentrationen von Versicherungsrisiken können sich z. B. aus Naturkatastrophen ergeben. Zum Schutz vor hohen Einzelschäden und kumulierten Schadenereignissen werden in den betreffenden Sparten risikoadäquate Rückversicherungsverträge abgeschlossen. Informationen zum Ausgleich von Risiken durch Rückversicherung sind in der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. im Anhang auf den Seiten 117 ff. und 129 ff. aufgeführt. Des Weiteren beugt die breite Streuung des bestehenden Versicherungsportfolios einer etwaigen Risikokonzentration vor. Auswirkungen unvorhergesehener Ereignisse können bis auf ein tolerierbares Restrisiko auch durch das vorgehaltene Kapital für einzelne Versicherungsgesellschaften kompensiert werden.

Maßgeblich für die Ausprägung der Risiken aus dem Versicherungsgeschäft sind die von der HUK-COBURG Versicherungsgruppe betriebenen Versicherungszweige.

Schaden-/Unfallversicherung

Innerhalb der Schaden-/Unfallversicherung wird die Übernahme von Risiken in der Kraftfahrtversicherung, den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen sowie der Rechtsschutzversicherung angeboten. Bei den einzelnen Versicherungsverträgen hängen künftige Mittelflüsse in Höhe und Zeitpunkt von deren Konditionen ab.

Die Versicherungsbedingungen sehen in den Schaden-/Unfallversicherungen einjährige Laufzeiten vor.

In der Schaden-/Unfallversicherung ist das Prämien-/Schadenrisiko als eines der wesentlichsten Risiken einzustufen. Die kalkulierten Tarife können sich als nicht auskömmlich herausstellen, sodass der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies ist der Fall, wenn Entschädigungsleistungen höher sind, als ursprünglich zu erwarten war, oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist. Derartige Effekte können z. B. aus einer zufälligen Häufung von Schäden, aus neuen rechtlichen Rahmenbedingungen oder aus zufällig eintretenden, außerordentlich großen, umweltbedingten Schadenereignissen resultieren.

Ferner ist das Reserverisiko grundsätzlich als bedeutend zu erachten, da die zurückgestellten Beträge für die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle nicht ausreichen könnten, um den zukünftigen Schadenbedarf zu decken, sodass in den Folgejahren Abwicklungsverluste entstehen könnten.

Diesen Risiken wird durch eine vorsichtige Tarifierung und Zeichnungspolitik sowie durch angemessen gebildete Rückstellungen für eingetretene, aber noch nicht abgewickelte Schadenereignisse begegnet. Zum weiteren Schutz vor Ertragsschwankungen mindern risikogerechte Rückversicherungsverträge das insbesondere aus hohen Einzelschäden und kumulierten Schadenereignissen resultierende Schadenpotenzial.

Zur Quantifizierung und Steuerung der versicherungstechnischen Einzelrisiken werden versicherungsmathematische Modelle und Verfahren angewandt. Mit dem Einsatz von aktuariellen Bewertungsverfahren durch fachkundige Mitarbeiter wird bei angemessenen Sicherheitsniveaus die Auskömmlichkeit der Prämien und Schadenrückstellungen sichergestellt.

In der unten stehenden Tabelle sind jeweils netto die bilanzielle Schadenquote und die Schaden-/Kostenquote für einen zehnjährigen Beobachtungszeitraum dargestellt. Hinsichtlich der Entwicklung der Abwicklung der Schadenrückstellungen wird auf den Anhang, Seite 120 verwiesen.

Lebensversicherung

Verträge im Bereich der Lebensversicherung liegen sowohl bei der HUK-COBURG-Lebensversicherung als auch der Familienfürsorge Lebensversicherung in Form von Kapitallebens-, Risikolebens-, Berufsunfähigkeits- und Rentenversicherungen als klassische oder fondsgebundene Variante im Einzel- und Gruppengeschäft vor. Im Rahmen der abgeschlossenen klassischen Verträge werden Prämien, zukünftige garantierte Leistungen und die Vertragslaufzeit zu Beginn festgeschrieben. Fondsgebundene Versicherungen hingegen zeichnen sich dadurch aus, dass die Versicherungsnehmer neben den Chancen auch in Teilen an den Risiken beteiligt werden.

Je nach Versicherungsform bestehen für den Versicherungsnehmer neben der Wahl der Ablaufleistung als Einmalbetrag oder in Form von Rentenzahlungen weitere Optionen, wie z. B. dynamische Erhöhungen, Zuzahlungen zur Laufzeitverkürzung, Leistungserhöhungen, Nachversicherungsgarantien oder die Aufnahme von Policendarlehen.

Ein vorzeitiger Ablauf der Verträge ist dabei nur in bestimmten Fällen bzw. auf Veranlassung des Versicherungsnehmers möglich.

In der Lebensversicherung ist aus einer im Voraus festgesetzten gleichbleibenden Prämie eine über einen langjährigen Zeitraum gleichbleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen. In die Kalkulation der gleichbleibenden Prämie gehen biometrische, Zins- und Kostenannahmen ein, für die ökonomische Risikobewertung sind zudem Stornoannahmen relevant. Das versicherungstechnische Risiko in der Lebensversicherung besteht dann darin, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der Verhältnisse die tatsächlichen Parameter von den in die Kalkulation oder Bewertung eingeflossenen Annahmen abweichen. Das schließt eine Veränderung des Wertes der vertraglichen

Optionen und Garantien ein. Prinzipiell wird diesem Risiko dadurch begegnet, dass die Annahmen ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zudem wird die tatsächliche Entwicklung der Parameter laufend überprüft.

Bei den Daten hinsichtlich der biometrischen Risiken Sterblichkeit, Langlebigkeit und Invalidität werden neben den von der Aufsichtsbehörde geschäftsplanmäßig anerkannten bzw. den von der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV) veröffentlichten Ausscheidewahrscheinlichkeiten teilweise auch unternehmenseigene Sterbe- und Invalidisierungstafeln verwendet. Alle Tafeln enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Darüber hinaus wird den biometrischen Risiken durch eine sorgfältige Prüfung der Antragsunterlagen, jährliches Bestandsmonitoring sowie bei der HUK-COBURG-Lebensversicherung durch laufendes Controlling der Berufsunfähigkeitsversicherung begegnet.

Auf Grund der im Jahr 2004 von der DAV veröffentlichten Sterbetafeln für Rentenversicherungen wird jährlich überprüft, ob die daraufhin zusätzlich gebildeten handelsrechtlichen Rückstellungen ausreichend sind. Im Jahr 2012 ergab sich dadurch eine weitere Rückstellungserhöhung zulasten des Jahresergebnisses von ca. 1,53 Mio. € bei der HUK-COBURG-Lebensversicherung und von ca. 0,48 Mio. € bei der Familienfürsorge Lebensversicherung. Gegebenenfalls müssen die Rückstellungen auf Grund sich weiter erhöhender Lebenserwartungen in den Folgejahren weiter verstärkt werden.

Die Bewertung biometrischer Risiken umfasst auch das Katastrophenrisiko, welches durch eine hohe, schnell eintretende Schadensbelastung, etwa bei einer Pandemie, gekennzeichnet ist.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlich aufgewendeten Kosten die einkalkulierten Kosten übersteigen. Diesem Risiko wird unter anderem durch ein sorgfältiges Kostenmanagement begegnet.

Insgesamt waren die tatsächlichen Kosten bei der HUK-COBURG-Lebensversicherung und der Familienfürsorge Lebensversicherung wiederum durch die kalkulatorischen gedeckt.

Zum versicherungstechnischen Risiko gehört auch das Stornorisiko, das handelsrechtlich darin besteht, dass durch die unerwartete

Schaden-/Unfallversicherung

	2012 in %	2011 in %	2010 in %	2009 in %	2008 in %	2007 in %	2006 in %	2005 ²⁾ in %	2004 ¹⁾ in %	2003 in %
Bilanzielle Schadenquote netto	84,6	85,1	86,7	79,9	75,0	77,3	77,0	77,7	80,7	80,6
Schaden-/Kostenquote netto	95,5	95,9	97,4	91,6	86,3	88,5	87,4	87,7	91,1	90,5

¹⁾ Seit 2004 inkl. Bruderhilfe Sachversicherung

²⁾ Seit 2005 IFRS; Berechnung erfolgt netto für Segment Schaden/Unfall (ohne HCH).

Kündigung von Lebensversicherungsverträgen die (im Voraus) gezahlten Werbegebühren und sonstigen Abschlusskosten nicht vollständig durch die zu ihrer Deckung kalkulierten Beitragsteile kompensiert werden können. Ökonomisch besteht es darin, dass bilanzierte zukünftige Gewinne wegen garantierter Rückkaufswerte nicht realisiert werden können. Dem Risiko wird durch eine Vielzahl von Kundenbindungsmaßnahmen begegnet. Sowohl bei der HUK-COBURG-Lebensversicherung als auch bei der Familienfürsorge Lebensversicherung liegt die Stornoquote deutlich unter dem Marktdurchschnitt.

Für die Berechnung der handelsrechtlichen Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung wird für Verträge mit Zinsgarantie der zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses geltende Rechnungszins verwendet. Auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase ist aber vom Gesetzgeber mittels der Novelle der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) der § 341f Abs. 2 HGB so spezifiziert worden, dass bei bestimmten Voraussetzungen eine zusätzliche Zuführung zur Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) erfolgen muss, um einen späteren Zinsbedarf finanzieren zu können. Im Jahr 2012 ergaben sich dadurch spürbare Zuführungen. In den kommenden Jahren ist von weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung auszugehen, die voraussichtlich aus dem Rohüberschuss finanziert werden können. Die Mindestzuführung zur RfB wird für beide Gesellschaften eingehalten.

Die Überschussbeteiligung wird jedes Jahr für das Folgejahr vom Vorstand festgelegt. Für 2013 wird für die HUK-COBURG-Lebensversicherung eine Gesamtverzinsung von 3,75 % deklariert, dies entspricht einer Senkung um 0,25 %-Punkte im Vergleich zum Vorjahr. Für die Familienfürsorge Lebensversicherung wird eine Gesamtverzinsung von 3,25 % festgelegt, was einer Senkung um 0,75 %-Punkte im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Krankenversicherung

Die HUK-COBURG-Krankenversicherung und die Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung bieten Versicherungsschutz im Bereich der Krankheitskostenversicherung, der Krankenhaustagegeldversicherung, der Krankentagegeldversicherung sowie der Pflegeversicherung an.

Die HUK-COBURG-Krankenversicherung bietet Zusatzversicherungen auch im Rahmen einer Kooperation mit der BARMER GEK an.

Wahlrechte aufseiten des Versicherungsnehmers in dem Sinne, dass dieser einseitig das Leistungsversprechen des Versicherers oder seine Beitragspflicht bzw. -höhe seines bestehenden Vertrages verändern kann, bestehen im Wesentlichen bei Tarifwechseln, Erhöhungen versicherter Tagegelder und der Nachversicherung von Kindern oder

Ehegatten unter bestimmten Voraussetzungen oder bei der Wahl der Zahlungsweise.

Die Versicherungsverträge können von den Versicherungsnehmern grundsätzlich im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und der AVB ordentlich gekündigt werden. Sonderkündigungsrechte bestehen für die Versicherungsnehmer im Wesentlichen nur bei Beitragsanpassungen. Die Kündigungsmöglichkeiten des Versicherungsverhältnisses durch den Versicherer sind zum Schutze der Versicherungsnehmer stark eingeschränkt.

Das Prämien-/Krankheitsrisiko betrifft mögliche Abweichungen zwischen den kalkulierten und tatsächlichen Zahlungsströmen. Ungeplante Leistungsausweitungen, z. B. auf Grund veränderter gesetzlicher Rahmenbedingungen oder Entwicklungen der medizinischen Forschung, können diese Abweichungen verursachen.

Durch eine jährliche bedingungsgemäße Überprüfung der Tarife unter Berücksichtigung der Vorschriften der Kalkulationsverordnung wird festgestellt, wenn die erforderlichen Leistungen nicht nur vorübergehend nicht mehr mit den kalkulierten übereinstimmen. In diesem Fall werden die Beiträge auf Anpassungsbedarfe hin überprüft. In einem Zustimmungsverfahren mit einem unabhängigen Treuhänder werden dann die Beiträge bedarfsgerecht neu festgesetzt.

Eng mit dem Krankheitsrisiko verbunden sind das Sterblichkeits- und Langlebigkeitsrisiko, d. h., dass die statistisch ermittelten rechnungsmäßigen Sterbewahrscheinlichkeiten sich durch allgemeine Einflüsse ändern können. Diesen Risiken wird durch die Beachtung der von der Aufsichtsbehörde veröffentlichten Sterbetafeln Rechnung getragen. Dem Risiko von Finanzierungslücken beim Deckungsrückstellungsaufbau, verursacht durch sinkendes Storno oder auch durch eine zunehmende Langlebigkeit, wird durch einen vorsichtigen Ansatz der Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten in der Kalkulation angemessen begegnet.

Die Bilanzdeckungsrückstellung wird prospektiv als Barwert der künftigen Leistungen abzüglich des Barwertes der künftigen Prämien ermittelt. Sie wird unter Verwendung aktueller Annahmen gerechnet.

Versicherungsnehmer sind an erzielten Überschüssen zu beteiligen. Die Mindesthöhe richtet sich nach gesetzlichen Vorschriften. Soweit die Beteiligung nicht im Geschäftsjahr erfolgt, sind die entsprechenden Beträge in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung anzusammeln. Da sich die Verwendung dieser Mittel nach der vorhandenen Rückstellung richtet, besteht auch hier kein Risiko.

Die einjährig abzuwickelnde Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird zu jedem Bilanzstichtag anhand realistischer Annahmen geschätzt, wodurch mögliche Risiken minimiert werden.

Rechtliche Risiken können aus zukünftigen Reformen im Gesundheitswesen erwachsen. Die Auswirkungen des Wettbewerbsstärkungsgesetzes wie die Mitgabefähigkeit von Alterungsrückstellungen, die Höchstbeitragsbegrenzung im Basistarif und Beitragsausfälle wegen Nichtkündbarkeit in der Vollversicherung sind nach wie vor gering.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen das Marktrisiko, das Liquiditätsrisiko, das Konzentrationsrisiko und das Kreditrisiko. Zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen besteht eine Reihe von rechtlichen Vorschriften, an die sich die HUK-COBURG Versicherungsgruppe strikt hält. Sie tätigt nur die nach der Anlagenverordnung zugelassenen Kapitalanlagen und beachtet bei der Anlage konsequent die gesetzlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung. Zur weiteren Verminderung des Anlagerisikos wurden außerdem umfangreiche innerbetriebliche Richtlinien geschaffen, an deren Einhaltung die Mitarbeiter gebunden sind. Die Konzentration der Kapitalanlagen bei einzelnen Emittenten wird durch detaillierte Auswertungen beobachtet. Der grundsätzlich mit höheren Risiken behaftete Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Papieren stellt für die HUK-COBURG Versicherungsgruppe keine besondere Risikoposition dar, da Investitionen hauptsächlich im Bereich Zins-Swaps bzw. einfach strukturierter Produkte getätigt wurden.

Zusätzlich wurden zur Kurssicherung der Aktienbestände Optionen und Futures sowie zur Absicherung der Corporate-Bond-Bestände Credit Default Swaps (CDS) eingesetzt. Die Kapitalanlagen sind hinsichtlich Regionen, Branchen und Währungen ausreichend diversifiziert. Derzeit sind unbeherrschbare Risikokonzentrationen nicht erkennbar.

Marktrisiko

Das Marktrisiko ist der potenzielle Verlust auf Grund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Es umfasst Zinsänderungsrisiken, Preisrisiken aus Aktien, Immobilien und sonstigen Anteilen sowie Währungsrisiken. Zur Steuerung der Marktrisiken dienen der HUK-COBURG Versicherungsgruppe die intensive Marktbeobachtung und -analyse sowie die kontinuierliche Anpassung der Portfoliozusammensetzung. Zur Quantifizierung der Marktrisiken werden im Rahmen des Risikomanagements Sensitivitätsanalysen und Simulationsrechnungen (Stresstests) für mehrere Jahre durchgeführt. Die Auswirkungen von Währungskursschwankungen auf Ergebnis und Eigenkapital sind von untergeordneter Bedeutung, sodass derzeit hierfür keine Sensitivitätsanalysen durchgeführt werden.

Das Zinsänderungsrisiko hängt wesentlich von der Art der versicherungstechnischen Verpflichtungen ab.

Die handelsrechtlichen versicherungstechnischen Rückstellungen der Lebensversicherung unterliegen keinem unmittelbaren Zinsänderungsrisiko, da der Rechnungszins im Vertragsverlauf nicht in Abhängigkeit vom Kapitalmarktzins angepasst wird. Damit ergeben sich keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Eigenkapital und die Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB. Es besteht jedoch ein Zinsgarantierisiko. Um die jährliche Mindestverzinsung für die vertraglich garantierten Leistungen zu erwirtschaften, ist ein ausreichend hohes Kapitalanlagenergebnis notwendig.

Unter ökonomischer Sichtweise ist das Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktrisikos das dominante Risiko in der Lebensversicherung. Es resultiert daraus, dass die festverzinslichen Kapitalanlagen in der Regel eine kürzere Duration als die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen haben. Daher besteht hier ein Wiederanlagerisiko. Bezüglich der in der Zukunft erwarteten Beiträge besteht zudem ein Risiko der Neuanlage.

Im Jahr 2012 konnte für die HUK-COBURG-Lebensversicherung eine Nettoverzinsung von 4,88 % und für die Familienfürsorge Lebensversicherung 4,29 % erreicht werden. Die Nettoverzinsung liegt damit über dem höchsten in die Verträge einkalkulierten Rechnungszins von 4,0 % und ist ausreichend, um die für das Jahr 2012 deklarierte Gesamtverzinsung abzudecken.

In der Krankenversicherung sind die in der Kalkulation verwendeten Rechnungszinssätze nicht höher als der aufsichtsrechtlich zulässige Höchstrechnungszins. In der Krankenversicherung kann der für die Kalkulation verwendete Rechnungszins für bestehende Versicherungsverhältnisse im Vertragsverlauf im Rahmen von Prämienanpassungen geändert werden. Ein Zinsgarantierisiko ist nur für den Zeitraum bis zur nächsten Prämienanpassung vorhanden.

Zur Durchführung einer Prämienanpassung ist der Krankenversicherer auf eine Abweichung der erforderlichen von den kalkulierten Versicherungsleistungen oder Sterblichkeiten in entsprechendem Umfang als auslösendes Moment angewiesen. Ergeben sich Änderungen bei den anderen Rechnungsgrundlagen wie Zins oder Storno ohne die entsprechende Abweichung bei den Versicherungsleistungen oder Sterblichkeiten, so ist eine Prämienanpassung nicht möglich. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen aber, dass durch die Entwicklung der Kosten im Gesundheitswesen eine Überprüfung und Anpassung der übrigen Rechnungsgrundlagen in hinreichend kleinen Zeitabständen möglich ist, womit das Zinsgarantierisiko gering ist.

Im Jahr 2012 konnte eine Nettoverzinsung von 4,49 % bei der HUK-COBURG-Krankenversicherung und 4,12 % bei der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung erreicht werden.

Die für die Beitragskalkulation maßgebliche Größe stellt aber der Aktuarielle Unternehmenszins (AUZ) dar. Dieser liegt trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus sowohl bei der HUK-COBURG-Krankenversicherung als auch bei der Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung immer noch über dem Rechnungszinssatz von 3,5 %. Auf Grund vorsichtiger Einschätzung wird im Zusammenhang mit der Unisex-bedingten Neukalkulation zum Jahresende 2012 in den Neugeschäftsbeiträgen eine Senkung des Rechnungszinssatzes auf 2,75 % vorgenommen. Hiermit wird eventuellen zukünftigen Risiken frühzeitig begegnet.

Die Werthaltigkeit der Immobilien wird regelmäßig überprüft. Marktrisiken werden im Rahmen der Wertermittlung entsprechend berücksichtigt. Die Verkehrswerte der Immobilien sind von verschiedenen Faktoren abhängig, z. B. Lage, Nutzung und Mietzins. Aus Risikosicht ist hervorzuheben, dass alle bekannten und nachhaltigen Wertänderungen bereits im Abschluss 2012 verarbeitet wurden.

Weitere Angaben zum Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiko werden im Konzernanhang auf Seite 164 dargestellt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können. Die Liquidität wird durch die Aufstellung von Finanzplänen gesteuert. Zur Feinststeuerung wird der kurzfristige Finanzplan eingesetzt, in dem täglich alle Zahlungseingänge und -ausgänge der kommenden zwei Monate erfasst werden. Zudem wird monatlich ein Finanzplan aktualisiert, der alle ein- und ausgehenden Zahlungsströme der kommenden 12 Monate enthält. Durch den Planungszeitraum von 5 Jahren lassen sich darüber hinaus eventuelle Liquiditätslücken in der Zukunft erkennen. Die aufgestellten Finanzpläne zeigen eine ausreichende Liquiditätsversorgung. Der laufende Liquiditätsbedarf ist grundsätzlich aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet und wird bei der Anlagenplanung berücksichtigt.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich ergibt, wenn einzelne Risiken, z. B. Assetklassen, Märkte, Branchen und Emittenten oder stark korrelierte Risiken nicht proportional gewichtet werden. Wie die gesamte Versicherungsbranche weist auch die HUK-COBURG Versicherungsgruppe ein wesentliches Anlageexposure gegenüber deutschen Banken auf. Diese sind überwiegend einlagen-

gesichert oder verfügen über eine eigene Deckungsmasse. Entwicklungen von Anlageschwerpunkten werden laufend überwacht. Die größten Exposures bestehen bei den bedeutendsten deutschen Emittenten, wobei die aufsichtsrechtlichen Grenzen zur Konzentration bei Weitem nicht ausgeschöpft werden.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko resultiert zum einen aus Marktwertschwankungen durch Veränderungen in der Risikowahrnehmung im Markt, zum anderen aus Marktwertschwankungen oder Zahlungsausfällen durch Veränderungen in der Bonität eines Schuldners.

Die derzeitige Portfoliostruktur birgt im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere auf Grund des dominierenden Anteils von Emittenten guter und sehr guter Bonität keine erhöhte Risikoposition. Im Bereich der Unternehmensanleihen liegt der Schwerpunkt im Investment Grade Bereich. Die Bonitätseinstufung der Emittenten wird vom Risikomanagement laufend überwacht. Dazu werden für Unternehmensanleihen die Anteile pro Branche und Emittent begrenzt und die gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich Mischung und Streuung beachtet. Zudem werden im Zeitablauf eingetretene Ratingänderungen beobachtet und in die Steuerung der Anlagenstruktur einbezogen.

Zum 31.12.2012 hatten 88,0 % der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren ein Rating von A oder besser.

Die HUK-COBURG Versicherungsgruppe ist in geringem Umfang in Staatsanleihen der durch die Märkte als kritisch eingestuften Länder (sogenannte PIIGS-Staaten) Portugal (0,160 % der gesamten Kapitalanlagen zu Marktwerten), Irland (0,406 %), Italien (1,338 %), Griechenland (0,009 %) und Spanien (1,090 %) investiert. Belastungen aus Abschreibungen oder Abgangsverlusten ergaben sich hierfür im Geschäftsjahr nicht.

Insgesamt ist das Portfolio breit diversifiziert und überwiegend im Investment Grade Bereich investiert. Zurzeit lässt sich für die HUK-COBURG Versicherungsgruppe keine kritische Entwicklung erkennen.

Das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsnehmer spielt auf Grund des Volumens möglicher Ausfälle eine untergeordnete Rolle. Im Rahmen des Forderungsmanagements wird bereits frühzeitig einem möglichen Risiko entgegengewirkt. Die ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt am Bilanzstichtag mehr als 90 Tage zurückliegt, betragen bei der HUK-COBURG Versicherungsgruppe 42,71 Mio. €, gemessen an den verdienten Bruttobeiträgen sind das 0,77 %. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen ist nur von geringem Umfang. Zur Berücksichtigung des Ausfallrisikos von Beitragsforderungen sind

sowohl im Schaden-/Unfall- als auch im Lebens-/Krankenversicherungsgeschäft ausreichende Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Dem möglichen Risiko des Forderungsausfalls gegenüber Rückversicherern wird durch die laufende Beurteilung der beteiligten Rückversicherungsgesellschaften, z. B. anhand von Bewertungen anerkannter Rating-Agenturen, Rechnung getragen. Darüber hinaus werden alle Rückversicherungsverträge nur mit Rückversicherungsgesellschaften von hoher Bonität abgeschlossen. Zum 31.12.2012 ist das Volumen der an die Rückversicherer zedierten Schaden- und Rentenreserven anhand der Ratingeinstufungen von Standard & Poor's gemäß der untenstehenden Tabelle verteilt.

Weitere Systeme zur Risikominderung

Durch das seit mehreren Jahren eingesetzte Portfoliomanagementsystem wird eine systemtechnische Überwachung der externen und internen Limite, Risikoanalysen sowie detaillierte Szenariorechnungen und Performanceanalysen ermöglicht.

Die im Bereich Asset-Liability-Management eingesetzten Softwaretools ermöglichen die stochastische Modellierung der Aktiv- und Passivseite und Analysen der jeweiligen Interdependenzen.

DV-Sicherheitskonzept sowie internes Kontrollsystem für operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von betrieblichen Risiken, die aus menschlichem Versagen oder aus IT- sowie Immobilien-Betrieb resultieren. Operationelle Risiken umfassen weiterhin rechtliche Risiken, die auf vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen basieren sowie das Risiko aus nicht funktionsfähigem internen Kontrollsystem (IKS).

Eine wesentliche Rolle spielt hinsichtlich des Risikos aus dem IT-Betrieb vor allem die adäquate Unterstützung der Geschäftsprozesse durch die Informationstechnologie. Durch mögliche Systemausfälle kann es zu einer unzureichenden Kundenbetreuung kommen. Speziell im Bereich des Internetvertriebs können Sicherheitslücken zu einem Imageverlust führen. Auf Basis eines umfangreichen DV-Sicherheitskonzepts wird diesen Risiken begegnet.

So gibt es bei der HUK-COBURG Versicherungsgruppe u. a. zwei operative Rechenzentren, die jedes für sich die Funktionalität der kom-

plexen Anwendungssysteme für die Sachbearbeitung und die Kundenbetreuung zur Verfügung stellen können. Alle Daten sind klassifiziert und gemäß ihrer Relevanz in ein Speicherungs- und Sicherungskonzept eingeordnet. Wichtige Daten werden gespiegelt.

Darüber hinaus werden die Daten und Anwendungen durch ein wirkungsvolles Zugriffsberechtigungssystem geschützt. Durch eine systematische DV-Revision und detaillierte interne und externe Kontrollen werden Sicherheit und Verfügbarkeit der DV-Anlagen, Daten und Programme gewährleistet.

In detaillierten Katastrophenhandbüchern sind mit der Zielsetzung, Leben und Sachwerte zu schützen und zu erhalten, eine Unterbrechung des IT-Betriebs zu minimieren, das Überleben des Unternehmens zu gewährleisten und eine Gefährdung der Mitarbeiterarbeitsplätze zu vermeiden, präventive Maßnahmen sowie zielgerichtete Reaktionen zur Handhabung von Ausnahmesituationen beschrieben.

Zusätzlich sind zur Erreichung der inneren und äußeren Sicherheit aller Betriebsstätten im Konzern alle Verhaltens- und Verfahrensrichtlinien, die von einem eigens eingesetzten Sicherheitsausschuss zum Schutz des Unternehmens und aller in den Dienstgebäuden tätigen Mitarbeiter verabschiedet wurden, zusammengefasst.

Das Risiko fehlerhafter Bearbeitung oder doloser Handlungen wird durch stichprobenhafte Prüfung von Bearbeitungsvorgängen minimiert. Mithilfe eines Zufallsgenerators werden routinemäßig Geschäftsvorfälle ausgewählt und durch den jeweiligen Vorgesetzten kontrolliert. Daneben unterliegen alle Auszahlungen und Verpflichtungserklärungen strengen Berechtigungs- und Vollmachtsregelungen, sodass dolose Handlungen verhindert oder zumindest erschwert werden. Durch die Revision werden Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Internen Kontrollsystems planmäßig überwacht. Der Minimierung der Risiken aus fehlerhafter Bearbeitung dienen auch die umfassende maschinelle Unterstützung von Arbeitsabläufen und die ständige Erweiterung des Controlling-Instrumentariums. Darüber hinaus wird allgemein im Bereich der Personalrisiken anhand einer effizienten Stellenbesetzungs- und Nachfolgeplanung sowie der Weiterqualifizierung von Mitarbeitern einem möglicherweise ineffektiven Personaleinsatz sowie einer mangelnden Qualifikation vorgebeugt. Ebenso werden regelmäßig mögliche Risiken aus demographischen Veränderungen im Bereich der Personalrisiken beobachtet und geeignete Maßnahmen entwickelt.

Volumina der an die RV zedierten Reserven (extern) in der Schaden-/Unfallversicherung – Stand: 31.12.2012

Ratingklasse	AAA	AA	A	BBB	BBB >	ohne Rating	Gesamt
Reserven in €	0	740.718.422	145.495.635	0	0	0	886.214.057
Reserven in %	0,00	83,58	16,42	0,00	0,00	0,00	100,0

Rechtliche Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen schließen zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken ein. Diesen Risiken wird durch das rechtzeitige Ergreifen entsprechender Maßnahmen wie der Überprüfung und Anpassung von Verträgen und Bedingungen oder der Neuauflage von Tarifen begegnet. Zudem werden zur Verringerung der Risiken Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Die laufende Verfolgung möglicher neuer Regelungen und Gesetzesentwürfe gewährleistet, dass auf Veränderungen frühzeitig reagiert werden kann. Zur Überwachung der Umsetzung und Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Leitlinien durch die Fachbereiche hat das Unternehmen eine Compliance-Organisation eingerichtet. Schließlich können die derzeit in der Branche anhängigen und aktuell entschiedenen Rechtsverfahren zu Rückforderungen und finanziellen Belastungen führen.

Strategische und Reputationsrisiken

Strategische Risiken können sich für die HUK-COBURG Versicherungsgruppe aus strategischen Geschäftsentscheidungen und aus der Nichtanpassung von Geschäftsentscheidungen an ein geändertes Wirtschaftsumfeld ergeben. Externe Faktoren, die das politische, ökonomische, technologische, soziale und ökologische Umfeld betreffen, sind maßgeblich für das strategische Risiko.

In strategischen Arbeitsgruppen und regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes werden die Ergebnisse der laufenden Beobachtung des externen Umfeldes analysiert. Durch eine sich daraus gegebenenfalls ergebende Prüfung und Anpassung der Geschäfts- und Risikostrategien sowie eine konsequente Umsetzung der Änderungen in den betreffenden Abteilungen wird den strategischen Risiken in der Unternehmensgruppe begegnet.

Durch negative Darstellungen in der Öffentlichkeit können für die HUK-COBURG Versicherungsgruppe Reputationsrisiken entstehen. Ursache solcher negativer Darstellungen können unzufriedene Kunden oder Anspruchsteller sein, die sich an die Öffentlichkeit wenden, aber auch Vertreter von Organisationen, deren Interessen denen der HUK-COBURG Versicherungsgruppe entgegenstehen.

Trotz einiger Konfliktfelder im Bereich des Schadenmanagements, die auch zu gerichtlichen Auseinandersetzungen führen, sind allerdings derzeit keine wesentlichen Risiken für die Reputation der HUK-COBURG Versicherungsgruppe erkennbar. Dazu trägt auch die vorbeugende Öffentlichkeitsarbeit der HUK-COBURG Versicherungsgruppe bei.

So begegnet die HUK-COBURG Versicherungsgruppe den beschriebenen Reputationsrisiken zum einen durch eine intensive Beobachtung aller Medien inklusive der Social Media, um schnell auf negative Darstellungen reagieren zu können. Darüber hinaus pflegt die Unternehmensgruppe eine bewusste, dauerhafte und offene Kommunikation mit der Öffentlichkeit mit dem Ziel, Verständnis für das Agieren des Unternehmens zu wecken und langfristig Vertrauen aufzubauen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Mithilfe des Risikomanagement-Systems der HUK-COBURG Versicherungsgruppe sind Risiken, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage auswirken könnten, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen und/oder von neu auftretenden Risiken gewährleistet das Risikomanagement-System, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen begegnet werden kann.

Wie in den Vorjahren hat die HUK-COBURG Versicherungsgruppe auch 2012 die bereits in vielen Einzelbereichen dokumentierte hervorragende Positionierung der Unternehmensgruppe aufs Neue unter Beweis gestellt. Dass die Bestrebungen erfolgreich waren, beweist jedes Jahr eine ganze Reihe von hervorragenden Testergebnissen und Ratings (siehe Seite 47).

Ferner sorgt die gute Ausstattung mit Eigenmitteln (Solvabilitäts-spanne) für ein hohes Maß an Stabilität der HUK-COBURG Versicherungsgruppe. Die Solvabilitätsquote, in der die Bewertungsreserven nicht enthalten sind, beträgt 441,8 % der aufsichtsrechtlich erforderlichen Ausstattung der Versicherungsgruppe mit Eigenmitteln.

Für 2013 und 2014 wiederum erfreuliche Ergebnisse erwartet

- Hervorragende tarifliche Marktpositionierung in der Kraftfahrtversicherung stärkt Wettbewerbssituation weiter und führt zu erneutem Bestands- und kräftigem Beitragswachstum
- Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen ebenfalls mit günstigen und leistungsstarken Tarifen; stetiges und kräftiges Bestands- und Beitragswachstum
- Produktneuerungen tragen in der Lebensversicherung zur Verbesserung der Marktposition bei – hohe reguläre Abläufe 2013 und 2014 bremsen Bestandswachstum
- Weiterhin sehr niedriges, aber tendenziell steigendes Zinsniveau unterstellt; anhaltend hohe Planungsunsicherheit wegen Risiken in der Euro- und Staatsschuldenkrise

Nach Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwarten ließen.

Es wird darauf hingewiesen, dass die tatsächlichen Ergebnisse von der folgenden Prognose auch spürbar abweichen können.

Leichte Konjunkturbelebung in Deutschland erwartet – allmähliche Stabilisierung der Lage im Euroraum unterstellt – Prognosen jedoch weiterhin mit hoher Unsicherheit behaftet

Im Verlauf des Jahres 2013 sollte sich die deutsche Konjunktur wieder leicht beleben, da sich die Lage im Euroraum allmählich entspannen und die übrige Weltwirtschaft stärker Fahrt aufnehmen dürfte. Der deutsche Export profitiert offenbar davon, dass sich auf Grund der Abwertung des Euro die preisliche Wettbewerbsfähigkeit verbessert hat. Die Arbeitslosenquote wird annähernd konstant angenommen, das nach wie vor sehr niedrige Zinsniveau und leichte Entlastungen für die Bürger bei Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen führen dazu, dass die Binnennachfrage ebenfalls stützend auf das Bruttoinlandsprodukt wirkt. Die Verbraucherpreise werden in etwa wie 2012 leicht zulegen. Für 2014 rechnen die Wirtschaftsinstitute mit einer weiteren Expansion des Bruttoinlandsprodukts. Getragen von weiterhin relativ niedrigen Arbeitslosenzahlen, konstant günstigen Finanzierungsmöglichkeiten, Reallohnsteigerungen und einem Rückgang der Sparquote wird sich die Inlandsnachfrage als sehr robust erweisen. Auch wegen der sich weiter erholenden Weltwirtschaft und einer anhaltenden Stabilisierung im Euroraum steigen die deutschen Exportaussichten an. Insgesamt dürfte die deutsche Wirtschaft damit stärker wachsen als 2013.

Die vorliegende Einschätzung der deutschen Konjunktur basiert auf der Annahme, dass sich die Lage im Euroraum im Verlauf des Prognosezeitraums allmählich stabilisiert und dadurch die Zuversicht insbesondere der Investoren zurückkehrt. Dies ist indes keineswegs gesichert. Sollte sich die Lage im Euroraum weiter verschlechtern,

auch vor dem Hintergrund der unsicheren politischen Lage in Italien, würde auch die deutsche Wirtschaft zunehmend getroffen. Über den gesamten Prognosezeitraum gesehen, könnten Abwärtsrisiken überwiegen, und die Gefahr wäre groß, dass auch Deutschland in eine Rezession gerät.

Versicherungsbranche hält bei hohen Unsicherheiten im Jahr 2013 Beitragsplus wie 2012 für möglich

Die deutsche Versicherungswirtschaft rechnet für das Jahr 2013 mit leicht steigenden Umsätzen, wobei sich nach wie vor hohe Unsicherheiten bezüglich der gesamtwirtschaftlichen Lage darstellen.

In der Schaden-/Unfallversicherung wird mit einem etwas geringeren Beitragsplus als 2012 gerechnet. Preiserhöhungen in der Sparte Kraftfahrt tragen zum Wachstum bei. Bestandswanderungen in günstigere Schadenfreiheitsklassen und günstigere Tarifgruppen dämpfen den Beitragsanstieg jedoch. Komplettpakete von Auto-Herstellern und Versicherern sowie Vergleichsplattformen werden in der Kfz-Versicherung mehr und mehr an Bedeutung gewinnen. Auf Grund des hohen Grads der Marktdurchdringung und der starken Preissensibilität der Kunden werden trotz der verbesserten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte – bei kaum nennenswerter Bestandsbewegung in den übrigen Sach-Sparten – leichte Beitragszuwächse erwartet.

In der Lebensversicherung scheint eine annähernde Stabilisierung der Beiträge möglich. Das Einmalbeitragsgeschäft bleibt schwer prognostizierbar, es könnte sich aber auf dem Niveau von 2012 einpendeln. Das Geschäft gegen laufenden Beitrag könnte nahezu an die Veränderungsrate von 2012 anknüpfen. Das Marktumfeld ist geprägt von der Politik hoher Liquidität und künstlich niedriger Zinsen zur Stützung von Banken und Staaten. Die Lebensversicherung bleibt in puncto Sicherheit und Ertrag ein attraktives Produkt und das Bewusstsein für die Notwendigkeit privater Altersvorsorge in der Bevölkerung ist nach wie vor stark vorhanden. Eine abwartende

Haltung beim Abschluss langfristiger Verträge ist jedoch wahrscheinlich.

Die private Krankenversicherung wird vor allem 2013 durch leistungsbedingte Beitragsanpassungen annähernd die Beitragssteigerungen von 2012 realisieren können. Politische Einflüsse werden, auch vor dem Hintergrund der anhaltenden Diskussion um die Bürgerversicherung und der bevorstehenden Bundestagswahl, maßgeblich den Geschäftsverlauf dieses Segments bestimmen. Die Wandlungsbewegung von der GKV zur PKV wird im langjährigen Mittel abnehmen und auch die Bestände bei den Zusatzversicherten werden langsamer steigen, sodass ein anhaltendes Bestandswachstum künftig nur bedingt gegeben sein wird.

Für 2013 und 2014 insgesamt erneut erfreuliches Bestands- und Beitragswachstum und erfreuliche Ergebnisse erwartet

Für die HUK-COBURG Versicherungsgruppe werden in den Jahren 2013 und 2014 im Schaden-/Unfallbereich insgesamt weitere maßgebliche Bestandszuwächse erwartet. Überdurchschnittlich sollte wieder die Sparte Krankenversicherung wachsen. Auch in der Lebensversicherung ist mit einer Bestandssteigerung in den Jahren 2013 und 2014 zu rechnen. Das Neugeschäft auf weiterhin hohem Niveau sollte die hohen regulären Abläufe in beiden Jahren überkompensieren. Die HUK-COBURG Versicherungsgruppe wird damit ihre Stellung als leistungsfähiger und preisgünstiger Anbieter voraussichtlich untermauern und ausbauen können.

In der Kraftfahrtversicherung werden bei erneut hervorragender tariflicher Positionierung weiter steigende Durchschnittsbeiträge erwartet. Die HUK-COBURG Versicherungsgruppe rechnet in Verbindung mit dem nachhaltigen Bestandswachstum für die Jahre 2013 und 2014 mit nennenswert über Marktniveau steigenden Beitragseinnahmen. In den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen und in der Rechtsschutzversicherung rechnet der Konzern analog zur Bestandsentwicklung ebenfalls für beide Jahre mit Beitragssteigerungen, wobei in der Rechtsschutzversicherung auf Grund der Tarifanpassungen durch die Reform des Rechtsanwaltsvergütungsgesetzes (RVG) die Steigerung 2014 deutlich stärker ausfällt.

Im Segment Lebens-/Krankenversicherung sollten die Beiträge bis 2014 ebenfalls jährlich steigen. Insbesondere in der Krankenversicherung werden deutliche Beitragszuwächse erwartet.

Die Versicherungsgruppe rechnet insgesamt bis 2014 mit gestiegenen Leistungsaufwendungen im Vergleich zu 2012. Im Segment Schaden-/Unfallversicherung wurden sehr vorsichtige Annahmen bei der Schadenentwicklung unterstellt, bestandsbedingt steigen die Schadenaufwendungen jedoch an. Allerdings bleibt die Situation in den

von unvorhersehbaren Elementarschäden abhängigen Sparten schwer prognostizierbar. Vor allem wegen erhöhter Ablaufleistungen in der Lebensversicherung steigen auch im Segment Lebens-/Krankenversicherung die Leistungsaufwendungen 2014 an.

Im Kapitalanlagenbereich werden ein sich konsolidierender Aktienmarkt und ein nach wie vor niedriges, aber sich tendenziell geringfügig erholendes Zinsniveau unterstellt. Diese vorsichtigen Annahmen führen 2013 zu einem etwas schlechteren Kapitalanlagenergebnis als 2012. 2014 erwartet der Konzern wieder eine leichte Ergebnisverbesserung. Wegen der weiterhin hohen Unsicherheit hinsichtlich der Stabilität des internationalen Finanz-, Wirtschafts- und Bankensystems mit entsprechenden Auswirkungen auf die Kapitalmärkte bleiben die hohen Kapitalanlage-Risiken im Konzern bestehen.

Erneut spürbares Bestandswachstum in den Kraftfahrt- sowie in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachsparten erwartet – Rechtsschutzversicherung wächst etwas moderater

In der Kraftfahrtversicherung wird 2013 und 2014 erneut mit einem nennenswerten Bestandswachstum gerechnet. Impulse sollten weiterhin die äußerst konkurrenzfähigen Tarife des Konzerns bringen. Das Jahreswechselgeschäft bestätigte dies durch einen erneuten sehr hohen Nettozuwachs. Die traditionelle Spitzenposition als leistungsstarker und preisgünstiger Anbieter, die dem Konzern in zahlreichen Ratings und Testvergleichen immer wieder bestätigt wird, sollte weiter ausgebaut werden können. Der Online-Anbieter HUK24 kann dabei verstärkt zum Bestandswachstum beitragen. Neugeschäftserfolge sollten sich auch nachhaltig durch die Vertriebs-Kooperation mit der Postbank ergeben. Bei mittelfristig kaum veränderten Pkw-Beständen und nur geringem Marktwachstum in der Kraftfahrtversicherung sollte eine weitere wesentliche Stärkung der Position der Unternehmensgruppe im Markt zu erreichen sein. Die Durchschnittsbeiträge werden marktweit voraussichtlich weiter ansteigen. Durch die hervorragende Tarifpositionierung in Verbindung mit dem Bestandswachstum sollten die Beitragseinnahmen in den kommenden beiden Jahren über Marktniveau steigen.

Für die Jahre 2013 und 2014 wird weiterhin eine spürbare Bestandssteigerung in den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen erwartet. Es wird von einem weiter leicht steigenden Neugeschäft in beiden Jahren ausgegangen. Die im Marktvergleich günstigen und leistungsstarken Produkte werden nach wie vor positive Wirkung zeigen. Für den Gesamtmarkt wird dagegen wegen fehlender neuer Marktpotenziale kaum noch Mengen- und Umsatzwachstum erwartet.

Bis 2014 dürften sich die gesamten Beiträge bei den Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherungen im Konzern analog zur Bestands-

entwicklung sukzessive erhöhen. Dabei sind von der Entwicklung des gesamten Versicherungsmarktes angesichts des hohen Grads an Marktdurchdringung und intensivem Preiswettbewerb keine größeren Impulse für die Beitragsentwicklung zu erwarten. Insgesamt sollte der Konzern seine Marktposition weiter ausbauen können.

In der Rechtsschutzversicherung wird im Markt 2013 mit stabilen Beständen und Beiträgen gerechnet. 2014 wird es wegen der Reform des Rechtsanwaltsvergütungsgesetzes Tarifierungen geben, was insgesamt zu deutlicheren Beitragsmehreinnahmen führen wird. Der intensive Verdrängungswettbewerb im Markt wird weiter bestehen bleiben und die Mediation gewinnt weiter an Bedeutung.

Für die Jahre 2013 sowie 2014 rechnet der Konzern in dieser Sparte wegen seiner guten Preis-Leistungs-Positionierung mindestens damit, seine aktuelle Wettbewerbssituation aufrecht zu erhalten. Das sollte sich auch in einem in etwa auf Marktniveau liegenden Bestands- und Beitragswachstum ausdrücken. Veränderte Produktstrukturen, Preisoptimierungen und die Intensivierung im Leistungsmanagement sollten in den kommenden Jahren weiterhin für gute Bewertungen der Rechtsschutzversicherungsprodukte bei Preisvergleichen und Ratings sorgen. Des Weiteren wird erwartet, dass positive Cross-Selling-Effekte vor allem aus dem sehr guten Kraftfahrtgeschäft entstehen und die Vertriebskooperation mit der Postbank nachhaltig positiv wirkt.

Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 wird damit gerechnet, dass die Leistungen an Kunden im Segment Schaden-/Unfallversicherung insbesondere infolge sehr vorsichtiger Annahmen und der Bestandserhöhung in der Kraftfahrtversicherung ansteigen.

Im Segment Schaden-/Unfallversicherung wird das Ergebnis 2013 voraussichtlich etwas unter dem Niveau des Geschäftsjahres liegen. 2014 sollte der Wert dann auf ein sehr gutes Niveau und über den Wert von 2012 ansteigen, wobei Unsicherheiten bezüglich der Entwicklung der Finanzmärkte und der Schadenseite verbleiben.

Lebensversicherung mit leicht steigender Bestands- und Beitragsentwicklung – erneut kräftige Bestands- und Beitragssteigerungen in der Krankenversicherung erwartet

2013 und 2014 sollte der Bestand in der Lebensversicherung im Konzern jeweils leicht zulegen. Produktneuerungen und eine weitere Verstärkung von Vertriebs- und Verkaufsförderung dürften 2014 zu Neugeschäftssteigerungen gegenüber 2012 im Konzern führen. Zudem bietet die Neukalkulation der Unisex-Tarife Chancen bei der Beratung und der Werbung. Mittelfristig wird durch diese Maßnahmen eine weitere Verbesserung der Marktposition erwartet. Die hohen regulären Abgänge in den Jahren 2013 und 2014 könnten durch das

erreichbare Neugeschäft sogar überkompensiert werden. Das Einmalbeitragsgeschäft dürfte 2013 weiter zurückgehen, um dann 2014 wieder auf das Niveau von 2012 anzusteigen. Für die Branche bleibt das Einmalbeitragsgeschäft schwer prognostizierbar, es wird 2013 eine Stabilisierung erwartet. Die Wettbewerbssituation der Lebensversicherer wird bestimmt durch die Einführung der Unisex-Tarife und die anhaltende Niedrigzinsphase. Die Lebensversicherung bleibt in puncto Sicherheit und Ertrag ein weitestgehend konkurrenzlos attraktives Produkt und das Bewusstsein für die Notwendigkeit privater Altersvorsorge in der Bevölkerung ist nach wie vor stark vorhanden. Das niedrige Zinsniveau und die anhaltende Staatsschuldenkrise führen jedoch dazu, dass sich der Kunde zunehmend fragt, ob sich private langfristige Vorsorge überhaupt noch lohnt. Das Lebensversicherungsgeschäft im Markt könnte deshalb insgesamt in etwa konstant verlaufen.

Die Lebensversicherung des Konzerns sieht in diesem Umfeld ein ausreichendes Marktpotenzial für ihre mittelfristige Wachstumsstrategie. Externe Ratings bestätigen dem Konzern ausgezeichnete Produkte und Bestnoten bei der Sicherheit, bei Wachstum und Produktattraktivität. Die Einnahmenseite dürfte bis 2014 der Bestandsentwicklung nahezu folgen und über dem Wert von 2012 liegen.

Politische Einflüsse werden weiterhin maßgeblich den Geschäftsverlauf der privaten Krankenversicherung beeinflussen. Hier sind u. a. die Einführung der Unisex-Tarife und die staatlich geförderte Pflegeversicherung zu nennen. Durch die Kalkulation der geschlechtsunabhängigen Tarife könnte es im Markt zu schwer abschätzbaren Verschiebungen kommen. Es besteht zudem das Risiko der möglichen Einführung einer Bürgerversicherung nach der Bundestagswahl im Herbst 2013 mit einer entsprechenden Einengung des Geschäftsfeldes. Andererseits eröffnet die Einführung der staatlich geförderten Pflegezusatz-Versicherung neue Geschäftsmöglichkeiten. Insgesamt ist jedoch in der Branche – bei dem weiterhin stark umkämpften Markt der privaten Vollversicherung – ein anhaltendes Wachstumspotenzial nur bedingt gegeben. Die Gruppe sollte dank ihrer ausgezeichneten Marktpositionierung durch die hohe Attraktivität der Produkte (auch im Hinblick auf die eigene Unisex-Tarifikalkulation) und den bedarfsgerechten Kundenservice, welche in externen Vergleichen immer wieder bestätigt werden, ihre Marktposition ausbauen können. Mit spürbaren Bestandszuwächsen 2013 und 2014 könnten Marktanteile hinzugewonnen werden. Die Beitragseinnahmen könnten entsprechend der Bestandsentwicklung ebenfalls in beiden Jahren zulegen.

Bis 2014 dürften die steigenden Gesamtbeitragseinnahmen im Segment Lebens-/Krankenversicherung gleichzeitig höheren Leistungen gegenüberstehen. Insgesamt erscheinen jedoch zufriedenstellende

Segmentjahresüberschüsse möglich, die 2013 etwas über und 2014 etwas unter dem Niveau von 2012 liegen dürften. Voraussetzung ist auch hier eine Stabilisierung der Kapitalmärkte, wobei bei vorsichtigen Annahmen über die Entwicklungen an den Kapitalmärkten das Kapitalanlagenergebnis jeweils geringer als 2012 ausfallen dürfte.

In Summe über alle Geschäftsfelder hinweg kann der Konzern positiv in die Zukunft blicken. Für 2013 und 2014 wird mit wiederum erfreulichen Jahresergebnissen auf dem Niveau des Geschäftsjahres gerechnet. Die Position im Versicherungsmarkt sollte weiter ausgebaut werden.

Coburg, den 3. April 2013

Der Vorstand

Dr. Weiler

Flaßhoff

Gronbach

Heitmann

Dr. Herøy

Sandig

Bilanz zum 31.12.2012 in €

Aktiva

	Anhang	2012	2011
A. Immaterielle Vermögenswerte	1	85.156.503,92	68.907.305,47
B. Kapitalanlagen	2		
I. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten		168.823.186,49	90.288.277,14
II. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.945.000,00	29.526.999,98
III. Anteile an At Equity bewerteten Unternehmen		220.268.013,51	85.925.543,92
IV. Finanzinstrumente			
1. Kredite und Forderungen		11.878.267.078,02	12.083.301.327,61
2. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente		12.536.852.964,11	10.261.259.135,80
3. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		810.359.744,68	651.057.968,15
4. Positive Marktwerte von Derivaten in Sicherungsbeziehungen		173.247.711,16	131.364.974,38
5. Übrige Finanzinstrumente		145.447.588,10	291.941.157,83
		25.959.211.286,07	23.624.665.384,81
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen		103.175.242,50	85.117.892,92
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	3	921.034.290,46	896.490.650,66
E. Forderungen	4	834.580.158,56	768.772.574,48
F. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	5	194.481.796,32	258.122.692,21
G. Aktive Steuerabgrenzung	6	460.616.896,12	507.206.976,99
H. Übrige Aktiva	7	356.508.775,56	362.818.582,92
I. Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	8	—	1.245.696.701,20
		28.914.764.949,51	27.817.798.761,66

Passiva

	Anhang	2012	2011
A. Eigenkapital	9		
I. Gewinnrücklagen		4.808.517.795,49	4.605.171.833,35
II. Übrige Rücklagen		720.042.753,17	377.407.606,65
III. Konzernergebnis		374.170.449,74	191.639.594,44
IV. Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital		86.042.374,86	79.802.099,80
		5.988.773.373,26	5.254.021.134,24
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	10		
I. Beitragsüberträge		525.756.966,66	511.747.031,45
II. Deckungsrückstellung		12.487.162.164,29	11.595.278.051,06
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		5.247.973.301,20	5.130.543.390,17
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.301.597.847,89	823.853.419,01
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		18.673.918,00	21.838.291,00
		19.581.164.198,04	18.083.260.182,69
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	11		
		103.175.242,50	85.117.892,92
D. Andere Rückstellungen	12		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		253.848.032,45	244.099.354,54
II. Steuerrückstellungen		7.379.700,25	89.599.650,35
III. Sonstige Rückstellungen		134.993.126,02	135.935.447,87
		396.220.858,72	469.634.452,76
E. Verbindlichkeiten	13	2.513.635.774,79	2.590.759.875,92
F. Negative Marktwerte von Derivaten in Sicherungsbeziehungen	14	90.939,40	—
G. Passive Steuerabgrenzung	15	331.704.562,80	234.107.889,49
H. Verbindlichkeiten von Veräußerungs- gruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	16	—	1.100.897.333,64
		28.914.764.949,51	27.817.798.761,66

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. – 31.12.2012 in €

	Anhang	2012	2011
1. Verdiente Beiträge	17		
– brutto		5.613.611.100,63	5.291.063.473,72
– abgegebene Rückversicherung		<u>215.377.038,28</u>	<u>208.368.665,61</u>
		5.398.234.062,35	5.082.694.808,11
2. Ergebnis aus Kapitalanlagen	18		
2.1. Ergebnis aus verbundenen Unternehmen		- 1.256.700,36	169.424,22
2.2. Ergebnis aus At Equity bewerteten Unternehmen			
a) Erträge aus At Equity bewerteten Unternehmen		10.133.998,74	6.908.051,47
b) Aufwendungen aus At Equity bewerteten Unternehmen		<u>3.025.435,22</u>	<u>—</u>
		7.108.563,52	6.908.051,47
2.3. Übriges Ergebnis aus Kapitalanlagen			
a) Übrige Erträge aus Kapitalanlagen		1.323.566.346,54	1.240.401.129,75
b) Übrige Aufwendungen aus Kapitalanlagen		<u>194.431.680,08</u>	<u>449.788.114,60</u>
		1.129.134.666,46	790.613.015,15
		1.134.986.529,62	797.690.490,84
3. Sonstige Erträge	19		
– brutto		78.720.034,60	85.140.710,67
– abgegebene Rückversicherung		<u>2.148.523,00</u>	<u>2.118.436,00</u>
		76.571.511,60	83.022.274,67
4. Leistungen an Kunden	20		
– brutto		5.518.186.590,25	5.099.298.489,20
– abgegebene Rückversicherung		<u>185.459.650,46</u>	<u>173.499.735,75</u>
		5.332.726.939,79	4.925.798.753,45
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	21		
– brutto		509.087.039,54	478.403.522,37
– abgegebene Rückversicherung		<u>27.972.362,03</u>	<u>31.565.430,24</u>
		481.114.677,51	446.838.092,13
6. Sonstige Aufwendungen	22		
– brutto		260.011.782,36	250.326.666,65
– abgegebene Rückversicherung		<u>305.978,00</u>	<u>287.015,00</u>
		259.705.804,36	250.039.651,65
7. Zwischensumme		536.244.681,91	340.731.076,39
8. Steuern	23	161.948.566,87	121.659.663,95
9. Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		374.296.115,04	219.071.412,44
10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	24	6.799.617,92	-19.840.298,95
11. Jahresüberschuss		381.095.732,96	199.231.113,49
davon auf das Mutterunternehmen entfallend		374.170.449,74	191.639.594,44
davon Anteile anderer Gesellschafter		6.925.283,22	7.591.519,05

Gesamtergebnisrechnung nach Steuern für die Zeit vom 01.01. – 31.12.2012 in €

	2012	2011
I. Jahresüberschuss	381.095.732,96	199.231.113,49
II. Sonstiges Ergebnis		
1. Gewinn (+) / Verlust (-) aus der Veränderung der Rücklage aus Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	346.158.418,75	-115.805.795,46
2. Gewinn (+) / Verlust (-) aus der Veränderung der Rücklage aus Cash Flow Hedging	4.743.791,39	6.093.704,63
3. Gewinn (+) / Verlust (-) aus der Veränderung der Rücklage aus der At Equity-Bewertung	-324.159,54	799.112,55
	350.578.050,60	-108.912.978,28
III. Gesamtergebnis	731.673.783,56	90.318.135,21
davon auf das Mutterunternehmen entfallend	716.805.596,26	85.781.579,10
davon Anteile anderer Gesellschafter	14.868.187,30	4.536.556,11

Für Informationen bezüglich der Ertragsteuern auf Bestandteile des Sonstigen Ergebnisses siehe Gliederungspunkt 23 des Anhangs.

Kapitalflussrechnung in €

	01.01. – 31.12. 2012	01.01. – 31.12. 2011
1. Jahresüberschuss	381.095.732,96	199.231.113,49
2. ± Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto) (ohne latente RfB erfolgsneutral)	1.053.925.739,59	740.030.007,53
3. ± Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	6.987.035,59	-82.470,33
4. ± Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-167.388.908,89	-72.399.065,67
5. ± Veränderungen bei Finanzinstrumenten der Kategorie Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	-159.301.776,53	91.060.450,98
6. + Abschreibungen auf Kapitalanlagen	58.040.885,54	111.658.820,39
7. – Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	-882.285,49	-2.203.318,39
8. ± Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-126.872.304,48	36.785.678,47
9. ± Korrektur um sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge aus Kapitalanlagen	25.841.422,70	-1.269.442,92
10. ± Veränderung der aktiven/passiven Steuerabgrenzung (ohne latente Steuer erfolgsneutral)	59.747.757,05	-43.448.956,44
11. + Wertminderung auf Grund der Bewertung der Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen zum Zeitwert	—	27.500.000,00
12. ± Entkonsolidierungsergebnis	-14.109.557,85	-2.019.151,64
13. ± Korrektur um nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen	47.832.800,76	44.181.407,86
14. ± Veränderung sonstiger Bilanzposten	-73.404.208,61	68.834.639,06
15. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.091.512.332,34	1.197.859.712,39
16. + Einzahlungen aus dem Verkauf von Anteilen an konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich entkonsolidierter Zahlungsmittel	15.199.196,09	—
17. – Auszahlungen aus dem Erwerb von Anteilen an konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten zuzüglich miterworbener Zahlungsmittel	-29.442.058,45	—
18. + Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	4.314.361.881,11	3.626.085.129,13
19. – Auszahlungen aus dem Erwerb von Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	-5.666.213.873,56	-4.928.648.950,38
20. + Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Finanzinstrumenten der Kategorie Kredite und Forderungen	1.351.743.275,81	1.473.484.650,32
21. – Auszahlungen aus dem Erwerb von Finanzinstrumenten der Kategorie Kredite und Forderungen	-1.164.451.537,11	-1.149.951.871,46
22. + Einzahlungen aus dem Verkauf von Grundstücken und Bauten	118.300,00	173.739,00
23. – Auszahlungen aus dem Erwerb von Grundstücken und Bauten	-11.542.829,10	-24.346.687,65
24. + Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	202.254.167,98	185.713.973,65
25. – Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-71.002.695,84	-170.655.000,00
26. + Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	5.694.488,82	3.881.689,92
27. – Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	-14.225.732,05	-14.017.667,19
28. + Sonstige Einzahlungen	1.446.783,09	1.090.721,32
29. – Sonstige Auszahlungen	-48.478.637,81	-42.578.064,04
30. ± Cashflow aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, abzüglich bei Entkonsolidierung abgehender liquider Mittel	5.085.414,47	-42.145.574,36
31. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.109.453.856,55	-1.081.913.911,74
32. – Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-72.576,55	-116.016,28
33. – Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter	-1.538.936,29	-2.066.405,46
34. – Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-50.838.073,04	-1.861.324,65
35. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-52.449.585,88	-4.043.746,39

	01.01. - 31.12. 2012	01.01. - 31.12. 2011
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.091.512.332,34	1.197.859.712,39
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.109.453.856,55	-1.081.913.911,74
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-52.449.585,88	-4.043.746,39
36. = Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Summe aus 15, 31, 35)	-70.391.110,09	111.902.054,26
37. ± Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	—	-8.175.059,89
38. + Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres aus fortgeführten Geschäftsbereichen	258.122.692,21	161.145.912,04
39. + Finanzmittel am Anfang des Geschäftsjahres, die in Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, umgegliedert wurden	6.750.214,20	—
40. = Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	194.481.796,32	264.872.906,41
41. - Finanzmittel, die in Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, umgegliedert wurden	—	-6.750.214,20
42. = Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres aus fortgeführten Geschäftsbereichen	194.481.796,32	258.122.692,21

Der Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres aus fortgeführten Geschäftsbereichen entspricht dem Bilanzposten »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«. Finanzmittel aus aufgegebenen Geschäftsbereichen sind im Bilanzposten »Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden« enthalten.

Die Zahlungsmittelzuflüsse aus Zinsen, erhaltenen Dividenden und Ertragsteuern sind für fortgeführte Geschäftsbereiche dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Cashflows aus aufgegebenen Geschäftsbereichen sind in einer separaten Zeile innerhalb des Cashflows aus Investitionstätigkeit ausgewiesen.

Der Zahlungsmittelzufluss aus Zinsen betrug 961,83 (Vorjahr: 973,3) Mio. € und aus Dividenden 82,1 (Vorjahr: 75,3) Mio. €. Zinszahlungen führten zu einem Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 10,6 (Vorjahr: 49,6) Mio. €. Ertragsteuern wurden in Höhe von 184,4 (Vorjahr: 123,1) Mio. € gezahlt. Dem gegenüber führten Ertragsteuererstattungen zu einem Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 30,1 (Vorjahr: 28,7) Mio. €.

Bei den Einzahlungen aus dem Verkauf von Anteilen an konsolidierten Unternehmen handelt es sich um Einzahlungen aus der Rückgabe von Anteilsscheinen an einer Zweckgesellschaft abzüglich der entkonsolidierten Finanzmittel.

Zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung setzt sich das Reinvermögen der Zweckgesellschaft wie folgt zusammen:	
Finanzinstrumente	15.200.695,84
Sonstige Vermögenswerte	1.492.489,72
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.908.256,82
	20.601.442,38
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	4.858.844,66
Einzahlungen aus der Rückgabe von Anteilsscheinen	19.107.452,91
abzüglich entkonsolidierter Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.908.256,82
Mittelabfluss aus der Entkonsolidierung	15.199.196,09

Die Auszahlungen aus dem Erwerb von Anteilen an konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten betragen 29,4 Mio. €.

Auf den Erwerb von Anteilen an At Equity bewerteten Unternehmen entfallen hiervon 30 Mio. €.

Für zwei erstmals konsolidierte Unternehmen wurden 0,8 Mio. € gezahlt, abzüglich der erworbenen Zahlungsmittel in Höhe von 3,0 Mio. €.

Das kumulierte Reinvermögen der beiden Tochtergesellschaften stellt sich zum Erstkonsolidierungszeitpunkt wie folgt dar:	
Kapitalanlagen	78.355.200,00
Sonstige Vermögenswerte	3.472.180,42
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.975.720,63
	84.803.101,05
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	82.876.330,68
Auszahlungen aus dem Erwerb von Anteilen an konsolidierten Unternehmen	760.584,79
abzüglich erworbener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.975.720,63
Mittelzufluss aus dem Unternehmenserwerb	2.215.135,84

Der Kaufpreis für einen Minderheitenanteil an einer als aufgebener Geschäftsbereich klassifizierten Veräußerungsgruppe betrug 1,7 Mio. €.

Die Entkonsolidierung eines aufgegebenen Geschäftsbereichs wirkt sich auf die Bilanzposten des Konzerns wie folgt aus:	
Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, ohne Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.238.946.487,00
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.750.214,20
	1.245.696.701,20
Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	82.876.330,68
Mittelabfluss aus der Entkonsolidierung	6.750.214,20

Eigenkapitalveränderungsrechnung in €

	Mutterunternehmen			
	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital		Übrige Rücklagen	
	Gewinn- rücklagen	Konzern- ergebnis	Rücklage aus Je- derzeit veräußer- baren Finanz- instrumenten	Rücklage aus Cash Flow Hedging
Stand am 01.01.11	4.292.261.053,57	308.990.387,69	439.754.074,47	25.158.173,68
Dividendenzahlungen	—	—	—	—
Jahresüberschuss 2010	—	–308.990.387,69	—	—
Einstellung in Gewinnrücklagen	308.990.387,69	—	—	—
Gesamtergebnis 2011				
Jahresüberschuss 2011	—	191.639.594,44	—	—
Sonstiges Ergebnis	—	—	–112.672.745,92	6.015.618,03
		191.639.594,44	–112.672.745,92	6.015.618,03
Sonstige Änderungen	3.920.392,09	—	—	—
Stand am 31.12.11	4.605.171.833,35	191.639.594,44	327.081.328,55	31.173.791,71
Dividendenzahlungen	—	—	—	—
Jahresüberschuss 2011	—	–191.639.594,44	—	—
Einstellung in Gewinnrücklagen	191.639.594,44	—	—	—
Gesamtergebnis 2012				
Jahresüberschuss 2012	—	374.170.449,74	—	—
Sonstiges Ergebnis	—	—	338.279.384,20	4.679.921,86
		374.170.449,74	338.279.384,20	4.679.921,86
Sonstige Änderungen	11.706.367,70	—	—	—
Stand am 31.12.12	4.808.517.795,49	374.170.449,74	665.360.712,75	35.853.713,57

Mutterunternehmen Übrige Rücklagen		Eigenkapital vor Anteilen anderer Gesellschafter	Minderheits- gesellschafter Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt- eigenkapital
Rücklage aus der At Equity- Bewertung	Gesamtwert			
18.353.373,84	483.265.621,99	5.084.517.063,25	82.413.725,24	5.166.930.788,49
—	—	—	–1.318.421,74	–1.318.421,74
—	—	–308.990.387,69	–9.557.326,64	–318.547.714,33
—	—	308.990.387,69	—	308.990.387,69
—	—	—	—	—
—	—	191.639.594,44	7.591.519,05	199.231.113,49
799.112,55	–105.858.015,34	–105.858.015,34	–3.054.962,94	–108.912.978,28
799.112,55	–105.858.015,34	85.781.579,10	4.536.556,11	90.318.135,21
—	—	3.920.392,09	3.727.566,83	7.647.958,92
19.152.486,39	377.407.606,65	5.174.219.034,44	79.802.099,80	5.254.021.134,24
—	—	—	–2.041.617,20	–2.041.617,20
—	—	–191.639.594,44	–7.591.519,05	–199.231.113,49
—	—	191.639.594,44	—	191.639.594,44
—	—	—	—	—
—	—	374.170.449,74	6.925.283,22	381.095.732,96
–324.159,54	342.635.146,52	342.635.146,52	7.942.904,08	350.578.050,60
–324.159,54	342.635.146,52	716.805.596,26	14.868.187,30	731.673.783,56
—	—	11.706.367,70	1.005.224,01	12.711.591,71
18.828.326,85	720.042.753,17	5.902.730.998,40	86.042.374,86	5.988.773.373,26

Am Bilanzstichtag wurden 126,4 (Vorjahr: 42,5) Mio. € latente Steuern auf erfolgsneutrale Vorgänge, die unter den Übrigen Rücklagen gebucht wurden, erfasst. Diese führten wie im Vorjahr zu einer Minderung des Eigenkapitals.

Segmentberichterstattung

Aktiva in €

		Segment Schaden/Unfall		Segment Leben/Kranken	
		2012	2011	2012	2011
A.	Immaterielle Vermögenswerte	63.956.541,03	55.576.173,74	21.199.962,89	13.331.131,73
B.	Kapitalanlagen				
B.I.	Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	85.137.808,90	81.695.701,34	81.891.756,59	6.748.605,80
B.II.	Anteile an verbundenen Unternehmen	1.317.282.664,89	1.383.759.664,89	8.217.300,00	49.241.300,00
B.III.	Anteile an At Equity bewerteten Unternehmen	144.776.796,10	85.925.543,92	31.568.356,05	—
B. IV.	Finanzinstrumente				
B. IV. 1.	Kredite und Forderungen	2.920.243.892,47	3.134.904.785,86	8.785.296.368,96	8.706.312.623,72
B. IV. 2.	Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	5.200.141.966,74	4.124.986.417,05	6.424.137.806,99	5.203.556.821,30
B. IV. 3.	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	146.698.165,51	137.462.526,96	663.169.328,92	513.595.441,19
B. IV. 4.	Positive Marktwerte von Derivaten in Sicherungsbeziehungen	23.924.637,68	24.868.635,59	149.323.073,48	106.496.338,79
B. IV. 5.	Übrige Finanzinstrumente	131.007.588,10	174.041.157,83	14.000.000,00	96.500.000,00
C.	Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungs-				
	policen	—	—	103.175.242,50	85.117.892,92
D.	Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	893.600.466,00	867.259.644,00	29.719.613,46	31.240.266,66
E.	Forderungen	372.124.098,11	401.055.835,21	518.471.403,56	460.684.229,68
F.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	156.359.457,92	133.380.176,47	33.920.398,49	123.949.457,74
G.	Aktive Steuerabgrenzung	439.928.138,25	463.807.221,17	17.699.446,53	40.014.807,82
H.	Übrige Aktiva	352.530.376,72	358.759.672,50	3.731.990,84	3.833.090,42
I.	Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	—	253.000,51	—	—
Summe Aktiva		12.247.712.598,42	11.427.736.157,04	16.885.522.049,26	15.440.622.007,77

Die Anschaffungskosten des Geschäftsjahres 2012 für den Erwerb von langfristigen Vermögenswerten (Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und eigengenutzter Grundbesitz) sind wie folgt auf die einzelnen Segmente zu verteilen:

Schaden/Unfall 57.863 (Vorjahr: 58.786) Tsd. €, Leben/Kranken 9.286 (Vorjahr: 7.125) Tsd. € und Konsolidierung/Sonstiges 24 (Vorjahr: 0) Tsd. €.

Konsolidierung/ Sonstiges		Konzernwert	
2012	2011	2012	2011
—	—	85.156.503,92	68.907.305,47
1.793.621,00	1.843.970,00	168.823.186,49	90.288.277,14
-1.299.554.964,89	-1.403.473.964,91	25.945.000,00	29.526.999,98
43.922.861,36	—	220.268.013,51	85.925.543,92
172.726.816,59	242.083.918,03	11.878.267.078,02	12.083.301.327,61
912.573.190,38	932.715.897,45	12.536.852.964,11	10.261.259.135,80
492.250,25	—	810.359.744,68	651.057.968,15
—	—	173.247.711,16	131.364.974,38
440.000,00	21.400.000,00	145.447.588,10	291.941.157,83
—	—	103.175.242,50	85.117.892,92
-2.285.789,00	-2.009.260,00	921.034.290,46	896.490.650,66
-56.015.343,11	-92.967.490,41	834.580.158,56	768.772.574,48
4.201.939,91	793.058,00	194.481.796,32	258.122.692,21
2.989.311,34	3.384.948,00	460.616.896,12	507.206.976,99
246.408,00	225.820,00	356.508.775,56	362.818.582,92
—	1.245.443.700,69	—	1.245.696.701,20
-218.469.698,17	949.440.596,85	28.914.764.949,51	27.817.798.761,66

Segmentberichterstattung

Passiva in €

		Segment Schaden/Unfall		Segment Leben/Kranken	
		2012	2011	2012	2011
B.	Versicherungstechnische Rückstellungen				
B. I.	Beitragsüberhänge	380.490.896,54	366.358.246,25	145.266.070,12	145.388.785,20
B. II.	Deckungsrückstellung	29.982,20	33.612,10	12.510.554.142,39	11.618.844.742,84
B. III.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5.022.962.937,00	4.918.495.459,01	225.010.364,20	212.047.931,16
B. IV.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	51.189.998,69	36.189.998,69	1.288.373.630,93	825.704.608,14
B. V.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	18.673.918,00	21.838.291,00	—	—
C.	Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	—	—	103.175.242,50	85.117.892,92
D.	Andere Rückstellungen	345.680.962,11	382.194.399,62	44.305.801,14	63.449.618,39
E.	Verbindlichkeiten	838.810.650,31	759.554.865,72	1.978.029.796,43	2.074.308.861,26
F.	Negative Marktwerte von Derivaten in Sicherungsbeziehungen	—	—	90.939,40	—
G.	Passive Steuerabgrenzung	295.136.238,52	227.102.091,66	27.187.628,85	4.321.330,00
H.	Verbindlichkeiten von Veräußerungs- gruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	—	—	—	—
	Summe Segmentpassiva	6.952.975.583,37	6.711.766.964,05	16.321.993.615,96	15.029.183.769,91
	Eigenkapital (Konzern und Anteile anderer Gesellschafter) *				
	Summe Passiva				

* Das Eigenkapital wird nur für den Konzern insgesamt dargestellt. Eine Segmentierung würde auf Grund intersegmentärer Kapitalverflechtungen zu einem unzutreffenden Ausweis der Kapitalausstattung führen.

Konsolidierung/ Sonstiges		Konzernwert	
2012	2011	2012	2011
—	—	525.756.966,66	511.747.031,45
-23.421.960,30	-23.600.303,88	12.487.162.164,29	11.595.278.051,06
—	—	5.247.973.301,20	5.130.543.390,17
-37.965.781,73	-38.041.187,82	1.301.597.847,89	823.853.419,01
—	—	18.673.918,00	21.838.291,00
—	—	103.175.242,50	85.117.892,92
6.234.095,47	23.990.434,75	396.220.858,72	469.634.452,76
-303.204.671,95	-243.103.851,06	2.513.635.774,79	2.590.759.875,92
—	—	90.939,40	—
9.380.695,43	2.684.467,83	331.704.562,80	234.107.889,49
—	1.100.897.333,64	—	1.100.897.333,64
-348.977.623,08	822.826.893,46	22.925.991.576,25	22.563.777.627,42
		5.988.773.373,26	5.254.021.134,24
		28.914.764.949,51	27.817.798.761,66

Segmentberichterstattung

Gewinn- und Verlustrechnung in €

	Segment Schaden/Unfall		Segment Leben/Kranken	
	2012	2011	2012	2011
1.1. a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.559.661.393,86	3.320.484.901,70	2.017.311.801,29	1.964.504.191,34
1.1. b) Veränderung der Bruttobeitragsüberhänge	-14.132.650,29	-13.383.229,97	122.715,08	2.329.794,59
1.1. c) Beiträge aus der Bruttoreückstellung für Beitragsrückerstattung	—	—	51.869.639,97	18.881.375,05
1.1. Verdiente Beiträge (brutto)	3.545.528.743,57	3.307.101.671,73	2.069.304.156,34	1.985.715.360,98
1.2. abgegebene Rückversicherung:	-210.930.674,00	-204.135.044,00	-8.413.348,28	-7.899.901,61
1. Verdiente Beiträge (netto)	3.334.598.069,57	3.102.966.627,73	2.060.890.808,06	1.977.815.459,37
2. Ergebnis aus Kapitalanlagen	410.225.964,98	293.901.903,66	732.011.489,93	481.082.217,75
davon: Zinsen und ähnliche Erträge	342.239.043,02	327.280.940,57	659.825.543,52	649.702.005,23
davon: Zuschreibungen aus Kapitalanlagen	16.570.902,32	4.095.024,82	69.344.957,91	7.766.544,89
davon: Abschreibungen aus Kapitalanlagen	-23.487.385,28	-88.521.000,44	-13.085.989,71	-99.562.631,40
davon: Ergebnis aus At Equity bewerteten Unternehmen	8.240.823,16	6.908.051,47	1.343.631,35	—
3. Sonstige Erträge				
brutto:	56.979.974,79	57.005.787,85	25.515.156,37	33.074.482,12
abgegebene Rückversicherung:	-2.148.523,00	-2.118.436,00	—	—
	54.831.451,79	54.887.351,85	25.515.156,37	33.074.482,12
davon: Zinsen und ähnliche Erträge	8.508.025,19	836.430,07	150.243,05	418.010,38
davon: Zuschreibungen auf sonstige operative Vermögenswerte *	233.738,79	39.906,00	6.544,56	5.881,96
4. Leistungen an Kunden				
brutto:	-3.016.528.748,87	-2.909.634.729,19	-2.504.210.384,18	-2.192.321.934,38
abgegebene Rückversicherung:	184.682.184,00	165.997.150,00	3.395.254,46	9.578.735,75
	-2.831.846.564,87	-2.743.637.579,19	-2.500.815.129,72	-2.182.743.198,63
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
brutto:	-390.928.486,76	-361.889.442,29	-121.122.493,15	-118.393.854,76
abgegebene Rückversicherung:	25.326.948,00	28.119.750,00	4.128.194,27	4.945.355,46
	-365.601.538,76	-333.769.692,29	-116.994.298,88	-113.448.499,30
6. Sonstige Aufwendungen				
brutto:	-85.594.852,01	-77.059.224,18	-172.478.889,12	-172.569.290,74
abgegebene Rückversicherung:	305.978,00	287.015,00	—	—
	-85.288.874,01	-76.772.209,18	-172.478.889,12	-172.569.290,74
davon: Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15.715.400,66	-18.268.614,00	-7.067.625,59	-6.032.555,53
davon: Abschreibungen auf sonstige operative Vermögenswerte *	-5.914.646,18	-6.125.841,96	-43.488,66	-40.293,92
7. Zwischensumme	516.918.508,70	297.576.402,58	28.129.136,64	23.211.170,57
8. Steuern	-121.354.343,78	-85.691.057,53	-24.164.322,67	-14.830.061,26
9. Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	395.564.164,92	211.885.345,05	3.964.813,97	8.381.109,31
10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	—	—	—	—
11. Jahresüberschuss	395.564.164,92	211.885.345,05	3.964.813,97	8.381.109,31

* Auf Grund der Besonderheiten des Versicherungsgeschäfts werden Zu- und Abschreibungen auf das bewegliche Sachanlagevermögen auf die Funktionsbereiche verteilt und sind in diesem Posten nicht enthalten. Diese Positionen enthalten nur die Zu- und Abschreibungen von Sachanlagevermögen von Nichtversicherungsgesellschaften.

Konsolidierung/ Sonstiges		Konzernwert	
2012	2011	2012	2011
-1.221.799,28	-1.753.558,99	5.575.751.395,87	5.283.235.534,05
—	—	-14.009.935,21	-11.053.435,38
—	—	51.869.639,97	18.881.375,05
-1.221.799,28	-1.753.558,99	5.613.611.100,63	5.291.063.473,72
3.966.984,00	3.666.280,00	-215.377.038,28	-208.368.665,61
2.745.184,72	1.912.721,01	5.398.234.062,35	5.082.694.808,11
-7.250.925,29	22.706.369,43	1.134.986.529,62	797.690.490,84
27.995.550,42	24.868.780,81	1.030.060.136,96	1.001.851.726,61
210.606,41	2.369,50	86.126.466,64	11.863.939,21
-29.303.304,82	-50.349,00	-65.876.679,81	-188.133.980,84
-2.475.890,99	—	7.108.563,52	6.908.051,47
-3.775.096,56	-4.939.559,30	78.720.034,60	85.140.710,67
—	—	-2.148.523,00	-2.118.436,00
-3.775.096,56	-4.939.559,30	76.571.511,60	83.022.274,67
88.903,47	10.299,25	8.747.171,71	1.264.739,70
—	—	240.283,35	45.787,96
2.552.542,80	2.658.174,37	-5.518.186.590,25	-5.099.298.489,20
-2.617.788,00	-2.076.150,00	185.459.650,46	173.499.735,75
-65.245,20	582.024,37	-5.332.726.939,79	-4.925.798.753,45
2.963.940,37	1.879.774,68	-509.087.039,54	-478.403.522,37
-1.482.780,24	-1.499.675,22	27.972.362,03	31.565.430,24
1.481.160,13	380.099,46	-481.114.677,51	-446.838.092,13
-1.938.041,23	-698.151,73	-260.011.782,36	-250.326.666,65
—	—	305.978,00	287.015,00
-1.938.041,23	-698.151,73	-259.705.804,36	-250.039.651,65
-802.147,19	-830.892,23	-23.585.173,44	-25.132.061,76
-18.369,27	-14.967,47	-5.976.504,11	-6.181.103,35
-8.802.963,43	19.943.503,24	536.244.681,91	340.731.076,39
-16.429.900,42	-21.138.545,16	-161.948.566,87	-121.659.663,95
-25.232.863,85	-1.195.041,92	374.296.115,04	219.071.412,44
6.799.617,92	-19.840.298,95	6.799.617,92	-19.840.298,95
-18.433.245,93	-21.035.340,87	381.095.732,96	199.231.113,49

Die sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen des Geschäftsjahres 2012 sind wie folgt auf die einzelnen Segmente zu verteilen: Schaden/Unfall 190.650 (Vorjahr: 279.688) Tsd. €, Leben/Kranken 1.249.482 (Vorjahr: 1.085.392) Tsd. € und Sonstiges/Konsolidierung 33.975 (Vorjahr: –1.065) Tsd. €.

Die Segmentberichterstattung der HUK-COBURG Versicherungsgruppe als Bestandteil des Anhangs erfolgt nach den Grundsätzen des IFRS 8, der im Geschäftsjahr 2009 erstmals angewendet wurde. Nach IFRS 8 hat die Berichterstattung über die wirtschaftliche Lage der Segmente nach dem sogenannten Management Approach zu erfolgen. Danach wird die Segmentierung nach strategischen Geschäftsfeldern entsprechend der Steuerung durch den Vorstand und der Überwachung durch den Aufsichtsrat vorgenommen.

Die Bewertungsgrundsätze der Segmentberichterstattung entsprechen den im IFRS-Konzernabschluss verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die Geschäftsfelder gliedern sich in Schaden/Unfall und Leben/Kranken.

Die einzelnen Geschäftsfelder werden dargestellt nach Konsolidierung der internen Transaktionen innerhalb des einzelnen Geschäftsfelds, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung.

Die Überleitung zum Konzernwert ergibt sich durch die Angaben in der Spalte „Konsolidierung/Sonstiges“, die neben den segmentübergreifenden Konsolidierungsbuchungen auch die Daten solcher Gesell-

schaften und Geschäftsfelder beinhaltet, die nicht eindeutig den gesondert angegebenen Geschäftsfeldern zurechenbar sind.

Mit einigen Gesellschaften wurden Gewinnabführungsverträge abgeschlossen. In der Segmentberichterstattung werden die Aufwendungen aus Gewinnabführung als Ergebnisverwendung nicht gezeigt. Die Segmente sind somit um die Erträge und Aufwendungen aus Gewinnabführung bereinigt.

Zum Segment Schaden/Unfall gehören im Wesentlichen fünf Versicherungsunternehmen. Weiterhin enthält das Segment mehrere Grundbesitzgesellschaften, Spezialfonds sowie mehrere At Equity bewertete Unternehmen. Die Versicherungsunternehmen bieten hauptsächlich die folgenden Produkte an: Kraftfahrtversicherung, Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, verbundene Hausratversicherung, verbundene Wohngebäudeversicherung sowie Rechtsschutzversicherung.

Das Segment Leben/Kranken umfasst zwei Lebens- und zwei Krankenversicherungsunternehmen, zwei Grundbesitzgesellschaften, ein At Equity bewertetes Unternehmen sowie einige Spezialfonds. Es werden Produkte zur Lebens-, Kranken- und Pflegeversicherung angeboten.

Das Segment Sonstiges beinhaltet zwei Holdinggesellschaften, eine Grundbesitzgesellschaft, ein At Equity bewertetes Unternehmen sowie mehrere Spezialfonds.

Gliederung Anhang

A.	Allgemeiner Teil
1.	Rechnungslegungsvorschriften
2.	Konsolidierung
2.1.	Konsolidierungskreis
2.2.	Konsolidierungsgrundsätze
3.	Währungsumrechnung
4.	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
4.1.	Allgemeines
4.2.	Angaben zu den Aktiva
4.2.1.	Immaterielle Vermögenswerte
4.2.2.	Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten
4.2.3.	Anteile an verbundenen Unternehmen
4.2.4.	Anteile an At Equity bewerteten Unternehmen
4.2.5.	Finanzinstrumente
4.2.5.1.	Kredite und Forderungen
4.2.5.2.	Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente
4.2.5.3.	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente
4.2.6.	Positive Marktwerte von Derivaten in Sicherungsbeziehungen
4.2.7.	Übrige Finanzinstrumente
4.2.8.	Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen
4.2.9.	Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen
4.2.10.	Forderungen
4.2.11.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
4.2.12.	Aktive Steuerabgrenzung
4.2.13.	Übrige Aktiva
4.2.14.	Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden
4.3.	Angaben zu den Passiva
4.3.1.	Eigenkapital
4.3.1.1.	Gewinnrücklagen
4.3.1.2.	Übrige Rücklagen
4.3.1.3.	Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital
4.3.2.	Versicherungstechnische Rückstellungen
4.3.2.1.	Beitragsüberträge
4.3.2.2.	Deckungsrückstellung
4.3.2.3.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
4.3.2.4.	Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
4.3.2.5.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
4.3.3.	Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird
4.3.4.	Andere Rückstellungen
4.3.4.1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
4.3.4.2.	Steuerrückstellungen
4.3.4.3.	Sonstige Rückstellungen
4.3.5.	Verbindlichkeiten
4.3.6.	Negative Marktwerte von Derivaten in Sicherungsbeziehungen
4.3.7.	Passive Steuerabgrenzung
4.3.8.	Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden
4.4.	Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
4.5.	Angaben zur Überschussbeteiligung

B.	Erläuterungen zur Bilanz und GuV
5.	Erläuterungen zur Bilanz
5.1.	Erläuterungen zu den Aktiva
	A. Immaterielle Vermögenswerte
	B. Kapitalanlagen
	D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen
	E. Forderungen
	F. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
	G. Aktive Steuerabgrenzung
	H. Übrige Aktiva
	I. Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden
5.2.	Erläuterungen zu den Passiva
	A. Eigenkapital
	B. Versicherungstechnische Rückstellungen
	C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird
	D. Andere Rückstellungen
	E. Verbindlichkeiten
	F. Negative Marktwerte von Derivaten in Sicherungsbeziehungen
	G. Passive Steuerabgrenzung
	H. Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden
6.	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
	1. Verdiente Beiträge
	2. Ergebnis aus Kapitalanlagen
	3. Sonstige Erträge
	4. Leistungen an Kunden
	5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb
	6. Sonstige Aufwendungen
	8. Steuern
	10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus angegebenen Geschäftsbereichen
7.	Angaben zu Finanzinstrumenten
C.	Sonstige Angaben
8.	Sonstige Angaben
8.1.	Konzernanteilsbesitzliste
	Konsolidierungskreis
8.2.	Allgemeine Angaben zur Muttergesellschaft
8.3.	Anzahl der Mitarbeiter
8.4.	Personalaufwendungen
8.5.	Bezüge der Organe (DRS 17)
8.5.1.	Bezüge des Vorstandes
8.5.2.	Bezüge des Aufsichtsrates
8.6.	Abschlussprüferhonorare
8.7.	Eventualschulden, Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen
8.8.	Beziehungen zu nahe stehenden Personen
8.9.	Informationen zu bestehenden Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft und Verfügungsbeschränkungen über Aktiva zugunsten der Versicherungsnehmer
8.10.	Einfluss der Änderungen von Bilanzierungsmethoden, Annahmen und Schätzungen auf den Jahresabschluss
8.11.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

A. Allgemeiner Teil

1. Rechnungslegungsvorschriften

Die HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G. in Coburg (HUK-COBURG) erstellt als nicht kapitalmarktorientiertes Unternehmen unter Ausnutzung des Wahlrechtes gemäß § 315a Abs. 3 HGB einen befreienden Konzernabschluss nach IFRS gemäß § 315a Abs. 1 HGB.

Gemäß IAS 1.16 steht der Konzernabschluss in Einklang mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, da nach § 315a Abs. 3 Satz 2 HGB sämtliche Standards und Interpretationen bei der Erstellung des Abschlusses beachtet werden.

Seit 2002 werden die vom IASB erlassenen Standards als IFRS bezeichnet, die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen IAS. Soweit die Erläuterungen sich nicht explizit auf einen bestimmten Standard beziehen, werden beide Begriffe synonym verwendet.

Gemäß § 315a Abs. 1 HGB wurden in diesem IFRS-Konzernabschluss weiterhin ergänzende Vorschriften des HGB beachtet, da bestimmte Teilbereiche nicht von den IFRS abgedeckt werden. So wird der Konzernlagebericht nach den Vorschriften des § 315 HGB erstellt und der Konzernanhang enthält Informationen entsprechend der Regelungen der §§ 313 und 314 HGB.

Des Weiteren wurden die Standards DRS 5, DRS 5-20 und DRS 15 des Deutschen Rechnungslegungsstandard-Committees (DRSC) bei der Erstellung des Konzernlageberichts beachtet.

Darüber hinaus wurden die für den Konzern relevanten Angaben des DRS 17 zur Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder weitestgehend im Anhang gemacht.

Gemäß IFRS 4 wurde die bisherige Bilanzierung und Bewertung der versicherungstechnischen Bilanzposten in Übereinstimmung mit HGB beibehalten. Berücksichtigt sind auch Lebensversicherungsverträge mit einer Deckungsrückstellung von 43,0 Mio. € und gebuchten

Bruttobeiträgen von 4,9 Mio. €, die auf Grund ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge zu behandeln sind.

Im Oktober 2010 veröffentlichte das IASB Änderungen des IFRS 7, Finanzinstrumente, die am 22.11.2011 in das EU-Recht übernommen wurden und erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden waren, die am oder nach dem 01.07.2011 begannen. Die Änderungen betreffen i. W. Angaben zu solchen Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten, bei denen die Vermögenswerte vollständig ausgebucht werden, jedoch beim übertragenden Unternehmen ein anhaltendes Engagement verbleibt. Darüber hinaus wurden die Angaben zu übertragenden, jedoch nicht oder nur teilweise ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten erweitert. Die Änderungen des IFRS 7 hatten keine praktische Relevanz für den Konzernabschluss. Zum Bilanzstichtag gab es keine ausgebuchten bzw. übertragenen finanziellen Vermögenswerte, die im Konzern verbleibende Risiken nach sich ziehen.

Auch die erstmalige Anwendung weiterer geänderter oder neuer IFRS und IFRIC-Interpretationen hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2012.

Ausführungen zu den Risiken aus Versicherungsverträgen und Finanzinstrumenten gemäß IFRS 4.38-39 und IFRS 7 erfolgen im Risikoteil des Konzernlageberichts, soweit diese nicht im Anhang unter „7. Angaben zu Finanzinstrumenten“ erläutert werden.

Nicht angewandte Standards

Folgende veröffentlichte, noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards sind für den Konzern von Relevanz, wurden aber 2012 noch nicht angewandt:

Folgende Standards wurden bereits in das EU-Recht übernommen:

Titel des Standards	Thematik	Datum der verpflichtenden Anwendung für EU-Anwender	Datum der geplanten Anwendung	Auswirkung auf den Abschluss
IAS 1 (rev. 2011)	Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses	01.07.2012	01.01.2013	Unterteilung der im sonstigen Ergebnis dargestellten Posten in zwei Kategorien, abhängig davon, ob sie in Folgeperioden über die Gewinn- und Verlustrechnung gebucht werden oder nicht
Jährliches IFRS-Verbesserungsprojekt (2011)	Änderungen an ausgewählten bestehenden Standards	01.01.2013	01.01.2013	Kleinere Änderungen und Klarstellungen zu IFRS 1, IAS 1, IAS 16, IAS 32 und IAS 34
IAS 19 (rev. 2011) i.V.m. DRSC AH 1 (IFRS)	Leistungen an Arbeitnehmer Einzelfragen zur Bilanzierung von Altersteilzeitverhältnissen nach IFRS	01.01.2013	01.01.2013	Abschaffung der Wahlrechte zur Behandlung vers.-math. Gewinne und Verluste (z. B. Korridormethode); zwingende erfolgsneutrale Erfassung dieser Werte im Eigenkapital; Einführung des Nettozinskonzeptes; Änderung der Abbildung von Aufstockungsleistungen im Rahmen von Altersteilzeitverhältnissen; erweiterte Anhangangaben
IFRS 7 (rev. 2010)	Angaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten	01.01.2013	01.01.2013	Erweiterung der Angabepflichten bei der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
IFRS 13	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	01.01.2013	01.01.2013	Einführung einer IFRS-übergreifenden Konzeption zur Ermittlung des Zeitwertes; Darstellung von Leitlinien zur Bemessung des Zeitwertes, sofern ein anderer Standard die Zeitwertbewertung vorschreibt; neue Zeitwertdefinition und Einordnung in eine Bewertungshierarchie analog zu IFRS 7; ausgenommen sind IAS 17, IFRS 2 sowie Bewertungen nach IAS 2 und IAS 36
IFRS 10, IAS 27 (rev. 2011)	Konzernabschlüsse, Einzelabschlüsse	01.01.2014	01.01.2014	Entwicklung eines einheitlichen Beherrschungskonzeptes; Ablösung von IAS 27 und SIC-12; in IAS 27 (rev. 2011) nun ausschließliche Regelung der bilanziellen Abbildung von Anteilen in Einzelabschlüssen und der entsprechenden Anhangangaben
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014	01.01.2014	Abschaffung des Wahlrechtes zur Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen; zwingende Anwendung der Equity-Methode gemäß IAS 28 (rev. 2011); geänderte Definition von gemeinschaftlicher Beherrschung und Erweiterung des Anwendungsbereiches einer gemeinschaftlichen Tätigkeit; Ablösung von IAS 31 und SIC-13
IAS 28 (rev. 2011)	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2014	01.01.2014	Abbildung von Folgeänderungen aus der Veröffentlichung von IFRS 10 und IFRS 11; Ausweitung des Anwendungsbereiches auf die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014	01.01.2014	Bündelung und Ausweitung der Anhangangaben zu Sachverhalten der Anwendungsbereiche von IFRS 10, IFRS 11 und IAS 28 (rev. 2011)
IAS 32 (rev. 2011)	Finanzinstrumente-Darstellung	01.01.2014	01.01.2014	Klarstellung von Details in Bezug auf die Zulässigkeit der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Mit den Änderungen des IAS 19 (rev. 2011) entfällt insbesondere die Möglichkeit der zeitverzögerten Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste (Korridormethode). Diese werden künftig ausschließlich und vollständig in den „Übrigen Rücklagen“ im Eigenkapital erfasst. Bei vorzeitiger Anwendung der neuen Regelungen hätten sich im Geschäftsjahr um 77,2 Mio. € höhere Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ergeben. Erträge aus Planvermögen bzw. Erstattungsansprüchen sind künftig durch die Anwendung desselben Zinssatzes zu ermitteln, der auch für die Berechnung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung herangezogen wird. Bei vorzeitiger Anwendung der neuen Regelungen hätten sich um 456 Tsd. € geringere erfolgswirksame Erträge aus

Erstattungsansprüchen ergeben. Über die Änderungen des IAS 19 (rev. 2011) und die Konkretisierung durch den DRSC AH 1 (IFRS) sind zugesagte Aufstockungsleistungen im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen künftig als „andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer“ zu klassifizieren. Sie sind demnach nicht mehr (spätestens) zu Beginn der Altersteilzeitvereinbarung vollständig zu passivieren, sondern grundsätzlich ratierlich bis zum Ende der Aktivphase der altersteilzeitbegünstigten Arbeitnehmer anzusammeln. Bei vorzeitiger Anwendung der neuen Regelungen hätten sich im Geschäftsjahr um 1,2 Mio. € niedrigere Altersteilzeitrückstellungen ergeben.

Die Übernahme folgender aufgeführter Standards in das EU-Recht steht noch aus:

Titel des Standards	Thematik	Datum der verpflichtenden Anwendung für EU-Anwender	Datum der geplanten Anwendung	Auswirkung auf den Abschluss
IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12	Änderung von IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12: Übergangsvorschriften	01.01.2013*	01.01.2013*	Klarstellung zu den Übergangsvorschriften in IFRS 10 sowie Schaffung von Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12
IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 (rev. 2011)	Änderung von IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 (rev. 2011): Investmentgesellschaften	01.01.2014	01.01.2014	Einführung einer Definition für Investmentgesellschaften; Schaffung einer Ausnahmeregelung von der Konsolidierungspflicht für Investmentgesellschaften
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.2015	01.01.2015	neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, für Wertminderung und Abschreibung, für Absicherungsgeschäfte; Ablösung des IAS 39
IFRS 9 und IFRS 7	Änderungen von IFRS 9 und IFRS 7: Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Angaben zum Übergang	01.01.2015	01.01.2015	Verzicht auf die Anpassung der Vorjahreszahlen bei der Erstanwendung von IFRS 9 mit Zusatzangaben nach IFRS 7 im Übergangszeitpunkt

* Im Rahmen der Übernahme in das EU-Recht wird mit einer Verschiebung des Erstanwendungszeitpunktes für EU-Anwender auf den 01.01.2014 gerechnet.

IFRS 9 wurde ursprünglich am 12.11.2009 vom IASB veröffentlicht und am 28.10.2010 um Regelungen zu finanziellen Verbindlichkeiten und zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten erweitert. Am 16.12.2011 hat das IASB den Zeitpunkt der verpflichtenden Erstanwendung vom 01.01.2013 auf den 01.01.2015 verschoben und Übergangsangaben (IFRS 7) angepasst. Kürzlich wurden vom IASB

weitere Standardentwürfe zur Klassifizierung und Bewertung, zu Hedge Accounting sowie Wertminderungen veröffentlicht. Während der Zeitpunkt der Übernahme für IFRS 9 und der entsprechenden Folgeänderungen an IFRS 7 in das EU-Recht noch offen ist, wird mit einer Übernahme der anderen Standards 2013 gerechnet.

Die konkreten Auswirkungen der Anwendung der oben aufgeführten neuen bzw. überarbeiteten Standards auf den Konzernabschluss werden derzeit geprüft.

Es wird erwartet, dass weitere Änderungen an veröffentlichten Standards und Interpretationen keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Eine vorzeitige freiwillige Anwendung ist nicht beabsichtigt.

2. Konsolidierung

2.1. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der HUK-COBURG Versicherungsgruppe wurden neben dem Jahresabschluss des Mutterunternehmens (HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G. in Coburg) grundsätzlich alle Unternehmen einbezogen, an denen die HUK-COBURG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält oder bei denen sie über eine faktische Kontrollmöglichkeit verfügt.

Letzteres gilt für Zweckgesellschaften und Spezialfonds analog.

Aufschluss über den Konsolidierungskreis gibt die im Anhang beigefügte Konzernanteilsbesitzliste.

Neben der HUK-COBURG (Mutterunternehmen) wurden 18 (Vorjahr: 17) inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert.

Aus dem Konsolidierungskreis schied im Geschäftsjahr ein im Vorjahr vollkonsolidiertes Tochterunternehmen (HUK-COBURG Bausparkasse AG) durch eine Verschmelzung aus. Die Verschmelzung erfolgte am 01.10.2012 mit dem Eintrag in das Handelsregister. Die durch den Verschmelzungsvorgang entstandene Aachener Bausparkasse AG wird als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Des Weiteren wurden zwei Personengesellschaften nach Erwerb im Geschäftsjahr erstmals vollkonsolidiert:

HC Gateway Gardens GmbH & Co. KG

Erwerbszeitpunkt:	01.07.2012
Erworbener Anteil:	94,88 %
Zeitwert der Gegenleistung:	638.861,36 €
In den Konzern eingeflossenes Ergebnis:	141.165,47 €
Erlöse vom 01.07.2012 bis 31.12.2012 (Erträge aus Grundstücken):	1.185.096,82 €

Hätte der Unternehmenserwerb zu Beginn der Berichtsperiode stattgefunden, wären ein Ergebnis in Höhe von –0,9 Mio. € und Erlöse in Höhe von 1,5 Mio. € in den Konzernabschluss eingeflossen.

Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb, die Vermietung und die Verwaltung von Grundbesitz sowie die Verwaltung sonstigen eigenen Vermögens der Gesellschaft.

Der beizulegende Zeitwert des Eigenkapitals nach Neubewertung im Erwerbszeitpunkt betrug 1,2 Mio. €. Aus der Verrechnung mit dem Zeitwert der Gegenleistung ergab sich ein Ertrag in Höhe von 0,6 Mio. € (vor Abzug indirekter Fremddanteile), der in der Gewinn- und

Verlustrechnung unter dem Posten übrige Erträge ausgewiesen wurde. Dieser resultierte im Wesentlichen aus der Auflösung von passiven Rechnungsabgrenzungsposten in der Neubewertungsbilanz, da diese nicht den Ansatzkriterien für Schulden nach IFRS entsprachen.

Die Hauptgruppen der erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden können der Kapitalflussrechnung entnommen werden.

Insgesamt wurden beim Kauf der Gesellschaft 2,2 Mio. € Forderungen erworben (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 0,4 Mio. €, Steuererstattungsansprüche 1,7 Mio. € und sonstige Forderungen 0,1 Mio. €).

Im Bilanzposten „Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital“ sind am Bilanzstichtag indirekte Fremddanteile am erworbenen Unternehmen in Höhe von –0,2 Mio. € enthalten. Im Zuge der Anwendung der antizipierten Erwerbsmethode wurden die direkten Fremddanteile als Abfindungsverpflichtung für Minderheitenanteile in Höhe von 30,5 Tsd. € unter den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten passiviert.

HC Immobiliengesellschaft Essen 1 GmbH & Co. KG

Erwerbszeitpunkt:	01.06.2012
Erworbener Anteil:	94,90 %
Zeitwert der Gegenleistung:	121.723,43 €
In den Konzern eingeflossenes Ergebnis:	–540.353,48 €
Erlöse vom 01.06.2012 bis 31.12.2012 (Erträge aus Grundstücken):	969.862,87 €

Hätte der Unternehmenserwerb zu Beginn der Berichtsperiode stattgefunden, wären ein Ergebnis in Höhe von –0,7 Mio. € und Erlöse in Höhe von 1,3 Mio. € in den Konzernabschluss eingeflossen.

Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb, die Vermietung und die Verwaltung von Grundbesitz sowie die Verwaltung sonstigen eigenen Vermögens der Gesellschaft.

Der beizulegende Zeitwert des Eigenkapitals nach Neubewertung im Erwerbszeitpunkt betrug 0,7 Mio. €. Aus der Verrechnung mit dem Zeitwert der Gegenleistung ergab sich ein Ertrag in Höhe von 0,6 Mio. € (vor Abzug indirekter Fremddanteile), der in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten übrige Erträge ausgewiesen wurde. Dieser resultierte hauptsächlich aus der Neubewertung des im Rahmen des Unternehmenserwerbs gekauften Grundstückes.

Die Hauptgruppen der erworbenen Vermögensgegenstände und Schulden können der Kapitalflussrechnung entnommen werden.

Insgesamt wurden beim Kauf der Gesellschaft 1,2 Mio. € Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erworben.

Im Bilanzposten „Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital“ sind am Bilanzstichtag indirekte Fremddanteile am erworbenen Unternehmen in Höhe von –73,1 Tsd. € enthalten. Im Zuge der Anwendung der antizipierten Erwerbsmethode wurden die direkten Fremddanteile als Abfindungsverpflichtung für Minderheitenanteile in Höhe von 5,8 Tsd. € unter den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten passiviert.

Weiterhin wurden 19 (Vorjahr: 19) inländische Wertpapier-Spezialfonds vollkonsolidiert.

Hierbei ist ein im Geschäftsjahr neu aufgelegter und somit erstmals konsolidierter Spezialfonds enthalten.

Zugänge:	1 Wertpapier-Spezialfonds
Erwerbszeitpunkt:	17.04.2012
Erworbener Anteil:	100 %
Anschaffungskosten in €:	20.000.000,00
Jahresergebnis in €:	203.547,70 €

Aus dem Konsolidierungskreis schied im Geschäftsjahr ein im Vorjahr vollkonsolidierter Wertpapierspezialfonds aus. Die Entkonsolidierung erfolgte zum 09.05.2012.

Von einer Vollkonsolidierung wurde nur in Fällen einer untergeordneten Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für den Konzern abgesehen.

Insgesamt wurden 12 (Vorjahr: 13) Tochterunternehmen nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Angaben zu Gemeinschaftsunternehmen

An Gemeinschaftsunternehmen übt die HUK-COBURG jeweils mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen die Führungsfunktion aus. Im Berichtszeitraum wurde 1 (Vorjahr: 1) Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen, auf die Einbeziehung von 3 (Vorjahr: 3) weiteren Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss wurde wegen untergeordneter Bedeutung verzichtet.

Angaben zu assoziierten Unternehmen

Im Berichtszeitraum wurden erstmals 2 assoziierte Unternehmen (Aachener Bausparkasse AG, Passinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG) und 2 Publikumsfonds (Assenagon Trend EM 75, Assenagon Trend Sektor 80) nach der Equity-Methode einbezogen.

Im Geschäftsjahr wurde auf die Einbeziehung von 6 (Vorjahr: 6) assoziierten Unternehmen wegen deren untergeordneter Bedeutung verzichtet; stattdessen werden sie gemäß IAS 39 mit ihren Zeitwerten unter dem Bilanzposten Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente ausgewiesen.

2.2. Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse sind auf den Stichtag des Jahresabschlusses der HUK-COBURG aufgestellt.

Bei den Spezialfonds, deren Wirtschaftsjahr an einem anderen Stichtag als dem 31. Dezember endet, werden entsprechende, auf den Konzernstichtag erstellte Zwischenabschlüsse einbezogen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten der Beteiligung werden dabei mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden anteiligen neubewerteten Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet.

Beim Erwerb von Personengesellschaften wird die antizipierte Erwerbsmethode verwendet.

Bei der Kapitalkonsolidierung entstehende passivische Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam vereinnahmt.

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung im Geschäftsjahr neu entstandene aktivische Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert in der Bilanz aktiviert und bei Bedarf außerplanmäßig abgeschrieben.

Grundsätzlich werden Ergebnisse der entkonsolidierten Gesellschaften bis zum Zeitpunkt ihrer Entkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Die aus der Entkonsolidierung von Tochterunternehmen resultierenden Entkonsolidierungsergebnisse werden grundsätzlich unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die im Eigenkapital und in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesenen Minderheitenanteile entsprechen dem direkten Anteil anderer Gesellschafter am Eigenkapital und an den Jahresergebnissen der betreffenden Unternehmen. Des Weiteren werden in diesen Posten indirekte Fremdanteile ausgewiesen.

Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Als assoziierte Unternehmen gelten alle Unternehmen, die weder Tochterunternehmen noch Gemeinschaftsunternehmen sind und bei denen die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- oder Finanzpolitik auszuüben.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge, die aus konzerninternen Geschäften resultieren, werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Gleiches gilt für Zwischengewinne.

3. Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss der HUK-COBURG wurde in Euro aufgestellt. Fremdwährungsguthaben wurden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag bewertet. Umrechnungsgrundlage zur Ermittlung der Währungskursgewinne und -verluste war der frei gehandelte Devisenkurs am Stichtag.

Kursgewinne bzw. -verluste aus Fremdwährungsgeschäften im Kapitalanlagen-Direktbestand und der in den Konzernabschluss einbezogenen Spezialfonds wurden, soweit es sich um monetäre Posten handelt, unter den Sonstigen Erträgen bzw. Sonstigen Aufwendungen und, sofern es sich um Ab- und Zuschreibungen auf Grund von Währungskursschwankungen handelt, unter den Abschreibungen auf Kapitalanlagen bzw. den Erträgen aus Zuschreibungen im Ergebnis aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

Ergaben sich Umrechnungsdifferenzen bei nicht-monetären Posten, sind diese integraler Bestandteil der Bewertung dieser Posten und

wurden analog zu deren Bewertung entweder ergebnisneutral in der Währungsumrechnungsrücklage oder ergebniswirksam erfasst.

Die Umrechnungskurse der wichtigsten Währungen stellten sich wie folgt dar:

	31.12.2012	31.12.2011
US-Dollar	1,3197	1,4331
Schweizer Franken	1,2072	1,4831
Britisches Pfund	0,8126	0,8876
Australischer Dollar	1,2711	1,5958
Schwedische Krone	8,5828	10,2561
Norwegische Krone	7,3357	8,3004
Japanischer Yen	114,3200	133,5000

(1 € entspricht dem jeweiligen Wert.)

4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

4.1. Allgemeines

Der Konzernabschluss umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Kapitalflussrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie den Anhang. Die Segmentberichterstattung ist Bestandteil des Anhangs.

Der Konzernabschluss wird ergänzt durch den Lagebericht.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Die Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden folgt dem Prinzip der Stetigkeit.

Sofern aus Gründen der Übersichtlichkeit Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst dargestellt wurden, erfolgen weitere Erläuterungen im Anhang.

Die Bilanzierung und Bewertung wird nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung vorgenommen.

Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse werden gemäß dem Konzept der Periodenabgrenzung erfasst, sie werden in der Periode bilanziert, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 03.04.2013 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt. Im Anschluss daran wird dem Aufsichtsrat am 03.05.2013 der Konzernabschluss zur Billigung vorgelegt.

4.2. Angaben zu den Aktiva

4.2.1. Immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen entgeltlich erworbene Software und selbst erstellte Software.

Bei der selbst erstellten Software handelt es sich um solche der eigenen Verwaltung, insbesondere für die Schadenregulierung und den Vertrieb, deren Herstellungskosten zuverlässig abgegrenzt werden konnten.

Der Ansatz erfolgt zu Anschaffungskosten/Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen über die jeweilige zeitlich begrenzte Nutzungsdauer, die bei selbst erstellter Software fünf Jahre beträgt sowie bei entgeltlich erworbener Software zwischen drei und fünf Jahren liegt.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte werden zum Stichtag auf die Werthaltigkeit hin überprüft und – sofern erforderlich – außerplanmäßig auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.

4.2.2. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten

Als Finanzinvestitionen werden gemäß den Vorschriften des IAS 40 solche Immobilien behandelt, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten und nicht zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke genutzt werden.

Zur Abgrenzung von Fremd- und Eigengenutztem Grundbesitz wurde bei gemischter Nutzung eines Grundstücks wie folgt vorgegangen: Es wurde untersucht, ob der fremdvermietete Teil unabhängig von dem betrieblich genutzten verkauft werden könnte. In diesem Fall werden die beiden Teile separat und somit zum einen als Eigengenutzter Grundbesitz (Übrige Aktiva) und zum anderen als Finanzanlage behandelt. Eine Fremdnutzung von weniger als 25 % der Gesamtfläche wurde als unwesentlich betrachtet.

Für fremdgenutzte Grundstücke und Bauten wurde das Anschaffungskostenmodell gemäß IAS 16 gewählt, sie wurden somit mit den Anschaffungskosten, vermindert um plan- und außerplanmäßige Abschreibungen bewertet.

Zusätzlich wird unter dem Bilanzposten im Anhang der Zeitwert offengelegt.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden erfolgswirksam vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag der fremdgenutzten Grundstücke und Bauten geringer als deren Buchwert ist.

Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung erfolgen Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Der angegebene beizulegende Zeitwert entspricht dem Verkehrswert gem. § 194 Baugesetzbuch. Zur Ermittlung des beizulegenden Wertes wurde eine Ertragswertermittlung gemäß der Immobilienwertermittlungsverordnung 2010 (ImmoWertV) vorgenommen.

Der Ertragswert setzt sich aus dem Bodenwert und dem Gebäudeertragswert unter Berücksichtigung von sonstigen wertbeeinflussenden Umständen gem. § 19 WertV und der Vergleichswert aus dem Bodenwert und dem Gebäudevergleichswert unter Berücksichtigung von sonstigen wertbeeinflussenden Umständen gem. § 14 WertV zusammen.

Die Wertermittlungen werden durch eigene Mitarbeiter vorgenommen. Für zwei Grundstücke wurden im Geschäftsjahr zum Erstkonsolidierungszeitpunkt externe Gutachten erstellt.

Fremdgenutzte Gebäude werden linear über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer von 40 Jahren, Außenanlagen linear über 15 Jahre abgeschrieben.

Sowohl Abschreibungen als auch Zuschreibungen werden unter dem Ergebnis aus Kapitalanlagen erfasst.

4.2.3. Anteile an verbundenen Unternehmen

Unter diesem Posten werden Anteile an verbundenen Unternehmen erfasst, die wegen untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht konsolidiert werden.

Sie sind der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente zugeordnet, der Wertansatz erfolgt erfolgsneutral zu Zeitwerten.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt mittels des Ertragswert- bzw. Substanzwertverfahrens.

Das Ergebnis aus verbundenen Unternehmen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Ergebnis aus Kapitalanlagen separat ausgewiesen.

4.2.4. Anteile an At Equity bewerteten Unternehmen

Die Anteile an At Equity bewerteten Unternehmen werden nach der Equity-Methode auf der Basis des anteiligen Eigenkapitals bewertet, das auf den Konzern entfällt.

Dabei wird der letzte verfügbare Jahresabschluss des assoziierten Unternehmens zugrunde gelegt.

Darüber hinaus werden unter diesem Posten Anteile an Gemeinschaftsunternehmen gezeigt, die gemäß der alternativ zulässigen Methode des IAS 31 nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Soweit Anteile an assoziierten Unternehmen insgesamt nur von untergeordneter Bedeutung sind, wird auf den Ausweis als assoziiertes Unternehmen und eine Bewertung nach der Equity-Methode verzichtet. Der Ausweis erfolgt dann nach IAS 39 zu Zeitwerten innerhalb der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Das Ergebnis aus At Equity bewerteten Unternehmen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Ergebnis aus Kapitalanlagen separat ausgewiesen. Der Gewinn bzw. Verlust aus der Veränderung der Rücklage aus der At Equity-Bewertung wird im Sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung gesondert ausgewiesen.

4.2.5. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente werden bilanziert, wenn die HUK-COBURG Versicherungsgruppe Vertragspartei der vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments ist.

Die Ausbuchung von Finanzinstrumenten erfolgt, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows auslaufen bzw. wenn das Kriterium der Übertragung der aus dem Eigentum resultierenden Chancen und Risiken erfüllt ist.

Die erstmalige Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert, der den Anschaffungskosten entspricht. Die Folgebewertung richtet sich nach der entsprechenden Einordnung in die einzelnen Finanzinstrumentekategorien.

Die Finanzinstrumente werden gemäß IAS 39 folgenden Kategorien zugeordnet: die Kredite und Forderungen, die Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente sowie die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente einschließlich der Derivate.

Alle Finanzinstrumente werden ab dem Erfüllungstag bilanziert. Die Ratingbetrachtungen der festverzinslichen Finanzinstrumente beruhen auf externen und internen Ratings. Das externe Rating basiert auf Analysen international anerkannter Agenturen wie S & P, Moodys und Fitch. Das interne Rating wird anhand emissionspezifischer Merkmale ermittelt. Mittels Zu- und Abschlägen wird – entsprechend der Risikokategorisierung des Wertpapiers – ein internes Rating vergeben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden nicht über ein Wertberichtigungskonto gebucht; Direktabschreibungen werden nach den – unter den Kategorien – angeführten Kriterien vorgenommen.

4.2.5.1. Kredite und Forderungen

Die Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Kredite und Forderungen umfassen nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind.

Der Posten enthält neben Grundschild- und Hypothekenforderungen sowie Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine auch Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen sowie Namensgenüsse.

Callables werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Hier werden auch nicht zerlegungspflichtige strukturierte Produkte ausgewiesen.

Zudem werden Grundgeschäfte in Sicherungsbeziehungen unter diesem Posten ausgewiesen.

Eventuell bestehende Auf- und Abgelder werden dem um die laufenden Tilgungen verminderten Nennbetrag der Kredite und Forderungen hinzugerechnet bzw. von ihm abgesetzt und entsprechend der Restlaufzeit erfolgswirksam – grundsätzlich nach der Effektivzinismethode – zu- bzw. abgeschrieben.

Die Amortisation der Auf- und Abgelder wird als laufender Zinserfolg ausgewiesen.

Zum Bilanzstichtag erfolgt eine Überprüfung der Werthaltigkeit der einzelnen Kredite und Forderungen.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden insoweit vorgenommen, als objektive substantielle Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung vorliegen, also dass mit der Rückzahlung der festverzinslichen Finanzinstrumente ganz oder teilweise nicht mehr zu rechnen ist, insbesondere bei Zahlungsunfähigkeit des Schuldners. Die Notwendigkeit außerplanmäßiger Abschreibungen wird für solche Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen geprüft, die mit ihrem Rating außerhalb des Investment Grade-Bereiches liegen und deren Kursrückgang signifikant (d. h. um mehr als 10 %) unter den historischen Anschaffungskosten liegt. Des Weiteren werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, wenn konkrete Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung vorliegen. Diese werden im Periodenergebnis erfasst.

Steigt der erzielbare Wert später auf Grund eines der Abschreibung folgenden Ereignisses wieder an, wird die Wertminderung erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Krediten und Forderungen werden im Periodenergebnis ausgewiesen.

Bei nicht börsennotierten festverzinslichen Wertpapieren wird der Zeitwert auf der Grundlage von diskontierten Cash Flows ermittelt. Hierzu wird jedes nicht börsennotierte Wertpapier einer Risikokategorie zugeordnet. Die verwendeten Zinssätze ergeben sich aus der der Risikokategorie zugeordneten Renditekurve unter Berücksichtigung der Laufzeit.

4.2.5.2. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente

Der Kategorie werden solche Finanzinstrumente zugeordnet, die in keiner anderen Bewertungskategorie erfasst werden.

Festverzinsliche oder nicht festverzinsliche Finanzinstrumente bzw. Eigenkapital- und Fremdkapitalinstrumente, die jederzeit veräußerbar sind, werden mit dem Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet.

Für börsennotierte Wertpapiere ist dies der Börsenwert. Bei nicht börsennotierten festverzinslichen Wertpapieren wird der Zeitwert auf der Grundlage von diskontierten Cash Flows ermittelt. Hierzu wird jedes nicht börsennotierte Wertpapier einer Risikokategorie zugeordnet.

Die verwendeten Zinssätze ergeben sich aus der der Risikokategorie zugeordneten Renditekurve unter Berücksichtigung der Laufzeit.

Bei strukturierten Produkten mit einfachen Kündigungsrechten des Emittenten wurden zusätzlich Volatilitätskurven in die Berechnung einbezogen. Für die verbleibenden strukturierten Produkte wird der vom Schuldner bestätigte Kurswert angesetzt.

Bei Publikums- und Immobilienfondsanteilen entspricht der Zeitwert dem Rücknahmepreis.

Die Zeitwerte der Beteiligungen und Anteile an assoziierten Unternehmen werden mithilfe des Ertragswert-, Multiplikator-, DCF- bzw. Substanzwertverfahrens ermittelt.

Bei den festverzinslichen Finanzinstrumenten erfolgt die Amortisation der Auf- und Abgelder analog zu den Krediten und Forderungen vor der Bewertung zum Zeitwert, d. h. auch für diese Kategorie werden im Rahmen der Folgebewertung die fortgeführten Anschaffungskosten ermittelt.

Die Amortisation der Auf- und Abgelder wird als laufender Zinserfolg ausgewiesen.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste (vorübergehende Wertänderungen), die sich als Differenz zwischen Zeitwert und Anschaffungskosten bzw. bei festverzinslichen Finanzinstrumenten den fortgeführten Anschaffungskosten ergeben, werden nach Abzug latenter Steuern und – in der Lebens-/Krankenversicherung – nach Abzug latenter Beitragsrückerstattung erfolgsneutral direkt in den Posten „Rücklage aus Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten“ innerhalb der „Übrigen Rücklagen“ des Eigenkapitals eingestellt.

Dauerhafte Wertminderungen werden dagegen bei allen festverzinslichen und nicht festverzinslichen Finanzinstrumenten als außerplanmäßige Abschreibungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Eigenkapitalinstrumente (Aktien und Investmentanteile) werden bei der HUK-COBURG Versicherungsgruppe vorgenommen, wenn der beizulegende Zeitwert um mehr als 20 % oder länger als 9 Monate unter den historischen Anschaffungskosten lag. Wenn in Vorjahren Eigenkapitalinstrumente bereits außerplanmäßig abgeschrieben wurden und ein weiterer Kursrückgang zum Bilanzstichtag eintrat, werden weitere außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert vorgenommen.

Bei Beteiligungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, wenn objektiv substantielle Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung bestehen.

Die Notwendigkeit außerplanmäßiger Abschreibungen auf Fremdkapitalinstrumente (Inhaberpapiere, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen) wird für solche Titel geprüft, die zum Bilanzstichtag mit ihrem Rating außerhalb des Investment Grade Bereiches liegen und deren Kursrückgang signifikant (d. h. um mehr als 10 %) unter den historischen Anschaffungskosten liegt. Des Weiteren wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen, wenn konkrete Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung vorliegen.

Wurden vorher Marktwertänderungen im Eigenkapital erfasst und liegen Hinweise für dauerhafte Wertminderungen vor, so sind die direkt im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus dem Eigenkapital auszubuchen und im Periodenergebnis zu erfassen. Die Höhe der aus dem Eigenkapital auszubuchenden Beträge entspricht dabei der Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Zeitwert, abzüglich etwaiger, zuvor im Periodenergebnis erfasster Wertminderungsaufwendungen.

Tritt in den folgenden Perioden eine Werterholung ein, so wird diese bei Eigenkapital- und Fremdkapitalinstrumenten unterschiedlich vorgenommen.

Tritt eine Werterholung bei Eigenkapitalinstrumenten (Aktien, Investmentanteile) ein, wird der auf diese Finanzinstrumente zuvor erfasste Wertminderungsaufwand erfolgsneutral im Eigenkapital innerhalb des Postens „Rücklage aus Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten“ rückgängig gemacht.

Wenn jedoch eine Wertaufholung bei Fremdkapitalinstrumenten (Schuldtitel) eintritt und die Werterhöhung objektiv auf ein nach der Erfassung des Impairments eingetretenes Ereignis zurückzuführen ist, wird der erfasste Wertminderungsaufwand erfolgswirksam zugeschrieben. Geht die Werterhöhung jedoch über diesen Betrag hinaus, wird diese Differenz erfolgsneutral in dem Posten „Rücklage aus Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten“ unter den „Übrigen Rücklagen“ erfasst.

Im Zeitpunkt des Verkaufs von Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten werden die Gewinne und Verluste und darunter die zuvor im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste im Periodenergebnis erfasst.

Der Posten enthält in erster Linie Aktien, Rentenpapiere, Publikumsfonds- und Immobilienfondsanteile, Namensgenüsse, Beteiligungen sowie die Dispositionsfondsbestände der fondsgebundenen Lebensversicherung.

Hier werden auch nicht zerlegungspflichtige strukturierte Produkte ausgewiesen.

Zudem werden Grundgeschäfte in Sicherungsbeziehungen unter diesem Posten ausgewiesen.

4.2.5.3. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente

Diese Kategorie umfasst die Unterkategorien „Zu Handelszwecken gehalten“ und „Per Designation“.

Die Finanzinstrumente der Kategorie werden mit dem Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Diese werden grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Liegen als Zeitwerte keine Börsenkurse vor, bestimmen sich die Wertansätze insbesondere bei Derivaten nach anerkannten Bewertungsmethoden (z. B. Barwertmethode bzw. Optionspreismodelle) unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter. Die Ermittlung erfolgt durch Banken.

Die Veränderungen der Zeitwerte werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ab- bzw. Zuschreibungen erfasst.

Damit wirken sich Zeitertschwankungen unabhängig von ihrer Nachhaltigkeit und Höhe immer erfolgswirksam aus.

Der Posten umfasst ausschließlich Derivate und strukturierte Produkte.

Hat das Derivat zum Bilanzstichtag einen negativen Zeitwert, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten.

4.2.5.3.1. Zu Handelszwecken gehalten

Als „Zu Handelszwecken gehalten“ werden solche Finanzinstrumente klassifiziert, die der kurzfristigen Anlage dienen.

Sie werden mit der Absicht erworben, eine höchstmögliche Rendite aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises zu erzielen.

Derzeit sind dieser Unterkategorie Schuldscheinforderungen, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Optionen und Credit Default Swaps zugeordnet. Die Bewertung erfolgte mit dem Börsenkurs bzw. dem vom Schuldner bestätigten Kurswert zum Bilanzstichtag.

Darüber hinaus sind Wertpapierverkäufe von Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen beinhaltet. Die Bilanzierung erfolgte zu Zeitwerten, die sich aus der Differenz der Zeitwerte dieser Finanzinstrumente zwischen Handelstag des Vorkaufs und dem Bilanzstichtag ergeben.

4.2.5.3.2. Per Designation

Die der Unterkategorie „Per Designation“ zugeordneten Finanzinstrumente beinhalten zu zerlegende strukturierte Produkte, die auf Grund der Klassifizierung in diese Kategorie gemäß IAS 39.11A einheitlich bilanziert und nicht zerlegt werden.

Bei komplex strukturierten Produkten mit Kündigungsrechten des Emittenten werden vom Schuldner bzw. von Banken bestätigte Kurswerte angesetzt.

Die Fair Value-Option wird eingesetzt, wenn Finanzinstrumente eingebettete Derivate enthalten bzw. um Bewertungsinkongruenzen zu vermeiden. Bewertungsinkongruenzen ergeben sich auf Grund der gesonderten Bewertung der Basisverträge der entsprechenden Finanzinstrumente und der davon trennungspflichtigen eingebetteten Derivate. Die Basisverträge der finanziellen Vermögenswerte werden ohne Nutzung der Fair Value-Option zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die trennungspflichtigen eingebetteten Derivate sind hingegen erfolgswirksam zum Zeitwert zu bewerten. Durch die Nutzung der Fair Value-Option wird der Gesamtkontrakt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der Unterkategorie werden im Wesentlichen folgende Finanzinstrumente als Basisverträge zugeordnet: Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen.

4.2.6. Positive Marktwerte von Derivaten in Sicherungsbeziehungen

Unter diesem Posten werden die positiven Marktwerte von Sicherungsinstrumenten in Hedging-Beziehungen ausgewiesen. Ziel des Hedge-Accounting ist es, die Wertänderungen der Sicherungsinstrumente und der abgesicherten Grundgeschäfte (möglichst vollständig) kompensierend zu erfassen. Im Geschäftsjahr bestanden im Rahmen des Hedge-Accounting nur Cash Flow Hedges.

Cash Flow Hedges dienen der Reduzierung des Risikos von Schwankungen in Zahlungsströmen bereits bilanzierter Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten, basierend auf einer bestimmten Risikoart oder der Reduzierung des Risikos aus einer geplanten Transaktion mit Auswirkungen auf das Periodenergebnis. Dabei wird das Grundgeschäft durch Wertentwicklungen eines Sicherungsinstruments abgesichert. Die Bilanzierung der Grundgeschäfte von Cash Flow Hedges unterscheidet sich nicht von der Bilanzierung eines Grundgeschäfts ohne Sicherungsbeziehung, d. h. der Wert des Grundgeschäfts bleibt unverändert. Im Geschäftsjahr wurden variabel verzinsliche Inhaberpapiere, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen als Grundgeschäfte in den Kategorien Kredite und Forderungen und Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente im Rahmen des Hedge-Accounting abgesichert.

Als Sicherungsinstrumente kommen im Rahmen des Cash Flow Hedges nur derivative Finanzinstrumente infrage. Derivative Finanzinstrumente (Derivate) sind Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert sich von einem oder mehreren zugrunde liegenden Vermögenswerten ableiten lässt. Der Ausweis des Sicherungsinstruments erfolgt beim Cash Flow Hedging in diesem separaten Posten

unter den Finanzinstrumenten. Hat das Sicherungsinstrument einen negativen Zeitwert, wird dieser separat auf der Passivseite ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht die Kriterien des Hedge-Accounting erfüllen, wurden unter den zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Das Sicherungsinstrument wird zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Dieser wird für Swaps auf der Basis von Zinsstrukturkurven ermittelt. Zeitwertänderungen des derivativen Sicherungsinstruments, die als effektiver Teil bestimmt werden, werden in der Cash Flow Hedge-Rücklage im Eigenkapital ausgewiesen und erst dann erfolgswirksam erfasst, wenn der gegenläufige Gewinn bzw. Verlust aus dem abgesicherten Grundgeschäft realisiert und erfasst wird. Im Geschäftsjahr kamen als Sicherungsinstrumente Receiver-Zins-Swaps zur Absicherung des Zinsrisikos zum Einsatz, deren Zeitwerte hier getrennt vom Grundgeschäft ausgewiesen wurden.

Durch den Einsatz von Receiver-Swaps wurden variabel verzinsliche Anlagen gegen fallende Zinsen bzw. der Mindestzins zur Finanzierung der bilanziell erforderlichen Rückstellungen abgesichert. Dabei wurden variable Zinsen des Grundgeschäfts gegen einen Festzins getauscht. Die mit den Swaps erreichte durchschnittliche Verzinsung lag im Geschäftsjahr bei 3,67 (Vorjahr: 4,13) %.

Darüber hinaus befinden sich Forward-Zins-Swaps zur Absicherung zukünftiger Zinserträge aus variabel verzinslichen Darlehen im Bestand.

Effektivität

Hinsichtlich der dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Änderungen des Cash Flows muss die Sicherungsbeziehung als hoch wirksam eingestuft werden. Die Wirksamkeit der Hedge-Beziehung wird sowohl prospektiv als auch retrospektiv nachgewiesen.

Eine Sicherungsbeziehung wird als hoch effektiv betrachtet, wenn sowohl zu Beginn als auch während der Laufzeit der Sicherungsbeziehung davon ausgegangen werden kann, dass die Cash Flow-Änderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft sich nahezu vollständig kompensieren (prospektiver Effektivitätstest).

An jedem Bilanzstichtag wird die retrospektive Effektivität ermittelt, d. h. die im Nachhinein ermittelte, tatsächliche Effektivität einer bestehenden Sicherungsbeziehung. Dabei ist die Bandbreite von 80 % – 125 % vorgegeben.

Liegt die retrospektive Effektivität außerhalb der Bandbreite, so ist das Hedge-Accounting zu beenden.

Die Effektivität ist verlässlich messbar und wird beim Cash Flow Hedge mithilfe der hypothetisch derivativen Methode ermittelt.

4.2.7. Übrige Finanzinstrumente

Die Übrigen Finanzinstrumente betreffen ausschließlich die Einlagen bei Kreditinstituten und sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Diese entsprechen den Zeitwerten.

4.2.8. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Diese Kapitalanlagen betreffen Versicherungsverträge, deren Wert oder Ertrag sich nach Kapitalanlagen bestimmt, für die der Versicherungsnehmer das Risiko trägt, also die fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen.

Sie werden mit dem Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt, dieser entspricht dem Rücknahmepreis.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Zeitwertbilanzierung werden erfolgswirksam gebucht, was jedoch durch die Erhöhung bzw. Verminderung der korrespondierenden Deckungsrückstellungen kompensiert wird (Passiva; Posten C).

4.2.9. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden entsprechend der Vereinbarungen in den einzelnen Rückversicherungsverträgen auf Basis der gebildeten versicherungstechnischen Bruttorekstellungen ermittelt und separat bilanziert.

Dabei werden die vertraglichen Quoten bzw. bei Schadenexzedentenverträgen die Einzelwerte zugrunde gelegt.

4.2.10. Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden nach IFRS 4 gemäß der Regeln des § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Wertberichtigungen bewertet. Die noch nicht fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer beinhalten noch nicht fällige Ansprüche auf Beiträge, soweit diese geleistete und rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten betreffen. Die Ansprüche errechnen sich unter Anwendung des Zillmer-Verfahrens.

Die Sonstigen Forderungen, die als Finanzinstrumente der IAS 39-Bewertungskategorie der Kredite und Forderungen zugeordnet sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese entsprechen

bei kurzfristigen Forderungen im Ergebnis regelmäßig dem Nominalbetrag unter Berücksichtigung geleisteter Tilgungen sowie erforderlicher Wertberichtigungen. Dabei wird angenommen, dass der Zeitwert dem Buchwert entspricht.

Sonstige Forderungen, die keine Finanzinstrumente darstellen, wie z. B. Steuererstattungsansprüche, werden zum Nennwert unter Berücksichtigung geleisteter Tilgungen sowie erforderlicher Wertberichtigungen angesetzt. Langfristige Forderungen werden zum Barwert bilanziert.

4.2.11. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Zahlungsmittelbestände werden mit den Nominalbeträgen ausgewiesen. Diese entsprechen den Zeitwerten.

4.2.12. Aktive Steuerabgrenzung

Aktive latente Steuern werden auf zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen den auf die konzerneinheitliche Bewertung nach IFRS umgestellten Bilanzen und den Steuerbilanzen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen gebildet.

Darüber hinaus werden latente Steuern auf steuerlich noch nicht genutzte Verlustvorträge sowie auf bestimmte Konsolidierungsvorgänge gebildet.

Auf die direkt im Eigenkapital erfassten nicht realisierten Gewinne und Verluste inklusive der Währungsumrechnungsrücklage werden die daraus resultierenden aktiven latenten Steuern erfolgsneutral gebildet.

Die zu bilanzierenden Beträge werden mit individuellen Steuersätzen der entsprechenden Konzernunternehmen gebildet. Die Steuersätze liegen zwischen 25,45 % und 31,93 %. Am Bilanzstichtag bereits beschlossene Steuersatzänderungen werden berücksichtigt.

Auf die aktiven latenten Steuern werden Wertberichtigungen vorgenommen, wenn eine Realisierung der entsprechenden Beträge nicht wahrscheinlich ist.

4.2.13. Übrige Aktiva

Unter den Übrigen Aktiva werden der Eigegenutzte Grundbesitz, die Sachanlagen sowie die Vorräte ausgewiesen.

Der Eigegenutzte Grundbesitz sowie die Sachanlagen werden auf Basis des Anschaffungskostenmodells des IAS 16 zu fortgeführten Anschaffungskosten, also Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um plan- und außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Gebäude werden ausgehend von den Anschaffungskosten entsprechend ihrer erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear über 40 Jahre, Außenanlagen über 15 Jahre abgeschrieben.

Drei Gebäude werden wegen der Qualifizierung der Leasingverhältnisse als Finanzierungsleasing gemäß IAS 17 nach den Grundsätzen des Anschaffungskostenmodells des IAS 16 aktiviert und gemäß der Laufzeit der Leasingverträge linear abgeschrieben. Die Restnutzungsdauer zum Bilanzstichtag beträgt jeweils acht Jahre; für das im Rahmen einer Sale- und Leaseback-Transaktion angemietete Objekt fünf Jahre.

Die Sachanlagen umfassen im Wesentlichen die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Deren erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt drei bis 25 Jahre. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear. Im Geschäftsjahr angeschaffte geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 € (netto) werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben; geringwertige Wirtschaftsgüter ab 150 € bis 1.000 € (netto) werden im Jahr der Anschaffung aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Buchwerte werden im Rahmen von Impairment-Tests auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft.

Ist der erzielbare Betrag des Eigengenutzten Grundbesitzes bzw. der Sachanlagen geringer als deren Buchwert, wird ein entsprechender Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Im Geschäftsjahr wurden bei den Eigengenutzten Grundstücken Abschreibungen auf den niedrigeren erzielbaren Betrag vorgenommen.

Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den um die planmäßigen Abschreibungen verminderten ursprünglichen Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Bei Eigengenutzten Grundstücken, die nach Wegfall der Veräußerungsabsicht wieder unter diesem Posten einzugliedern sind, erfolgt die Bewertung mit dem Buchwert, korrigiert um planmäßige Abschreibungen.

4.2.14. Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden

Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert,

wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies erfordert, dass der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar und eine solche Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Die zuständige Managementebene muss einen Plan für den Verkauf des Vermögenswertes oder der Veräußerungsgruppe beschlossen haben, und die Veräußerungsgruppe muss erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung für eine Erfassung als abgeschlossener Verkauf in Betracht kommen. Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, sind zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Zeitwert anzusetzen.

Im Vorjahr wurde die HUK-COBURG-Bausparkasse als aufgegebener Geschäftsbereich gemäß IFRS 5.32 eingruppiert. Aus diesem Grund wurden alle Vermögenswerte der HUK-COBURG-Bausparkasse in diesem separaten Bilanzposten getrennt von anderen Vermögenswerten dargestellt (IFRS 5.38). Im Geschäftsjahr entfällt dieser Sachverhalt, da die HUK-COBURG-Bausparkasse entkonsolidiert wurde. Nähere Informationen zu diesem Sachverhalt sind dem Gliederungspunkt „6.10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ unter den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

Handelt es sich um eigen- bzw. fremdgenutzten Grundbesitz und erfolgt der Ansatz zum Buchwert, werden die Objekte zum Bilanzstichtag mit den fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwand ausgewiesen. Die Buchwertermittlung erfolgt gemäß IAS 16 (siehe 4.2.13. Übrige Aktiva) bzw. IAS 40 (siehe 4.2.2. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten). Die planmäßige Abschreibung wird nach einer Umgruppierung in diesen Posten grundsätzlich ab dem Veräußerungsbeschluss ausgesetzt. Nach Aufgabe des Veräußerungsplans sind die Vermögenswerte und Vermögenswerte aus Veräußerungsgruppen gemäß IFRS 5.27a mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert (bereinigt um planmäßige Abschreibungen) und erzielbaren Betrag anzusetzen. Es erfolgt eine Umgliederung in den ursprünglichen Bilanzposten. Nach Teilabgang eines Eigengenutzten Grundstücks, das im Vorjahr hier eingegliedert war, wurde der Restbuchwert wieder dem Posten „Eigengenutzter Grundbesitz“ zugeordnet.

Im Geschäftsjahr waren keine Vermögenswerte bzw. Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen hier auszuweisen.

4.3. Angaben zu den Passiva

4.3.1. Eigenkapital

Unter dem Posten Eigenkapital werden neben dem Konzernergebnis die Gewinnrücklagen, die Übrigen Rücklagen sowie die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital ausgewiesen.

Die Konzernmutter HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G. in Coburg verfügt als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit über kein gezeichnetes Kapital. Das Eigenkapital wird ausschließlich durch Gewinnthesaurierung erwirtschaftet.

4.3.1.1. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten Zuordnungen aus der gesetzlichen Rücklage und aus der Verlustrücklage, die von der Konzernmutter in der Rechtsform eines VwAG zu bilden ist.

Das Konzernergebnis des Vorjahres wird ebenfalls unter den Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Darüber hinaus werden die nach der Konsolidierung verbleibende Kapitalrücklage, Gewinn- und Verlustvorträge sowie Posten der Ergebnisverwendung der konsolidierten Tochterunternehmen den Gewinnrücklagen zugeordnet.

4.3.1.2. Übrige Rücklagen

Hier werden die unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten und Anteilen an verbundenen Unternehmen zum Zeitwert sowie Zuschreibungen auf Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente mit Eigenkapitalcharakter ausgewiesen. Darüber hinaus werden hier Werterhöhungen auf Fremdkapitalinstrumente der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente ausgewiesen, die über vorher erfolgswirksam erfasste Wertminderungen hinausgehen. Des Weiteren werden Währungsumrechnungsdifferenzen aus nicht-monetären Posten der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente hier ausgewiesen. Nicht realisierte Gewinne und Verluste (Wertänderungen des Sicherungsinstrumentes) aus Cash Flow Hedging werden ebenfalls den Übrigen Rücklagen zugeordnet. Hier wird auch die Rücklage aus der At Equity-Bewertung von assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

4.3.1.3. Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital

Dieser Posten umfasst die Anteile Dritter am Eigenkapital von Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften, die nicht zu 100 % direkt oder indirekt der HUK-COBURG gehören.

4.3.2. Versicherungstechnische Rückstellungen

Für die Bilanzierung und Bewertung von Versicherungsverträgen erlaubt der IFRS 4, die zuvor angewandten Methoden beizubehalten. Demzufolge werden die versicherungstechnischen Posten in Übereinstimmung mit den national geltenden Vorschriften bilanziert.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in der Bilanz brutto ausgewiesen, das heißt vor Abzug des Anteils, der auf die Rückversicherer entfällt. Die Rückversichereranteile werden auf der Aktivseite bilanziert.

4.3.2.1. Beitragsüberträge

Die Rückstellung für Beitragsüberträge entspricht den bereits vereinbarten Beiträgen, die auf künftige Risikoperioden entfallen.

Sie wird unter Berücksichtigung der Regelungen des BMF-Schreibens vom 30.04.1974 ermittelt.

Die Rückstellung ergibt sich aus dem um nicht übertragungsfähige Einnahmteile (Kostenabzug) verminderten Tarifbeitrag (ohne Ratenzuschlag und gegebenenfalls Versicherungsteuer), der zeitanteilig und taggenau nach dem 1/360-System abgegrenzt wird.

In der Schaden-/Unfallversicherung gelten dabei als nicht übertragungsfähige Anteile 85 % der Aufwendungen für Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter sowie Teile von Personalkosten der Direktion. In der Lebens-/Krankenversicherung sind hingegen die kalkulierten Inkassokosten, soweit sie nicht mehr als 4,0 % der Beiträge umfassen, zu eliminieren. Sollten Inkassokosten mit einem höheren Prozentsatz kalkuliert sein, wird somit nur der Höchstsatz von 4,0 % in Abzug gebracht.

4.3.2.2. Deckungsrückstellung

Unter den Deckungsrückstellungen werden die versicherungstechnischen Reserven für garantierte Ansprüche der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung sowie die Alterungsrückstellung in der Krankenversicherung ausgewiesen. Deckungsrückstellungen werden grundsätzlich nach versicherungstechnischen Methoden ermittelt aus dem Barwert der künftigen Leistungen an die Versicherungsnehmer abzüglich des Barwertes der von den Versicherungsnehmern noch zu leistenden Beiträge.

In die Berechnung gehen insbesondere Annahmen zu Sterblichkeit, Invalidisierung und der Diskontierungszins ein. Die dabei verwendeten Rechnungsgrundlagen enthalten eine adäquate Sicherheitsmarge, die das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko berücksichtigt.

In der Lebensversicherung werden die Rückstellungen für Verträge des Altbestandes einzelvertraglich nach Maßgabe der von der BaFin genehmigten Geschäftspläne unter Berücksichtigung von impliziten Verwaltungskosten errechnet. Für die übrigen Verträge in der Lebensversicherung erfolgt die Berechnung einzelvertraglich entsprechend den vertraglichen Abreden. Abschlusskosten werden entsprechend dem sogenannten Zillmerverfahren abgegrenzt und, soweit noch nicht amortisiert, unter den noch nicht fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer ausgewiesen.

Zur Berechnung der Rückstellungen wurde auf die jeweils gültigen offiziellen Sterbetafeln zurückgegriffen, die zum Teil unternehmensindividuell angepasst wurden.

Den Tarifgenerationen bis Mitte des Jahres 2000, die zusammen rund 72 % der ausgewiesenen Deckungsrückstellungen ausmachen, liegen folgende Rechnungsgrundlagen zugrunde:

- die Allgemeine Deutsche Sterbetafel 24/26 und die Sterbetafel 1967 mit einem Zillmersatz von maximal 35 % der Versicherungssumme und einem Rechnungszinssatz von 3,0 %,
- die Allgemeine Deutsche Sterbetafel von 1949/51 mit einem Rechnungszinssatz von 3,0 %,
- die Allgemeine Deutsche Sterbetafel von 1960/62 mit einem Zillmersatz von 15 % der Versicherungssumme und einem Rechnungszinssatz von 3,0 %,
- die Sterbetafeln 1986 mit einem Zillmersatz von maximal 10 % bzw. 35 % der Versicherungssumme und einem Rechnungszinssatz von 3,5 % sowie
- die DAV-Sterbetafeln 1994 T bzw. eine darauf basierende unternehmensindividuelle Sterbetafel mit einem Zillmersatz von maximal 40 % der Beitragssumme und einem Rechnungszins von 4,0 % bzw. 3,25 %.

Für die Rentenversicherungen kamen entsprechende Sterbetafeln R zur Anwendung.

In der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung kamen zur Bestimmung der Berufsunfähigkeits-, Sterbe- und Reaktivierungswahrscheinlichkeit die jeweils gültigen Verbandstafeln oder darauf basierende unternehmensindividuelle Tafeln mit reduzierter Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeit zur Anwendung.

Der durchschnittliche Rechnungszins beträgt rund 3,4 %.

Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird zusätzlich eine Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre gebildet.

In der Krankenversicherung sehen die gesetzlichen Vorgaben für die meisten Tarife für die gesamte Versicherungsdauer grundsätzlich

einen konstanten Beitrag vor. Da allgemein das Krankheitsrisiko mit dem Alter zunimmt, beinhaltet die Kalkulation der Beiträge in den ersten Versicherungsjahren einen Sparvorgang zum Aufbau der Alterungsrückstellung, welche im späteren Verlauf der Versicherung zur Finanzierung der dann erwarteten höheren Krankheitskosten aufgezehrt wird. Der Verlauf dieses Spar- und Entsparvorgangs hängt vom Geschlecht und dem individuell vereinbarten Versicherungsschutz ab und entspricht in seiner Höhe zum Bilanzstichtag der Passivposition Deckungsrückstellung.

Für vor dem 1. Januar 2009 geschlossene Verträge in der Krankheitskostenvollversicherung gilt, dass bei Verlassen der Versichertengemeinschaft durch Tod oder Stornierung die einzelvertraglich gerechnete Alterungsrückstellung auf die verbleibende Versicherungsgemeinschaft übertragen wird. Für ab dem 1. Januar 2009 geschlossene Verträge in der Krankheitskostenvollversicherung werden bei Verlassen der Versichertengemeinschaft durch Stornierung Teile der Alterungsrückstellung dem Versicherten mitgegeben und beim aufnehmenden Versicherungsunternehmen – es besteht Versicherungspflicht – dem Vertrag gutgeschrieben. Beide Ausprägungen werden bereits bei der Beitragskalkulation über verschiedene Ausscheidewahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Bei der prospektiven Berechnung der Alterungsrückstellung haben Prämien und Rückstellung identische Rechnungsgrundlagen. Der Berechnung liegen ein Rechnungszins, biometrische Annahmen, Annahmen zu Kopfschäden und weitere Größen zugrunde.

Der Rechnungszins beträgt 3,5 %. Die sogenannte Ausscheideordnung enthält die Annahmen zu den alters- und geschlechtsspezifischen Sterblichkeits- und Stornowahrscheinlichkeiten.

Die Kopfschäden sind die auf einen Tarifversicherten entfallenden durchschnittlichen tarif-, alters- und geschlechtsabhängigen Versicherungsleistungen ohne Regulierungsaufwendungen. Die Beiträge enthalten einen Sicherheitszuschlag von mindestens 5 %. Weitere Zuschläge innerhalb der Beitragskalkulation werden insbesondere für Abschlusskosten, Schadenregulierungsaufwendungen und Verwaltungskosten vorgenommen.

Für die Bestimmung der Rechnungsgrundlagen werden interne und, sofern die Verwendung interner Werte nicht möglich ist, externe Quellen genutzt, so werden für die Sterbewahrscheinlichkeiten die von der BaFin veröffentlichten Werte verwendet. Den Stornowahrscheinlichkeiten liegen unternehmenseigene Untersuchungen zugrunde. Beitragskalkulation und Rückstellungsberechnung auf Basis aktualisierter Rechnungsgrundlagen erfolgen für das Neugeschäft direkt und für den Bestand nach einer Beitragsanpassung.

Kopfschäden-, Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten werden unter dem Gesichtspunkt vorsichtiger Risikoeinschätzung festgelegt.

Die Zuschläge für den Abschluss von Versicherungsverträgen, die Verwaltungs- und Schadenregulierungsaufwendungen werden für neue Tarife auf Grund interner Beobachtungen der tatsächlichen Aufwendungen bestimmt.

Bei Beitragsanpassungen werden diese Zuschläge entsprechend der Beitragsveränderung des Bestandes angepasst.

Sofern andere als die von der BaFin veröffentlichten Werte für die Kopfschäden verwendet werden, sind die ihnen zugrunde liegenden Annahmen durch geeignete Statistiken belegt.

Die Deckungsrückstellung des Schaden-/Unfallversicherungsgeschäfts deckt die Ansprüche der Versicherungsnehmer aus ihren im Rahmen von Kinderunfallversicherungen gezahlten Sparbeiträgen, aus denen die künftigen Beiträge finanziert werden sollen. Sie berechnet sich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen.

Der Rechnungszins beträgt für die vor dem Jahr 2000 abgeschlossenen Verträge 3,5 %, für ab dem Jahr 2000 abgeschlossene Verträge 3,25 %, für die ab 2004 abgeschlossenen Verträge 2,75 %, für die ab 2007 abgeschlossenen Verträge 2,25 % und für die ab 2012 1,75 %.

Die Angemessenheit der Rückstellung hängt von der Sicherheit der verwendeten Berechnungsparameter ab. Da diese grundsätzlich unter Verwendung von Sicherheitszuschlägen ermittelt wurden, sind keine Unterreservierungen zu erwarten.

Dies gilt auch für die gewährten Zinsgarantien in der Lebens-/Krankenversicherung. Den steigenden Kosten im Gesundheitswesen wird in der Krankenversicherung durch die Durchführung von Beitragsanpassungen Rechnung getragen. Da diese mit Zustimmung des Treuhänders möglichst frühzeitig und moderat durchgeführt werden, resultieren hieraus keine Belastungen für die Gruppe.

4.3.2.3. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle umfasst die Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher sind.

Solche Rückstellungen werden für bekannte, noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einschließlich der Versicherungsfälle, die durch Renten abzuwickeln sind, für eingetretene noch nicht gemeldete Versicherungsfälle sowie für interne und externe Kosten, die im Rahmen der Schadenregulierung anfallen, gebildet.

Die Rückstellungen beruhen auf Schätzungen. Die tatsächlich anfallenden Zahlungen können daher höher oder niedriger sein. Die

Rückstellungen werden grundsätzlich nicht abgezinst. Ausnahme hiervon sind die Renten-Deckungsrückstellungen in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht-, Allgemeinen Haftpflicht- und Unfallversicherung.

Die Rückstellung für bekannte, noch nicht abgewickelte Einzelfälle im Segment Schaden/Unfall wird grundsätzlich je gemeldeten Schadenfall nach Aktenlage ermittelt. Hierbei wird auf die tatsächlichen Verhältnisse am Bilanzstichtag abgestellt.

Soweit Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe der zu leistenden Schadenzahlungen bestehen, wird ein vorsichtiger Wert in Ansatz gebracht.

In der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung wird für Schäden ab Meldejahrgang 2008 mit einem Aufwand unterhalb von 150 Tsd. € jeweils eine Gruppenbewertung für Sach- und Personenschäden vorgenommen. Zur Verbesserung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist dabei das bereits im Vorjahr bestehende Gruppenbewertungsverfahren für homogene Teile der bekannten Versicherungsfälle ausgeweitet worden; hierdurch hat sich eine ergebnisentlastende Wirkung ergeben. Bei der Bewertung werden diverse actuarielle Abwicklungsverfahren eingesetzt, um einen „Best Estimate“ zu schätzen. Mithilfe von stochastischen Methoden werden geeignete Sicherheitszuschläge ermittelt, die dann in die Reservebewertung mit einfließen.

In der Rechtsschutzversicherung werden die Rückstellungen für bekannte, noch nicht abgewickelte Schadenfälle überwiegend nach einer Pauschalmethode ermittelt. Die Rückstellung für unbekannte Spätschäden wird ebenfalls anhand eines Pauschalbewertungsverfahrens berechnet.

Die Bewertung der Rückstellung für unbekannte Spätschäden im Segment Schaden/Unfall erfolgt pauschal nach Erfahrungswerten der Vorjahre. Sie wird sowohl mittels Schätzung der Anzahl der angefallenen Schäden als auch durch deren Durchschnittsaufwand ermittelt. Die Anzahl der Spätschäden wird entsprechend dem Verhältnis der Spätschäden der Vergangenheit zu den im Berichtsjahr gemeldeten Geschäftsjahresschäden gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Sicherheitszuschlägen geschätzt. Der Durchschnittsschadenaufwand wird aus dem Aufwand der Vergangenheit unter Berücksichtigung von erkennbaren Trends geschätzt und gegebenenfalls um einen Sicherheitszuschlag erhöht.

Die in Vorjahren gebildeten Rückstellungen werden je Anfalljahr um den Aufwand der in der Zwischenzeit gemeldeten Schadenfälle gekürzt. Ist mit einem weiteren Anfall von Spätschäden nicht mehr zu rechnen, so werden eventuell noch vorhandene Rückstellungen aufgelöst.

Die Renten-Deckungsrückstellung, aus der verrentete Schadenfälle reguliert werden, wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung der DAV-Sterbetafeln 2006 HUR (Männer und Frauen) zur Langlebigkeit berechnet.

Die Ermittlung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte für externe Regulierungskosten im Rahmen der Bemessung der Rückstellung für gemeldete Einzelschäden nach Aktenlage. Für die pauschal reservierten Schadenfälle werden die externen Regulierungskosten implizit im Rahmen der aktuariellen Bewertung mit berücksichtigt.

Die Rückstellung für interne Regulierungskosten wird nach dem Schreiben des BMF vom 02.02.1973 gebildet. Hiernach wird anhand der aktuellen Kostenbelastung die künftige Belastung der noch offenen Schadenfälle mit Schadenregulierungskosten nach einem pauschalen Schlüsselungsverfahren geschätzt.

Da Schadenbearbeitungskosten nach dem Schreiben nicht rückstellungsfähig sind, wird zu deren Ausgrenzung pauschal ein Abschlag von 20 % auf die zu bildende Rückstellung vorgenommen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle in der Lebensversicherung ergibt sich aus den noch offenen Einzelfällen sowie den unbekannten Spätschäden, welche nach Erfahrungswerten ermittelt werden. Bei der Ermittlung der Spätschadenrückstellung wird berücksichtigt, dass ein Teil der Leistungen bereits durch die Deckungsrückstellung (Sparanteil) gedeckt wird.

Die internen Schadenregulierungskosten werden pauschal mit 1,0 % der Schadenrückstellungen ermittelt.

In der Krankenversicherung ist abweichend zur Schaden-/Unfall- und Lebensversicherung der Zeitpunkt der Behandlung und nicht der Termin des Schadenanfalls maßgeblich. Da zum Bilanzstichtag noch nicht alle Rechnungen von den die Behandlung durchführenden Stellen, wie z. B. Ärzte, Krankenhäuser usw., erstellt bzw. von den Versicherungsnehmern zur Regulierung bei ihrem Versicherer eingereicht wurden, ist zur Abgrenzung der auf das Geschäftsjahr entfallenden und erst im Folgejahr auszahlenden Leistungen eine Schätzung notwendig.

Die Rückstellungen werden entsprechend ihrem Anfall in der Vergangenheit, gegebenenfalls korrigiert um bessere Erkenntnisse, auf Basis der Schadenzahlungen im Berichtsjahr zuzüglich eines Sicherheitszuschlags in Höhe von 5 % berechnet.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen in der Krankenversicherung wird ebenfalls unter Beachtung des BMF-Schreibens vom 02.02.1973 berechnet.

Da es sich bei den Rückstellungen für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle um Schätzungen handelt, beinhalten sie Unsicherheiten. Auf Grund der angewandten vorsichtigen Schätzmethoden werden auch in Zukunft Gewinne aus der Abwicklung der Schadenreserven erwartet.

4.3.2.4. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer in der Lebens-/Krankenversicherung und in geringem Umfang in der Schaden-/Unfallversicherung gebildet. Der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen sowie einzelvertraglichen Regelungen.

Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung in der Lebensversicherung ist ausschließlich erfolgsabhängig. Der für die schlussüberschussberechtigten Verträge gebildete Schlussüberschussanteilsfonds wurde nach den Bestimmungen von § 28 Abs. 7 RechVersV berechnet. Dabei wurde unternehmensindividuell ein Diskontierungszinssatz von 4,00 % bzw. von 4,5 % berücksichtigt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung besteht in der Krankenversicherung aus der erfolgsabhängigen RfB für die nach Art der Lebensversicherung kalkulierten Tarife und der erfolgsunabhängigen RfB. Die erfolgsunabhängige RfB setzt sich im Wesentlichen aus einem Teil der Überzinsbeteiligung der Versicherungsnehmer nach § 12a Abs. 3 VAG und der poolrelevanten RfB innerhalb der Pflegepflichtversicherung zusammen. Ab 2012 erfolgt die poolrelevante Zuführung innerhalb der erfolgsabhängigen RfB, sodass dieser Teil innerhalb der erfolgsunabhängigen RfB mit seiner Verwendung abgebaut wird.

Darüber hinaus wird eine Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung gebildet, worin die Anteile der Versicherungsnehmer in der Lebens-/Krankenversicherung, die sich aus dem kumulierten Ansatz und den Bewertungsunterschieden zwischen HGB und IFRS ergeben, in Höhe der zukünftig erwarteten Beteiligungsquote ausgewiesen werden.

Hierbei geht man in Anlehnung an die rechtlich verpflichtenden Regelungen (vgl. 4.5.) davon aus, dass diese Unterschiede in der Lebensversicherung zu 90 % nach Steuern und in der Krankenversicherung zu 80 % nach Steuern den Versicherungsnehmern gutgebracht werden.

4.3.2.5. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für unverbrauchte Beiträge in der Kraftfahrtversicherung, drohendes Vertragsstorno sowie Beiträge zur Verkehrspferhilfe.

Die Stornorückstellung ist pauschal, alle anderen sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind durch Einzelberechnung auf Basis der Verhältnisse am Bilanzstichtag ermittelt.

4.3.3. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Bei Lebens- und Rentenversicherungen, bei denen das Anlagerisiko der Versicherungsnehmer trägt, wird die Deckungsrückstellung in Anteilseinheiten geführt.

Die Bewertung des Postens korrespondiert grundsätzlich mit den zu Zeitwerten bilanzierten Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice (Aktiva, Posten C).

Die Rückstellungen entsprechen dem Wert dieser Kapitalanlagen.

4.3.4. Andere Rückstellungen

4.3.4.1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen werden gemäß IAS 19 nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt und basieren auf versicherungsmathematischen Gutachten.

Den biometrischen Daten liegen dabei die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Relevant für die Berechnung sind firmenspezifische Fluktuationswahrscheinlichkeiten, erwartete Gehalts-, Pensionsanwartschafts- und Rentensteigerungen sowie ein realitätsnaher Rechnungszinssatz.

Der Rechnungszinssatz orientiert sich dabei an der Markttrendite von hochwertigen fristadäquaten Anleihen.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden nach dem Korridorverfahren gemäß IAS 19.92 berücksichtigt.

4.3.4.2. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen die Rückstellungen für tatsächliche Ertrags- und sonstige Steuern der einzelnen Gesellschaften, die sich auf der Grundlage der nationalen Besteuerung ergeben und

entsprechend den voraussichtlichen Steuernachzahlungen für das Berichtsjahr bzw. für Vorjahre angesetzt werden.

Hinsichtlich der latenten Steuern wird auf die Erläuterungen zur passiven Steuerabgrenzung verwiesen.

4.3.4.3. Sonstige Rückstellungen

Der Wertansatz der sonstigen Rückstellungen entspricht der bestmöglichen Schätzung der Ausgaben, welche zum Bilanzstichtag zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen erforderlich sind.

Die Jubiläumsrückstellung wird gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt; die Altersteilzeitrückstellung wird auf Basis von IDW RS HFA 3 vom 18.11.1998 angesetzt. Den biometrischen Daten liegen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde.

Die sonstigen Rückstellungen werden mit Ausnahme der Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen nicht abgezinst, da der Zinseffekt unwesentlich ist.

4.3.5. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft sind nach IFRS 4 gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag anzusetzen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der überwiegende Teil der Sonstigen Verbindlichkeiten werden entsprechend der Bewertungskategorisierung des IAS 39 als übrige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Diese entsprechen bei kurzfristigen Verbindlichkeiten dem Rückzahlungsbetrag abzüglich bereits vorgenommener Tilgungen. Dabei wird angenommen, dass dieser dem Zeitwert entspricht.

Die Derivativen Verbindlichkeiten sind der IAS 39-Bewertungskategorie Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten zugeordnet und somit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing gemäß IAS 17 werden als langfristige Verbindlichkeiten zum Barwert der Mindestleasing-Zahlungen angesetzt, wenn dieser Wert niedriger als der beizulegende Zeitwert zu Beginn des Leasingverhältnisses ist.

Die unter den Sonstigen Verbindlichkeiten abgebildeten nicht finanziellen Verbindlichkeiten, wie z. B. Steuerverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit, werden zum Rückzahlungsbetrag bilanziert.

4.3.6. Negative Marktwerte von Derivaten in Sicherungsbeziehungen

Hier werden Sicherungsinstrumente in Hedging-Beziehungen mit negativen Marktwerten ausgewiesen. Nähere Erläuterungen dazu sind unter 4.2.6. zu finden.

4.3.7. Passive Steuerabgrenzung

Passive latente Steuern sind dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der IFRS-Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des einbezogenen Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen. Vgl. hierzu auch Erläuterungen zur Aktiven Steuerabgrenzung.

4.3.8. Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden

Bei der HUK-COBURG-Bausparkasse handelte es sich im Vorjahr um einen aufgegebenen Geschäftsbereich gemäß IFRS 5.32. Aus diesem Grund wurden alle Schulden der HUK-COBURG-Bausparkasse in diesem separaten Bilanzposten getrennt von anderen Schulden dargestellt (IFRS 5.38). Im Geschäftsjahr entfällt dieser Sachverhalt allerdings, da die HUK-COBURG-Bausparkasse entkonsolidiert wird. Nähere Informationen zu diesem Sachverhalt sind dem Gliederungspunkt „6. 10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ zu entnehmen.

4.4. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die verdienten Beiträge beinhalten nur die Beitragsanteile, die vor dem Bilanzstichtag erfolgswirksam vereinnahmt werden dürfen. Die nicht verdienten Beiträge werden hierbei einzeln für jeden Vertrag taggenau berechnet und anhand der Rückstellung von Beitragsüberträgen abgegrenzt.

4.5. Angaben zur Überschussbeteiligung

In der Lebensversicherung wird davon ausgegangen, dass nach Gewährung der vertraglich vorgesehenen Mindestverzinsung der Sparanteile Überschüsse aus der Verwendung von vorsichtigen Rechnungsgrundlagen entstehen. Dementsprechend sind auf Grund des in Deutschland praktizierten Geschäftsmodells der Lebensversicherung und nach der Mindestzuführungsverordnung (MindZV) die Versicherungsnehmer an den erzielten Überschüssen angemessen zu beteiligen.

Die Mindestzuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung gemäß Mindestzuführungsverordnung summiert sich für alle über-

schussberechtigten Verträge aus 90 % der anzurechnenden Kapitalerträge abzüglich der rechnungsmäßigen Zinsen, 75 % des Risikoeergebnisses und 50 % des übrigen Ergebnisses. Eine Beteiligung hat dabei nur an den positiven Ergebnisquellen zu erfolgen. Von dieser Summe ist die auf die überschussberechtigten Verträge entfallene Direktgutschrift abzuziehen. Alt- und Neubestand sind bei der Bestimmung der Mindestzuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung getrennt zu betrachten.

Die Beteiligung der Versicherungsnehmer an diesen Überschüssen erfolgt durch deren Einstellung in die RfB und deren Verwendung in den Folgejahren. Hierzu werden die Überschüsse der RfB entnommen und den einzelnen Versicherungsnehmern gutgeschrieben.

Die Gewinnbeteiligung an den Zinserträgen und die Verzinsung des Ansammlungsguthabens ergibt sich ab 2013 unternehmensindividuell aus 3,75 % bzw. 3,25 % abzüglich Rechnungszinsfuß. Abweichend davon gilt für einige Tarife ein Ansammlungszins von 2,25 %. Bei Renten mit einem garantierten Rechnungszins von 3,0 % beträgt der Zinsüberschuss 0,0 %. Für Versicherungen gegen Einmalbeitrag ist die Gewinnbeteiligung teilweise niedriger (Tranchenregelung). Bei Verträgen mit einem garantierten Rechnungszins von 3,0 % und 3,5 % erfolgt eine Direktgutschrift in Höhe der Differenz zwischen Ansammlungszins und dem garantierten Rechnungszins. Der darüber hinausgehende Teil wird aus der RfB gezahlt.

Sowohl Gutschriften aus der RfB als auch die Direktgutschrift können zur Finanzierung weiterer zusätzlicher Versicherungsversprechen (Bonussystem), zum Aufbau eines Ansammlungsguthabens (verzinsliche Ansammlung) oder zur Beitragssenkung (Verrechnung mit den Beiträgen) bzw. zur Barauszahlung verwendet werden.

Ziel der partiellen „Zwischenspeicherung des Unternehmenserfolgs“ in der RfB ist eine zeitliche Verstetigung der Überschussbeteiligung. Neben einer angemessenen Ausschüttung wird vor allem bei den mit Finanzgarantien ausgestatteten Produkten eine im Zeitablauf möglichst stabile Überschussbeteiligung bzw. -entwicklung angestrebt. So induzieren ertragschwache bzw. -starke Abrechnungsperioden nicht notwendigerweise eine sofortige Anpassung der Höhe der zukünftigen Überschussanteile. Die Höhe der in der RfB gebundenen Mittel für das Folgejahr wird im Rahmen der Überschussdeklaration für das Folgejahr durch Vorstandsbeschluss festgelegt.

Festgelegte Mittel und die vertraglich zugesagten Schlussüberschussanteile werden bis zur endgültigen Verwendung im gebundenen Teil der RfB zurückgestellt. Die noch nicht deklarierten Gewinnanteile bilden den freien Teil der RfB.

Die freie RfB kann ausnahmsweise im Interesse der Versicherungsnehmer mit vorheriger Zustimmung der Aufsichtsbehörde zur Abwendung eines Notstandes (z. B. Verlustabdeckung) aufgelöst werden.

Eine Beteiligung an Bewertungsreserven nach § 153 Abs. 3 VVG erhalten kapitalbildende Lebensversicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherungen, Risikoversicherungen, Sterbegeldversicherungen, Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen. Die tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven werden monatlich ermittelt und den anspruchsberechtigten Versicherungen nach einem verursachungsorientierten Verfahren rechnerisch zugeordnet. Bei Beendigung einer Versicherung werden 50 % des für diesen Zeitpunkt ermittelten Betrags zugeteilt und ausgezahlt. Als Beendigung gelten bei anspruchsberechtigten kapitalbildenden und Risikoversicherungen Ablauf, Tod, Rückkauf und Übertragung, bei Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen das Ende der Aufschubzeit und bei Altersrenten das Ende der Aufschubzeit, Tod in der Aufschubzeit, Rückkauf, Übertragung sowie in der Rentenbezugszeit das Erleben des Jahrestags des Rentenbeginns.

Abweichend davon gibt es Rentenversicherungen, die in der Rentenbezugszeit über eine angemessene erhöhte laufende Überschussbeteiligung an den Bewertungsreserven beteiligt werden. Der Überschuss wird jedes Jahr bei Erleben des Versicherungsjahrestags zugeteilt. Der Überschussanteilsatz für die Beteiligung an den Bewertungsreserven in % des Deckungskapitals am Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres wird jährlich festgelegt und berücksichtigt insbesondere die aktuelle Bewertungsreservensituation.

Ähnlich wie in der Lebensversicherung ist auch für die Krankenversicherung geregelt, dass die Versicherungsnehmer an den aus den vorsichtigen Kalkulationsgrundlagen entstehenden Überschüssen angemessen zu beteiligen sind.

Grundsätzlich erfolgt die Überschussbeteiligung über Direktgutschriften zu individuell vorhandenen Alterungsrückstellungen und als Zuführungen zur RfB.

Nach den geltenden Vorschriften wird eine Mindestzuführung in Höhe von 80 % des Rohüberschusses in der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Kranken- und in der Pflegepflichtversicherung als angemessen angesehen.

Wegen der in der Vergangenheit in Verbindung mit der Kostenentwicklung im Gesundheitswesen aufgetretenen Problematik von stark angestiegenen Beiträgen bei älteren Versicherten wurden die Versicherungsunternehmen verpflichtet, zur Beitragsstabilität und zur Beitragsermäßigung im Alter gesonderte Beträge festzulegen. Diese ergeben sich aus der unternehmenseigenen Nettoverzinsung der Kapitalanlagen. Davon sind 90 % der über den Rechnungszins hinausgehenden und auf die Deckungsrückstellung der betroffenen Verträge des Vorjahres entfallenden Kapitalerträge (Überzins) diesem Verwendungszweck zuzuführen. Die Beträge aus der Überzinsbeteiligung sowie diejenigen, die der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zugeführt werden, werden fast ausschließlich auf die jährliche Mindestzuführung angerechnet.

Die in der RfB angesammelten Mittel werden grundsätzlich innerhalb von drei Jahren verwendet, indem sie mit laufenden Beiträgen verrechnet werden, als Einmalbeitrag zur Milderung von Beitragsanpassungen dienen oder zur Auszahlung kommen. Die Verwendung der Mittel ist grundsätzlich von der Zustimmung eines unabhängigen Treuhänders abhängig.

Die Überschussbeteiligung in der Schaden-/Unfallversicherung betrifft ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die vom Vorstand anhand der Spartenergebnisse diskretionär festgelegt wird und für die eine rechtliche Verpflichtung zur Beitragsrückerstattung nicht besteht.

B. Erläuterungen zur Bilanz und GuV

5. Erläuterungen zur Bilanz

5.1. Erläuterungen zu den Aktiva

[1]

A. Immaterielle Vermögenswerte

Zusammensetzung in €		
	2012	2011
A.I. Sonstige Immaterielle Vermögenswerte		
A.I.1. Erworbene Software	54.105.339,92	40.452.881,47
A.I.2. Selbsterstellte Software	31.051.164,00	28.454.424,00
Summe	85.156.503,92	68.907.305,47

A.I.1. Erworbene Software

Entwicklung im Geschäftsjahr in €		
	2012	2011
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	131.828.802,79	113.173.546,39
Kumulierte Abschreibung 31.12. Vorjahr	91.375.921,32	86.546.104,06
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	40.452.881,47	26.627.442,33
Zugänge durch Erwerb	22.116.272,47	19.367.073,64
Abgänge gemäß IFRS 5 und andere Abgänge	-243,20	-29.065,63
Impairmentabschreibungen	- 138.454,10	—
Übrige Abschreibungen	-8.325.116,72	-5.512.568,87
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	54.105.339,92	40.452.881,47
Kumulierte Abschreibung 31.12. Geschäftsjahr	97.035.734,72	91.375.921,32
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	151.141.074,64	131.828.802,79

Die Abgänge im Vorjahr beinhalten Umgliederungen in den Posten „Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ für die HUK-COBURG-Bausparkasse in Höhe von 9,6 Tsd. €. Impairmentabschreibungen wurden im Geschäftsjahr vorgenommen, da die entsprechende Software nicht genutzt werden kann.

Bei den Übrigen Abschreibungen handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen.

Diese sind im Wesentlichen in den Posten Leistungen an Kunden sowie in den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

A.1.2. Selbsterstellte Software

Entwicklung im Geschäftsjahr in €		
	2012	2011
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	79.194.408,40	71.852.134,40
Kumulierte Abschreibung 31.12. Vorjahr	50.739.984,40	46.655.277,40
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	28.454.424,00	25.196.857,00
Zugänge durch unternehmensinterne Entwicklungen	6.985.152,00	7.342.274,00
Übrige Abschreibungen	-4.388.412,00	-4.084.707,00
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	31.051.164,00	28.454.424,00
Kumulierte Abschreibung 31.12. Geschäftsjahr	55.128.396,40	50.739.984,40
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	86.179.560,40	79.194.408,40

Bei den Übrigen Abschreibungen handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen.

Diese sind im Wesentlichen in den Posten Leistungen an Kunden sowie in den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

In den Zugängen sind Aufwendungen für Software in Höhe von 1.487 (Vorjahr: 1.760) Tsd. € enthalten, deren Nutzung in einem späteren Wirtschaftsjahr geplant ist.

[2]

B. Kapitalanlagen**Zusammensetzung in €**

	2012	2011
B.I. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	168.823.186,49	90.288.277,14
B.II. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.945.000,00	29.526.999,98
B.III. Anteile an At Equity bewerteten Unternehmen	220.268.013,51	85.925.543,92
B.IV. Finanzinstrumente		
1. Kredite und Forderungen	11.878.267.078,02	12.083.301.327,61
2. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	12.536.852.964,11	10.261.259.135,80
3. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	810.359.744,68	651.057.968,15
4. Positive Marktwerte von Derivaten in Sicherungsbeziehungen	173.247.711,16	131.364.974,38
5. Übrige Finanzinstrumente	145.447.588,10	291.941.157,83
Summe	25.959.211.286,07	23.624.665.384,81

B.I. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten**Entwicklung im Geschäftsjahr in €**

	2012	2011
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	148.938.530,70	133.127.702,06
Kumulierte Abschreibung 31.12. Vorjahr	58.650.253,56	51.249.577,82
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	90.288.277,14	81.878.124,24
Zugänge durch Erwerb	—	8.304.010,90
Zugänge durch aktivierte nachträgliche Anschaffungskosten	49.254,89	95.170,24
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	76.938.945,62	—
Übrige Abschreibungen	-3.241.549,75	-2.296.074,32
Impairmentabschreibungen	-768.185,00	-590.716,56
Zuschreibungen	351.830,99	816.376,97
Umbuchungen	5.204.612,60	2.081.385,67
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	168.823.186,49	90.288.277,14
Kumulierte Abschreibung 31.12. Geschäftsjahr	68.381.722,96	58.650.253,56
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	237.204.909,45	148.938.530,70
Zeitwert 31.12. Geschäftsjahr	190.587.100,00	108.098.570,37

Es liegen keine Beschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit zur Veräußerung sowie keine vertraglichen Verpflichtungen bezüglich des Kaufs o. ä. von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien vor.

Die Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse resultieren aus der Erstkonsolidierung der Gesellschaften HC Gateway Gardens GmbH & Co. KG zum 01.07.2012 sowie der HC Immobiliengesellschaft Essen 1 GmbH & Co. KG zum 01.06.2012. Bei den Übrigen Abschreibungen handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

Impairmentabschreibungen wurden in Höhe von 768 (Vorjahr: 591) Tsd. € vorgenommen, da der erzielbare Betrag unter den Buchwert gefallen ist.

Zudem wurden in der Vergangenheit gebuchte Wertminderungen in Höhe von 352 (Vorjahr: 816) Tsd. € wegen des gestiegenen erzielbaren Betrags erfolgswirksam korrigiert.

Umbuchungen resultieren aus Umgliederungen von den Übrigen Aktiva, Eigengenutzter Grundbesitz infolge der geänderten Nutzung des Grundbesitzes.

Aus Fremdgenutzten Grundstücken und Bauten wurden im Geschäftsjahr Mieterträge in Höhe von 11.056 (Vorjahr: 7.972) Tsd. € erfasst.

Betriebliche Aufwendungen fielen in Höhe von 2.057 (Vorjahr: 1.214) Tsd. € an.

Der Zeitwert der Fremdgenutzten Grundstücke und Bauten betrug zum Bilanzstichtag 190.587 (Vorjahr: 108.099) Tsd. €. Weitere Ausführungen zur Wertermittlung finden sich im Risikoteil des Lageberichts unter Risiken aus Kapitalanlagen.

B.II. Anteile an verbundenen Unternehmen in €

	2012	2011
Anteile an verbundenen Unternehmen		
Bilanzwert	25.945.000,00	29.526.999,98
Zeitwert	25.945.000,00	29.526.999,98

Hierbei handelt es sich um Anteile an verbundenen Unternehmen, die im Konzernabschluss nicht konsolidiert werden.

Weitere Erläuterungen zu diesem Posten sind unter „7. Angaben zu Finanzinstrumenten“ enthalten.

B.III. Anteile an At Equity bewerteten Unternehmen in €

	2012	2011
Anteile an At Equity bewerteten Unternehmen		
Bilanzwert	220.268.013,51	85.925.543,92
Zeitwert	220.268.013,51	85.925.543,92

Hier werden die nach der Equity-Methode angesetzten Anteile an der ESB GmbH, Coburg, der Aachener Bausparkasse AG, Aachen, der Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, Grünwald und der beiden Publikumsfonds Assenagon Trend EM 75 und Assenagon Trend Sektor 80, Luxemburg in Höhe von 220.268 (Vorjahr: 85.925) Tsd. € ausgewiesen.

Die Vermögenswerte der Unternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden, betragen 2.860.613 (Vorjahr: 273.318) Tsd. €, die Schulden 2.331.255 (Vorjahr: 47)

Tsd. €, die Erlöse 75.847 (Vorjahr: 28.813) Tsd. € sowie das Periodenergebnis 34.638 (Vorjahr: 28.428) Tsd. €.

Bei den assoziierten Unternehmen, die wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, betragen die Vermögenswerte aggregiert 104.512 (Vorjahr: 93.413) Tsd. €, die Schulden 71.108 (Vorjahr: 64.825) Tsd. €, die Erlöse 91.402 (Vorjahr: 86.176) Tsd. € sowie die Periodenergebnisse –14.734 (Vorjahr: 5.094) Tsd. €.

B.IV. Finanzinstrumente

Die Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten werden unter „7. Angaben zu Finanzinstrumenten“ vorgenommen.

[3]

D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen**Zusammensetzung in €**

	Schaden/Unfall		Leben/Kranken	
	2012	2011	2012	2011
Beitragsüberträge	4.267.466,00	4.210.020,00	2.200.750,00	2.538.750,01
Deckungsrückstellung	—	—	26.926.437,21	28.079.865,25
Rückstellung für noch nicht abgewickelte				
Versicherungsfälle	886.214.057,00	859.846.550,00	592.426,25	621.651,40
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	833.154,00	1.193.814,00	—	—
Summe	891.314.677,00	865.250.384,00	29.719.613,46	31.240.266,66

Die Darstellung erfolgt nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Sachverhalte.

[4]

E. Forderungen**Zusammensetzung in €**

	2012	2011
E.I. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft		
E.I.1. an Versicherungsnehmer	161.955.626,96	132.247.909,27
E.I.2. an Versicherungsvermittler	5.974.843,44	6.170.110,34
E.II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	20.855.418,55	31.213.227,12
Summe	188.785.888,95	169.631.246,73
E.III. Sonstige Forderungen		
E.III.1. Zins- und Mietforderungen	419.439.049,34	412.472.340,59
E.III.2. Übrige Forderungen		
E.III.2.1. Forderungen aus Kapitalanlagen	11.610.573,22	11.589.761,03
E.III.2.2. Sonstige Forderungen an verbundene Unternehmen	2.593,49	546.646,05
E.III.2.3. Steuererstattungsansprüche	48.754.863,64	37.643.072,68
E.III.2.4. Rechnungsabgrenzungsposten	8.448.289,27	8.281.030,09
E.III.2.5. Übrige sonstige Forderungen	140.152.298,42	128.039.129,50
E.III.2.6. Sonstige Forderungen an assoziierte Unternehmen	17.386.602,23	569.347,81
Summe	645.794.269,61	599.141.327,75
Gesamtsumme	834.580.158,56	768.772.574,48

Die gegenüber Versicherungsnehmern ausgewiesenen Ansprüche betreffen vor allem Forderungen aus uneingelösten Versicherungsscheinen, Nachträgen und Folgebeitragsrechnungen sowie im Segment Leben/Kranken die noch nicht fälligen Ansprüche auf geleistete, rechnungsmäßig gedeckte, aber noch nicht getilgte Abschlussaufwendungen.

In den Übrigen sonstigen Forderungen sind vorausbezahlte Leistungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft in Höhe von 66,6 (Vorjahr: 63,8) Mio. € enthalten. Weitere Erläuterungen zu den Forderungen sind unter „7. Angaben zu Finanzinstrumenten“ enthalten.

[5]

F. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Weitere Erläuterungen zu diesem Posten sind unter „7. Angaben zu Finanzinstrumenten“ enthalten.

[6]

G. Aktive Steuerabgrenzung

Die angesetzten latenten Steueransprüche gehen in Höhe von 457.431 (Vorjahr: 507.196) Tsd. € auf temporäre Unterschiede und in Höhe von 3.185 (Vorjahr: 11) Tsd. € auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorräte (davon Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag 1.820 (Vorjahr: 11) Tsd. €; davon Gewerbesteuer 1.365 (Vorjahr: 0) Tsd. €) zurück.

Der Betrag der Verlustvorräte, für den bisher keine latenten Steuern angesetzt wurden, beläuft sich auf 22.742 (Vorjahr: 1.041) Tsd. €, wobei von einer zeitlich unbegrenzten Nutzung ausgegangen wird.

Entstehungsursachen in €				
	Gesamt	Erfolgswirksame	Erfolgsneutrale	Gesamt
	2012	Veränderungen	Veränderungen	
		2012	2012	2011
Aktive Steuerabgrenzung				
Kapitalanlagen	21.841.603,12	−34.528.470,24	−12.764.460,63	69.134.533,49
Versicherungstechnische Posten	395.199.131,00	−1.769.449,00	−17.349,00	396.985.929,21
Sonstiges	40.390.427,00	3.441.724,00	−4.127.119,00	41.075.822,27
Steuerliche Verlustvorräte	3.185.735,00	3.175.043,00	—	10.692,02
Summe	460.616.896,12	−29.681.152,24	−16.908.928,63	507.206.976,99

[7]

H. Übrige Aktiva

Zusammensetzung in €

	2012	2011
H. I. Eigengenutzter Grundbesitz	297.946.783,83	309.065.971,12
H. II. Sachanlagen	54.657.552,73	49.817.211,80
H. III. Vorräte	3.904.439,00	3.935.400,00
Summe	356.508.775,56	362.818.582,92

H.I. Eigengenutzter Grundbesitz

Entwicklung im Geschäftsjahr in €

	2012	2011
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	623.652.728,95	615.117.778,24
Kumulierte Abschreibung 31.12. Vorjahr	314.586.757,83	296.912.132,93
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	309.065.971,12	318.205.645,31
Zugänge	11.493.370,16	15.947.506,51
Abgänge gemäß IFRS 5 und andere Abgänge	—	–100.739,00
Impairmentabschreibungen	–4.319.921,05	–9.873.694,70
Zuschreibungen	232.703,79	39.906,00
Übrige Abschreibungen	–13.438.677,57	–13.182.697,53
Umbuchungen	117.949,98	111.430,20
Sonstige Bewegungen	–5.204.612,60	–2.081.385,67
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	297.946.783,83	309.065.971,12
Kumulierte Abschreibung 31.12. Geschäftsjahr	326.100.217,03	314.586.757,83
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	624.047.000,86	623.652.728,95

Die Zugänge betreffen hauptsächlich die Generalsanierung von Gebäudeteilen der Zentrale in Coburg.

Da der erzielbare Betrag unter den Buchwert gefallen ist, wurden im Geschäftsjahr Impairmentabschreibungen in Höhe von 4.320 (Vorjahr: 9.874) Tsd. € notwendig.

In der Vergangenheit gebuchte Wertminderungen auf Grund und Boden und Gebäude wurden in Höhe von 233 (Vorjahr: 40) Tsd. € wegen des gestiegenen erzielbaren Betrags rückgängig gemacht.

Die Übrigen Abschreibungen betreffen die planmäßigen linearen Abschreibungen. Sowohl die Übrigen Abschreibungen als auch die Impairmentabschreibungen sind im Wesentlichen in den Posten Leistungen an Kunden, in den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie in den Sonstigen Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung beinhaltet.

Im Geschäftsjahr wurde eine Umbuchung aus dem Posten „Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ in Höhe von 118 (Vorjahr: 111) Tsd. € vorgenommen, da ein konkreter Kaufinteressent nicht mehr vorhanden war.

Auf Grund der veränderten Nutzung von Grundbesitz wurden unter den Sonstigen Bewegungen Umbuchungen zu den Fremdgewnutzten Grundstücken und Bauten in Höhe von 5.204 (Vorjahr: 2.081) Tsd. € erfasst.

Für Anlagen im Bau fielen im Geschäftsjahr Ausgaben in Höhe von 3.524 (Vorjahr: 10.477) Tsd. € an.

Der Buchwert von zwei im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen aktivierten Grundstücken beträgt 3.285 (Vorjahr: 3.751) Tsd. €.

Als Leasingaufwand wurden in der Berichtsperiode 837 (Vorjahr: 938) Tsd. € berücksichtigt. Es bestehen zwei Leasingverträge vom 17.11.1992 und 10.11.1993 über zwei Bürogebäude in Kassel. Mietbeginn war der 01.01.1994 bzw. 01.07.1997. Die Verträge haben eine Laufzeit bis 2019. Es bestehen keine unkündbaren Untermietverhältnisse. Es besteht ein Ankaufsrecht des Leasingnehmers in Kombination mit einem Andienungsrecht des Leasinggebers. Durch die Leasingverträge bestehen keinerlei Beschränkungen für den Konzern.

Darüber hinaus wurden 2007 und 2008 Grundstücks- und Gebäudewerte veräußert und teilweise wieder angemietet (Sale- und Leaseback). Bei einem im Jahr 2007 veräußerten Gebäude handelt es sich um Finanzierungsleasing, da der Barwert der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses über dem Zeitwert lag. Der Buchwert des im Rahmen des Finanzierungsleasings aktivierten Gebäudes beträgt 485 (Vorjahr: 601) Tsd. €. Als Leasingaufwand wurden 25 (Vorjahr: 31) Tsd. € erfasst. Der Veräußerungsgewinn wurde

abgegrenzt und auf die Laufzeit verteilt. Das Grundstück wird beim Leasinggeber bilanziert.

Bei den anderen Grundstücken liegen aus Sicht des Konzerns Operate-Leasingverhältnisse gemäß IAS 17.14 vor. Dafür wurde im Geschäftsjahr insgesamt ein Leasingaufwand in Höhe von 4.173 (Vorjahr: 4.116) Tsd. € verbucht. Die künftigen Mindestleasingzahlungen gehen aus der unteren Aufstellung hervor. Bei allen angemieteten Objekten bestehen keine unkündbaren Untermietverhältnisse. Die Mietverträge wurden ursprünglich auf die Dauer von 10 bzw. 5 Jahren abgeschlossen. Während dieser Zeit ist eine ordentliche Kündigung nicht vereinbart. Nach Ablauf der ersten Mietperiode besteht eine Verlängerungsoption; eine Kaufoption besteht hingegen nicht. Für die im Jahr 2008 angemieteten Objekte wurden inzwischen alle Mietverträge verlängert. Durch die Verträge bestehen keine Beschränkungen für den Konzern.

Aus den Finanzierungsleasingverhältnissen werden in den Folgeperioden folgende Leasingzahlungen fällig, wobei die Leasingraten auf Grundlage der bestehenden Leasingverträge geleistet werden:

Angaben in €

	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt
Leasingzahlungen	3.132.401,37	12.488.960,14	5.078.445,12	20.699.806,63
Abzinsungsbeträge	—	1.401.508,13	1.175.765,53	2.577.273,66
Barwerte	3.132.401,37	11.087.452,01	3.902.679,59	18.122.532,97

davon aus Sale- und Leaseback-Transaktionen:

	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt
Leasingzahlungen	143.530,14	454.512,12	—	598.042,26
Abzinsungsbeträge	—	33.659,27	—	33.659,27
Barwerte	143.530,14	420.852,85	—	564.382,99

Aus den Operate-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden folgende Leasingzahlungen im Grundstücksbereich fällig:

	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt
Summe künftiger Mindestleasingzahlungen	4.172.904,68	14.851.805,75	3.025.703,37	22.050.413,80

Diese resultieren in vollem Umfang aus Sale- und Leaseback-Transaktionen.

H.II. Sachanlagen

Entwicklung im Geschäftsjahr in €		
	2012	2011
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	236.195.025,33	221.417.568,05
Kumulierte Abschreibung 31.12. Vorjahr	186.377.813,53	174.152.764,23
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	49.817.211,80	47.264.803,82
Zugänge	26.562.745,52	23.775.862,89
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	14.914,50	—
Abgänge gemäß IFRS 5 und andere Abgänge	–1.521.396,52	–1.819.865,82
Übrige Abschreibungen	–20.215.922,57	–19.403.589,09
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	54.657.552,73	49.817.211,80
Kumulierte Abschreibung 31.12. Geschäftsjahr	184.008.803,67	186.377.813,53
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	238.666.356,40	236.195.025,33

Die Zugänge betreffen im Wesentlichen Investitionen im IT-Bereich.

Die Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse resultieren aus der Erstkonsolidierung der Gesellschaften HC Gateway Gardens GmbH & Co. KG zum 01.07.2012 sowie der HC Immobiliengesellschaft Essen 1 GmbH & Co. KG zum 01.06.2012. Die Abgänge beinhalten im Geschäftsjahr keine Abgänge gemäß IFRS 5. Im Vorjahr wurden Umgliederungen in den Posten „Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ für die HUK-COBURG-Bausparkasse in Höhe von 872 Tsd. € vorgenommen.

Bei den Übrigen Abschreibungen handelt es sich um planmäßige lineare Abschreibungen. Diese sind im Wesentlichen in den Posten Leistungen an Kunden sowie in den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Gewinn- und Verlustrechnung beinhaltet.

Sowohl beim eigengenutzten Grundbesitz als auch bei den Sachanlagen liegen keine Beschränkungen hinsichtlich der Möglichkeit der Veräußerung vor. Darüber hinaus bestehen keine Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagegegenständen.

[8]

I. Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden

Angaben in €		
	2012	2011
Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden		
Bilanzwert gesamt	—	1.245.696.701,20

Den Hauptbestandteil dieses Postens bildeten im Vorjahr die Vermögenswerte der HUK-COBURG-Bausparkasse als aufgebener Geschäftsbereich, deren Buchwert sich auf 1.245,44 Mio. € belief. Des Weiteren wurde hier im Vorjahr ein eigengenutztes Grundstück in Höhe von 253 Tsd. € ausgewiesen.

Ein Teil dieses Grundstücks in Höhe von 135 Tsd. € wurde im Geschäftsjahr veräußert, während der Restbuchwert in Höhe von 118 Tsd. € in den Posten „Eigengenutzter Grundbesitz“ umgegliedert wurde, da ein konkreter Kaufinteressent nicht mehr vorhanden war.

B. Erläuterungen zur Bilanz und GuV

5. Erläuterungen zur Bilanz

5.2. Erläuterungen zu den Passiva

[9]

A. Eigenkapital

Eigenkapital in €		
	2012	2011
A.I. Gewinnrücklagen	4.808.517.795,49	4.605.171.833,35
A.II. Übrige Rücklagen	720.042.753,17	377.407.606,65
A.III. Konzernergebnis	374.170.449,74	191.639.594,44
A.IV. Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	86.042.374,86	79.802.099,80
Summe	5.988.773.373,26	5.254.021.134,24

Gewinnrücklagen in €		
	2012	2011
Verlustrücklage gem. § 37 VAG	280.719.283,94	278.333.032,94
Gesetzliche Rücklage	250.000,00	250.000,00
Umbewertungen im Rahmen der Erstanwendung	-38.294,15	-39.489,97
Andere Gewinnrücklagen	4.527.586.805,70	4.326.628.290,38
Summe	4.808.517.795,49	4.605.171.833,35

Übrige Rücklagen in €		
	2012	2011
Rücklage aus Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	665.360.712,75	327.081.328,55
Rücklage aus Cash Flow Hedging	35.853.713,57	31.173.791,71
Rücklage aus der At Equity-Bewertung	18.828.326,85	19.152.486,39
Summe	720.042.753,17	377.407.606,65

Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital in €

	2012	2011
Gezeichnetes Kapital	11.959.145,63	12.659.646,48
Kapitalrücklage	45.733.546,30	47.372.143,57
Gewinnrücklagen	10.797.240,16	16.091.695,53
Rücklage aus Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	11.165.039,29	3.286.004,77
Rücklage aus Cash Flow Hedging	632.841,21	568.971,70
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-2.676.474,89	-7.083.811,74
Anteil am Ergebnis	6.925.283,22	7.591.519,05
Sonstiges	1.505.753,94	-684.069,56
Summe	86.042.374,86	79.802.099,80

[10]

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Zusammensetzung in €

	Schaden/Unfall		Leben/Kranken	
	2012	2011	2012	2011
B. I. Beitragsüberträge	380.490.896,54	366.358.246,25	145.266.070,12	145.388.785,20
B. II. Deckungsrückstellung	29.982,20	33.612,10	12.487.132.182,09	11.595.244.438,96
B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5.022.962.937,00	4.918.495.459,01	225.010.364,20	212.047.931,16
B. IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung (inkl. latente RfB)	51.189.998,69	36.189.998,69	1.250.407.849,20	787.663.420,32
B. V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	18.673.918,00	21.838.291,00	—	—
Summe	5.473.347.732,43	5.342.915.607,05	14.107.816.465,61	12.740.344.575,64

Die Darstellung erfolgt nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

Die Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen wird in den folgenden Tabellen dargestellt:

Beitragsüberträge Schaden/Unfall in €				
	Brutto		Rückversicherer	
	2012	2011	2012	2011
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	366.358.246,25	352.975.016,28	4.210.020,00	4.404.696,00
Veränderung (GuV-wirksam)	14.132.650,29	13.383.229,97	57.446,00	-194.676,00
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	380.490.896,54	366.358.246,25	4.267.466,00	4.210.020,00

Beitragsüberträge Leben/Kranken in €				
	Brutto		Rückversicherer	
	2012	2011	2012	2011
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	145.388.785,20	147.718.579,79	2.538.750,01	1.713.167,39
Veränderung (GuV-wirksam)	-122.715,08	-2.329.794,59	-338.000,01	825.582,62
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	145.266.070,12	145.388.785,20	2.200.750,00	2.538.750,01

Deckungsrückstellung Schaden/Unfall in €		
	Brutto = Netto 2012	Brutto = Netto 2011
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	33.612,10	36.796,60
Sonstige Veränderungen	-3.629,90	-3.184,50
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	29.982,20	33.612,10

Deckungsrückstellung Leben in €

	Brutto 2012	Brutto 2011
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	7.642.670.313,31	7.404.688.834,43
davon Deckungsrückstellung (B II.)	7.604.994.909,96	7.359.953.203,45
davon Deckungsrückstellung (C)	84.842.365,20	78.266.054,80
davon Noch nicht fällige Forderungen	-47.166.961,85	-33.530.423,82
Zuführung von:		
Sparbeiträgen und Auffüllungen *	619.195.818,18	619.715.495,81
rechnungsmäßigen Zinsen *	266.571.919,53	261.200.111,42
Direktgutschriften aus Versicherungsfällen *	-450,49	13.722,51
Entnahmen aus:		
Leistungsfällen ¹	-546.230.269,75	-622.280.762,06
Risikobeiträgen und Verwaltungskostenanteilen *	-21.493.231,67	-18.969.412,58
nicht fälligen Ansprüchen und Zillmerung *	-31.181.012,36	-30.528.533,00
Sonstige Veränderungen	115.602.530,07	28.830.856,78
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	8.045.135.616,82	7.642.670.313,31
davon Deckungsrückstellung (B II.)	7.999.780.753,09	7.604.994.909,96
davon Deckungsrückstellung (C)	102.770.636,51	84.842.365,20
davon Noch nicht fällige Forderungen	-57.415.772,78	-47.166.961,85

* Die Aufteilung der Deckungsrückstellung in Zuführung und Entnahmen beruht auf einer vorläufigen Datenbasis.

Der Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung für das Geschäftsjahr 2012 betrug 26,9 (Vorjahr: 28,1) Mio. €. Die resultierende Veränderung von -1,2 Mio. € wurde erfolgswirksam gebucht.

Deckungsrückstellung Kranken in €

	Brutto = Netto 2012	Brutto = Netto 2011
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	3.990.249.529,00	3.567.053.667,00
Beiträge aus dem gesetzlichen Zuschlag	54.014.825,00	51.776.954,00
Direktgutschriften aus § 12a VAG	20.271.832,00	57.417,00
Einmalbeiträge aus der RfB	43.486.889,00	11.386.609,00
Veränderungen bei der Bewertung von Tarifoptionen	1.268.976,00	1.122.327,00
Sonstige Veränderungen durch Spar- und Entsparvorgänge	229.701.361,00	226.599.749,00
Rechnungsmäßige Zinsen auf die mittlere Bilanzdeckungsrückstellung	148.358.017,00	132.252.806,00
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	4.487.351.429,00	3.990.249.529,00

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle Schaden/Unfall in €

	Brutto		Rückversicherer	
	2012	2011	2012	2011
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	4.918.495.459,01	4.815.054.983,31	859.846.550,00	858.080.955,00
Schadenzahlungen für Vorjahre	-822.241.928,35	-785.935.706,22	-81.506.216,00	-72.554.840,00
Abwicklungsergebnis	-308.256.664,66	-327.132.605,85	22.938.179,00	-2.216.189,00
Rückstellung für Geschäftsjahresschäden	1.234.966.071,00	1.216.508.787,77	83.003.564,02	76.536.624,00
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	5.022.962.937,00	4.918.495.459,01	884.282.077,02	859.846.550,00

Netto-Abwicklungsergebnis Schaden/Unfall in €

	2012	2011
Kraftfahrt gesamt	294.622.957,41	282.743.349,06
Haftpflicht, Unfall, Sach gesamt	27.031.973,18	27.121.971,67
Rechtsschutz	9.539.913,07	15.051.096,12
Schaden/Unfall gesamt	331.194.843,66	324.916.416,85

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle Leben/Kranken in €

	Brutto	
	2012	2011
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	212.047.931,16	210.102.238,31
Schadenzahlungen für Vorjahre	-183.060.683,06	-170.962.020,52
Abwicklungsergebnis	-18.978.775,97	-32.439.067,44
Rückstellung für Geschäftsjahresschäden	215.001.892,07	205.346.780,81
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	225.010.364,20	212.047.931,16

Der Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das Geschäftsjahr 2012 betrug 592 (Vorjahr: 622) Tsd. €. Die resultierende Veränderung von -30 Tsd. € wurde erfolgswirksam gebucht.

Abwicklung der Netto-Schadenrückstellungen (inkl. Renten-Deckungsrückstellung) in Tsd. €

Anfalljahr	2003	2004	2005	2006
Netto-Rückstellung für das betreffende Geschäftsjahr zuzüglich der bislang geleisteten Zahlungen auf die ursprünglichen Rückstellungen	962.381	989.379	1.028.466	1.031.571
Ein Jahr später	1.015.309	1.006.420	979.810	984.266
Zwei Jahre später	891.897	924.053	848.868	851.785
Drei Jahre später	839.740	861.567	769.328	771.944
Vier Jahre später	788.163	790.187	723.317	742.148
Fünf Jahre später	734.095	762.549	693.428	720.166
Sechs Jahre später	716.883	740.706	676.830	709.273
Sieben Jahre später	701.624	721.997	671.955	—
Acht Jahre später	686.811	717.925	—	—
Neun Jahre später	686.102	—	—	—
Netto-Abwicklungsergebnis	276.279	271.454	356.511	322.298

In der obigen Tabelle ist die Abwicklung der Netto-Schadenrückstellungen der Schaden-/Unfallversicherung nach Anfalljahren dargestellt. Hierbei wurde auf eine gesonderte Darstellung des Diskontierungseffektes aus der Aufzinsung der Rentendeckungsrückstellung wegen der Geringfügigkeit der Effekte verzichtet. Im Nettoabwicklungsergebnis zeigt sich die Differenz aus der aktuellen – unter Berücksichtigung der Schadenzahlungen – und der ursprünglichen Einschätzung

Rückstellung für Beitragsrückerstattung in €

	Schaden/Unfall		Leben/Kranken	
	2012	2011	2012	2011
RfB auf Grund nationaler Vorschriften				
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	36.189.998,69	36.189.998,69	728.401.126,16	739.660.069,00
Entnahmen	—	—	–242.824.256,50	–202.982.982,95
Zuführungen aus dem Überschuss	15.000.000,00	—	255.201.417,05	191.724.040,11
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	51.189.998,69	36.189.998,69	740.778.286,71	728.401.126,16
Latente RfB (nach IFRS)				
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	—	—	59.262.294,16	62.398.580,68
Erfolgsneutrale Veränderung auf Grund von Zeitschwankungen	—	—	435.842.021,71	31.433.708,30
Veränderungen auf Grund ergebniswirksamer Ansatz- und Bewertungsanpassungen	—	—	14.525.246,62	–34.569.994,82
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	—	—	509.629.562,49	59.262.294,16

	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	1.032.407	978.675	1.008.409	1.042.517	1.128.109	
	994.742	902.242	959.645	955.066	1.031.715	—
	850.363	818.427	889.004	876.643	—	—
	804.260	784.583	831.189	—	—	—
	770.341	737.794	—	—	—	—
	753.762	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	278.645	240.881	177.220	165.874	96.394	

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen Schaden/Unfall in €

	Brutto		Rückversicherer	
	2012	2011	2012	2011
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	21.838.291,00	20.505.045,00	1.193.814,00	1.313.223,00
Veränderung	−3.164.373,00	1.333.246,00	−360.660,00	−119.409,00
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	18.673.918,00	21.838.291,00	833.154,00	1.193.814,00

[11]

C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Entwicklung in €

	Leben/Kranken	
	2012	2011
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	85.117.892,92	78.466.430,39
Veränderungen	18.057.349,58	6.651.462,53
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	103.175.242,50	85.117.892,92

[12]

D. Andere Rückstellungen

Zusammensetzung in €		
	2012	2011
D.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	253.848.032,45	244.099.354,54
D.II. Steuerrückstellungen	7.379.700,25	89.599.650,35
D.III. Sonstige Rückstellungen	134.993.126,02	135.935.447,87
Summe	396.220.858,72	469.634.452,76

D.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Angabe in €		
	2012	2011
Pensionsrückstellung		
Bilanzwert	253.848.032,45	244.099.354,54

Die Unternehmen der HUK-COBURG Versicherungsgruppe erteilen ihren Mitarbeitern leistungsorientierte Zusagen. Art und Höhe der Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenzusagen richten sich nach den jeweiligen Versorgungsregelungen (Ruhegeldordnung, einzelvertragliche Zusagen). Dabei handelt es sich um gehaltsabhängige Zusagen oder Festbeträge, die überwiegend dienstzeitabhängig sind. Zudem bestehen im Rahmen von Gehaltsverzichtsvereinbarungen Einzelzusagen über Kapitalbeträge.

Gegenüber einem Teil der Mitarbeiter bestehen Zusagen, die über eine Unterstützungskasse abgedeckt werden.

Zur Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste wird die Korridormethode angewendet. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die sich durch Abweichungen von tatsächlichen Parametern und Risikoverläufen von zum Jahresanfang geschätzten Parametern und Risikoverläufen ergeben, werden gemäß dem in IAS 19 festgelegten Korridorverfahren erfasst.

Diese werden ab dem Folgejahr erfolgswirksam über die durchschnittliche Restdienstzeit der Mitarbeiter verteilt, wenn sie kumuliert 10 % des versicherungsmathematischen Barwertes der erdienten Pensionsansprüche (DBO) zum Bilanzstichtag übersteigen.

Überleitung der DBO vom Jahresanfang zum Jahresende in €

	2012	2011
DBO 01.01. Geschäftsjahr	259.955.090,00	257.351.420,00
Dienstzeitaufwand	4.789.873,31	5.442.158,32
Zinsaufwand	11.260.311,00	11.412.355,00
Arbeitnehmerfinanzierte Beiträge	646.275,11	717.744,44
Versicherungsmathematische (–) Gewinne/ (+) Verluste	+61.981.453,55	+3.442.821,28
Gezahlte Versorgungsleistungen	–8.333.649,97	–8.285.614,04
Umbuchungen	+743.501,00	—
Abgänge gemäß IFRS 5	—	–10.125.795,00
DBO 31.12. Geschäftsjahr	331.042.854,00	259.955.090,00

Die Abgänge gemäß IFRS 5 im Vorjahr beinhalten die Anteile der HUK-COBURG-Bausparkasse; deren Pensionsrückstellungen im Posten „Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ ausgewiesen wurden.

Aufteilung der DBO in €

	2012	2011
Anteil der vollständig über Fonds finanzierten Pläne	33.178.130,00	24.628.578,00
Anteil der nicht über Fonds finanzierten Pläne	297.864.724,00	235.326.512,00
DBO 31.12.	331.042.854,00	259.955.090,00

Überleitung der DBO auf die bilanzierte Rückstellung in €

	2012	2011
Versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Pensionsansprüche (DBO)	331.042.854,00	259.955.090,00
Ungetilgte versicherungsmathematische (+) Gewinne / (-) Verluste	-77.194.821,55	-15.855.735,46
Bilanzierte Nettoverbindlichkeit	253.848.032,45	244.099.354,54

Zum 31.12.2012 bestehen für einzelne Zusagen unter den übrigen sonstigen Forderungen bilanzierte Erstattungsansprüche in Höhe von 8.216 (Vorjahr: 7.542) Tsd. €.

Der im Geschäftsjahr gebuchte Aufwand für die Zuführung zu den Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen setzt sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahresaufwand in €

	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	5.436.148,42	6.159.902,76
Zinsaufwand	11.260.311,00	11.412.355,00
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	-785.628,12	-91.772,58
Tilgung von versicherungsmathematischen (-) Gewinnen / (+) Verlusten	+642.367,46	+410.500,62
Summe	16.553.198,76	17.890.985,80

Der laufende Dienstzeitaufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung im Wesentlichen unter den Leistungen an Kunden, Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Ergebnis aus Kapitalanlagen (Funktionsbereichs-Aufwendungen) enthalten.

Der Zinsaufwand wird unter den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Die Anteile der HUK-COBURG-Bausparkasse sind im Vorjahr im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen enthalten.

Versicherungsmathematische Annahmen für die Ermittlung der DBO

	2012	2011
Biometrische Grundwerte	Heubeck-Richttafeln 2005 G	Heubeck-Richttafeln 2005 G
Abzinsungssatz	3,2 %	4,4 %
Erwartete Gehaltsdynamik	2,50 %; 3,00 %; 3,50 %	2,50 %; 3,00 %; 3,50 %
Erwartete Rentendynamik	2,00 % bzw. 2,50 %	2,00 % bzw. 2,50 %
Fluktuationswahrscheinlichkeit	0,00 % bzw. 1,00 %	0,00 % bzw. 1,0 %
Gehaltstrend Belegschaft	gem. Karrierematrix	gem. Karrierematrix

Der Gehaltstrend für die Belegschaft wird auf Basis einer Karrierematrix, in welcher die Wahrscheinlichkeiten des Übertritts in Ruhegeldklassen dargestellt werden, berücksichtigt.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) entwickelte sich wie folgt in €:

	2012	2011	2010	2009	2008
DBO	331.042.854,00	259.955.090,00	257.351.420,00	230.692.959,00	196.509.436,00

D.III. Sonstige Rückstellungen

Zusammensetzung in €

	2012	2011
Personalbezogene Sonstige Rückstellungen		
Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer		
Ergebnis- und leistungsorientierte Vergütung	23.510.839,00	22.505.109,00
Urlaubs- und Zeitguthaben	10.228.176,00	10.166.184,00
Sonstiges	7.014.355,00	6.240.737,00
Summe: Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	40.753.370,00	38.912.030,00
Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer		
Jubiläumszahlungen	24.974.824,00	22.203.207,00
Summe: Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	24.974.824,00	22.203.207,00
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses		
Altersteilzeit	46.033.118,00	46.133.257,00
Abfindung	2.918.049,00	3.046.398,00
Summe: Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	48.951.167,00	49.179.655,00
Summe: Personalbezogene Sonstige Rückstellungen	114.679.361,00	110.294.892,00
Übrige Sonstige Rückstellungen		
Aufwendungen für Grundstücke	2.794.720,00	2.860.460,00
Jahresabschlusskosten	2.724.500,00	2.680.370,00
Zinsen aus Steuern	—	6.648.173,00
Werbegebühren	3.169.210,00	3.162.528,00
Sonstiges	11.625.335,02	10.289.024,87
Summe: Übrige Sonstige Rückstellungen	20.313.765,02	25.640.555,87
Gesamtsumme Sonstige Rückstellungen	134.993.126,02	135.935.447,87

Der Aufwand im Bereich der Jubiläumsverpflichtungen betrug im Geschäftsjahr 5.220 (Vorjahr: 2.420) Tsd. €. Jubiläumszahlungen wurden 2012 in Höhe von 2.567 (Vorjahr: 2.347) Tsd. € geleistet.

Entwicklung der Personalbezogenen Sonstigen Rückstellungen in €

	2012	2011
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	110.294.892,00	109.754.936,00
Zuführung	52.229.213,29	52.347.690,45
Inanspruchnahme	-45.185.725,54	-50.643.674,02
Auflösung	-4.839.391,75	-199.623,43
Aufzinsung	2.180.373,00	2.048.041,00
Abgänge gemäß IFRS 5	—	-3.012.478,00
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	114.679.361,00	110.294.892,00

Entwicklung der Übrigen Sonstigen Rückstellungen in €

	2012	2011
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	25.640.555,87	67.715.498,97
Zuführung	18.721.550,32	37.914.967,61
Inanspruchnahme	-22.727.487,85	-31.462.561,49
Auflösung	-1.320.853,32	-3.833.909,21
Aufzinsung	—	982.478,99
Abgänge gemäß IFRS 5	—	-45.675.919,00
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	20.313.765,02	25.640.555,87

Alle Betriebsangehörigen erhalten Jubiläumszahlungen gemäß entsprechender Betriebsvereinbarungen. Die Höhe der Jubiläumszahlungen ist gehaltsabhängig.

Es bestehen Altersteilzeitverpflichtungen auf Basis des Altersteilzeitabkommens für das private Versicherungsgewerbe sowie eines Sozialplans. Es bestehen Erstattungsansprüche gegenüber der Bundesagentur für Arbeit in Höhe von 552 (Vorjahr: 604) Tsd. €.

Die Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen werden mit marktgerechten Zinssätzen (0,6 % bzw. 2,6 %) abgezinst.

Die Übrigen Sonstigen Rückstellungen dienen der periodengerechten Gewinnermittlung und sind kurzfristiger Natur. Sie betreffen eine Vielzahl unterschiedlicher Sachverhalte, darunter noch nicht in Rechnung gestellte Umbauten und Umgestaltungen sowie Reparatur- und Instandhaltungsleistungen.

Die Abgänge gemäß IFRS 5 im Vorjahr betreffen die Werte der HUK-COBURG-Bausparkasse, die in den Posten „Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ umgegliedert wurden.

[13]

E. Verbindlichkeiten

Zusammensetzung in €		
	2012	2011
E.I. Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft		
E.I.1. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	69.627.919,21	73.589.074,26
E.I.2. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
E.I.2.a gegenüber Versicherungsnehmern	2.270.033.150,53	2.396.900.194,88
E.I.2.b gegenüber Versicherungsvermittlern	10.615.156,29	10.267.576,96
E.I.3. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.374.044,69	3.783.662,62
Summe	2.354.650.270,72	2.484.540.508,72
E.III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.016.987,56	27.580,06
E.IV. Derivative Verbindlichkeiten	4.737.325,56	10.533.884,23
E.V. Sonstige Verbindlichkeiten		
E.V.1. gegenüber verbundenen Unternehmen	6.896.087,51	4.312.834,26
E.V.2. gegenüber assoziierten Unternehmen	2.904.455,31	—
E.V.3. aus Steuern	31.723.798,48	21.418.141,81
E.V.4. im Rahmen der sozialen Sicherheit	—	1.295,95
E.V.5. Zins- und Mietverbindlichkeiten	27.451.379,53	27.728.118,22
E.V.6. aus Kapitalanlagen	17.964.679,71	11.460.034,38
E.V.7. Übrige Sonstige Verbindlichkeiten	60.290.790,41	30.737.478,29
Summe	147.231.190,95	95.657.902,91
Gesamtsumme	2.513.635.774,79	2.590.759.875,92

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern umfassen im Wesentlichen gutgeschriebene Überschussanteile aus dem Segment Leben/Kranken sowie Beitragsdepots und Beitragsvorauszahlungen.

Weitere Erläuterungen zu Verbindlichkeiten sind unter „7. Angaben zu Finanzinstrumenten“ enthalten.

[14]

F. Negative Marktwerte von Derivaten in Sicherungsbeziehungen

Im Geschäftsjahr wurden Derivate in Sicherungsbeziehungen mit negativem Marktwert in Höhe von 91 (Vorjahr: 0) Tsd. € ausgewiesen. Weitere Erläuterungen dazu befinden sich im Anhang unter „7. Angaben zu Finanzinstrumenten“.

[15]

G. Passive Steuerabgrenzung

Entstehungsursachen in €				
	Gesamt	Erfolgswirksame Veränderungen	Erfolgsneutrale Veränderungen	Gesamt
	2012	2012	2012	2011
Passive Steuerabgrenzung				
Kapitalanlagen	151.527.841,80	15.956.998,57	71.286.436,74	64.284.406,49
Versicherungstechnische Posten	176.766.501,00	15.187.806,00	—	161.578.695,00
Sonstiges	3.410.220,00	–1.086.021,00	–3.748.547,00	8.244.788,00
Summe	331.704.562,80	30.058.783,57	67.537.889,74	234.107.889,49

Die angesetzten passiven latenten Steuern gehen ausschließlich auf temporäre Unterschiede zurück.

[16]

H. Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden

Angaben in €		
	2012	2011
Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten qualifiziert werden		
Bilanzwert	—	1.100.897.333,64

In diesem Posten befanden sich im Vorjahr ausschließlich die Schulden der HUK-COBURG-Bausparkasse als aufgebener Geschäftsbereich. Dieser Posten entfällt im Geschäftsjahr, da die HUK-COBURG-Bausparkasse entkonsolidiert wurde.

B. Erläuterungen zur Bilanz und GuV

6. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

[17]

1. Verdiente Beiträge

Zusammensetzung in €				
	Schaden/Unfall		Leben/Kranken	
	2012	2011	2012	2011
Gebuchte Bruttobeiträge	3.559.661.393,86	3.320.484.901,70	2.016.090.002,01	1.962.750.632,35
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-14.132.650,29	-13.383.229,97	122.715,08	2.329.794,59
Verdiente Beiträge (brutto)	3.545.528.743,57	3.307.101.671,73	2.016.212.717,09	1.965.080.426,94
Beiträge aus der Brutorückstellung für Beitragsrückerstattung	—	—	51.869.639,97	18.881.375,05
Zwischensumme	3.545.528.743,57	3.307.101.671,73	2.068.082.357,06	1.983.961.801,99
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	205.997.632,00	199.494.505,00	8.075.348,27	8.725.484,23
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den BBÜ	-57.446,00	194.676,00	338.000,01	-825.582,62
Summe	3.339.588.557,57	3.107.412.490,73	2.059.669.008,78	1.976.061.900,38

Im Segment Sonstiges sind im Geschäftsjahr 2012 ausschließlich abgegebene Rückversicherungsbeiträge in Höhe von 1.024 Tsd. € enthalten. Die Darstellung erfolgt nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

[18]

2. Ergebnis aus Kapitalanlagen

Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Ertrags- und Aufwandsarten des Geschäftsjahres in €

	Laufende Erträge	Erträge aus Zuschreibungen	Nicht realisierte Gewinne	Gewinne aus dem Abgang
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	10.880.169,42	351.830,98		—
Anteile an verbundenen Unternehmen	-1.256.700,36	—		—
Anteile an At Equity bewerteten Unternehmen	7.108.563,52	—		—
Finanzinstrumente				
1. Kredite und Forderungen				
Sonstige Wertpapiere	513.794.410,21	453.003,49		—
2. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
a) nicht festverzinslich	78.977.544,67	—		100.542.866,06
b) festverzinslich	363.898.873,94	—		65.477.182,22
3. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
3.1 Zu Handelszwecken gehalten				
a) nicht festverzinslich	—	—		607.699,00
b) festverzinslich	1.185.513,98	3.022.236,28		89.936,40
c) derivative Finanzinstrumente	—	9.617.966,05		11.698.129,12
3.2 Per Designation				
a) nicht festverzinslich	—	—		—
b) festverzinslich	19.179.575,35	72.356.589,44		39.764,35
4. Positive Marktwerte von Derivaten in Sicherungsbeziehungen	40.266.010,47	—		6.588.200,03
5. Übrige Finanzinstrumente	3.132.071,45	—		—
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	—	—	9.683.184,34	—
Derivative Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	—	324.840,40		11.396.081,06
Negative Marktwerte von Derivaten in Sicherungsbeziehungen	2.667,83	—		—
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen und sonstigen Aufwendungen				
Technischer Zinsertrag (brutto)				
Summe	1.037.168.700,48	86.126.466,64	9.683.184,34	196.439.858,24

	Abschreibungen	Nicht realisierte Verluste	Verluste aus dem Abgang	Aufwendungen für die Verwaltung und sonstige Aufwendungen	Technischer Zinsertrag (brutto)	Konzern 2012
	4.009.734,73		—			7.222.265,67
	—		—			–1.256.700,36
	—		—			7.108.563,52
	19.544,64		—			514.227.869,06
	47.439.676,59		17.454.310,65			114.626.423,49
	4.599.444,97		21.232.600,16			403.544.011,03
	—		66.403,69			541.295,31
	1.510.000,00		151.822,44			2.635.864,22
	3.674.132,04		49.059.107,09			–31.417.143,96
	—		—			—
	—		—			91.575.929,14
	—		1.088.000,00			45.766.210,50
	—		—			3.132.071,45
	—	13.802,83	—			9.669.381,51
	4.624.146,84		8.803.720,21			–1.706.945,59
	—		—			2.667,83
				23.092.686,20		–23.092.686,20
					7.592.547,00	–7.592.547,00
	65.876.679,81	13.802,83	97.855.964,24	23.092.686,20	7.592.547,00	1.134.986.529,62

Ergebnis aus Kapitalanlagen nach Ertrags- und Aufwandsarten des Vorjahres in €

	Laufende Erträge	Erträge aus Zuschreibungen	Nicht realisierte Gewinne	Gewinne aus dem Abgang
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	7.972.332,49	762.350,97		13.000,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	169.424,22	—		—
Anteile an At Equity bewerteten Unternehmen	6.908.051,47	—		—
Finanzinstrumente				
1. Kredite und Forderungen				
Sonstige Wertpapiere	536.376.205,68	1.397.637,24		3.050.879,12
2. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
a) nicht festverzinslich	74.879.224,71	—		134.758.322,37
b) festverzinslich	302.827.542,82	186.863,53		22.589.834,60
3. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
3.1 Zu Handelszwecken gehalten				
a) nicht festverzinslich	—	—		15.016,00
b) festverzinslich	1.672.526,37	59.554,34		63.006,45
c) derivative Finanzinstrumente	—	443.490,16		30.343.988,73
3.2 Per Designation				
a) nicht festverzinslich	—	—		—
b) festverzinslich	26.733.969,68	8.838.927,58		166.395,33
4. Positive Marktwerte von Derivaten				
in Sicherungsbeziehungen	46.417.033,18	—		5.578.256,59
5. Übrige Finanzinstrumente	4.803.467,46	—		—
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	—	—	314.436,47	—
Derivative Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	—	175.115,39		29.961.752,49
Negative Marktwerte von Derivaten in Sicherungsbeziehungen	—	—		—
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen und sonstigen Aufwendungen				
Technischer Zinsertrag (brutto)				
Summe	1.008.759.778,08	11.863.939,21	314.436,47	226.540.451,68

Abschreibungen	Nicht realisierte Verluste	Verluste aus dem Abgang	Aufwendungen für die Verwaltung und sonstige Aufwendungen	Technischer Zinsertrag (brutto)	Konzern
					2011
2.886.790,88	—	—	—	—	5.860.892,58
—	—	—	—	—	169.424,22
—	—	—	—	—	6.908.051,47
3.871.647,74	—	3.749.538,61	—	—	533.203.535,69
55.713.463,58	—	52.780.929,24	—	—	101.143.154,26
49.965.922,62	—	139.881.487,60	—	—	135.756.830,73
—	—	20.786,15	—	—	—5.770,15
2.735.324,35	—	12.157,71	—	—	—952.394,90
2.494.743,99	—	14.725.015,04	—	—	13.567.719,86
—	—	—	—	—	—
60.038.333,33	—	1.200.937,56	—	—	—25.499.978,30
—	—	—	—	—	51.995.289,77
—	—	—	—	—	4.803.467,46
—	3.651.540,53	—	—	—	—3.337.104,06
10.427.754,35	—	20.938.124,34	—	—	—1.229.010,81
—	—	—	—	—	—
—	—	—	17.532.368,98	—	—17.532.368,98
—	—	—	—	7.161.248,00	—7.161.248,00
188.133.980,84	3.651.540,53	233.308.976,25	17.532.368,98	7.161.248,00	797.690.490,84

[19]

3. Sonstige Erträge

Zusammensetzung netto in €		
	2012	2011
Sonstige versicherungstechnische Erträge		
Technischer Zinsertrag (brutto)	7.592.547,00	7.161.248,00
Rückversichereranteil am technischen Zinsertrag	2.148.523,00	2.118.436,00
Technischer Zinsertrag (netto)	5.444.024,00	5.042.812,00
Sonstige versicherungstechnische Erträge (brutto)	25.621.235,77	32.873.215,82
Rückversichereranteil an den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen	—	—
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	25.621.235,77	32.873.215,82
Summe Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	31.065.259,77	37.916.027,82
Sonstige Erträge		
Provisionserträge	4.204.591,38	2.224.751,61
Erträge aus der Auflösung von nicht versicherungstechnischen Rückstellungen	5.947.912,67	4.274.555,61
Zinsen und ähnliche Erträge	8.747.171,71	1.264.739,70
Währungskursgewinne	3.165.419,64	17.742.528,76
Zuschreibungen auf Forderungen	7.579,56	5.881,96
Zuschreibungen auf Sachanlagen	232.703,79	39.906,00
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen	529.960,74	806.732,43
Entkonsolidierungsergebnis	—	2.801.169,98
Übrige Erträge	22.670.912,34	15.945.980,80
Summe Sonstige Erträge	45.506.251,83	45.106.246,85
Summe	76.571.511,60	83.022.274,67

[20]

4. Leistungen an Kunden

Zusammensetzung in €

	Schaden/Unfall		Leben/Kranken	
	2012	2011	2012	2011
Zahlungen für Versicherungsfälle (brutto)	2.900.229.273,78	2.804.864.191,99	1.310.673.615,79	1.355.674.990,83
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen	156.057.549,00	162.274.814,00	4.577.907,65	5.056.077,09
Zahlungen für Versicherungsfälle (netto)	2.744.171.724,78	2.642.589.377,99	1.306.095.708,14	1.350.618.913,74
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (brutto)	104.467.477,99	103.440.475,70	12.962.433,04	1.945.692,85
Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	26.367.507,00	1.765.595,00	-29.225,15	14.013,02
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (netto)	78.099.970,99	101.674.880,70	12.991.658,19	1.931.679,83
Veränderung der Deckungsrückstellung (brutto)	-3.629,90	-3.184,50	908.166.050,61	674.813.878,91
Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung	—	—	-1.153.428,04	4.508.645,64
Veränderung der Deckungsrückstellung (netto)	-3.629,90	-3.184,50	909.319.478,65	670.305.233,27
Aufwendungen für erfolgsabhängige, erfolgsunabhängige und latente Beitragsrückerstattung (netto)	15.000.000,00	—	269.726.663,67	157.154.045,29
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto)	-3.164.373,00	1.333.246,00	129.078,27	75.152,13
Anteil der Rückversicherer an sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	-360.660,00	-119.409,00	—	—
Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	-2.803.713,00	1.452.655,00	129.078,27	75.152,13
Summe	2.834.464.352,87	2.745.713.729,19	2.498.262.586,92	2.180.085.024,26

Die Darstellung erfolgt nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

Die tatsächliche Überschussbeteiligung in der Lebens-/Krankenversicherung zeigen die nachfolgenden Tabellen:

Überschussbeteiligung Leben in €

	2012	2011
Rohüberschuss	211.311.161,98	175.890.560,06
Direktgutschrift	-92.390.236,10	-88.586.610,15
Gesamtüberschuss	118.920.925,88	87.303.949,91
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	-105.020.925,88	-85.803.949,91
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	13.900.000,00	1.500.000,00
Zuführungsquote inkl. Direktgutschrift	93,4 %	99,2 %
Zuführungsquote ohne Direktgutschrift	88,3 %	98,3 %

Überschussbeteiligung Kranken in €

	2012	2011
Rohüberschuss	180.123.761,17	109.177.507,20
Direktgutschrift	–18.293.270,00	–57.417,00
Gesamtüberschuss	161.830.491,17	109.120.090,20
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	150.180.491,17	–105.920.090,20
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	11.650.000,00	3.200.000,00
Zuführungsquote inkl. Direktgutschrift	93,5 %	97,1 %
Zuführungsquote ohne Direktgutschrift	92,8 %	97,1 %

Die Direktgutschrift ist in der Lebensversicherung in den Sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen und in der Krankenversicherung in der Veränderung der Deckungsrückstellung enthalten.

[21]

5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Zusammensetzung in €

	Schaden/Unfall		Leben/Kranken	
	2012	2011	2012	2011
Abschlussaufwendungen (brutto)	151.712.505,62	136.345.556,96	92.824.977,90	90.300.501,08
Verwaltungsaufwendungen (brutto)	238.191.948,28	225.056.383,61	26.357.607,74	26.701.080,72
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	389.904.453,90	361.401.940,57	119.182.585,64	117.001.581,80
Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	23.844.167,76	26.620.074,78	4.128.194,27	4.945.355,46
Summe	366.060.286,14	334.781.865,79	115.054.391,37	112.056.226,34

Die Darstellung erfolgt nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

Das Rückversicherungsergebnis beträgt –3.788 (Vorjahr: –5.135) Tsd. €.

[22]

6. Sonstige Aufwendungen

Zusammensetzung in €		
	2012	2011
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (brutto)	161.052.126,17	166.710.639,58
Rückversichereranteil an den Sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen	305.978,00	287.015,00
Summe Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	160.746.148,17	166.423.624,58
Sonstige Aufwendungen		
Provisionen für Vertragsabschluss und Vermittlung	211.715,76	511.936,44
Gehälter, Löhne und soziale Abgaben	11.260.602,68	11.035.733,52
Aufwendungen für Altersversorgung	828.945,26	639.656,54
Abschreibungen	5.976.504,11	6.181.103,35
Außerplanmäßige Abschreibungen	52.198,28	161.720,77
Währungskursverluste	6.376.543,62	1.330.399,15
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	192.139,74	158.161,86
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23.585.173,44	25.132.061,76
Dienstleistungsaufwendungen	8.143.545,57	5.186.390,28
Entkonsolidierungsverlust	5.109.416,57	782.018,34
Übrige Aufwendungen	37.222.871,16	32.496.845,06
Summe Sonstige Aufwendungen	98.959.656,19	83.616.027,07
Summe	259.705.804,36	250.039.651,65

Die Sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen die Zinsen für angesammelte Überschussguthaben und die Direktgutschriften im Segment Leben/Kranken.

[23]

8. Steuern

Zusammensetzung in €		
	2012	2011
Ertragsteuern		
Tatsächliche Steuern	100.091.639,96	164.982.914,71
Latente Steuern	59.739.935,39	-43.448.956,44
Summe Ertragsteuern	159.831.575,35	121.533.958,27
Sonstige Steuern	2.116.991,52	125.705,68
Gesamtbetrag Steuern	161.948.566,87	121.659.663,95

Bestandteile des Steueraufwands in €		
	2012	2011
Tatsächlicher Steueraufwand	92.813.170,36	93.557.725,74
Anpassungen für periodenfremde tatsächliche Ertragsteuern	9.395.461,12	71.550.894,65
Latente Steuern auf Grund der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Unterschiede	56.564.892,39	-42.831.189,44
Latente Steuern auf Grund der Entstehung bzw. des Verbrauchs von Verlustvorträgen	3.175.043,00	-617.767,00
Summe	161.948.566,87	121.659.663,95

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste latente Steueraufwand setzt sich folgendermaßen zusammen:

Zum einen resultiert ein Aufwand in Höhe von 64.749 (Vorjahr: 3.232) Tsd. € sowie ein Ertrag in Höhe von 1.834 (Vorjahr: 47.299) Tsd. € aus dem Ansatz latenter Steuern auf temporäre Differenzen; zum anderen wurde ein Steuerertrag in Höhe von 3.175 (Vorjahr: Steueraufwand 618) Tsd. € auf noch nicht genutzte steuerliche Verluste angesetzt.

Der Betrag der latenten Steuern, der im Geschäftsjahr über das Eigenkapital erfasst wurde, beläuft sich auf 168.062 (Vorjahr: 229.419) Tsd. €. Dieser führte zu einer Verringerung des Eigenkapitals.

Die nachstehende Übersicht zeigt eine Überleitung vom erwarteten Ertragsteueraufwand zum effektiv ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

Überleitungsrechnung in €

	2012	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern	534.127.690,39	340.605.370,71
Erwarteter Ertragsteueraufwand Konzernsteuersatz 26,69 % (Vj: 26,61 %)	142.558.680,57	90.635.089,15
Korrigiert um Steuereffekte aus:		
Gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen	3.192.158,36	969.666,80
Steuerfreien Erträgen	-20.237.875,48	-14.651.579,55
Nichtabziehbaren Betriebsausgaben	1.459.883,24	2.799.346,83
Steuersatzänderungen	358.229,37	177.379,44
Steuern Vorjahre	9.349.628,70	72.598.321,56
Wertänderungen Kapitalanlagen	27.345.361,55	-26.832.582,05
Sonstigen Änderungen	-4.194.490,96	-4.161.683,91
Ausgewiesener Steueraufwand	159.831.575,35	121.533.958,27

Der Konzernsteuersatz entspricht der durchschnittlichen Ertragsteuerbelastung aller Konzernunternehmen. Er errechnet sich aus der Körperschaftsteuer von 15 %, den hierauf zu entrichtenden Solidaritätszuschlag von 5,5 % sowie aus einem gewichteten Gewerbesteuer-satz.

**Zusammensetzung des Sonstigen Ergebnisses der Gesamtergebnisrechnung
unter Berücksichtigung von Ertragsteuern des Geschäftsjahres in €**

	Zeitwertänderungen		
	vor Steuern	Steuern	nach Steuern
1. Veränderung der Rücklage aus			
Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	348.163.040,35	–98.344.477,91	249.818.562,44
2. Veränderung der Rücklage aus Cash Flow Hedging	13.428.596,80	–1.699.309,00	11.729.287,80
3. Veränderung der Rücklage aus der At Equity-Bewertung	–324.159,54	—	–324.159,54
Sonstiges Ergebnis	361.267.477,61	–100.043.786,91	261.223.690,70

**Zusammensetzung des Sonstigen Ergebnisses der Gesamtergebnisrechnung
unter Berücksichtigung von Ertragsteuern des Vorjahres in €**

	Zeitwertänderungen		
	vor Steuern	Steuern	nach Steuern
1. Veränderung der Rücklage aus			
Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	–170.787.031,34	–16.715.134,82	–187.502.166,16
2. Veränderung der Rücklage aus Cash Flow Hedging	19.420.557,90	–2.078.868,00	17.341.689,90
3. Veränderung der Rücklage aus der At Equity-Bewertung	799.112,55	—	799.112,55
Sonstiges Ergebnis	–150.567.360,89	–18.794.002,82	–169.361.363,71

Die Tabellen beinhalten neben den Angaben des IAS 1.90 die Informationen gemäß IFRS 7.20 a) ii zur Veränderung der Rücklage aus Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten sowie IFRS 7.23 c) und d) zur Veränderung der Rücklage aus Cash Flow Hedging. Somit entfällt die Darstellung an anderer Stelle.

Umgliederungsbeträge auf Grund von Gewinn-/Verlustrealisierung			Insgesamt
vor Steuern	Steuern	nach Steuern	
80.107.322,35	16.232.533,96	96.339.856,31	346.158.418,75
-6.985.496,41	—	-6.985.496,41	4.743.791,39
—	—	—	-324.159,54
73.121.825,94	16.232.533,96	89.354.359,90	350.578.050,60

Umgliederungsbeträge auf Grund von Gewinn-/Verlustrealisierung			Insgesamt
vor Steuern	Steuern	nach Steuern	
50.348.823,86	21.347.546,84	71.696.370,70	-115.805.795,46
-11.247.985,27	—	-11.247.985,27	6.093.704,63
—	—	—	799.112,55
39.100.838,59	21.347.546,84	60.448.385,43	-108.912.978,28

[24]

10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Wie in den Angaben zum Konzernabschluss der HUK-COBURG Versicherungsgruppe für das Geschäftsjahr 2011 beschrieben, wurde im Oktober 2011 die Absicht bekundet, dass die HUK-COBURG-Bausparkasse und die Aachener Bausparkasse Aktiengesellschaft das operative Geschäft der beiden Gesellschaften in einer Rechtseinheit zusammenführen. Auf Grund dieser Bekundung erfüllte die HUK-COBURG-Bausparkasse im Geschäftsjahr 2011 die Kriterien des IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufzugebene Geschäftsbereiche“ und wurde als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe und somit als aufgebener Geschäftsbereich bilanziert.

Daher wurden alle Vermögenswerte und Schulden der HUK-COBURG-Bausparkasse umgegliedert und jeweils als separater Posten „Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ und „Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden“ in der Bilanz zum

31. Dezember 2011 ausgewiesen. Alle Erträge und Aufwendungen der als aufgebener Geschäftsbereich klassifizierten HUK-COBURG-Bausparkasse wurden umgegliedert und in einem separaten Posten „Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Verschmelzung der beiden Bausparkassen erfolgte am 01.10.2012 mit dem Eintrag in das Handelsregister. Die HUK-COBURG-Holding hält seitdem nicht mehr die Mehrheit der Anteile, bleibt aber größter Aktionär der fusionierten Bausparkasse.

In der Folge wurden die Vermögenswerte und Schulden der HUK-COBURG-Bausparkasse entsprechend entkonsolidiert.

Der Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen beträgt 6,8 (Vorjahr: –19,8) Mio. € und stellt hauptsächlich die Reklassifizierung direkt im Eigenkapital erfasster Erträge und Aufwendungen auf Grund von Gewinn- und Verlustrealisierungen dar.

Der Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen setzt sich für die zum 31. Dezember 2012 und 2011 endenden Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in €		
	2012	2011
Erträge aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	34.264.021,37	48.797.935,26
Erträge aus Zuschreibungen	78.337,24	219.803,43
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	—	7.433.831,02
Provisionserträge	2.978.741,34	3.412.235,72
Erträge aus der Auflösung von nicht versicherungstechnischen Rückstellungen	375.010,25	53.793,45
Zinsen und ähnliche Erträge	41.976,00	8.742,12
Zuschreibungen auf Forderungen	49.755,51	42.568,85
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen	115.264,52	66.637,31
Übrige Erträge	1.880.574,74	55.122,91
Summe Erträge aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	39.783.680,97	60.090.670,07
Aufwendungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	483.982,68	381.862,65
Aufwendung für die Verwaltung der Kapitalanlagen	13.171,04	89.487,48
Zinsen für Bauspareinlagen	28.158.326,38	29.973.353,04
Provisionen für Vertragsabschluss und Vermittlung	3.916.285,73	1.997.520,17
Gehälter, Löhne, soziale Abgaben und Altersversorgung	7.544.454,06	10.581.073,09
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.732.423,44	4.765.902,38
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	40.418,63	15.897,54
Abschreibungen	178.082,39	685.212,97
Außerplanmäßige Abschreibungen	—	200.476,79
Übrige Aufwendungen	5.025.893,55	3.951.390,18
Summe Aufwendungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	52.093.037,90	52.642.176,29
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Ertragsteuern	–12.309.356,93	7.448.493,78
Steuern	109.999,57	–211.207,27
Ergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit aufgebener Geschäftsbereiche	–12.419.356,50	7.659.701,05
Wertminderung auf Grund der Bewertung der Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen zum Zeitwert	—	27.500.000,00
Entkonsolidierungsergebnis	19.218.974,42	—
Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	6.799.617,92	–19.840.298,95

7. Angaben zu Finanzinstrumenten

Klassenbildung – Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte

nach Bewertungskategorien sowie die Zeitwerthierarchie des IFRS 7

Geschäftsjahr in €

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Nominalwert	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Zeitwert erfolgsneutral
Aktiva				
Anteile an verbundenen Unternehmen	JvFi			25.945.000,00
Kredite und Forderungen	KuF		11.878.267.078,02	
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	JvFi			12.536.852.964,11
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Zu Handelszwecken gehalten	zH			
Per Designation	pD			
Positive Marktwerte von Derivaten in Sicherungsbeziehungen	n.a.			173.247.711,16
Übrige Finanzinstrumente	KuF		145.447.588,10	
Sonstige Forderungen ¹	KuF		597.039.405,97	
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	n.a.	194.481.796,32		
Finanzielle Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 7 fallen	n.a.			
Anteile an At Equity bewerteten Unternehmen				
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft				
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FIVfAK		7.016.987,56	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten				
Zu Handelszwecken gehalten	zHV			
Per Designation	pDV			
Negative Marktwerte von Derivaten in Sicherungsbeziehungen	n.a.			90.939,40
Sonstige Verbindlichkeiten ¹	FIVfAK		115.507.392,47	
Finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 7 fallen	n.a.			
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft				

¹ Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten aus Steuern und im Rahmen der sozialen Sicherheit

145

**Klassenbildung – Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte
nach Bewertungskategorien sowie die Zeitwerthierarchie des IFRS 7
Geschäftsjahr in €**

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Nominalwert	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Zeitwert erfolgsneutral
Außerbilanzielle Verbindlichkeiten:				
Sonstige Verpflichtungen				
Davon aggregiert nach Bewertungs- kategorien gem. IAS 39:				
Kredite und Forderungen	KuF		12.620.754.072,09	
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	JvFi			12.562.797.964,11
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Zu Handelszwecken gehalten	zH			
Per Designation	pD			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten				
Zu Handelszwecken gehalten	zHV			
Per Designation	pDV			
Finanzielle Verbindlichkeiten				
zu fortgeführten Anschaffungskosten	FivfAK		122.524.380,03	

Unter den Krediten und Forderungen sind zum Bilanzstichtag Ausleihungen an die Aachener Bausparkasse AG als assoziiertes Unternehmen in Höhe von 98,0 Mio. € beinhaltet.

Für die Klassen, deren Bilanzansatz zu Zeitwerten erfolgt, wurde eine Zuordnung in folgende Stufen der Zeitwerthierarchie des IFRS 7 (rev. 2009) vorgenommen:

Bei Stufe 1 wird der Zeitwert des Finanzinstruments durch notierte Preise für identische finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten auf aktiven Märkten ermittelt. Es erfolgt keine Anpassung der Kurse. Bei Vornahme von Anpassungen erfolgt eine Zuordnung dieser

Zeitwerte zu Stufe 2. Diese beinhaltet auch solche Zeitwertermittlungen, die auf Bewertungsmethoden beruhen, deren wesentliche Parameter ausschließlich auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Hierunter fallen die von Banken ermittelten Optionspreismodelle.

Der Zeitwertermittlung in Stufe 3 liegen Schätzungen bzw. Bewertungsmethoden zugrunde, für welche mindestens ein wesentlicher Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basiert. Hierunter fallen das Multiplikatorverfahren, das Ertragswertverfahren, das Substanzwertverfahren sowie das DCF-Verfahren.

Zeitwert erfolgswirksam	Summe Buchwert 2012	Stufe 1	Zeitwerthierarchie Stufe 2	Stufe 3	Zeitwert 2012
					641.523.000,00
	12.620.754.072,09				13.912.803.366,06
	12.562.797.964,11	10.091.226.899,14	1.431.218.560,98	1.040.352.503,99	12.562.797.964,11
76.432.134,32	76.432.134,32	25.079.211,70	8.717.756,21	42.635.166,41	76.432.134,32
733.927.610,36	733.927.610,36	16.251.995,81	134.874.920,55	582.800.694,00	733.927.610,36
4.737.325,56	4.737.325,56	340.345,95	4.227.818,23	169.161,38	4.737.325,56
—	—	—	—	—	—
	122.524.380,03				122.524.380,03

Überleitungsrechnung Zeitwertbewertung der Stufe 3 des Geschäftsjahres in €

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente
Anfangsbestand Zeitwert	29.526.999,98	899.914.712,82
Gesamter Gewinn bzw. Verlust		
in der GuV erfasst	-1.508.999,98	-42.742.127,05
im Sonstigen Ergebnis (Eigenkapital) erfasst	-2.073.000,00	-6.497.214,40
Käufe	—	134.731.480,02
Verkäufe	—	-33.183.326,07
Tilgungen (Erfüllungsgeschäfte)	—	—
Umgliederung aus Stufe 3	—	—
Umgliederung in Stufe 3	—	62.183.978,67
Endbestand Zeitwert	25.945.000,00	1.014.407.503,99
In der GuV erfasste Gewinne und Verluste aus Vermögenswerten und Schulden, die zum Stichtag noch im Bestand sind	252.299,70	-17.393.583,66

Die in der GuV erfassten Beträge werden unter dem Ergebnis aus verbundenen Unternehmen, den Übrigen Erträgen aus Kapitalanlagen und den Übrigen Aufwendungen aus Kapitalanlagen sowie den Sonstigen Erträgen bzw. Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Die im Sonstigen Ergebnis erfassten Beträge betreffen ausschließlich die Veränderung der Rücklage für Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente.

Umgliederungen in Stufe 3 wurden vorgenommen, da für die entsprechenden Finanzinstrumente keine notierten Preise auf aktiven Märkten bzw. keine auf Marktdaten beruhende Bewertungsparameter zur Verfügung standen.

Für die in Stufe 3 eingeordneten Finanzinstrumente sind auf Grund der untergeordneten Bedeutung im Konzern keine nennenswerten Auswirkungen auf das Jahresergebnis oder das Eigenkapital zu erwarten, wenn ein oder mehrere Inputparameter der Zeitwertermittlung durch alternative Annahmen ersetzt werden.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten		Zeitwert 2012
Zu Handelszwecken gehalten	Per Designation	Zu Handelszwecken gehalten	Per Designation	
44.629.554,73	433.241.023,18	—	—	1.407.312.290,71
—	—	—	—	—
–1.510.000,00	60.032.685,55	—	—	14.271.558,52
—	—	—	—	–8.570.214,40
215.166,41	90.000.000,00	169.161,38	—	225.115.807,81
–699.554,73	–473.014,73	—	—	–34.355.895,53
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	62.183.978,67
42.635.166,41	582.800.694,00	169.161,38	—	1.665.957.525,78
—	—	—	—	—
–1.057.000,00	72.467.467,14	—	—	54.269.183,18

Klassenbildung – Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte
nach Bewertungskategorien sowie die Zeitwerthierarchie des IFRS 7
Vorjahr in €

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Nominalwert	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Zeitwert erfolgsneutral
Aktiva				
Anteile an verbundenen Unternehmen	JvFi			29.526.999,98
Kredite und Forderungen	KuF		12.083.301.327,61	
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	JvFi			10.261.259.135,80
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Zu Handelszwecken gehalten	zH			
Per Designation	pD			
Positive Marktwerte von Derivaten				
in Sicherungsbeziehungen	n.a.			131.364.974,38
Übrige Finanzinstrumente	KuF		291.941.157,83	
Sonstige Forderungen ¹	KuF		561.498.255,07	
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	n.a.	258.122.692,21		
Finanzielle Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 7 fallen	n.a.			
Anteile an At Equity bewerteten Unternehmen				
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft				
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FIVfAK		27.580,06	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten				
Zu Handelszwecken gehalten	zHV			
Per Designation	pDV			
Negative Marktwerte von Derivaten				
in Sicherungsbeziehungen	n.a.			—
Sonstige Verbindlichkeiten ¹	FIVfAK		74.238.465,15	
Finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 7 fallen	n.a.			
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft				

¹ Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten aus Steuern und im Rahmen der sozialen Sicherheit

Zeitwert erfolgswirksam	Summe Buchwert 2011	Stufe 1	Zeitwerthierarchie Stufe 2	Stufe 3	Zeitwert 2011
	29.526.999,98	—	—	29.526.999,98	29.526.999,98
	12.083.301.327,61				12.892.856.979,61
	10.261.259.135,80	7.896.865.579,92	1.464.478.843,06	899.914.712,82	10.261.259.135,80
75.945.054,05	75.945.054,05	26.550.949,62	4.764.549,70	44.629.554,73	75.945.054,05
575.112.914,10	575.112.914,10	81.985.555,40	59.886.335,52	433.241.023,18	575.112.914,10
—	131.364.974,38	—	131.364.974,38	—	131.364.974,38
	291.941.157,83				291.941.157,83
	561.498.255,07				561.498.255,07
	258.122.692,21				258.122.692,21
	27.580,06				27.580,06
10.533.884,23	10.533.884,23	691.790,00	9.842.094,23	—	10.533.884,23
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
	74.238.465,15				74.238.465,15

Klassenbildung – Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte

nach Bewertungskategorien sowie die Zeitwerthierarchie des IFRS 7

Vorjahr in €

	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Nominalwert	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Zeitwert erfolgsneutral
Außerbilanzielle Verbindlichkeiten:				
Kreditzusagen				
Sonstige Verpflichtungen				
Davon aggregiert nach Bewertungs- kategorien gem. IAS 39:				
Kredite und Forderungen	KuF		12.936.740.740,51	
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	JvFi			10.290.786.135,78
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Zu Handelszwecken gehalten	zH			
Per Designation	pD			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten				
Zu Handelszwecken gehalten	zHV			
Per Designation	pDV			
Finanzielle Verbindlichkeiten				
zu fortgeführten Anschaffungskosten	FIVfAK		74.266.045,21	

Zeitwert erfolgswirksam	Summe Buchwert 2011	Stufe 1	Zeitwerthierarchie Stufe 2	Stufe 3	Zeitwert 2011
					53.613.974,44
					189.028.000,00
	12.936.740.740,51				13.746.296.392,51
	10.290.786.135,78	7.896.865.579,92	1.464.478.843,06	929.441.712,80	10.290.786.135,78
75.945.054,05	75.945.054,05	26.550.949,62	4.764.549,70	44.629.554,73	75.945.054,05
575.112.914,10	575.112.914,10	81.985.555,40	59.886.335,52	433.241.023,18	575.112.914,10
10.533.884,23	10.533.884,23	691.790,00	9.842.094,23	—	10.533.884,23
—	—	—	—	—	—
	74.266.045,21				74.266.045,21

Überleitungsrechnung Zeitwertbewertung der Stufe 3 des Vorjahres in €

	Anteile an verbundenen Unternehmen	Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente
Anfangsbestand Zeitwert	17.159.000,00	661.359.958,56
Gesamter Gewinn bzw. Verlust		
in der GuV erfasst	—	–3.315.743,34
im Sonstigen Ergebnis (Eigenkapital) erfasst	12.440.999,98	28.034.683,57
Käufe	—	172.250.177,78
Verkäufe	–73.000,00	–28.428.801,00
Tilgungen (Erfüllungsgeschäfte)	—	–47.512,75
Umgliederung aus Stufe 3	—	–9.938.050,00
Umgliederung in Stufe 3	—	80.000.000,00
Endbestand Zeitwert	29.526.999,98	899.914.712,82
In der GuV erfasste Gewinne und Verluste aus Vermögenswerten und Schulden, die zum Stichtag noch im Bestand sind	163.024,22	16.343.491,79

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten		Zeitwert 2011
Zu Handelszwecken gehalten	Per Designation	Zu Handelszwecken gehalten	Per Designation	
45.043.724,31	520.374.414,84	—	—	1.243.937.097,71
—	—	—	—	—
—414.169,58	—59.595.695,06	—	—	—63.325.607,98
—	—	—	—	40.475.683,55
—	30.000.000,00	—	—	202.250.177,78
—	—11.595.696,60	—	—	—40.097.497,60
—	—45.942.000,00	—	—	—45.989.512,75
—	—	—	—	—9.938.050,00
—	—	—	—	80.000.000,00
44.629.554,73	433.241.023,18	—	—	1.407.312.290,71
—	—	—	—	—
—414.169,58	—39.109.612,32	—	—	—23.017.265,89

Angaben zum Kreditrisiko (Ausfallrisiko) des Geschäftsjahres in €

	Max. Kredit- risikoexposition Buchwert 2012	Davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemin- dert noch überfällig	Altersstrukturanalyse Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig	
			bis zu 1 Monat	1 bis 2 Monate
Kredite und Forderungen	11.878.267.078,02	11.874.575.611,89	1.267.487,28	527.054,56
Restlaufzeit bis 1 Jahr	2.344.621.606,47	2.343.469.948,74	522.142,99	223.733,71
Restlaufzeit über 1 Jahr	9.533.645.471,55	9.531.105.663,15	745.344,29	303.320,85
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	10.298.794.544,11	9.991.043.328,78	—	—
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.018.978.527,59	979.310.524,74	—	—
Restlaufzeit über 1 Jahr	9.279.816.016,52	9.011.732.804,04	—	—
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	804.863.400,13	804.863.400,13	—	—
Zu Handelszwecken gehalten	70.935.789,77	70.935.789,77	—	—
Restlaufzeit bis 1 Jahr	48.088.893,58	48.088.893,58	—	—
Restlaufzeit über 1 Jahr	22.846.896,19	22.846.896,19	—	—
Per Designation	733.927.610,36	733.927.610,36	—	—
Restlaufzeit bis 1 Jahr	413.900.007,65	413.900.007,65	—	—
Restlaufzeit über 1 Jahr	320.027.602,71	320.027.602,71	—	—
Positive Marktwerte von Derivaten in Sicherungs- beziehungen	173.247.711,16	173.247.711,16	—	—
Restlaufzeit bis 1 Jahr	2.850.153,10	2.850.153,10	—	—
Restlaufzeit über 1 Jahr	170.397.558,06	170.397.558,06	—	—
Übrige Finanzinstrumente	145.447.588,10	145.447.588,10	—	—
Restlaufzeit bis 1 Jahr	145.447.588,10	145.447.588,10	—	—
Restlaufzeit über 1 Jahr	—	—	—	—
Sonstige Forderungen	597.039.405,97	597.039.405,97	—	—
Restlaufzeit bis 1 Jahr	596.954.132,98	596.954.132,98	—	—
Restlaufzeit über 1 Jahr	85.272,99	85.272,99	—	—
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	194.481.796,32	194.481.796,32	—	—
Restlaufzeit bis 1 Jahr	194.481.796,32	194.481.796,32	—	—
Restlaufzeit über 1 Jahr	—	—	—	—
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	188.785.888,95	41.465.573,84	—	—
Restlaufzeit bis 1 Jahr	188.785.888,95	41.465.573,84	—	—
Restlaufzeit über 1 Jahr	—	—	—	—

¹ Die Faktoren, die bei der Festlegung der Wertminderungen berücksichtigt wurden, sind im allgemeinen Teil des Anhangs unter 4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargelegt.

157

Angaben zum Kreditrisiko (Ausfallrisiko) des Vorjahres in €

	Max. Kredit- risikoexposition Buchwert 2011	Davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemin- dert noch überfällig	Altersstrukturanalyse Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig	
			bis zu 1 Monat	1 bis 2 Monate
Kredite und Forderungen	12.083.301.327,61	12.027.266.248,07	709.735,17	332.086,32
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.072.023.171,74	1.019.165.177,39	30.648,07	98.008,08
Restlaufzeit über 1 Jahr	11.011.278.155,87	11.008.101.070,68	679.087,10	234.078,24
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	8.280.802.763,22	7.887.786.766,27	—	—
Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.093.309.630,29	1.085.246.539,37	—	—
Restlaufzeit über 1 Jahr	7.187.493.132,93	6.802.540.226,90	—	—
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert				
bewertete Finanzinstrumente	644.384.163,36	644.384.163,36	—	—
Zu Handelszwecken gehalten	69.271.249,26	69.271.249,26	—	—
Restlaufzeit bis 1 Jahr	9.991.009,53	9.991.009,53	—	—
Restlaufzeit über 1 Jahr	59.280.239,73	59.280.239,73	—	—
Per Designation	575.112.914,10	575.112.914,10	—	—
Restlaufzeit bis 1 Jahr	3.028.620,00	3.028.620,00	—	—
Restlaufzeit über 1 Jahr	572.084.294,10	572.084.294,10	—	—
Positive Marktwerte von Derivaten in Sicherungs- beziehungen	131.364.974,38	131.364.974,38	—	—
Restlaufzeit bis 1 Jahr	6.038.296,45	6.038.296,45	—	—
Restlaufzeit über 1 Jahr	125.326.677,93	125.326.677,93	—	—
Übrige Finanzinstrumente	291.941.157,83	291.941.157,83	—	—
Restlaufzeit bis 1 Jahr	291.441.157,83	291.441.157,83	—	—
Restlaufzeit über 1 Jahr	500.000,00	500.000,00	—	—
Sonstige Forderungen	561.498.255,07	561.498.255,07	—	—
Restlaufzeit bis 1 Jahr	560.689.879,89	560.689.879,89	—	—
Restlaufzeit über 1 Jahr	808.375,18	808.375,18	—	—
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	258.122.692,21	258.122.692,21	—	—
Restlaufzeit bis 1 Jahr	258.122.692,21	258.122.692,21	—	—
Restlaufzeit über 1 Jahr	—	—	—	—
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	169.631.246,73	94.135.175,74	—	—
Restlaufzeit bis 1 Jahr	169.631.246,73	94.135.175,74	—	—
Restlaufzeit über 1 Jahr	—	—	—	—

¹ Die Faktoren, die bei der Festlegung der Wertminderungen berücksichtigt wurden, sind im allgemeinen Teil des Anhangs unter 4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargelegt.

159

Angaben zum Liquiditätsrisiko

Gliederung der vertraglichen Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten des Geschäftsjahres in €

	Buchwert 2012	Saldo Bruttozu-/ Bruttoabflüsse	bis zu 1 Monat	1 bis 3 Monate
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.016.987,56	7.016.987,56	—	23.124,17
Sonstige Verbindlichkeiten	115.507.392,47	115.507.392,47	53.494.778,56	33.706.382,44
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	2.354.650.270,72	2.354.650.270,72	—	460.895.657,91
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten				
Zu Handelszwecken gehalten	4.737.325,56	4.737.325,56	244.818,16	4.492.507,40
Per Designation	—	—	—	—
Negative Marktwerte von Derivaten in Sicherungsbeziehungen	90.939,40	90.939,40	—	—
Derivative finanzielle Vermögenswerte				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Zu Handelszwecken gehalten	14.877.679,82	14.877.679,82	4.972.203,72	864.637,53
Per Designation	—	—	—	—
Positive Marktwerte von Derivaten in Sicherungsbeziehungen	173.247.711,16	173.247.711,16	—	106.296,80
Außerbilanzielle Verpflichtungen				
Sonstige Verpflichtungen		641.523.000,00	481.761.000,00	—
Vermögenswerte, die gehalten werden, um das Liquiditätsrisiko zu steuern				
Tages- und Termingeld	145.447.588,10	145.447.588,10	22.447.588,10	14.500.000,00

	3 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 Jahre und mehr	ohne Restlaufzeiten
	—	—	—	—	—	—	—	6.993.863,39
	16.550.982,12	2.177.785,69	2.280.609,54	1.933.388,96	1.380.585,73	2.921.635,95	—	1.061.243,48
	—	—	—	—	—	—	1.893.754.612,81	—
	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	90.939,40	—	—	—	—	—	—
	8.914.600,06	—	—	—	99.902,00	—	—	26.336,51
	—	—	—	—	—	—	—	—
	165.165,60	2.578.690,70	3.547.430,30	17.479.621,75	10.440.747,75	35.715.461,46	75.371.779,20	27.842.517,60
	12.118.000,00	—	189.000,00	2.021.000,00	8.422.000,00	30.384.000,00	96.688.000,00	9.940.000,00
	108.500.000,00	—	—	—	—	—	—	—

Angaben zum Liquiditätsrisiko

Gliederung der vertraglichen Restlaufzeiten finanzieller Verbindlichkeiten des Vorjahres in €

	Buchwert 2011	Saldo Bruttozu-/ Bruttoabflüsse	bis zu 1 Monat	1 bis 3 Monate
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.580,06	27.580,06	27.580,06	—
Sonstige Verbindlichkeiten	74.238.465,15	74.238.465,15	25.315.415,67	25.730.195,51
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	2.484.540.508,72	2.484.540.508,72	—	525.179.371,97
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten				
Zu Handelszwecken gehalten	10.533.884,23	10.533.884,23	147.822,89	10.010.861,34
Per Designation	—	—	—	—
Negative Marktwerte von Derivaten in Sicherungsbeziehungen	—	—	—	—
Derivative finanzielle Vermögenswerte				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Zu Handelszwecken gehalten	6.673.804,80	6.673.804,80	48.200,00	—
Per Designation	—	—	—	—
Positive Marktwerte von Derivaten in Sicherungsbeziehungen	131.364.974,38	131.364.974,38	—	78.411,70
Außerbilanzielle Verpflichtungen				
Kreditzusagen		53.613.974,44	52.690.264,41	—
Sonstige Verpflichtungen		189.028.000,00	—	—
Vermögenswerte, die gehalten werden, um das Liquiditätsrisiko zu steuern				
Tages- und Termingeld	291.941.157,83	291.941.157,83	247.941.157,83	5.000.000,00

	3 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	3 bis 4 Jahre	4 bis 5 Jahre	5 bis 10 Jahre	10 Jahre und mehr	ohne Restlaufzeiten
	—	—	—	—	—	—	—	—
	10.396.306,69	2.210.326,81	2.296.944,29	2.387.281,42	2.025.470,63	3.661.201,54	—	215.322,59
	—	—	—	—	—	—	1.959.361.136,75	—
	375.200,00	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—
	6.625.604,80	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—
	291.478,10	4.164.364,15	7.144.612,65	3.850.347,90	16.102.208,65	8.942.694,00	74.013.073,18	16.777.784,05
	—	923.710,03	—	—	—	—	—	—
	42.744.000,00	—	—	309.000,00	—	51.216.000,00	51.600.000,00	43.159.000,00
	38.500.000,00	500.000,00	—	—	—	—	—	—

Angaben zum Marktrisiko

Zur Steuerung des Risikos, auf Grund der Änderung von Marktpreisen finanzielle Verluste zu erleiden, dienen der HUK-COBURG Versicherungsgruppe neben der umfangreichen Marktbeobachtung auch Sensitivitätsanalysen. Diese sollen zeigen, wie sich mögliche Änderungen der relevanten Risikovariablen wie Marktzinssatz und Aktienkurse auf das Periodenergebnis bzw. die übrigen Rücklagen im Eigenkapital auswirken.

In den Sensitivitätsanalysen sind keine Betrachtungen zu den Beteiligungen beinhaltet, die als Eigenkapitalinstrumente der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente zugeordnet sind.

Deren Buchwert repräsentiert das Marktrisiko und beträgt zum Bilanzstichtag 234,8 (Vorjahr: 239,1) Mio. €.

Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen basieren auf der Portfoliozusammensetzung zum Bilanzstichtag. Es werden die Auswirkungen der Aktienkursschwankungen bei $\pm 10\%$ sowie bei $\pm 30\%$ dargestellt. Im Bereich des Zinsänderungsrisikos wurden Verschiebungen der Zinskurven um ± 100 BP sowie ± 200 BP untersucht.

Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital in € ¹⁾						
	Auswirkungen auf die Marktwerte		Auswirkungen auf das Ergebnis		Auswirkungen auf das Eigenkapital	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Aktienkurs- veränderungen						
+30 %	419.777.052,82	364.134.096,41	—	—	419.777.052,82	364.134.096,41
+10 %	138.691.366,79	120.640.085,58	—	—	138.691.366,79	120.640.085,58
-10 %	-136.100.488,12	-120.525.226,78	-24.498.087,86	-21.694.540,82	-111.602.400,26	-98.830.685,96
-30 %	-388.694.217,65	-350.777.910,73	-213.781.819,71	-192.927.850,90	-174.912.397,94	-157.850.059,83
Zinsveränderung						
+200 BP	-2.371.954.619,51	-2.075.119.857,34	-91.101.389,79	-75.268.896,78	-1.220.069.620,92	-911.679.411,16
+100 BP	-1.185.977.309,76	-1.037.559.928,67	-45.550.694,89	-37.634.448,39	-610.034.810,46	-455.839.705,58
-100 BP	1.185.977.309,76	1.037.559.928,67	45.550.694,89	37.634.448,39	610.034.810,46	455.839.705,58
-200 BP	2.371.954.619,51	2.075.119.857,34	91.101.389,79	75.268.896,78	1.220.069.620,92	911.679.411,16

¹⁾ Bruttodarstellung vor latenter Steuer und latenter Beitragsrückerstattung

In die Berechnung der Auswirkung des Aktienkursrisikos wurden neben den Beständen der Direktanlage auch die Bestände der Spezialfonds, die der Kategorie Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente zugeordnet sind, einbezogen. Zu den dem Zinsänderungsrisiko unterliegenden Kapitalanlagen gehören festverzinsliche Wertpapiere und sonstige Ausleihungen der Kategorien Kredite und Forderungen,

Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente und Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente.

Weitere Ausführungen zum Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiko gem. IFRS 7.31 ff. sind im Risikolagebericht, Seite 53 ff. enthalten.

Angaben zu finanziellen Vermögenswerten der Unter- kategorie Per Designation (Fair Value-Option)

Zum 31.12.2012 betrug der Marktwert der als Fair Value-Option designierten finanziellen Vermögenswerte 733,9 (Vorjahr: 575,1) Mio. €. Dieser Betrag entspricht dem maximalen Ausfallrisiko. Bei keinem Wertpapier lag eine bonitätsinduzierte Fair Value-Änderung vor.

Rating der festverzinslichen Finanzinstrumente je Bewertungskategorie auf Basis der beizulegenden Zeitwerte für Geschäftsjahr und Vorjahr in €

Kredite und Forderungen		
Rating-Kategorien	2012	2011
AAA	3.980.485.277,43	4.254.358.115,46
AA	8.077.538.880,98	7.551.511.447,66
A	286.867.017,27	206.298.780,76
BBB	51.611.762,83	48.625.924,58
BB und niedriger	2.250.000,00	51.348.717,44
Kein Rating	771.563.433,48	780.713.993,71
Summe	13.170.316.371,99	12.892.856.979,61

Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente		
Rating-Kategorien	2012	2011
AAA	4.004.360.773,90	3.403.851.983,63
AA	1.986.192.840,35	1.994.338.722,17
A	1.654.508.099,05	1.319.073.079,92
BBB	1.669.794.657,43	772.398.511,99
BB und niedriger	740.301.989,26	663.188.281,04
Kein Rating	243.636.184,12	127.952.184,47
Summe	10.298.794.544,11	8.280.802.763,22

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente**Zu Handelszwecken gehalten**

Rating-Kategorien	2012	2011
AAA	—	—
AA	—	—
A	52.265.530,70	54.979.360,77
BBB	5.656.118,80	10.786.578,75
BB und niedriger	3.632.805,00	2.805.755,00
Kein Rating	—	699.554,73
Summe	61.554.454,50	69.271.249,25

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente**Per Designation**

Rating-Kategorien	2012	2011
AAA	78.909.100,00	72.109.000,00
AA	603.899.210,36	451.518.680,92
A	49.224.500,00	46.340.000,00
BBB	1.894.800,00	4.631.960,00
BB und niedriger	—	—
Kein Rating	—	513.273,18
Summe	733.927.610,36	575.112.914,10

Angaben zu Sicherungsbeziehungen (Hedging)**Zeitwert Sicherungsinstrumente in €**

	Cash Flow Hedge	
	2012	2011
Hedging des Zinsrisikos	173.156.771,76	131.364.974,38

**Zusätzliche Angaben im Rahmen des Cash Flow
Hedgings**

Zeiträume, in denen die zukünftigen Cash Flows des Grundgeschäfts erwartet werden		
	2012	2011
bis zu 1 Monat	558.079,45	2.013.786,68
1 bis 3 Monate	3.271.299,46	8.885.223,51
3 bis 12 Monate	13.264.014,97	25.255.906,51
1 bis 2 Jahre	15.660.602,40	29.538.219,97
2 bis 3 Jahre	15.154.063,08	26.508.025,73
3 bis 4 Jahre	14.513.515,00	24.845.705,44
4 bis 5 Jahre	13.279.184,16	21.456.554,37
5 bis 10 Jahre	46.423.414,77	65.434.810,61
10 Jahre und mehr	7.520.701,93	12.657.775,71
ohne Restlaufzeiten	—	—
Summe	129.644.875,22	216.596.008,53

Die zur Absicherung des Zinsrisikos abgeschlossenen Receiver-Zins-Swaps hatten zum Bilanzstichtag ein Nominalvolumen von 1.566 (Vorjahr: 1.736) Mio. €.

Zins- und Dividendenergebnis je Klasse in €

		2012		2012
	Zinserträge	Zinsaufwendungen	Zinsergebnis	Dividendenerträge
Anteile an verbundenen Unternehmen	–1.256.700,36		–1.256.700,36	
Kredite und Forderungen	513.794.410,21		513.794.410,21	
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	364.659.374,24		364.659.374,24	78.217.044,37
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Zu Handelszwecken gehalten	1.185.513,98		1.185.513,98	
Per Designation	19.179.575,35		19.179.575,35	—
Positive Marktwerte von Derivaten				
in Sicherungsbeziehungen	40.266.010,47		40.266.010,47	
Übrige Finanzinstrumente	3.132.071,45		3.132.071,45	
Sonstige Forderungen	415,18		415,18	
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten,				
Schecks und Kassenbestand	362.376,62		362.376,62	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		6.524,31	–6.524,31	
Negative Marktwerte von Derivaten				
in Sicherungsbeziehungen	2.667,83		2.667,83	
Sonstige Verbindlichkeiten		10.781,51	–10.781,51	
Zins- und Dividendenergebnis	941.325.714,97	17.305,82	941.308.409,15	78.217.044,37

	2011		2011
Zinserträge	Zinsaufwendungen	Zinsergebnis	Dividendenerträge
169.424,22		169.424,22	
536.376.205,68		536.376.205,68	
302.890.081,01		302.890.081,01	74.816.686,52
1.672.526,37		1.672.526,37	
26.733.969,68		26.733.969,68	—
46.417.033,18		46.417.033,18	
4.803.467,46		4.803.467,46	
2.348,64		2.348,64	
904.750,46		904.750,46	
	6.434,40	–6.434,40	
—		—	
	20.559,68	–20.559,68	
919.969.806,70	26.994,08	919.942.812,62	74.816.686,52

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien des IAS 39 des Geschäftsjahres in €

	Erträge aus Zuschrei- bungen	Gewinne aus dem Abgang	Abschrei- bungen	Verluste aus dem Abgang	Zwischen- summe erfolgs- wirksames Nettoergebnis im Ergebnis aus Kapitalanlagen
Kredite und Forderungen					
Kredite und Forderungen	453.003,49	—	19.544,64	—	433.458,85
Übrige Finanzinstrumente	—	—	—	—	—
Sonstige Forderungen	—	—	—	—	—
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	—	166.020.048,28	52.039.121,56	38.686.910,81	75.294.015,91
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente					
Zu Handelszwecken gehalten	12.640.202,33	12.395.764,52	5.184.132,04	49.277.333,22	-29.425.498,41
Per Designation	72.356.589,44	39.764,35	—	—	72.396.353,79
Verbindlichkeiten					
Sonstige Verbindlichkeiten	—	—	—	—	—
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten					
Zu Handelszwecken gehalten	324.840,40	11.396.081,06	4.624.146,84	8.803.720,21	-1.706.945,59
Per Designation	—	—	—	—	—
Nettoergebnis	85.774.635,66	189.851.658,21	61.866.945,08	96.767.964,24	116.991.384,55

Die Nettogewinne und -verluste beinhalten für die Bewertungskategorien des IAS 39 erfolgswirksame Ab- und Zuschreibungen (darunter die erfolgswirksamen Zeitwertänderungen der Bewertungskategorien Zu Handelszwecken gehalten und Per Designation sowie entsprechende Währungserfolge), erfolgsneutrale Zeitwertänderungen (inkl. Währungserfolge) und erfolgsneutrale Zuschreibungen auf Eigenkapitalinstrumente sowie erfolgswirksame Abgangserfolge.

Zins- und Dividendenzahlungen für die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sind nicht in den Nettogewinnen und -verlusten enthalten. Diese sind Bestandteil der Tabelle „Zins- und Dividendenergebnis“.

Ebenfalls nicht beinhaltet sind Ergebnisse aus Derivaten als Sicherungsinstrumente, da diese keiner Bewertungskategorie des IAS 39 zugeordnet werden können.

Bis auf die Währungserfolge aus Abgängen sowie Zu- und Abschreibungen auf Forderungen, die unter den Sonstigen Erträgen bzw. Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen werden, sind alle anderen erfolgswirksamen Bestandteile des Nettoergebnisses im Ergebnis aus Kapitalanlagen beinhaltet.

Die erfolgsneutralen Bestandteile des Nettoergebnisses werden im Sonstigen Ergebnis vor latenter Steuer und latenter RfB abgebildet.

Zuschrei- bungen auf Forderungen	Abschrei- bungen auf Forderungen	Währungs- gewinne unter den Sonstigen Erträgen	Währungs- verluste unter den Sonstigen Aufwendungen	Zwischen- summe erfolgs- wirksames Nettoergebnis	Erfolgs- neutrale Zeitwert- und Währungs- änderungen (Gewinn)	Netto- ergebnis 2012
—	—	—	—	433.458,85		433.458,85
—	—	93.921,86	69.452,49	24.469,37		24.469,37
7.579,56	22.788,14	—	—	—15.208,58		—15.208,58
—	—	3.055.923,11	6.279.528,98	72.070.410,04	757.156.998,31	829.227.408,35
—	—	—	—	—	—	—
—	—	128,33	—	—29.425.370,08		—29.425.370,08
—	—	—	—	72.396.353,79		72.396.353,79
—	—	—	—	—		—
—	—	—	—	—		—
—	—	—	—	—1.706.945,59		—1.706.945,59
—	—	—	—	—		—
7.579,56	22.788,14	3.149.973,30	6.348.981,47	113.777.167,80	757.156.998,31	870.934.166,11

Wertminderungsaufwendungen je Klasse in €

	2012	2011
Kredite und Forderungen	19.544,64	3.871.647,74
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	52.039.121,56	105.679.386,20
Sonstige Forderungen	22.788,14	36.121,60

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien des IAS 39 des Vorjahres in €

	Erträge aus Zuschrei- bungen	Gewinne aus dem Abgang	Abschrei- bungen	Verluste aus dem Abgang	Zwischen- summe erfolgs- wirksames Nettoergebnis im Ergebnis aus Kapitalanlagen	
Kredite und Forderungen						
Kredite und Forderungen	1.397.637,24	3.050.879,12	3.871.647,74	3.749.538,61	-3.172.669,99	
Übrige Finanzinstrumente	—	—	—	—	—	
Sonstige Forderungen	—	—	—	—	—	
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	186.863,53	157.348.156,97	105.679.386,20	192.662.416,84	-140.806.782,54	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente						
Zu Handelszwecken gehalten	503.044,50	30.422.011,18	5.230.068,34	14.757.958,90	10.937.028,44	
Per Designation	8.838.927,58	166.395,33	60.038.333,33	1.200.937,56	-52.233.947,98	
Verbindlichkeiten						
Sonstige Verbindlichkeiten	—	—	—	—	—	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten						
Zu Handelszwecken gehalten	175.115,39	29.961.752,49	10.427.754,35	20.938.124,34	-1.229.010,81	
Per Designation	—	—	—	—	—	
Nettoergebnis	11.101.588,24	220.949.195,09	185.247.189,96	233.308.976,25	-186.505.382,88	

Zuschrei- bungen auf Forderungen	Abschrei- bungen auf Forderungen	Währungs- gewinne unter den Sonstigen Erträgen	Währungs- verluste unter den Sonstigen Aufwendungen	Zwischen- summe erfolgs- wirksames Nettoergebnis	Erfolgs- neutrale Zeitwert- und Währungs- änderungen (Verlust)	Netto- ergebnis 2011
—	—	—	—	–3.172.669,99		–3.172.669,99
—	—	111.598,69	76.259,32	35.339,37		35.339,37
5.881,96	36.121,60	—	—	–30.239,64		–30.239,64
—	—	17.609.687,84	1.233.875,66	–124.430.970,36	–142.746.611,93	–267.177.582,29
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	10.937.028,44		10.937.028,44
—	—	—	—	–52.233.947,98		–52.233.947,98
—	—	9.485,15	—	9.485,15		9.485,15
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	–1.229.010,81		–1.229.010,81
—	—	—	—	—		—
5.881,96	36.121,60	17.730.771,68	1.310.134,98	–170.114.985,82	–142.746.611,93	–312.861.597,75

C. Sonstige Angaben
8. Sonstige Angaben

8.1. Konzernanteilsbesitzliste
Konsolidierungskreis

Konsolidierte Unternehmen	Anteil am Kapital
Mutterunternehmen	
HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G. in Coburg, Coburg	
Tochterunternehmen	
Kapitalgesellschaften	
HUK-COBURG-Holding AG, Coburg	100,00 %
HUK-COBURG-Allgemeine Versicherung AG, Coburg	100,00 %
HUK24 AG, Coburg	100,00 %
HUK-COBURG-Rechtsschutzversicherung AG, Coburg	90,00 %
HUK-COBURG-Krankenversicherung AG, Coburg	100,00 %
HUK-COBURG-Lebensversicherung AG, Coburg	100,00 %
HUK-COBURG-Assistance GmbH, Frankfurt a. M.	100,00 %
HUK-COBURG Finanzverwaltungs-GmbH, Coburg	100,00 %
VRK Holding GmbH, Kassel	72,50 %
Bruderhilfe Sachversicherung AG im Raum der Kirchen, Kassel	100,00 %
Pax-Familienfürsorge Krankenversicherung AG im Raum der Kirchen, Detmold	100,00 %
Familienfürsorge Lebensversicherung AG im Raum der Kirchen, Detmold	81,30 %
Personengesellschaften	
HUK-COBURG-Immobilien-Gesellschaft GbR, Coburg	100,00 %
HUK-COBURG-Immobilien-Gesellschaft Bertelsdorfer Höhe GbR, Coburg	99,90 %
2. FL. Grundbesitz GmbH & Co. KG, Detmold	94,90 %
HC Seniorenstift Köln GmbH & Co. KG, Coburg	100,00 %
HC Gateway Gardens GmbH & Co. KG, Coburg	94,88 %
HC Immobiliengesellschaft Essen 1 GmbH & Co. KG, Coburg	94,90 %
Gemeinschaftsunternehmen mit Equity-Ansatz	
ESB GmbH, Coburg	24,30 %
Assoziierte Unternehmen mit Equity-Ansatz	
Aachener Bausparkasse AG, Aachen	31,00 %
Pasinger Hofgärten Fonds GmbH & Co. KG, Grünwald	33,33 %

Nicht konsolidierte Unternehmen	Anteil am Kapital
Wegen ihrer insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Versicherungsgruppe wurde bei folgenden Tochterunternehmen von einer Einbeziehung in den Konzernabschluss abgesehen:	
HUK-COBURG Immobilien-GmbH, Coburg	100,00 %
HUK-COBURG Vertriebs-GmbH, Coburg	100,00 %
VIFA Pensionsfonds AG, Berlin	54,00 %
Bruderhilfe PAX-Vermittlungsgesellschaft mbH für Versicherungen und Finanzdienstleistungen im Raum der Kirchen i.L., Detmold (gelöscht am 06.01.2012)	100,00 %
Bruderhilfe Rechtsschutz Schadenregulierungs-GmbH, Kassel	100,00 %
Die Akademie Bruderhilfe-PAX-Familienfürsorge GmbH, Kassel	100,00 %
VRK Versicherer im Raum der Kirchen Vertriebs-GmbH, Detmold	100,00 %
IPZ Institut für Pensions-Management und Zusatzversorgung GmbH, Coburg	100,00 %
GSC Service- und Controlling-GmbH, Coburg	100,00 %
HUK-COBURG Schadensmanagement-GmbH, Coburg	100,00 %
HUK-COBURG Asset-Management GmbH, Coburg	100,00 %
HUK-COBURG Vermittlungsgesellschaft für Finanzdienstleistungen mbH, Coburg	100,00 %
Bei folgenden Gemeinschaftsunternehmen wurde auf einen Einbezug wegen Unwesentlichkeit verzichtet:	
BSC Bruderhilfe-Service-Card GmbH, Kassel	50,00 %
PHA Private Healthcare Assistance GmbH, Frankfurt a. M.	50,00 %
AD Haus GmbH, München	50,00 %
Daneben wurde bei folgenden assoziierten Unternehmen wegen untergeordneter Bedeutung auf die Bewertung nach der Equity-Methode (Bewertung nach IAS 39) verzichtet:	
VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Köln	25,10 %
Finanz-DATA GmbH, Gotha	47,00 %
assistance partner GmbH & Co. KG, München	21,66 %
AD Beteiligungs GmbH, München	33,33 %
AD Dach GmbH & Co. KG, München	22,00 %
transparo AG, Augsburg	42,30 %

8.2. Allgemeine Angaben zur Muttergesellschaft

Mutterunternehmen des Konzerns ist die HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G. in Coburg. Das Unternehmen ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit und wurde in Deutschland gegründet. Der Verein wird im Handelsregister des Amtsgerichtes Coburg unter HRB 100 unter der Adresse Bahnhofplatz, 96444 Coburg geführt und betreibt die Schaden- und Unfallversicherung einschließlich der Rückversicherung.

8.3. Anzahl der Mitarbeiter

Während des Berichtsjahres beschäftigte der Konzern durchschnittlich 8.914 (Vorjahr: 8.766) Mitarbeiter.

Weit mehr als die Hälfte hiervon sind in der Hauptverwaltung in Coburg tätig, der andere Teil ist an den 38 Außenstellen beschäftigt.

Die durchschnittliche Anzahl der Angestellten beträgt 8.862 (Vorjahr: 8.710), die der gewerblichen Mitarbeiter 52 (Vorjahr: 56).

Im Geschäftsjahr beschäftigte die HUK-COBURG Versicherungsgruppe 284 (Vorjahr: 288) Auszubildende.

8.4. Personalaufwendungen in €

	2012	2011
Löhne und Gehälter	365.215.693,00	356.388.675,00
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	85.134.079,00	83.281.858,00
Aufwendungen für Altersversorgung	11.767.465,16	11.609.207,75
Gesamt	462.117.237,16	451.279.740,75

8.5. Bezüge der Organe (DRS 17)

8.5.1. Bezüge des Vorstandes

Für den Vorstand wurden 2.738.484,49 (Vorjahr: 2.328.459,37) € aufgewandt.

Die Bezüge früherer Mitglieder des Vorstandes und von Hinterbliebenen betrugen 1.866.012,08 (Vorjahr: 1.776.514,95) €, deren Rückstellung für Altersversorgung 23.807.886,40 (Vorjahr: 21.767.039,35) €.

Mitglieder des Vorstandes erhielten Darlehen in Höhe von 49.915,21 (Tilgung 2012: 2.130,77) €.

Die Darlehen sind mit Zinssätzen von 4,60 % zu verzinsen.

8.5.2. Bezüge des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat erhielt 670.782,96 (Vorjahr: 660.010,63) €.

In 2012 wurden keine Darlehen an Mitglieder des Aufsichtsrates ausgereicht.

8.6. Abschlussprüferhonorare in €

Für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und mit ihm verbundene Unternehmen wurden im Geschäftsjahr als Aufwand erfasst:

	2012
Abschlussprüfungen	1.405.436,41
Sonstige Leistungen	162.301,93
Gesamt	1.567.738,34

8.7. Eventualschulden, Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Ansprüche der Mitarbeiter aus den ab 01.07.2004 abgeschlossenen Altersteilzeitverträgen sind über Treuhanddepots mit Hinterlegung von Wertpapieren abgesichert.

Aus den Beteiligungen bestehen Haftungs- und Einzahlungsverpflichtungen gegenüber Personen- und Kapitalgesellschaften in Höhe von 154,2 (Vorjahr: 175,3) Mio. €.

Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen bestehen in Höhe von 73,4 (Vorjahr: 53,8) Mio. € mit einer Restlaufzeit bis zu 10 Jahren.

Ferner bestehen Abnahmeverpflichtungen aus Wertpapiervorkäufen von Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen im Volumen von 481,7 (Vorjahr: 0,0) Mio. €.

Darüber hinaus bestehen noch folgende Verpflichtungen:

– Erbbauzinsen für 74 Jahre i. H. v. 5,6 (Vorjahr: 5,7) Mio. €

– Grundschulden i. H. v. 3,0 (Vorjahr: 3,0) Mio. €

– Grundschuld i. H. v. 0,5 (Vorjahr: 0,5) Mio. € auf das Erbbaurecht.

Darüber hinaus haftet der Konzern für Darlehen an Mitarbeiter nach § 778 BGB in Höhe von 8 (Vorjahr: 21) Tsd. €.

8.8. Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Für Anwartschaften des Vorstandes besteht zum Bilanzstichtag eine Pensionsrückstellung in Höhe von 9,8 (Vorjahr: 11,2) Mio. €. Im Geschäftsjahr wurden für diesen Personenkreis Zuführungen in Höhe von 1,4 (Vorjahr: 1,2) Mio. € gebucht.

Darüber hinaus wird auf die Ausführungen zu den Bezügen der Organe verwiesen.

Über das assoziierte Unternehmen assistance partner GmbH & Co. KG erhält der Konzern Zugriff auf deren Partnerunternehmen für die Pannenhilfe im Rahmen der Schutzbriefe.

Bei Angeboten im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung bedient sich der Konzern für einen Teil der Pensionszusagen der FAMILIENFÜRSORGE Unterstützungskasse für gemeinnützige und erwerbswirtschaftliche Unternehmen e.V. als Kooperationspartner und dem IPZ Institut für Pensions-Management und Zusatzversorgung GmbH, Coburg, das die Unterstützungskasse verwaltet.

Zur Höhe der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen und assoziierten Unternehmen wird auf die Erläuterungen zu den entsprechenden Posten verwiesen.

8.9. Informationen zu bestehenden Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft und Verfügungsbeschränkungen über Aktiva zugunsten der Versicherungsnehmer

Versicherungstechnische Verpflichtungen bestehen aus den eingegangenen Mitversicherungsbeziehungen, die in branchenüblichem Umfang betrieben werden. Beteiligungen an Zeichnungspools gibt es nur im Rahmen der Rückversicherungsabgabe von speziellen Risiken an dem sogenannten Pharmapool sowie in der Krankenversicherung im Rahmen des Pflegepools zur Durchführung der privaten Pflegeversicherung.

Die Lebensversicherer sind gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben)

jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Der Jahresbeitrag für 2012 beträgt 1,9 (Vorjahr: 0,0) Mio. €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 9,8 (Vorjahr: 8,0) Mio. €.

Zusätzlich haben sich die Lebensversicherer verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum 31.12.2012 88,4 (Vorjahr: 71,7) Mio. €.

In der Krankenversicherung kann der Sicherungsfonds nach Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Hieraus resultiert eine Verpflichtung in Höhe von 10,0 (Vorjahr: 8,9) Mio. €.

Auf Grund der Mitgliedschaft in dem Verein »Verkehrsofferhilfe e.V.« ist der Konzern verpflichtet, diesem Verein die Mittel zur Wahrnehmung der Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Verfügungsbeschränkungen von Aktiva zugunsten der Versicherungsnehmer bestehen für das gesamte Sicherungsvermögen, das Versicherer zur Erfüllung des größten Teils ihrer Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen zu bilden haben.

8.10. Einfluss der Änderungen von Bilanzierungsmethoden, Annahmen und Schätzungen auf den Jahresabschluss

Bei der Erstellung des Abschlusses ist es erforderlich, Schätzungen und Annahmen zu treffen, die sich auf die Abschlussposten auswirken. Diese betreffen insbesondere, wie bereits dargestellt, die versicherungstechnischen Rückstellungen, Zeitwerte und Wertminderungen von Kapitalanlagen, latente Steuern und Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Im Berichtsjahr ergab sich auf Grund weiterer Anpassung an die im Jahr 2004 von der DAV veröffentlichten Sterbetafeln eine Erhöhung der Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen um ca. 2,0 (Vorjahr: 2,5) Mio. €.

Coburg, den 3. April 2013

HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse
kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G. in Coburg, Coburg

Auf Grund des BGH-Urteils vom 25.07.2012 wurde im Teilsegment Leben die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle angepasst. Die entsprechende Zuführung beträgt 1,5 Mio. €.

Sonstige Änderungen von Annahmen oder die Verwendung von Schätzungen (über die bereits dargestellten Berechnungsgrundlagen hinaus) wurden im Berichtsjahr nicht vorgenommen.

8.11. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Der Vorstand

Dr. Weiler	Flaßhoff	Gronbach
Heitmann	Dr. Herøy	Sandig

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der HUK-COBURG Haftpflicht-Unterstützungs-Kasse kraftfahrender Beamter Deutschlands a. G. in Coburg, Coburg, aufgestellten Konzernabschluss --bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung nach Steuern, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang-- sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

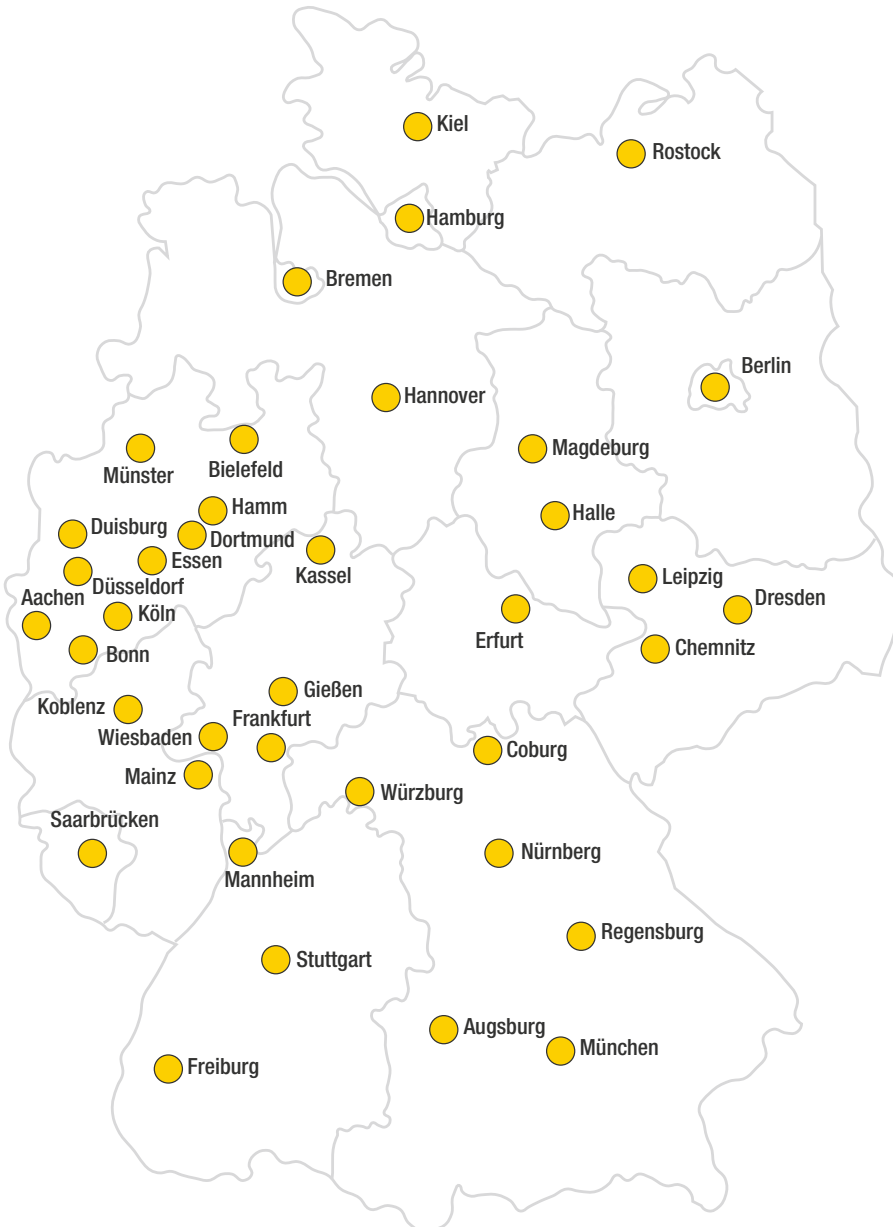
Nürnberg, den 16. April 2013

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Ellenbürger
Wirtschaftsprüfer

Hildebrand
Wirtschaftsprüfer

Unsere Geschäfts- und Schadenaußenstellen



Außenstellen

52045 Aachen Franzstraße 2	47303 Duisburg Friedrich-Wilhelm-Straße 18	30691 Hannover Lange Laube 20	48122 Münster Von-Steuern-Straße 20
86121 Augsburg Haldenstraße 23	40237 Düsseldorf Grafenberger Allee 295	34197 Kassel Friedrich-Ebert-Straße 21	90312 Nürnberg Willy-Brandt-Platz 16
10914 Berlin Marburger Straße 10	99112 Erfurt Juri-Gagarin-Ring 53	24088 Kiel Hopfenstraße 29	93038 Regensburg Alberstraße 2
33583 Bielefeld Gauldenhauser Straße 18	45113 Essen Gildehofstraße 1	56053 Koblenz Franz-Weis-Straße 10	18052 Rostock Lohnmühlenweg 1
53249 Bonn Pflarer-Byns-Straße 1	60524 Frankfurt Lyoner Straße 10	50421 Köln Gereonkriesch 13	66109 Saarbrücken Großherzog-Friedr.-Straße 40
28366 Bremen Am Brill 18	79073 Freiburg Engelbergerstraße 21	04097 Leipzig Querstraße 16	70137 Stuttgart Sückerstraße 1
09094 Chemnitz Brückenstraße 4	35388 Gießen Sonnenstraße 3	39082 Magdeburg Schleierufer 16	65182 Wiesbaden Malmner Straße 98–102
96448 Coburg Callenberger Straße 29	06146 Halle Mersburger Straße 46	55097 Mainz Wilh.-Theodor-Römhild-Str. 28	97066 Würzburg Ludwigstraße 20
44133 Dortmund Saarlandstraße 25	20090 Hamburg Nagelsweg 41–45	68122 Mannheim Tattersalstraße 15–17	
01057 Dresden Ferdinandplatz 1	59062 Hamm Neue Bahnhofstraße 1	80222 München Martin-Greif-Straße 1	

HUK-COBURG
Bahnhofplatz
96444 Coburg
Telefon 09561 96-0
www.HUK.de
info@HUK-COBURG.de

